VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 25

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE

IM AUFTRAGE DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

BAND XIII, 25

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2013

ALTTÜRKISCHE HANDSCHRIFTEN TEIL 17

HEILKUNDLICHE, VOLKSRELIGIÖSE UND RITUALTEXTE

BESCHRIEBEN VON

MICHAEL KNÜPPEL

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2013

Die Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD) ist ein Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, finanziert im Rahmen des Akademienprogramms durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz <GWK> von Bund und Ländern.
Die Entstehung des vorliegenden Bandes wurde ermöglicht durch Mittel des Bundes und des Landes Hessen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-515-10429-6

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. © 2013 Franz Steiner Verlag Stuttgart. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
Druck: Printservice Decker & Bokor, München.
Printed in Germany

INHALT

VORWORT 7

Einleitung 9
1.1 Das Material 9
1.2 Heilkundliches 9
1.3 Astrologisches 16
1.4 Kalendarisches 17
1.5 Los- und Wahrsagebücher 18
1.5.1 Induktive Mantik 20
1.5.1.1 Weissagung mit Losen und Losstäben (Xylomantie und Kleromantie) ... 20
1.5.1.2 Weissagung aus Gliederzuckungen (Palmomantie) 21
1.5.1.3 Weissagung aus Mäusebissen (Mysobrosimantie) 22
1.5.1.4 Weissagung aus Sternkonstellationen und -bewegungen (Astromantie) . 23
1.5.2 Intuitive Mantik 23
1.5.2.1 Traumdeutung / Weissagung aus Träumen (Oneiromantik) 23
1.6 Texte des esoterischen Buddhismus 23
1.7 Dhāraṇī-Texte und andere tantrische Texte 24

KATALOG 27
2.1 Technische Vorbemerkungen 29
2.2 Fragmente 33
2.2.1 Heilkundliches 33
2.2.1.1 Identifizierte Fragmente 33
2.2.1.2 Einzelne heilkundliche Fragmente 74
2.2.2 Astrologische Fragmente 79
2.2.3 Kalendarische Fragmente 87
2.2.4 Los- und Wahrsagebücher 95
2.2.5 Texte des esoterischen Buddhismus 117
2.2.6 Dhāraṇī-Texte und andere tantrische Texte 201

ABKÜRZUNGEN UND BIBLIOGRAPHIE 265
3.1 Abkürzungen 267
3.1.1 Allgemeine Abkürzungen 267
3.1.2 Auflösung der Siglen 268
3.1.3 Abkürzungen von Zeitschriften- und Serientiteln 269
3.2 Literaturverzeichnis 271

KONKORDANZEN 279
4.1 Konkordanz geordnet nach Katalognummern 281
4.2 Konkordanz geordnet nach Standortsiglen 293
4.3 Konkordanz geordnet nach Fundsiglen 305

VORWORT

In den vorliegenden Band wurden Beschreibungen der Fragmente heilkundlicher, astrologischer, kalendarischer und magischer Texte sowie verschiedener Los- und Wahrsagebücher und tantrischer Texte aufgenommen. Die astrologischen und kalendarischen Texte wurden im Titel des Bandes aus praktischen Erwägungen nicht eigens aufgeführt.

Für die an dieser Stelle nicht berücksichtigten Fragmente der genannten Textgruppen wird auf die entsprechenden Bände der VOHD, in denen diese bereits Berücksichtigung fanden, verwiesen (siehe hierzu unten Einleitung).

Dieser Band basiert auf der Zusammenarbeit der beiden Mitarbeiter der Arbeitsstelle Kassel, Michael Knüppel und Zekine Özertural. Die letzte Fassung des vorliegenden Kataloges lag in der Hand von Michael Knüppel, unter dessen Namen der Band auch erscheint.

Für die umfangreiche Unterstützung, ohne die der vorliegende Band nicht in dieser Form hätte erstellt werden können, bedanken sich die Genannten bei Herrn Prof. Klaus Röhrborn. Daneben gilt der Dank der Bearbeiter dem Direktor der Kasseler Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Axel Halle, für die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes in den Räumen der Bibliothek sowie den Mitarbeitern der Bibliothek für die freundliche Aufnahme und vielseitige Unterstützung, ebenso Herrn Prof. Dr. Jens Peter Laut, der den Bearbeitern die Bibliothek des Seminars für Turkologie und Zentralasienkunde der Universität Göttingen zur Verfügung gestellt hat. Besonderen Dank schulden die Bearbeiter dem Leiter des Projektes, Herrn Dr. Hartmut-Ortwin Feistel, für die Förderung über die Jahre hinweg, sowie den Mitarbeitern der Berliner Turfansammlung. Speziell sei hier Frau Dr. Simone-Christiane Raschmann für die Unterstützung bei der Arbeit im Turfan-Archiv gedankt. Darüber hinaus gilt der Dank Frau Dr. Caren Dreyer vom Museum für Asiatische Kunst, Gökhan Şilfeler und Frau Siglinde Dietz (Göttingen).

Auf die Beigabe von Faksimiletafeln wird an dieser Stelle, wie in den unmittelbar vorangehenden Bänden verzichtet, da das durch die DFG finanzierte und mit Unterstützung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – durchgeführte Projekt „Digitalisierung der alttürkischen Turfantexte an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Akademievorhaben Turfanforschung)" inzwischen abgeschlossen wurde und die Berliner Turfantexte, mit Ausnahme der Fragmente, die sich im Museum für Asiatische Kunst befinden, im Rahmen des „Digitalen Turfanarchivs", im Internet unter der Adresse http://www.bbaw.de/forschung/turfanforschung/dta_d.html frei zugänglich sind.

Zekine Özertural Michael Knüppel

Einleitung

1.1 Das Material

Das in den vorliegenden Band aufgenommene Material reicht von Beschreibungen heilkundlicher Texte über Astronomisches und Kalendarisches bis hin zu Wahrsage- oder Orakelbüchern und tantrischen Texten. Tatsächlich ist hier eine Gemeinsamkeit darin zu finden, daß es sich einerseits um „volksreligiöses" Schrifttum und Ritualtexte, andererseits um „wissenschaftliches" Schrifttum in einem weiteren Sinne handelt. Die Wahrsagetexte sowie die Reste von als „magische Texte" bezeichneten Schriftzeugnissen sind Beispiele volksreligiösen Schrifttums, bei den tantrischen Werken handelt es sich überwiegend um Ritualtexte. Die Scheidung zwischen wissenschaftlichem Schrifttum auf der einen Seite und religiösem (resp. volksreligiösem) Schrifttum auf der anderen mag für uns klar sein und angebracht erscheinen. Für die alten Uiguren (und nicht nur für diese) dürften die Trennlinien zwischen Wissenschaft und Glauben natürlich vollkommen anders verlaufen sein, und die Grenzen, etwa zwischen Heilkunde und Magie oder Astronomie und Astrologie, waren gewiß recht fließend. Zudem lassen die Inhalte dieser Texte in den seltensten Fällen eine eindeutige Zuordnung zu einem einzelnen Komplex zu. So haben wir in Gestalt des Textes *U 9227 (T II Y 29) einerseits einen kalendarischen Text vor uns – es werden die 12 Monate für das Jahr 1202 gegeben – andererseits haben wir aber zugleich einen astronomischen Text vor uns – es werden die Sternbilder und Planeten für die betreffenden Monate bestimmt. Im Falle des Textes *Ch/U 9001 (T II Y 49) liegt ein Bruchstück aus einem Volkskalender vor – es handelt sich also um einen kalendarischen Text –, zugleich werden aber die „Aufenthaltsorte des Geistes" und „Weissagungen" behandelt, die mit diesen Orten verbunden sind, – womit wir es mit einem astrologischen Text zu tun haben. Darüber hinaus aber werden Fragen des Aderlasses an den betreffenden Tagen abgehandelt, wodurch wir zudem auch einen heilkundlichen Text vor uns haben.

1.2 Heilkundliches

Im Zuge der Turfanexpeditionen gelangte auch eine Reihe von Textfragmenten heilkundlichen Inhalts in die Berliner Sammlungen. Diese wurden relativ spät bearbeitet und sind – von einigen kleineren Fragmenten in Brāhmī-Schrift einmal abgesehen[1] – nahezu ausnahmslos kursiv geschriebene Texte, die vermutlich der Spätzeit des uigurischen Schrifttums zuzurechnen sind. Erstmals wandte sich diesen heilkundlichen Texten R. R. Arat zu Beginn der 1930er Jahre zu. In zwei Arbeiten behandelte dieser die „Heilkunde der Uiguren".[2] Bei den von Arat publizierten Texten handelte es sich überwiegend um Rezepte diverser Heilmittel sowie Hinweise auf deren Anwendung. Die in den Hss. enthaltenen bildlichen Darstellungen freilich hatten schon vor dem Erscheinen der beiden Arbeiten Arats das Interesse medizingeschichtlich Interessierter gefunden. So beschrieb diese R. Müller bereits im Jahre 1923.[3] Die Beschreibungen Müllers wurden später auch bei Arat berücksichtigt[4] und Mitte der 1930er Jahre mehrfach von dem in Istanbul wirkenden Mediziner A. S. Ünver behandelt. Dessen Interessensgebiete umfaßten sowohl die Medizingeschichte der Turkvölker als auch ethno-medizinische Fragestel-

---

1 Cf. hierzu unten.
2 Heilk I u. Heilk II.
3 Müller (1923).
4 Heilk II, p. 431.

lungen.[5] Ein weiteres Stück medizinischen Inhalts, das Fragment U 5424 (T I D 596), wurde von Arat im Jahre 1936 in TT VII bearbeitet.[6]

Bereits im ersten Teil seiner beiden Beiträge zur Heilkunde der Uiguren hatte Arat ein umfangreicheres Heilkundebuch (U 559 [T I D 120]), in dem 29 Krankheiten behandelt und 88 Rezepte gegeben werden, ediert.[7] Dieses Buch ist bereits insofern von Bedeutung, als es, wie O. F. Sertkaya einmal feststellte, „nach unseren Kenntnissen das einzige Uigurische geschriebene medizinische Buch", war.[8] Bereits in der Edition dieses Buches verwies Arat auf die Möglichkeiten einer Entlehnung der Traditionen und Praktiken, die uns in den uig. heilkundlichen Texten begegnen: 1. eigentliche türk. Volksmedizin, 2. Einfluß vom Osten; 3. Einfluß vom Westen.[9] Zwar äußerte er sich hier schon zu den Indizien für die jeweilige Herkunft, blieb allerdings – von verstreuten Hinweisen in den Kommentaren abgesehen – recht vage.[10] Im zweiten Teil der Beiträge zur Heilkunde bei den Uiguren jedoch verwies Arat bereits konkret auf indische Vorbilder. Wesentliche Probleme blieben allerdings offen – auch eine vergleichende Betrachtung der Inhalte der uig. heilkundlichen Texte und ihrer möglichen indischen Vorlagen unterblieb.

Die Forschungen auf diesem Feld erlebten erst einige Jahre später einen Aufschwung – begünstigt durch Editionen der Texte, die als Vorbilder für einige der uigurischen Texte heilkundlichen Inhalts gedient haben. Es waren zunächst L. Hilgenberg und W. Kirfel, die die *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā* des Vāgbhaṭa,[11] eines dieser Vorbilder, aus dem Sanskrit übersetzten und edierten. Einige Jahre später gelang es Sir H. W. Bailey für die Bruchstücke I, V und VI aus Arats „Heilkunde II"[12] ḫotān-sakische Parallelen zu bestimmen.[13] Diese Texte gehörten einer uig. Übersetzung von Raviguptas *Siddhasāra* an. Nur wenige Jahre später stellte Bailey, vergleichenden Betrachtungen zu den sanskritischen und uig. Namen von Heilpflanzen, die in den Rezepten erwähnt werden, an.[14]

Bereits ein Jahr später edierte A. v. Gabain drei der bis dahin unbeachtet gebliebenen heilkundlichen Fragmente in Brāhmī-Schrift im Rahmen ihrer „Türkischen Turfantexte".[15]

In den dann folgenden Jahrzehnten blieb die Heilkunde der Uiguren wieder weithin unbeachtet und die bei Arat edierten Texte gar gänzlich unberührt. Erst in den 1980er Jahren richtete sich das Interesse wieder auf diese Materialien. Es war zunächst R. E. Emmerick, dem es im Zuge der Bearbeitungen der skr. und tibet. Fassungen von Raviguptas *Siddhasāra*[16] gelang, verschiedene der uig. Texte zuzuordnen:[17]

---

5 Ünver (1936a) u. (1936b).
6 TT VII, p. 70 f., Z.n 1-23.
7 [ohne Vf.]: Zur Heilkunde der Uiguren. In: *FuF* VI. 1930, Nr. 33, p. 436.
8 Sertkaya (1999), p. 125.
9 Heilk I, p. 452.
10 Ibd., p. 452: „Lebensweise, geographisch-vegetativ-zoologische Grenze und die Lehnwörter sowohl vom Osten als auch vom Westen könnten dabei [bei der Ermittlung „der Beziehungen der einzelnen Stämme des türkischen Volkes" zueinander resp. der Heilkunde derselben] die Rolle von Wegweisern spielen".
11 Hilgenberg/ Kirfel (1941); eine weitere Bearbeitung, diesmal eines Teils der tibet. Version aus der Hand C. Vogels, folgte 1965 (Vogel [1965]).
12 Heilk II, Nr. I = *U 9218 (T II Y 66), Nr. V = Ch/U 6803 (T II Y 46), Nr. VI = U 561 (T II Y 66).
13 Bailey (1945), pp. VII u. 133 f.
14 Bailey (1953).
15 TT VIII.
16 Emmerick (1980) u. (1982).
17 Nachfolgende Aufstellung nach Sertkaya (1997), p. 354 resp. (1999), p. 130.

1.	Siddh. 6: 19-27	U 6803 (T II Y 46)	Heilk II, Text V
2.	Siddh. 6: 28-37	U 561 (T II Y 66)	Heilk II, Text VI
3.	Siddh. 11: 19-12: 1	*U 9218 (T II Y 27)	Heilk II, Text I
4.	Siddh. 11: 4-11	Mainz 696 (T II)	Heilk II, Text VII
5.	Siddh. 12: 1-16	*U 9219 (T II Y 27)	Heilk II, Text II
6.	Siddh. 24: 8-11	*U 9220 (T II Y 18)	Heilk II, Text III
7.	Siddh. 24: 19-23	Mainz 40 v (T II 2 [Y 14])	Heilk II, Text IV

Ende der 1980er Jahre ließ O. F. Sertkaya den Heilkundetexten einige Aufmerksamkeit zuteil werden – freilich, ohne wesentliche neue Erkenntnisse zu gewinnen.[18] Nach ihm wandte sich J. P. Laut den Texten oder genauer: einem Aspekt der Medizin bei den Uiguren – hier den Abtreibungspratiken – zu.[19] Er behandelte diese jedoch mehr im Kontext buddh. Höllenvorstellungen und der bei Abtreibung drohenden Höllenstrafen, während ethno-medizinische oder medizinhistorische Fragestellungen dabei nur am Rande angesprochen wurden. Dasselbe gilt für die Behandlung einiger heilkundlicher Texte bei S.-C. Raschmann, die diese Texte im Rahmen der Behandlung der Baumwolle bei den alten Uiguren betrachtete.[20] Einige Jahre später befaßte P. Zieme sich mit verschiedenen bis dahin unbeachtet gebliebenen uig. Texten medizinischen Inhalts[21] und im Jahre 2007 mit der uig. Medizin und ihrem Verhältnis zur *Siddhasāra*-Tradition.[22] Dieser Gegenstand war zwar auch von Arat und Raschmann[23] bereits angesprochen, jedoch nicht weiter behandelt worden. Arat war aufgrund der zahlreichen Fremdwörter davon ausgegangen, daß die Uiguren die Heilkunde und die in den Texten beschriebene Praktiken „schon sehr früh aus Indien bei sich eingebürgert haben".[24] Eine Annahme, die sich später auch durch die Arbeiten R. E. Emmericks bestätigen sollte.[25] Eine – wenn auch recht oberflächliche – Überblicksdarstellung über die Heilkunde bei den vorislamischen Türken Zentralasiens lieferte jüngst noch A. H. Bayat.[26] Zusammenfassende Darstellungen zu den heilkundlichen uig. Texten wurden bereits in den 1990er Jahren – wiederum von O. F. Sertkaya – gegeben.[27]

In den vergangenen Jahren hatten zudem die Fragmente heilkundlichen Inhalts in Brāhmī-Schrift wieder einige Aufmerksamkeit erfahren. Es war nun D. Maue, der sich diesen Materialien, zunächst im Rahmen seiner unpubliziert gebliebenen Arbeit *Sanskrit-Uigurische Bilinguen aus den Berliner Turfanfunden* zuwandte und mehrere Fragmente identifizierte.[28] Diese wurden später von Maue im Rahmen der Katalogisierung der Turfan-Funde beschrieben und ergänzende Angaben zu den bereits in TT VIII behandelten Stücken gemacht.[29] In einem weiteren, unlängst erschienenen Beitrag wandte sich Maue dann einer Reihe von bislang unbekannten Fragmenten, die uig. Übersetzungen aus dem *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā* des Vāgbhaṭa

[18] Sertkaya (1989).
[19] LautAbtreibung.
[20] RaschmannBaumwolle, hier bes. p. 93 sowie pp. 107 (Text 3) u. 108 (Text 4).
[21] ZiemeMedText.
[22] Zieme (2007). Zur Siddhasāra-Tradition cf. Emmerick (1980).
[23] RaschmannBaumwolle, p. 93.
[24] Heilk II, p. 3.
[25] Emmerick (1980).
[26] Bayat (2002).
[27] Sertkaya (1997), ders. (1999).
[28] Maue (1981).
[29] Cf. MaueKat I, Nrr. 22a (Mainz 204), 22b (Mainz 192), 23 (Mainz 202), 24 (Mainz 208), 45a (Mainz 187), 45b (Mainz 209), 46 (*U 9200) u. 47 (Mainz 190).

angehören, zu.[30] Eine Beschreibung der im Katalogband von Maue noch nicht aufgenommenen Fragmente in Brāhmī-Schrift wird demnächst in einem weiteren Katalog aus seiner Hand erfolgen.[31] Auf diesen wird im hier vorliegenden Katalogband an den betreffenden Stellen verwiesen.

Den von Arat edierten Materialien hat sich jüngst in einer an der Istanbul Üniversitesi (Sağlık Bilimleri Enstitüsü) eingereichten Dissertation M. Gürgan zugewandt.[32] Diese noch unpublizierte Arbeit bietet aber, über die Beiträge Arats hinausgehend nichts Neues, sondern bildet eher eine türk. Fassung von dessen „Heilkunde der Uiguren".

Ungeachtet des Vorliegens einer Reihe von Arbeiten zu den Zeugnissen uig. Heilkunde, zu den möglichen Vorbildern der uig. Medizin oder auch zu den Fragen der Lexik der heilkundlichen Texte stellen noch viele Aspekte dieses Komplexes Desiderata der Uiguristik wie auch der Medizingeschichte Zentralasiens dar. Unabhängig von den bis dato unzureichend oder noch gar nicht behandelten Fragestellungen bedürfen allerdings auch die Pionierleistungen Arats heute einer erneuten Bearbeitung und kritischen Betrachtung. Jenseits der Möglichkeiten, welche sich aus dem heutigen Forschungsstand ergeben, ist in diesem Kontext vor allem auch die von Arat vorgenommene Form der Zusammenstellung der von ihm edierten Materialien anzusprechen. In Arats Edition wurden häufiger zusammengehörige Stücke getrennt, Zeilen ausgelassen, Bruchstücke fehlerhaft zusammengestellt und getrennte, jedoch zusammengehörige Stücke sogar in verschiedenen Publikationen herausgebracht. Insgesamt sind die Stücke heilkundlichen Inhalts oder Stücke mit heilkundlichen Bezügen auf drei Publikationen Arats verteilt.[33] Es wurden im vorliegenden Band erstmals solche zusammengehörigen Fragmente, welche bei Arat getrennt behandelt wurden – z. T. auch willkürlich in der Darstellung getrennt wurden, obwohl ihre Zusammengehörigkeit (gelegentlich sogar ihre Zusammensetzbarkeit) offenkundig war –, wieder zusammengesetzt resp. zusammengestellt. Die hier nachfolgend gegebene Aufstellung mag einen Eindruck des Problems vermitteln:[34]

(1) zusammengehörige Teile einer Handschrift in verschiedenen Publikationen:
so wurden die Seiten 01, 02, 06, 07 und 08 des Buches U 560, die überwiegend ebenfalls heilkundlichen Inhalts sind, in TT VII publiziert, die Seiten 05, 09, 10, 11, 12 und 13 derselben Handschrift hingegen an verschiedenen Stellen in Heilk II gegeben;[35]

(2) Auslassung ganzer Seiten eines Textes:
die Seiten 03 und 04 des Heilkundebuches U 560 wurden in keiner der drei Publikationen Arats, in denen Stücke heilkundlichen Inhalts publiziert sind, gegeben;[36]

(3) Auslassung einzelner Zeilen:
so sind in TT VII, p. 53, Nr. 42: 1-2 nur die ersten vier Z.n der Seite 02 des Heilkundebuches U 560 gegeben, die Z.n 5 und 6 wurden von Arat ausgelassen, ebenso im Falle von Seite 05 desselben Buches.[37] Auch Seite 07 der Handschrift ist in TT VII, pp. 53-

30 Maue (2008).
31 Maue (2012).
32 Gürgan (2010).
33 Heilk I, Heilk II u. TT VII.
34 Nicht unähnlich liegt das Problem im Falle der mantischen Texte, die von Arat ähnlich willkürlich behandelt wurden.
35 Cf. im vorliegenden Band Kat.-Nrr. 28. (1), 28. (2), 28. (5), 28. (6), 28. (7), 28. (8), 28. (9), 28. (10), 28. (11), 28. (12) und 28. (13). Die Trennung wird noch dadurch verwirrender, daß Arat in Heilk II, p. 4 hierzu schreibt: „Das Manuskript 2 enthält neben anderen kleineren Notizen, die mit der Medizin nichts zu tun haben, folgendes: [...]".
36 Cf. im vorliegenden Band Kat.-Nrr. 28. (3) und 28. (4).
37 Cf. hierzu im vorliegenden Band die Kat.-Nrr. 28. (2) und 28. (5). In Heilk II, p. 402 sind unter der Signatur T II Y 19 (5) nur die ersten 4 Z.n gegeben - Z. 5 u. 6 fehlen.

54, Nr. 42 unvollständig ediert – es wurden nur die ersten vier Z.n sowie ein Teil der 5. Z. des Textes gegeben, der Rest von Z. 5 sowie die 6. Z. wurden ausgelassen (da diese keine heilkundlichen Bezüge zeigen);

(4) Auslassung eines ganzen Satzes:[38]
auf Seite 08 des Heilkundebuches U 560 findet sich in den Z.n 1 und 7 ein Satz, der von Arat in TT VII, Z. 1-4, pp. 79, ausgelassen wurde;[39]

(5) Abweichungen des Textes in der Edition vom Text der Handschrift:
so weicht der Text auf Seite 06 des Heilkundebuches U 560 deutlich von Arats Edition in TT VII, pp. 53-54, Nr. 42, ab;[40]

(6) Nichtberücksichtigung von Fragmenten in den Indices:
so sind die Seiten 05 und 13 des Heilkundebuches U 560, das in Heilk II, p. 402, gegeben ist, nicht im Index zu Heilk II auf pp. 439-448 berücksichtigt;[41]

(7) Abweichende Fundsiglen in der Edition und auf den Handschriften resp. Verglasungen:
so ist das doppelseitige Buchblatt U 5820 (T III T 295) in TT VII, Text 23, p. 34, Z.n 1-6, unter der Fundsigle „T III M 295" gegeben worden, und die heute unter der Standortsigle „Mainz 40 v" zusammengefaßten Bruchstücke T II Y 14 und T II Y 18 sind unter der Fundsigle „T II 2" aufgeführt.[42]

Die hier angesprochenen Probleme sind freilich nicht auf die von Arat publizierten Texte (und Textstücke) heilkundlichen Inhalt beschränkt. Auch im Falle von Texten anderer Provenienz, welche sich etwa in TT VII finden, wurde von Arat gleichermaßen verfahren.

Keine Berücksichtigung konnten an dieser Stelle die Manuskripte und Manuskriptfragmente finden, bei denen es sich zwar um heilkundliche Texte im weitesten Sinne handelt, die aber schon in anderen Bänden der VOHD beschrieben sind (Maue [1996][43] und Raschmann [2007][44]). Weiterhin blieben hier solche Texte unberücksichtigt, die zwar auch Heilkundliches beinhalten, jedoch umfangreicheren Werken angehören und bereits an anderer Stelle beschrieben wurden – etwa die heilkundlichen Passagen im Survarṇaprabhāsottama-Sūtra.[45]

Nachstehend soll nach dem Vorbild der tabellarischen Übersichten, die gelegentlich von O. F. Sertkaya gegeben wurden,[46] ein entsprechender Überblick über die heute bekannten Texte heilkundlichen Inhalts gegeben werden. Sertkaya merkte seinerzeit an, es sei sicher, „daß die Zahl dieser 46 Texte [sich] vermehren wird, nachdem ein vollständiges Inventar der uigurischen Texte in [den] Berliner Bibliotheken und in anderen Bibliotheken der Welt aufgestellt

---

38 Die Auslassungen einzelner Wörter durch Arat in dessen Editionen wurde an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

39 Cf. im vorliegenden Band Kat.-Nr. 28. (8).

40 In TT VII ist der Satz *ymä türk savında bar* über Nr. 1 notiert, in der 1.-4. Z. steht er aber unter Nr. 5; cf. hierzu im vorliegenden Band Kat.-Nr. 28. (6).

41 Cf. im vorliegenden Band Kat.-Nrr. 28. (5) und 28. (13).

42 Cf. im vorliegenden Band Kat.-Nrr. 4, 41 und 109.

43 Bei Maue sind die heilkundlichen Texte in Brāhmī-Schrift bereits beschrieben – darunter einsprachige uigurische Texte (MaueKat I, Nr. 45a – Mainz 187 [T II S 49], Nr. 45b – Mainz 209 [(T II) S 49], Nr. 46 – *T II Y 3 u. Nr. 47 – Mainz 190 [T III 114]) sowie zweisprachige sanskritisch-ugurische Texte (MaueKat I, Nr. 22-24 darunter Yogaśataka und Siddhasāra-Texte).

44 RaschmannKat III, Nr. 100 – U 4983 (T II Y 14), U 5745 (T II Y 18), U 5747 (T II Y 18) u. Nr. 167 – U 5526 (T II 1076).

45 Zu den Berliner Fragmenten des Survarṇaprabhāsottama-Sūtra cf. S.-Ch. Raschmanns Beschreibungen (RaschmKat I, RaschmKat II, RaschmKat III).

46 In Sertkaya (1997) u. (1999).

ist".[47] Nun liegt ein solches Inventar zwar gegenwärtig noch nicht vor, jedoch sind einerseits inzwischen weitere Texte heilkundlichen Inhalts bekannt geworden und es ist andererseits mit diesem Band ein weiterer Schritt in diese Richtung unternommen worden.

Nr.	Standortsigle	Fundsigle	Edition	Beschreibung	Kat.-Nr.
Siddhasāra					
1.	*U 9218	T II Y 27	Heilk II	Knüppel (2012)	1
2.	*U 9219	T II Y 17	Heilk II	Knüppel (2012)	2
3.	*U 9220	T II Y 18	Heilk II	Knüppel (2012)	3
4.	Mainz 40 v	T II 2 (Y 14)	Heilk II, Sertkaya (1989)	Knüppel (2012)	4
5.	Ch/U 6803	T II Y 46	Heilk II	Knüppel (2012)	5
6.	U 561	T II Y 66	Heilk II	Knüppel (2012)	6
7.	Mainz 696 v	T II	Heilk II	Knüppel (2012)	7
8.	U 563 a-b	T II D 296 d	Heilk II	Knüppel (2012)	8
9.	*U 9221	T II Y 17	Heilk II	Knüppel (2012)	9
10.	*U 9363	T II Y 59	Heilk II	Knüppel (2012)	10
11.	*U 9223	T II	Heilk II	Knüppel (2012)	11
12.	Mainz 208	[T II] S 49	Maue (1981), MaueKat I	MaueKat I	24
13.	Mainz 190	T III 114	MaueKat I	MaueKat I	47
Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā					
14.	Mainz 187	T II S 49	TT VIII,	MaueKat I	45a
	+ U 6883	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	?[48]
	+ U 6851	o. F.			
15.	Mainz 209	T II S 49	TT VIII, Maue (2008)	MaueKat I	45b
16.	*U 9200	T II Y 3 (M)	TT VIII	MaueKat I	46
17.	U 6871 b	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	19
18.	U 6871 c	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	20
19.	U 6871 a	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	21
20.	U 6866	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	22
21.	U 6821	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	23
22.	U 6905 d	o. F.	Maue (2008)	MaueKat II	24
Yogaśataka					
23.	Mainz 202	o. F.	Maue (1981), MaueKat I	MaueKat I	23
24.	Mainz 204	o. F.	Maue (1981), MaueKat I	MaueKat I	22a

[47] Sertkaya (1999), p. 134.
[48] Für VOHD XIII, 27 liegen noch keine Katalog-Nummern vor.

25.	Mainz 192	T M 319	Maue (1981), MaueKat I	MaueKat I	22b
26.	U 560 : 5	T II Y 19 : 5	Heilk II	Knüppel (2012)	28 (5)
27.	U 560 : 13	T II Y 19 : 13	Heilk II	Knüppel (2012)	28 (13)

Keine bekannten Vorlagen

28.	U 559	T I D 120	Heilk I AGr; Raschmann Baumwolle	Knüppel (2012)	27
29.	Ch/U 6779	T II Y 14 f	Heilk II	Knüppel (2012)	29
30.	U 560 : 11	T II Y 19 : 11	Heilk II	Knüppel (2012)	28 (11)
31.	U 560 : 12	T II Y 19 : 12	Heilk II	Knüppel (2012)	28 (12)
32.	U 564 a	T II D 85	Heilk II	Knüppel (2012)	30a
33.	U 564 b	T II D 85	Heilk II	Knüppel (2012)	30b
34.	U 564 c	T II D 85	Heilk II	Knüppel (2012)	30c
35.	Ch/U 7111	T II Y 14/18	Heilk II	Knüppel (2012)	31
36.	U 560 : 9	T II Y 19 : 9	Heilk II	Knüppel (2012)	28 (9)
37.	U 560 : 10	T II Y 19 : 10	Heilk II	Knüppel (2012)	28 (10)
38.	*U 9215	T II D 142	Heilk II	Knüppel (2012)	32
39.	*U 9216	T II D 53	Heilk II	Knüppel (2012)	33
40.	*U 9217	T II T	Heilk II	Knüppel (2012)	34
41.	Mainz 91	T II D 222	Heilk II	Knüppel (2012)	35
42.	U 562	T II D 142	Heilk II	Knüppel (2012)	36
43.	Mainz 725	T I D[49]	Heilk II	Knüppel (2012)	37
44.	*U 9224	o. F.	Heilk II	Knüppel (2012)	38
45.	*U 9225	o. F.	Heilk II	Knüppel (2012)	39
46.	*U 9245 v	T III M 66[50]	TT VII[51]	Knüppel (2012)	40
47.	U 5820[52]	T III T 295[53]	TT VII	Knüppel (2012)	41
48.	U 5424	T I D 596[54]	TT VII	Knüppel (2012)	42
49.	*U 9226	o. F.	TT VII	Knüppel (2012)	43
50.	M 152[55]	o. F.	Ölmez (1999)	Knüppel (2012)	44
51.	Ch/U 6532	o. F.	ZiemeMedText	Knüppel (2012)	45
	+ Ch/U 7552	o. F.			
52.	U 247	T II 120	ZiemeMedText	Knüppel (2012)	46
53.	U 5478	T I X 505	ZiemeMedText	Knüppel (2012)	47
54.	U 7289	B 12	ZiemeMedText	Knüppel (2012)	48
	+ U 7293	T II D 33			
55.	U 238	T II D 177	–	Knüppel (2012)	57

[49] Bei Sertkaya ist angegeben, daß hier keine Fundsigle vorhanden ist (Sertkaya [1999], p. 136).

[50] Nicht „T II M 66", wie bei Sertkaya angegeben (Sertkaya [1999], p. 132).

[51] Nicht „im fünften Band der Türkischen Turfan-Texte", wie von Sertkaya angegeben (Sertkaya [1999], p. 132).

[52] Nicht „U 5280", wie bei Sertkaya (1999), p. 137.

[53] Bei Sertkaya fälschlich noch unter der alten Signatur „T III M 295" gegeben (Sertkaya [1999], p. 137). Zudem erscheint das Fragment in TT VII nicht unter der Nr. 25, wie Sertkaya (1999), p. 137 schreibt, sondern unter Nr. 23.

[54] Nicht „T III D 596", wie bei Sertkaya (1999), p. 137.

[55] „M 152" ist die Standortsigle und nicht, wie bei Sertkaya (1999), p. 137 angegeben, die Fundsigle.

56.	U 239	T II D 177	–	Knüppel (2012)	58
57.	U 240	T II D 177	–	Knüppel (2012)	59
58.	Ch/ U 3911	o. F.	TT VII	Knüppel (2012)	49
59.	*U 9229	T I 603	TT VII	Knüppel (2012)	50

Survarṇaprabhāsottama-Sūtra

60.	U 4983	T II Y 14	ZiemeMedText	RaschmannKat III	100
61.	U 5745	T II Y 18	TT VII	RaschmannKat. III	100
62.	U 5747	T II Y 18	ZiemeMedText	RaschmannKat. III	100
63.	U 5526	T II 1076	ZiemeMedText	RaschmannKat. III	167

Padmacintāmaṇi-Dhāraṇī-Sūtra

64.	Mainz 212	T I D 667 c T M 261 c	–[56]	Knüppel (2012)	51
65.	Mainz 244	T I 551	–[57]	Knüppel (2012)	52

1.3 Astrologisches

Im Zuge der Preußischen Turfan-Expeditionen waren auch eine Reihe astrologischer Texte in die Berliner Sammlungen gelangt. Diese werden im vorliegenden Band getrennt, einerseits von den kalendarischen Texten und andererseits von den Los- und Wahrsagebüchern. Dem religionsgeschichtlich oder ethnologisch vorgebildeten Betrachter mag dies zunächst recht willkürlich erscheinen, ist der Komplex der Astromantie doch (von den Methoden, die dabei zur Anwendung gelangen,[58] abgesehen) kaum von anderen Formen der Weissagung zu trennen.

Dem uig. astrologischen Schrifttum hat sich – sieht man einmal von verstreuten Bemerkungen zu Texten und Textpassagen kosmologischen Inhalts ab – erstmals G. R. Rachmati (Arat) im Rahmen der Behandlung der uig. Fragmente „nicht-religiösen Inhalts" zugewandt.[59] Die Auffassung der von Arat behandelten Stücke als „nicht-religiös" ist freilich mehr als problematisch, nicht nur, weil sich unter diesen ein „Sūtra des Siebengestirns" findet, sondern mehr noch, weil sich hier „volksreligiöse" Anschauungen widerspiegeln, wie auch Arat selbst einräumt.[60] Da es sich hier z. T. um Texte astromantischen Inhalts handelt, ist die Zuordnung zu nur einem der beiden Bereiche (Astrologie – Los- und Wahrsagebücher) äußerst problematisch. Solche Texte, die ziemlich klar astromantischen Inhalts zu sein scheinen, wurden hier den Los- und Wahrsagebüchern zugeordnet.[61] Die von Arat behandelten astrologischen Texte

[56] Bislang nicht ediert.
[57] Bislang nicht ediert.
[58] Siehe hierzu unten ausführlicher.
[59] TT VII.
[60] Ibd., p. 3, Anm. 1: „Diese Fragmente gehören inhaltlich zu einem Volkskalender und enthalten wie die ähnlichen chinesischen Volkskalender Angaben über Planeten, Mondhäuser, Mondstationen, Länge der Monate, Jahresabschnitte, Feste, ferner Rezepte und Amulette. Sie bringen auch die Tage, welche die Ausführung verschiedener Handlungen im alltäglichen Leben, wie Kopfwaschen, Nagelschneiden, Heiraten usw., günstig oder ungünstig beeinflussen".
[61] Cf. hierzu unten.

freilich bilden nur einen kleinen Teil der sich in den Berliner Sammlungen befindlichen Texte, die Elemente astrologischer Natur zum Gegenstand haben.

Nach Arat hat sich erst L. Bazin wieder ausführlicher der uig. Astrologie resp. Astronomie zugewandt – sieht man einmal von verstreuten Anmerkungen der Astronomie resp. Astrologie in diversen buddh.-uig. und manich.-uig. Texten (zumeist kosmologischen Inhalts) ab. Zunächst legte Bazin 1962 einen Beitrag über die Sternkunde bei den frühen Türken vor.[62] Die astronomischen Termini wurden wenig später von Sir G. Clauson behandelt,[63] im Jahre 1966 wandte sich W. Petri den Bezeichnungen für die „Mondhäuser" auch in uig. Texten zu[64] und zwei Jahre später folgte eine Darstellung zu den alttürkischen Sternnamen aus der Feder J. Némeths.[65] In den anschließenden rund zwei Jahrzehnten wurden Fragen der atü. Astronomie und Astrologie so gut wie nicht behandelt. Erst 1991 erschien eine umfassende Untersuchung der atü. Zeitrechnung L. Bazins, in der dieser auch wieder astronomische Fragestellungen ausführlicher behandelte.[66] Eine Reihe von Einzelfragen wurde in Publikationen aus den folgenden Jahrzehnten bearbeitet: so die einzelnen uig. Sternbilder,[67] verschiedenen Sternnamen[68] oder auch die „Mondhäuser".[69]

Ebenso wie im Falle der heilkundlichen Texte, fanden auch astrologische Texte, sofern diese schon in früheren VOHD-Bänden aufgenommen wurden (Wilkens [2000][70] und Yakup [2009][71]), keine Berücksichtigung im vorliegenden Band.

1.4 Kalendarisches

Unter „Kalendarisches" verstehen wir Schriftzeugnisse, die Formen der bei den Uiguren gebräuchlichen Zeitrechnungen widerspiegeln.[72] Die Anzahl dieser Texte ist vergleichsweise überschaubar. Dennoch stellen diese einen nicht unbedeutenden Komplex des uig. Schrifttums dar. Dies allein schon deswegen, weil sie Aufschluß über Religions- und Kulturkontakte geben. Als kalendarische Texte werden hier freilich nur solche Texte aufgefaßt, die überwiegend einer der bei den Uiguren benutzten Zeitrechnungen gewidmet sind. Ausgespart bleiben an dieser Stelle Datierungen in Kolophonen, auf Inschriften[73] u. dgl.

Einzelne kalendarische Stücke aus den Berliner Sammlungen wurden bereits in der Vergangenheit bei verschiedenen Gelegenheiten behandelt. So war es zunächst R. R. Arat, der solche Texte im Rahmen seiner „Türkischen Turfantexte VII" edierte.[74] Besondere Erwähnung unter diesen kalendarischen Stücken verdienen die Bruchstücke aus den Jahren des Schafes und des Affen U 500 a-b (T I 600) und U 501 (T II Y 29).[75] Auch in seinen posthum erschie-

62 Bazin (1963).
63 Clauson (1964).
64 Petri (1966).
65 Németh (1968).
66 Bazin (1991).
67 Zieme (1994a).
68 Zieme (1995); Sertkaya (1996).
69 Knüppel (2002).
70 WilkensManKat, Nr. 582 – Mainz 388 (T M 326).
71 Yakup (2009), Nr. 8 – U 497 (T I α 561).
72 Cf. hierzu GabainDatierungsf und Bazin (1991).
73 Zu denken wäre hier etwa an die nestorianischen Grabinschriften von Semir'ečie, die nach der „Seleukidischen Zeitrechnung" datiert sind (cf. Chwolson [1886], ders. [1890], ders. [1897]).
74 TT VII.
75 TT VII, Text 5, pp. 16-18, Z.n 1-67 u. Text 4, pp. 14, Z. 7-26.

nenen „Eski Türk Şiiri" ist noch einmal ein kalendarischer Text, das Stück Mainz 100 r (T III M 138), das zuvor bereits in TT VII erschienen ist, gegeben.[76] Von Bedeutung ist hier vor allem auch der Almanach von 1277/78, dem sich bereits A. v. Gabain in ihrer Arbeit TT VIII zuwandte.[77] Sie behandelte dort das aus zwei Bruchstücken bestehende Kalenderfragment Mainz 633 (T III M 140), welches in mehrfacher Hinsicht von Interesse ist: einerseits ist es reichhaltiger und umfangreicher als die in TT VII publizierten Stücke und andererseits ist es in Brāhmī-Schrift abgefaßt. Ein weiteres Stück, das zu diesem Almanach gehört, wurde später von D. Maue bestimmt[78] und vor einigen Jahren noch einmal, zusammen mit den bereits in TT VIII publizierten Fragmenten, ediert.[79] Im vorliegenden Band ist dieses Stück – ebenso wie die übrigen, noch nicht nicht im Rahmen der Katalogisierung beschriebenen Brāhmī-Fragmente – nicht beschrieben, da eine solche Behandlung in dem folgenden Katalogband von D. Maue erfolgen wird.[80]

Weitere Beiträge zu einzelnen kalendarischen Texten beziehen sich auf Stücke, welche sich nicht in den Berliner Sammlungen befinden.[81]

Das Interesse für Fragen der bei den Uiguren vertretenen Zeitrechnungen resp. Datierungen setzte schon früh ein. Bereits É. Chavannes widmete dem Tier-Zyklus bei den frühen Türken im Jahre 1906 einen Beitrag.[82] Danach waren diese für längere Zeit nicht mehr Gegenstand der Forschungen – sieht man einmal von den Kommentaren R. R. Arats in TT VII ab. Ausführlicher wandte sich dem Problem der Datierungsformen erst wieder A. v. Gabain in einem Beitrag aus dem Jahre 1955 zu.[83] Die umfassendste Darstellung hierzu jedoch stammt aus der Feder L. Bazins, der alle bei den frühen Türken verbreiteten Datierungsformen behandelt.[84]

Wie bei den heilkundlichen und astrologischen Texten, sind auch einige kalendarische Stücke in vorangegangenen Bänden beschrieben worden (Maue [1996][85] und Wilkens [2000][86]) und werden daher an dieser Stelle ebenfalls nicht noch einmal aufgeführt.

1.5 Los- und Wahrsagebücher

Obgleich es zahllose Hinweise auf unterschiedliche Praktiken des Wahrsagens bei den frühen Türken im Allgemeinen wie auch im alt-uigurischen Bereich im Besonderen gibt, war dieses bislang niemals Gegenstand einer ausführlicheren oder auch bloß zusammenfassenden Behandlung. Am gründlichsten wurde immerhin noch die Mantik im alttürkischen Bereich untersucht. Zumeist wurde allerings eine Deutung im Kontext gesamt-altaischer Zusammenhänge versucht.[87] Einen noch weniger behandelten Bereich stellt die Mantik bei den alten Uiguren

---

76 ETŞ.
77 TT VIII, Text P, cf. hierzu auch MaueKat I, Nr. 48.
78 Maue (1998).
79 Maue (2002).
80 Maue (2012).
81 So etwa J. Hamiltons manich. Kalender für die Jahre 988, 989 und 1003 (Hamilton [1992]).
82 Chavannes (1906).
83 GabainDatierungsf.
84 Bazin (1991).
85 MaueKat I, Nr. 48 – Mainz 633 (T III M 140), Nr. 49a – Mainz 828 (TM 310) und Nr. 49b – Mainz 330 (TM 310).
86 WilkensManKat, Nr. 434 – Ch/U 6932 v (T I 601) und Nr. 436 – U 495a-b (TM 299).
87 Róna-Tas (1972). Allerdings wurde dies überwiegend anhand mongolischer Befunde vorgenommen (cf. Róna-Tas [1956]; Bawden [1958a]; ders. [1958b]; Sárközi [1971] etc.).

dar. Die wenigen Beiträge zum Gegenstand befaßten sich zumeist mit dem Orakel- oder Wahrsagewesens.

Es ist bereits bezeichnend, daß einer der bedeutendsten Vertreter der Altaistik (Turkologie, Mongolistik, Tungusologie), G. Doerfer, sich im Rahmen der Besprechung des Bandes „Götter und Mythen in Zentralasien und Nordeurasien" des „Wörterbuchs der Mythologie"[88] verwundert zeigte über einen dort enthaltenen Eintrag „Mantik" (als Zusammenfassung für die bei den frühen Türken geübten Wahrsagepraktiken).[89] Mit diesem Begriff werden zahlreiche unterschiedliche Praktiken und Methoden erfaßt, deren Zweck darin besteht, künftige Ereignisse vorherzusagen resp. verborgenes Wissen, das den gewöhnlichen Sinneswahrnehmungen nicht zugänglich ist, zu erlangen. Zu scheiden hiervon ist – wenngleich eine klare Abgrenzung bisweilen problematisch sein kann – die religiöse Prophetie, bei der eine „göttliche Inspiration" in Anspruch genommen wird und keine Deutung anhand äußerer Zeichen erfolgt (synonym zu „Mantik" werden bisweilen die Begriffe „Weissagung" / „Divination" gebraucht). Die Bearbeiter von uigurischen Schriftzeugnissen aus den verschiedenen Bereichen der Mantik haben sich mit den Gesamtzusammenhängen nicht auseinandergesetzt.

Die Zeugnisse mantischer Disziplinen im altaischen Bereich können nach C. R. Bawden zunächst grob in zwei Bereiche eingeteilt werden: astrologisch und nicht-astrologisch.[90] Bawden teilte letztere wiederum in unwillkürliche und absichtliche Divination.[91] Diesem Modell schloß sich jüngst auch V. Rybatzki an.[92] „Traditionell" werden die mantischen Disziplinen seit der Antike (bei Cicero, letztlich zurückgehend auf Platon) in „induktive" und „intuitive Mantik" eingeteilt. Der Komplex der „intuitiven Mantik" umfaßt „göttliche" resp. „überirdische" Offenbarungen, wie sie etwa in Träumen oder während ekstatischer Zustände einem „Medium" (etwa einem Seher oder einem Schamanen) offenbart werden. Der Vf. des vorliegenden Beitrages möchte hier zunächst der gröberen Einteilung nach Bawden (astrologisch : nicht-astrologisch) folgen und diese der „induktiven" Mantik unterordnen und die weitergehende Einteilung bei Bawden nicht gänzlich übernehmen. Aus dem Bereich der unwillkürlichen Divination sollen solche Formen der Weissagung, die eher dem Feld der „intuitiven" Mantik zugehörig sind, ausgenommen bleiben.

Grob lassen sich die Schriftzeugnisse den folgenden mantischen „Disziplinen" zuordnen: Palmomantie, Kybomantie, Xylomantie resp. Kleromantie, Arithmomantie, „Mysobrosimantie"[93] und Astromantie. Unberücksichtigt bleibt in der nachstehenden Behandlung lediglich der Komplex der Astromantie, d. h. der Mantik aus Sternbildern, der Ausdeutung des Sternenhimmels resp. astrologische Zukunftsdeutung.[94]

All den erwähnten Methoden und Praktiken ist gemein, daß diese dem Bereich der sogenannten „induktiven Mantik" zuzuordnen sind. Lediglich ein Fragment (U 320 (T II B 1)) kann dem Bereich der „intuitive Mantik" zugeordnet werden.[95] Tatsächlich besitzen wir keine Dokumente aus dem alttürkischen Bereich, die eindeutig die Traumdeutung zum Gegenstand haben, obwohl davon ausgegangen werden kann, daß auch diese bei den frühen Türken ver-

---

88 Schmalzriedt/ Haussig (1999).
89 Doerfer (2005), p. 381.
90 Rybatzki (2010), p. 80.
91 Bawden (1958a), p. 321.
92 Rybatzki (2010), p. 80.
93 Cf. zu diesem vom Vf. des vorliegenden Beitrages geschaffenen Kunstbegriffs unten.
94 Cf. hierzu oben (2.2.2 Astrologisches u. 2.2.3 Kalendarisches) u. allgemein zur uig. Astronomie und Astrologie – neben TT VII – am ausführlichsten Bazin (1963); ders. (1991).
95 Cf. hierzu unten.

breitet war. Nur bei Maḥmūd al-Kāšġarī im 11. Jh. findet sich ein Hinweis darauf, daß Träume gedeutet werden können.[96]

Betrachten wir nun die alt-uigurischen Schriftzeugnisse, welche Hinweise auf verschiedene Praktiken der Weissagung liefern, so läßt sich eine Verbreitung der Xylomantie und Kleromantie sowie der sogenannten Kybomantie bei den Uiguren sowie der Arithmomantie konstatieren. Als Xylomantie bezeichnet man Methoden der Mantik, bei denen mit Hilfe (hölzerner oder elfenbeinerner) „Würfel" oder hölzerner Lose („Runenstäbe") geweissagt wird, unter Kleromantie versteht man Praktiken, bei denen mit Losen aus kleinen Steinen, Scherben, Knochen etc., die mit bestimmten Kennzeichen versehen sind und in einem Behälter oder Gefäß geschüttelt und dann von den Beteiligten gezogen oder in einer vorgegebenen Weise zu Boden geworfen werden. Aus der Lage der Steine usw., wird anschließend gedeutet. Als Kybomantie schließlich werden zusammenfassend *alle* Arten von „Würfelweissagungen" bezeichnet.

1.5.1 Induktive Mantik

1.5.1.1 Weissagung mit Losen und Losstäben (Xylomantie und Kleromantie)

Die allermeisten der auf uns gekommenen uigurischen Schriftzeugnisse, die mantische „Disziplinen" zum Gegenstand haben, sind diesen beiden Komplexen zuzuordnen. Es ist hier zumeist recht undifferenziert von „uigurischen Wahrsagebüchern" gesprochen worden. Während jedoch das chin. Wahrsage- und Orakelwesen im Westen durch Selbstzeugnisse schon im 19. Jh. bekannt war,[97] fehlten solche Selbstzeugnisse für benachbarte, sich im Ausstrahlungsbereich der chin. Kultur befindliche Literatursprachen. Dies änderte sich erst mit den im Zuge der zu Beginn des 20. Jh.s durchgeführten Expeditionen europäischer und japanischer Forschungsreisender. Hierbei gelangten beispielsweise im Verlaufe der vier Preußischen Turfanexpeditionen (1902-1914) auch einige Beispiele uigurischer Wahrsagetexte in die Bestände der Berliner Sammlungen.

Unter diesen hervorzuheben ist – neben einigen vereinzelten Blättern, welche solchen Werken zugeordnet werden können – vor allem ein umfangreicheres Losbuch,[98] dessen Reste (16 Blätter) überwiegend von W. Bang und A. v. Gabain 1929 in der Arbeit „Türkische Turfantexte" I publiziert wurden.[99] Ein weiteres Blatt aus diesem Werk, welches freilich nur recht fragmentarisch erhalten ist, wurde im Jahre 1937 von R. R. Arat in „Türkische Turfantexte" VII „nachgeliefert".[100] Dieses Buch, das wiederholt, das Interesse der Altturkologen gefunden hat und dem Komplex der Xylomantie zuzuordnen ist, ist ein sehr gutes Beispiel für die chin. beeinflußte Wahrsagepraxis bei den alten Uiguren. Das Losbuch ist formal an das *Yi jing* angelehnt, d. h. die „Lose" (chin. *kua*), ihre Ermittlung (und gelegentlich auch deren Deutung) sind dem „Buch der Wandlungen" entlehnt, wenngleich die konkreten Deutungen nicht in der-

---

96 Roux (1999), p. 233.

97 Cf. die kurze Literaturübersicht zum *Yì jīng* in TT I, p. 3, Anm. 2.

98 Es handelt sich bei diesem in der Tat um ein Losbuch, nicht wie in der hierzu bestehenden Literatur stets angegeben um ein Wahrsagebuch. Es handelt sich hierbei um zwei verschiedene Gattungen, die lediglich einer gemeinsamen mantischen Literatur zugeordnet werden können. Woraus sich diese Ungeauigkeit ergeben hat, läßt sich kaum feststellen, wurden diese Gattungen doch zum Zeitpunkt des Erscheinenen von TT I in anderen Disziplinen (etwa der Germanistik) klar voneinander geschieden. W. Bang, der ja zumindest auch einen anglistischen und germanistischen Hintergrund hatte, hätte dies zumindest klar sein können.

99 TT I.

100 TT VII, Text 30, p. 41 f. und Anm. p. 75.

selben Weise den Hexagrammen zugeordnet sind, wie in der chin. „Vorlage". Teilweise finden sich auch Deutungen, die keinerlei „Vorbilder" im *Yi jing* haben. Bereits W. Bang und A. v. Gabain haben hier klargestellt, daß es sich um keine Übersetzung handelt – und vermuteten eher eine Bearbeitung,[101] was jedoch von Arlotto mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen wurde, daß für eine solche Annahme keine ausreichenden Übereinstimmungen mit dem chin. Original gegeben sind.[102] Er sprach sich stattdessen dafür aus, daß es sich – aufgrund der geringen chin. Einflüsse (vor allem im Bereich des Satzbaues) – wohl eher um eine eigenständige uig. Schöpfung handeln dürfte, die aus einer Sammlung von Orakeltexten resp. Orakeln bestanden hat, in die die Hexagramme und ihre Namen eingefügt wurden.[103]

Unter den Arbeiten, deren Gegenstand eben dieses Wahrsagebuch war, ist hier besonders Arats Beitrag zur Gliederung des Textes anzusprechen. Dieser hatte eine Gliederung in metrische Maße vorgenommen – obgleich bereits W. Bang und A. v. Gabain die Bestandteile, die klar gebundene Rede aufweisen, bemerkt und darauf hingewiesen hatten. Arats metrisch gegliederte Fassung erschien schließlich 1965 im Rahmen seiner „Eski Türk Şiiri".[104] Die Art und Weise allerdings, in der Arat den Text wiedergab, war mehr als problematisch – so wurde nicht auf die ursprünglichen Zeilenanordnungen verwiesen, lediglich auf die Blätter und selbst hier noch der tatsächliche Inhalt der Zeilen vernachlässigt und an keiner Stelle auf die sich aus dieser Vorgehensweise ergebenden Probleme verwiesen. Als Beispiel sei hier nur U 456 (T II Y 36.12) angeführt.[105] Allerdings handelte es sich bei diesem uig. Losbuch nicht um das einzige Beispiel uig. mantischen Schrifttums, das Hinweise auf metrische Struktur zeigt. Auch einige Passagen des „Irk bitig", weisen strophische Alliteration auf[106] – P. Zieme sprach hier zutreffender von „Parallelismus" und verwies auf vergleichbare Erscheinungen in alttürkischen Inschriften.[107]

Danach wandte sich erst A. T. Arlotto dem Wahrsagebuch im Rahmen einer Überblicksdarstellung zu[108] – allerdings (wie schon Tezcan bemerkte[109]) ohne irgendwelche neuen Erkenntnisse zu bringen. Diese wurden dann eher im Rahmen der Arbeit am uig. Lexikon geliefert. Zu nennen wären hier vor allem Sir G. Clausons „Etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish" und das „Uigurische Wörterbuch" K. Röhrborns. Im Jahre 1996 schließlich wurden von S. Tezcan noch einige neue Lesungen vorgeschlagen.[110] Der Bereich der alt-uigurischen Mantik freilich wurde von keinem der Autoren aufgegriffen.

1.5.1.2 Weissagung aus Gliederzuckungen (Palmomantie)

Weissagungen anhand des Zuckens von Körperteilen (Palmomantik)[111] sind in vielen Kulturen verbreitet und in nicht wenigen wurden entsprechende Aufzeichnungen in Gestalt von sogenannten „Zuckungsbüchern" angefertigt. Auch aus dem uigurischen Bereich sind solche „Zuk-

---

101 TT I, p. 3 [241].
102 Arlotto (1973), p. 687: „The images, and the judgements given in no way correspond to the Chinese".
103 Arlotto (1973), p. 687.
104 ETŞ.
105 Siehe im vorliegenden Band unten Kat.-Nr. 89.
106 Cf. hierzu unten.
107 StabUig, p. 16 f.
108 Arlotto (1973).
109 Tezcan (1996), p. 336.
110 Tezcan (1996).
111 Cf. hierzu Diels (1907), pp. 3-6.

kungsbücher", in denen sich Aufstellungen von (aus den Zuckungen verschiedener Körperteile hergeleiteten) Omina finden, bekannt. Die wohl bekanntesten Beispiele aus dem türkischen Bereich stellen hier die von W. Zajączkowski vorgestellten Bücher dar.[112] Freilich finden sich solche Zusammenstellungen auch im zentralasiatischen Raum – etwa bei den Mongolen.[113] Auch ein Stück der „Sammelrolle" *U 9227 (T II Y 29), in dem sich eine Darstellung zu ominösen Deutungen des Niesens findet, gehört hierher.[114] Aus dem uigurischen Bereich sind nur ganz wenige Beispiele – insgesamt wohl drei – erhalten. Diese wurden gelegentlich von P. Zieme zusammengestellt.[115] Eines dieser Beispiele (T III T 295) hatte zuvor bereits die Aufmerksamkeit G. R. Rachmatis [Arats] auf sich gezogen,[116] ein anderes der drei wurde von J. Wilkens – aufgrund der manichäischen Interpunktion – in seinen Katalog der alttürkischen Manichaica aufgenommen.[117] Zieme bemerkte hierzu: „... doch bezeugt dieses Bruchstück nicht unbedingt, daß solche Wahrsagungen in das manichäische Religionssystem integriert wurden".[118] Natürlich wurden solche Praktiken nicht in das manichäische Religionssystem aufgenommen – sie spiegeln vielmehr (wie auch das oben erwähnte Beispiel des Fragmentes eines „Losbuches" oder das ebenfalls bereits angesprochene, möglicherweise auch von Manichäern verfaßte „Irk bitig") „volksreligiöse Elemente" wider, die eben auch bei den Manichäern dieses Raumes verbreitet waren. Bei Wilkens ist übrigens auch nichts dergleichen angenommen worden, er schrieb hier lediglich: „Blatt über das Zucken der Gliedmaßen und dessen ominöse Bedeutung".[119]

1.5.1.3 Weissagung aus Mäusebissen (Mysobrosimantie)

Ebenfalls dem Bereich der „induktiven" Matik zuzuordnen wäre auch noch die Weissagung aus Mäusebissen, wie sie in dem uig. Fragment T III M 210 beschrieben ist.[120] Für diese „mantische Disziplin", für welche sich bislang keine Entsprechungen – weder im Bereich volksreligiöser Vorstellungen bei den Turkvölkern unserer Tage noch in Schriftzeugnissen vergangener Zeiten – finden lassen (zumindest sind dem Vf. keine solchen bekannt), sei an dieser Stelle als „kreative Neuschöpfung" in Analogie zu den Bezeichnungen für die übrigen mantischen Disziplinen der „graeco-deutsche" Kunst-Begriff *Mysobrosimantie* (= „Weissagung aus Mäusefraß") vorgeschlagen.[121] Ergänzend wäre auch noch die auf demselben Bruchstück enthaltene Deutung von Malen an verschiedenen Körperteilen zu erwähnen,[122] für die Rybatzki eine mong. „Parallele" gibt,[123] die auch hierher gehört.

---

112 Zajączkowski (1966).
113 Heissig (1961), Nr. 88.
114 TT VII, Text 35, p. 44 f. u. Anm. p. 76.
115 ZiemeZuck.
116 TT VII.
117 WilkensManKat, Nr. 432 – Mainz 153 (T I α).
118 ZiemeZuck, p. 385.
119 WilkensManKat, Nr. 432.
120 USp, Nr. 42, pp. 59-80; TT VII, Nr. 36, pp. 46 u. 76 f.
121 Es existiert ansonsten nur der bereits anderweitig belegte Begriff der „Mysomantie", d. h. der Weissagung aus den Lauten von Mäusen.
122 USp, Nr. 42, pp. 59-80; TT VII, Nr. 37, pp. 46 u. 77.
123 Rybatzki (2010), p. 82 (nach Heissig [1976], p. 508 f.: 6-10).

1.5.1.4 Weissagung aus Sternkonstellationen und -bewegungen (Astromantie)

Weiterhin sind hier auch die Texte einzuordnen, in denen sich Überschneidungen mit kalendarischen resp. astromantischen Inhalten finden. So das zu T II Y 29 gehörige Stück, das eine Aufstellung der für das Haarschneiden guten und schlechten Tage aufweist,[124] oder die zur selben „Sammelbuchrolle" gehörige Zusammenstellung der für das Nagelschneiden guten und schlechten Tage.[125] Ebenso sind hier die jüngst von P. Zieme in seinem Beitrag „Gab es Entnasalisierung im Altuigurischen?" publizierten drei Fragmente (U 5789, U 5793[126] und U 5794) zu nennen, die vermutlich einer Sammlung von Omina entstammen. Es werden offenbar auch hier entweder an bestimmten Tagen zu vollziehende oder zu meidende Handlungen genannt oder aber umgekehrt für diese besonders geeignete Tage resp. Sternkonstellationen aufgeführt. Diesem Bereich zuzuordnen ist der Text Nr. 38, in dem sich übrigens keine Hinweise finden, die eine Wertung des Textes als der „unwillkürlichen Divination" zugehörig rechtfertigen, wie bei Rybatzki angenommen.[127]

1.5.2 Intuitive Mantik

1.5.2.1 Traumdeutung / Weissagung aus Träumen (Oneiromantik)

Etwas problematischer als in den übrigen hier aufgeführten Fällen verhält es sich mit dem Beispiel eines nestorianischen Fragments, das einem Wahrsagebuch oder Traumdeutungsbuch entstammen könnte. Dieses wurde erstmals von A. v. Le Coq ediert und als nestorianisch erkannt – zu Inhalt oder vielmehr dem Charakter des unscheinbaren Blattes machte er allerdings keine Angaben.[128] Später kam er zu dem Schluß, daß es sich um ein Wahrsage- oder Traumdeutungsbuch handeln müsse.[129] Diesem Fragment wandten sich in jüngerer Zeit auch A. T. Arlotto und P. Zieme noch einmal zu.[130] Letzterem gelang es auch, dem Fragment weitere Bruchstücke hinzuzufügen.[131]

1.6 Texte des esoterischen Buddhismus

Eine ausführlichere Edition – allerdings keine ausführliche Behandlung – von Texten des esoterischen Buddhismus lieferte vor einigen Jahren P. Zieme, der eine Reihe von recht unterschiedlichen Texten, welche man überwiegend besser als „Ritualtexte", denn als „magische Texte" bezeichnen würde, in Umschriften und Übersetzung, versehen mit Anmerkungen, vorlegte.[132] Diese „magischen Texte" sind hier nun – zusammen mit einigen Zaubertexten – beschrieben. Die Erfassung im vorliegenden Band beschränkt sich allerdings auf solche Texte, deren Zweckbestimmung auf „magische Praxis" abzielt, d. h., auf Texte, die Anweisungen,

---

124 TT VII, Text 33, p. 43 u. Anm. p. 76.
125 TT VII, Text 32, p. 43.
126 Nicht U 5783, wie auf p. 29 versehentlich angegeben.
127 Rybatzki (2010), p. 81.
128 ChristManManus.
129 v. Le Coq (1919), p. 104; erschien in Jg. 11, nicht in Jg. 22, wie bei Arlotto (1973), p. 693 angegeben.
130 Arlotto (1973), NesTex u. Zieme (1977).
131 Zieme (1977).
132 Zieme (2005b).

Zaubersprüche oder magisch-wirkende Inhalte aufweisen. Nicht hingegen berücksichtigt sind Beschreibungen magischer Handlungen oder Vorgänge resp. narrative Beschreibungen von Zaubereien, wie sie sich zuhauf in der buddhistischen – vor allem in der hagiographischen Literatur – finden. Zu nennen wäre hier etwa der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern[133] oder bestimmte Passagen in der uig. Xuanzang-Biographie.[134]

Wie im Falle der heilkundlichen, astrologischen und kalendarischen Texte, die bereits in vorangegangenen KOHD-Bänden beschrieben wurden, sind auch zahlreiche der magischen Texte schon an anderer Stelle (Maue [1996][135], Nishiwaki [2001][136] und Yakup [2008][137]) beschrieben worden, was sich bereits daraus erklärt, daß es sich bei einem nicht unerheblicher Teil derselben um Blockdrucke handelt, die in drei gesonderten Bänden beschrieben wurden. Diese sind hier nicht weiter berücksichtigt.

1.7 Dhāraṇī-Texte und andere tantrische Texte

Im Zuge der Turfanexpeditionen gelangten auch Texte tantrischen Inhalts, welche wohl allesamt der Spätzeit der uig. Literatur zuzurechnen sind, in die Bestände der Berliner Turfan-Sammlung. Aufnahme in den vorliegenden Band fanden auch die anderweitig noch nicht in den VOHD-Bänden behandelten tantrischen buddh.-uig. Texte, da es sich bei diesen überwiegend um Ritualtexte handelt. Gerade einige der Schriftzeugnisse des tantrischen Buddhismus sind für die Altturkologie von Interesse, weil diese umfangreichere, z. T. gut erhaltene Texte umfassen und diese Texte im Hinblick auf die Lexik von großem Interesse sind. Auch erlauben die tantrisch-uig. Literaturwerke – da häufig tibet. Vorlagen bekannt sind[138] – Aufschlüsse hinsichtlich der Übersetzungstechnik. Bei verschiedenen der in der Berliner Sammlung vorhandenen, handschriftlichen Texte handelt es sich um nach chin. Vorbild gebundene Bücher. Einige dieser Texte sind von beachtlichem Umfang, wie das Heftbuch U 557, dem sich bereits F. W. K. Müller im Jahre 1928 zuwandte. Die in seinem Beitrag „Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden" gemachten Angaben, sind überwiegend allgemeiner Natur – von einer Textedition o. dgl. kann nicht die Rede sein.[139] Es handelt sich bei diesem aus 24 Doppelblättern bestehenden Heftbuch um den uig. Text des *Kāyacakra Sādhana*s, eines Kom-

---

133 Zieme (1998), zitiert auch in Zieme (1994), p. 147.

134 Röhrborn (1991), Z. 1110, cf. auch Zieme (1994), p. 147.

135 MaueKat I, Nr. 81: Mainz 194 (Tu 109) [Y].

136 Nishiwaki (2001) – Ch/U 6944 r (T II Y 61).

137 Yakup (2008), Nr. 60 – U 496 (T III M 190), Nr. 61 – U 4440 (o. F.), Nr. 62 – U 4256 (T III 20.500), Nr. 63 – U 4431 (o. F.), Nr. 64 – U 4295 (T III M 243), Nr. 65 – U 4089 (T I D 605), Nr. 66 – U 4738 (T III M 238), Nr. 67 – U 4744 (T M 8), Nr. 68 – U 4216 (T II T 622), Nr. 69 – U 4491 (o. F.), Nr. 70 – U 4740 (T III M 143/ T III M 190), Nr. 71 – U 4432 (o. F.), Nr. 72 – U 4709 (T III M 190), Nr. 134 – U 351 (T II M 6), Nr. 212 – U 4268 (T III D 318), Nr. 214 – U 3843 (T II T 1288), Nr. 216 – U 4617 (T I D), Nr. 217 – U 4615 (T I D), Nr. 218 – U 4317 (T L), Nr. 219 – U 4619 (T I D), Nr. 220 – U 4616 (T.R. 1), Nr. 221 – U 4267 (T III D 39), Nr. 223 – U 4788 (T M 33), Nr. 224 – U 4618 (T.R. 2), Nr. 225 – U 4786 (T M 32), Nr. 226 – U 4826 (o. F.), Nr. 227 – U 4825 (T I), Nr. 228 – U 4824 (o. F.), Nr. 229 – U 4760 (T M 15; D 195), Nr. 230 – U 4083 (T I D), Nr. 231 – U 4625 (T I D), Nr. 234 – U 4433 a, b (o. F.), Nr. 235 – U 4240 (T II T 651), Nr. 236 – U 4822 (T I D), Nr. 238 – U 4123 (T I μ 11), Nr. 238 – U 4231 (T II T 641), Nr. 239 – U 4661 (T I μ) und Nr. 242 – U 4157 (T II D 63).

138 So handelt es sich beispielsweise beim uig. *Kāyacakra Sādhana* um eine Übersetzung des *tibet. Lusdkyil-gyi bdag-'jug* des 'Phags-pa bLa-ma.

139 Müller (1928); vgl. hierzu auch v. Gabain (1930).

mentars eines Rituals des *Srīcakraśaṃvara-Zyklus*.[140] Mit dem Beitrag Müllers jedoch begann die Befassung mit den tantrischen Werken der Uiguren.[141] Der vollständige Text wurde später in BT VII herausgebracht. Von noch größerem Umfang ist die uig. Fassung des Guruyogas „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita, die uns als 52-seitiges Heftbuch vorliegt.[142] Daneben finden sich aber auch Reste tantrischer Texte eher geringeren Umfangs,[143] so des „Dhāraṇī-Sūtras der Großen Barmherzigkeit",[144] des *Avalokiteśvara-Sādhana*s,[145] des Tathāgata-Maṇḍalas.[146] Hinzu treten Fragmente von Anrufungen, Lobpreisen sowie Kolophone zu verschiedenen tantrischen Texten und Bruchstücke tantrischer Stabreimdichtungen..[147] P. Zieme führt in seinen „Stabreimtexten der Uiguren von Turfan und Dunhuang", neben Lobpreisdichtungen auf Avalokiteśvara,[148] Daśakrodhas, Maṇḍala-Beschreibungen, eine Yamāntaka-Anrufung, einen Abita-Lobpreis, einen Sāgara-Lobpreis, einen Mañjuśrī-Lobpreis, einen Mahākāla-Lobpreis sowie verschiedene nicht-identifizierte Lobpreise auf.[149] Zu diesen Stücken von Ritualtexten tritt ein ein Brāhmī-Schrift abgefaßtes Bruchstück eines Sūtras zur Entstehung und Wirkung der *Mūlamantradhāraṇī, das von A. v. Gabain im Rahmen der Behandlung der uig. Brāhmī-Texte ediert wurde.[150]

Die bereits in VOHD XIII, 19 beschriebenen tantrischen Blockdrucke wurden hier nicht aufgenommen.

---

140 BT VII; cf. unten Kat.-Nr. 262. (1-25).
141 BT VII, Text A, pp. 31-63.
142 BT VIII; cf. unten Kat.-Nr. 274. (1-27).
143 Siehe hierzu den Überblick über die tantrisch-uig. Schriftzeugnisse bei Elverskog (1997), pp. 105-125.
144 Cf. unten Kat.-Nrr. 258 und 259.
145 Cf. unten Kat.-Nrr. 263 und 265.
146 Cf. unten Kat.-Nrr. 276, 277, 278 und 279.
147 Zur letztgenannten Gruppe cf. Elverskog (1997), pp. 126-129 u. StabUig, pp. 252-257.
148 StabUig, pp. 230-237.
149 StabUig, pp. 252-257.
150 TT VIII, Text K, pp. 61-62; cf. hierzu auch MaueKat I, Nr. 43.

KATALOG

2.1 Technische Vorbemerkungen[151]

Kurzbeschreibung

Die fortlaufende Katalognummer steht links über den Beschreibungen. In derselben Zeile folgt die Standortsignatur sowie die Fundsigle. Wenn das Fragment nicht mehr im Original vorliegt, wird die Fundsigle mit einem Asteriskus (*) versehen und wird als sogenannter Kriegsverlust betrachtet. Die Beschreibungen beziehen sich – wenn nicht anders angegeben – stets auf die Vorderseiten der betreffenden Fragmente. Alle Angaben sind dementsprechend auf die Rückseiten zu übertragen. Für die Bestimmung der Position eines Bruchstückes innerhalb des (ehemals intakten) Blattes werden die Ränder, Reste von Schnürlochkreisen sowie die Leserichtung der Schrift herangezogen.

Schrift

Alle in diesem Band behandelten Fragmente sind in uig. Schrift abgefaßt. Es wird nur zwischen Kursive und „gewöhnlicher" uig. Schrift unterschieden. läßt, ist auf entsprechende weitergehende Angaben zum Duktus verzichtet worden. Besonders auffällige Merkmale der Schrift werden angemerkt. Grundsätzlich wird vertikale Lesung der uig. Schrift angenommen.

Papier

Es wird stets angegeben, welche Farbe resp. Färbung und welche Struktur (grob, fein, geglättet, gerippt etc.) und gegebenenfalls welche Stärke das Papier hat.

Anzahl der Zeilen

Es werden alle erkennbaren Zeilen, in denen zumindest noch ein Schriftzeichen erkennbar ist, gezählt, nicht aber Reste von Zeilen, in denen allenfalls noch Graphemspuren auszumachen sind. Solche Reste von Graphemen werden dann aber an dieser Stelle in Klammern angegeben. Die Paginierungen (zumeist verso auf den linken Außenrändern) gelten nicht als Zeilen.

Zeilenabstand

Als Zeilenabstand wird hier der Abstand zwischen zwei Zeilenlinierungen angenommen, sofern solche vorhanden sind. Falls Zeilenlinierungen nicht vorhanden sind, wird – wie im Katalogband „Manichäisch-Türkische Texte" von J. Wilkens – von einer „Zeilenlängsachse" ausgegangen[152] und der Abstand von einer Achse zur folgenden gemessen. Der Abstand zwischen der Überschrift und der folgenden Zeile wird ebenfalls durchgängig angegeben. In den Fällen,

---

[151] Die Beschreibung aller Fragmente orientiert sich – da es sich um buddh. Texte handelt – grundsätzlich an den Katalogbänden von S.-C. Raschmann. (RaschmKat I, II und III).

[152] WilkensManKat, p. 29.

in denen die Zeilenabstände zu stark variieren, was bei kursiven Texten häufiger der Fall ist, wird auf die Angabe des Zeilenabstandes verzichtet.

Randlinierung

Die Fragmente enthalten häufig Randlinierungen oder Reste von solchen Linierungen, durch die der Textblock am Ober- und Unterrand begrenzt wird. Seltener weisen die Fragmente auch Zeilenlinierungen auf, die im Unterschied zu den roten Randlinierungen in grau oder schwarz ausgeführt sind. Unter „Randlinierung“ mit erfaßt sind auch die Pothī- oder Schnürlochkreise, die sich im oberen Drittel der Pustaka-Blätter befinden und zumeist in roter Farbe ausgeführt sind. Zudem ist angegeben, welche Z.n von diesen unterbruchen werden.

Maße

Bei der Angabe der Maße wird im vorliegenden Band von der jeweils maximalen Höhe und Breite eines Fragments ausgegangen. Grundsätzlich gelten hier als Regeln für die Erfassung der Maße die Richtlinien von G. Ehlers.[153]

Schriftspiegel

Angaben zum Schriftspiegel erfolgen nur in den Fällen, in denen sich Breite und Höhe eines Blattes ermitteln lassen. Ist dies nicht möglich, so wird lediglich die Zeilenlänge angegeben. Ist demgegenüber nur die Breite eines Blattes zu bestimmen, wird dies mit „Breite des Schriftspiegels” angegeben.

Höhe der Ränder

Bei der Angabe der Höhe der Ränder wird von der jeweils breitesten Stelle (von der erhaltenen Außenkante des Blattes bis zur Randlinierung) ausgegangen. Bei Fragmenten deren Ränder einen so hohen Grad der Beschädigung aufweisen, daß der Blattrand nicht mehr auszumachen ist, wird auf diese Angabe verzichtet.

Fundsigle

Wenn die Fundsigle auf der betreffenden Glasplatte von der Fundsigle auf dem verglasten Fragment selbst abweicht, werden diese unterschiedlichen Angaben unter der Rubrik „Besonderheiten” beschrieben. Wenn auf den Fragmenten selbst keine Fundsigle vermerkt ist, wird stets die Sigle angegeben, die sich auf dem Aufkleber auf der Glasplatte befindet. Ist eine Sigle auf dem Fragment selbst notiert, wird die Position angegeben. Ob die Fundsigle (oder Teile der Fundsigle) als Stempel aufgedrückt oder handschriftlich ausgeführt sind, wird nicht berücksichtigt.

---

[153] EhlersKat, p. 26 f.

Besonderheiten

Unter Besonderheiten werden hier 1) Schreibung mit roter Tinte, 2) abweichende Notation der Fundsigle auf der Glasplatte und auf dem Fragment selbst und 3) Korrekturen im Text erfaßt und beschrieben.

Textzitation (Incipit, Explicit)

Bei den Textzitationen werden stets die jeweils erste und letzte erhaltene Zeile der Vorder- und der Rückseite zitiert. Sind diese Z.n soweit zerstört, daß keine Lesung mehr möglich ist oder nur noch einzelne Schriftzeichen bewahrt sind, so wird die folgende oder vorangegangene, besser erhaltene Zeile zitiert. Enthält das Fragment keine Schriftreste, die eine sichere Lesung zulassen, so werden die Reste – sofern diese es erlauben – transliteriert. Wenn ein Blatt (oder ein Blattfragment) aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt ist, wird bei den Zitaten vom rekonstruierten Gesamtblatt ausgegangen. Werden mehrere Fragmente eines Blattes oder mehrere zusammen verglaste Fragmente einer Signatur zitiert, wird stets angegeben, welches Fragment zitiert wird (/a/, /b/, /c/, /d/ etc.). Paginierungen werden unabhängig von ihrer Position im Text (zumeist am linken Außenrand) stets zitiert. Sind Recto und Verso unsicher, wird nach A und B zitiert, wobei die Seite mit der Standortsigle auf der Verglasung als Seite A angenommen wird. Im Falle der Doppelblätter nach „chinesischem Vorbild", wie sie bei den verschiedenen Resten von Heftbüchern vorliegen, werden die beiden „äußeren", beschrifteten „Seiten" als „Seite a" und „Seite b" bezeichnet. Die Zitation der Dhāraṇīs erfolgt nach den Editionen von Zieme und Kara.

Transkription und Transliteration

Transkription und Transliteration richten sich grundsätzlich nach den Regeln des „Uigurischen Wörterbuchs".[154] Anders als im UWb wird getrennte Schreibung von Suffixen stets angegeben. Auch Defektivschreibungen werden stets angegeben: etwa *p*(*a*)*t*(*a*)*r*, *y*(*e*)*g*(*i*)*rmi* etc., Hyperpleneschreibungen hingegen werden nicht gekennzeichnet. Grundsätzlich wird im vorliegenden Band immer transkribiert. Transliterationen werden dann vorgenommen, wenn – zumeist nur in sehr kleinen Fragmenten – kein Wort sicher gelesen werden kann. Die Transkriptionen der sogenannten Kriegsverluste folgen – soweit vorhanden – weitgehend den Editionen Arats. Abweichungen von den Lesungen Arats sind in den Fußnoten angemerkt.

Sonderzeichen in den Zitaten

fett sind im vorliegenden Band Texte bei Zusammensetzungen angegeben,
kursiv sind in den Zitaten die unsicher zu lesenden Grapheme markiert,
Ergänzungen zerstörten Textes werden in [] wiedergegeben

[154] UWb, pp. 9-17; für Zitate wurde im vorliegenden Band grundsätzlich die letzte Fassung des UWb berücksichtigt, d. h. für die Verba die Neubearbeitung aus dem Jahre 2010, für die Nomina die älteren Lieferungen (1977-1998) und – sofern von den dortigen Angaben abweichend – die im Druck befindlichen Bände, für die nach den Lemmata zitiert wird.

...] kennzeichnet Textabbruch unbestimmten Umfanges im oberen Teil einer Zeile,
Textabbruch unbestimmten Umfanges im unteren Teil einer Zeile wird durch [... wiedergegeben,
Querstriche (///) bezeichnen die Zahl noch vorhandener, aber nicht mehr bestimmbarer Grapheme,
{} zu emendierende Wörter und Grapheme (z. B. Dittographien),
: einfaches Interpunktionszeichen,
:: doppeltes Interpunktionszeichen,
nicht zu ergänzende Wortreste werden in transliterierter Form in Kapitälchen gegeben,
(P) Position des Pothī- oder Schnürlochkreises,
<u>unterstrichene</u> Wörter sind im Text rot geschrieben.

Publikationen und Faksimiles

Es wird im vorliegenden Band versucht, alle Publikationen und Faksimiles der hier beschriebenen Fragmente zu erfassen und die entsprechenden Angaben am Ende einer jeden Beschreibung anzugeben. Da bisweilen Faksimiles ohne Edition des Textes abgedruckt wurden und andererseits häufig Texte ediert, aber keine Faksimiles beigegeben werden, sind Publikationen und Faksimiles hier der Gepflogenheit entsprechend getrennt aufgeführt.

Zitate in der Sekundärliteratur

Bei Zitaten nach dem „Uigurischen Wörterbuch" ist stets auch das betreffende Lemma angeführt, da sich gerade eine überarbeitete und erweiterte Auflage der bisher erschienenen Lieferungen im Druck befindet und es wenig Sinn machen würde, nach den Seiten/ Spalten der nicht mehr aktuellen Lieferungen zu zitieren.

2.2 Fragmente

2.2.1 Heilkundliches

2.2.1.1 Identifizierte Fragmente

Siddhasāra

1. *U 9218 (T II Y 27)

Das Fragment ist ein sogenannter Kriegsverlust. R. Rahmeti Arat hat den Text in „Heilkunde II" publiziert. In dieser Publikation ist ein Faksimile gegeben, das 11 Z.n (Z. 14-24) zeigt. Arat gibt hier folgende Beschreibung: „Von diesem wichtigen Manuskript, das ursprünglich zu einer oder mehreren umfangreichen Buchrollen gehört hat, müßten eigentlich noch mehr Stükke vorhanden sein, da die Zerstückelung nicht auf eine Natureinwirkung zurückzuführen ist. Die Ränder sind entweder einfach abgerissen oder an den zusammengeklebten Stellen abgelöst worden. Eine Ausnahme machen die letzten Stücke (von Z. 150 an), die durch Feuer und Feuchtigkeit beschädigt sind. Die Breite der Rolle ist an einer gut erhaltenen Stelle 27 cm. Die Schrift ist in sauberer Kursive gehalten ... Die Schriftgröße und die Zeilenabstände sind nicht immer gleich. Das Papier der Rolle ist gelb und fest. Auf der anderen Seite steht ein chinesischer Text. Es muß wohl, ebenso wie das Buch Nr. 2, später von den Uiguren als Schreibmaterial benutzt worden sein".[155]

Siddhasāra.

verso
1. Zeile: ...] suv ičürmiš k(ä)rgäk tripal kay(ı)nturmıš suv
24. Zeile: mriga čigma atl(ı)g ol mäŋiz-i sıgun tili täg bolur :

Faks.: Heilk II, Taf. 3, nur Z.14-24.
Publ.: Heilk II, pp. 418-420, [I] Z.n 1-24.
Zit.: UWb (2010), p. 68.

2. *U 9219 (T II Y 27, Y 17, Y 18)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Teil einer Buchrolle (cf. Kat.-Nr. 162).

Anzahl der Zeilen: 32 Z.n.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

[155] Heilk II, p. 418.

verso
2. Zeile: -ig ämi bir otuz bag :: amtı bor-*dun*[156] turmıš ig-niŋ ämin s[öz]-
32. Zeile: ...] ädgü otlar bilä [...

Publ.: Heilk II, pp. 420-422 [II], Z.n 26-57.

3. *U 9220 (T II Y 18)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Teil einer Buchrolle (cf. Kat.-Nr. 162).

Anzahl der Zeilen: 17 Z.n.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso
1. Zeile: bir tadu [...
2. Zeile: ätözi alku šıšmıš [...
17. Zeile: ...] äm : bıš[ıg siŋir ...

Publ.: Heilk II, pp. 422-423 [III], Z.n 60-76.

4. Mainz 40 v (T II 2 Y 14; Glas: 2 + T II Y 18)

Zwei zusammen verglaste und zusammengesetzte Bruchstücke mit unterschiedlichen Fundsiglen. Die Vorderseiten der Fragmente sind mit chin. Schrift beschrieben. Alle Zeilenanfänge und -enden fehlen. Das Papier von **Fragment a** ist stark zerknittert und weist viele Risse auf. Zudem ist es von der „chinesischen Seite" her ausgebessert. **Fragment b** weist einige kleinere Risse auf.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment b**: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: **Fragment a**: 1 - 1,5 cm; **Fragment b**: 1 - 1,2 cm.
Maße: **Fragment a**: ca. 19,6 cm (br) x ca. 22,5 cm (h); **Fragment b**: 6,6 cm (br) x 11,3 cm (h).
Fundsigle: auf der „chinesischen Seite" a) „T II Y 14"; b) „T II Y 18". Auf dem Aufkleber auf der Glasplatte nur „T II 2 (Y 14)".
Besonderheiten: Die Farbe von Fragment b ist etwas dunkler als die des Fragments a.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

---

[156] Lies hier *-dın*.

verso

1. Zeile: ...]ᴋ busm[...	**Mainz 40/a/1/**
2. Zeile: ...] kay(ı)nturup [...	
11. Zeile: ... b]olsar yagıg urmıš k(ä)räk ᴛ'ᴛ'ČMYŠ k(ä)*rä*[k ...	**Mainz 40/a/11/ + Mainz 40/b/1/**
16. Zeile: ... t]örüyür : yumšak yašl(ı)g bolur : üčünč [...	**Mainz 40/a/16/ + Mainz 40/b/6/**
18. Zeile: ...]*i*g sö[z]lälim ᴋ'ᴛ'ᴍ'[...	**Mainz 40/a/18/**

Faks.: Sertkaya (1989), pp. 20 u. 21
Publ.: (bereits zusammengesetzt): Heilk II, pp. 424-425 [IV] Z.n 77-94 unter der Signatur T II 2 (SEDTF III, pp. 596-597); Sertkaya (1989), pp. 9, 11 u. 15.
Zit.: UWb (2010), p. 141.

5. Ch/U 6803 (Y 46; Glas: T II Y 46)

Fragment eines Blattes mit erhaltenen Zeilenanfängen von 22 Z.n, alle Zeilenenden fehlen. Aus der 23. Z. sind nur einzelne Grapheme und nicht bestimmbare Graphemreste bewahrt. Zwischen der 7. und 8. sowie in der 8. Z. finden sich kleinere Löcher. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: beige-grau (stellenweise bräunlich verfärbt).
Anzahl der Zeilen: 23 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,8 - 1,5 cm.
Maße: 23,6 cm (br) x 14,8 cm (h).
Oberer Rand: ca. 0,7 cm.[157]
Fundsigle: Auf der chin. Recto-Seite ist der Siglenbestandteil „Y 46" notiert.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso

2. Zeile: p(i)tp(i)di : *b*[ıšıg siŋir[158]]
3. Zeile: bo otlar-ag bütrü sokup äl[gäp ...
23. Zeile: [b]ıšıg si[ŋir ...

Publ.: Heilk II, pp. 424-426, [V] Z.n 95-116.
Zit.: UWb (2010), p. 134.

6. U 561 (T II Y 66)

Fragment einer Buchrolle mit Resten der Ränder an drei Seiten. Die Zeilenanfänge der Z.n 5-8 sowie der Z.n 10-34 sind erhalten. Das Fragment weist zahlreiche Abbrüche am Ober- und Unterrand auf. Kleinere Löcher finden sich zwischen der 9. und 10. Z., in der 12. und zwi-

[157] Graphemreste aus der 23. Z. reichen bis zur äußeren Kante des Fragments.
[158] Arat konnte von dem velaren Nasal noch das <k> lesen.

schen der 12. und 13. sowie der 14. und 15. Z., in der 16., 19. und zwischen der 21. und 22. Z. sowie in der 30. bis 33. Z. Die Vorderseite ist chinesisch.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 34 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,9 - 1,4 cm.
Maße: ca. 41,3 cm (br) x 26,3 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Rechter Rand: 2,6 - 2,8 cm.
Fundsigle: auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: in der 34. Z. eine auffällige Interpunktion aus zwei Punkten.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso
2. Zeile: ... bo ikinti ä]m : saba [kadız-ı ...
3. Zeile: ...] bo üčünč äm : mantal : : PY[...
34. Zeile: äčkü süti ičür tükädi munča äm : :

Publ.: Heilk II, pp. 426-428, [VI] Z.n 117-149.

7. Mainz 696 v (Glas: T II)

Fragment einer Buchrolle. Das Bruchstück weist zahlreiche Löcher unterschiedlicher Größe und Brandschäden auf. Keine Z. ist vollständig bewahrt. Die Zeilenenden der Z.n 2-31 sind erhalten. Das Fragment zeigt zudem Ausbesserungen mit Klebestreifen, Knicke und Risse. Die Schrift ist stellenweise verwischt. Auf der Recto-Seite befindet sich ein chin. Text. Die Schrift der Recto-Seite ist auf der Verso-Seite erkennbar.

Papier: beige, fleckig, Brandspuren.
Anzahl der Zeilen: 36 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 1,2 - 2,3 cm.
Maße: 57,5 cm (br) x 23,8 cm (h).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Glasplatte.
Besonderheiten: Das Fragment besteht aus 2 Blättern, die zwischen der 11. und 12. Z. zusammengeklebt sind.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso
2. Zeile: ...] ol : yıltız
36. Zeile: ärs*är* ädgü KY[...

Publ.: Heilk II, pp. 428-429, [VII] Z.n 150-184.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 696 /A/2/).

8. U 563 a-b (D 296; Glas: T II D 296d)

Zwei zusammen verglaste und auch zusammengehörige Bruchstücke mit chin. Vorderseite. Der untere Rand ist erhalten. Die Zeilenenden der Z.n 1-13 sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Die 3. Z. ist von einem Loch in ihrem Verlauf unterbrochen. Je zwei Löcher finden sich zwischen der 4. und 5. sowie der 9. und 10. Z. Die Schriftzeichen der chin. Vorderseite sind auf der Rückseite erkennbar.

Papier: beige, an den Rändern verfärbt.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment b**: 5 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 1,2 - 1,8 cm.
Maße: **Fragment a**: 13,9 cm (br) x 11,6 cm (h); **Fragment b**: 7,9 cm (br) x 13,3 cm (h).

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso
1. Zeile: ...]TL'RY üküš bolur
13. Zeile: ... u]však yumgak-lar birlä yapıšıp

Publ.: Heilk II, p. 429 [VIII], Z.n 186-198.

9. *U 9221 (T II Y 17)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung R. G. Arats findet sich im vorliegenden Band unter Kat.-Nr. 1.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

Fragment A
verso
1. Zeile: ...] : kičäyür : üč [...
3. Zeile: ugrınta kan [...

Fragment B
verso
1. Zeile: ...] bolur yumgak üzä [...
7. Zeile: ...] vačr čig ät[...[159]

Publ.: Heilk II, p. 429 [IX, X], Z.n 201-208.

[159] *ät* „Fleisch" wurde hier offenbar mit zwei Aleph geschrieben, da Arat an der betreffenden Stelle *at[...* notiert hat.

10. *U 9363 (T II Y 59)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung R. G. Arats findet sich im vorliegenden Band unter Kat.-Nr. 1.

Anzahl der Zeilen: 12 Z.n.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso
1. Zeile: ıdmıš[160] [...
11. Zeile: yalgagu tuz : sung : ᴡ[...
12. Zeile: ...]äkir : arire [...

Publ.: Heilk II, pp. 430-431 [XI], Z.n 210-221.

11. *U 9223 (T II ohne Nr.)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung R. G. Arats findet sich im vorliegenden Band unter Kat.-Nr. 1.

Anzahl der Zeilen: 7 Z.n.

Heilkunde-Text, aus dem Siddhasāra.

verso
1. Zeile: ...] : igligig udıtm[ıš k(ä)rgäk] :
6. Zeile: yıkamačuk-ka yarašur [...
7. Zeile: ...] kam : äkir : [...

Publ.: Heilk II, p. 431 [XII], Z.n 222-228.

Daneben liegen zwei weitere Texte der *Siddhasāra*-Tradition in Brāhmī-Schrift vor. Diese wurden bereits in VOHD XIII, 9 beschrieben und sind dort unter den Kat.-Nrr. 24 u. 47 aufgeführt resp. behandelt.[161]

#12. - #13. VOHD XIII, 9, Nrr. 24 u. 47

[160] Arat hat hier *idmiš* gelesen.
[161] VOHD XIII, 9, Kat.-Nr. 24: Mainz 208, Kat.-Nr. 47: Mainz 190.

Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā

Aus der *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā* liegen verschiedene Stücke in Brāhmī-Schrift vor. Diese wurden z. T. in VOHD XIII, 9 beschrieben.[162]

#14. - #16. VOHD XIII, 9, Nrr. 45a, b u. 46

Weitere Stücke aus der *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā* in Brāhmī-Schrift werden in dem folgenden Band VOHD XIII, 27 beschrieben.[163]

#17. - #24. VOHD XIII, 27

Yogaśataka[164]

Stücke aus dem *Yogaśataka* in Brāhmī-Schrift sind in dem Band VOHD XIII, 9 beschrieben:

#25. Mainz 202 (siehe VOHD XIII, 9 Nr. 23)

#26. Mainz 204 + Mainz 192 (siehe VOHD XIII, 9 Nr. 22)

[162] VOHD XIII, 9, Kat.-Nr. 45a: Mainz 187, Kat.-Nr. 45b: Mainz 209, Kat.-Nr. 46: *U 9200.

[163] Für die nachstehenden Stücke sind noch keine Katalog-Nummern vergeben: U 6883, U 6851, U 6871 b, U 6871 c, U 6871 a, U 6866, U 6821 u. U 6905 d.

[164] Zwei weitere Blätter mit Übersetzungen aus dem *Yogaśataka* finden sich in der Sammelhandschrift U 560 (cf. unten Kat.-Nrr. 28. (5) u. 28 (13)).

Heilkundebuch

27. U 559 (Umschlag: T I D 120)

Ein kleines Buch aus 10 Doppelblättern „chin. Art". Es handelt sich bei diesen um Blätter, die einseitig beschriftet, einfach gefaltet und durch eine Heftung an den beiden äußeren Rändern zusammengefügt sind. Auf diese Weise entstehen „Doppelblätter"; die beiden äußeren Seiten sind beschriftet, die inneren Seiten können durch die Heftung nicht eingesehen und natürlich auch nicht beschriftet werden. Das Buch war durch eine Art Fadenheftung nach chin. Vorbild gebunden.[165] Im Folgenden wird der Einfachheit halber im Falle der „chin." Doppelblätter von den beiden äußeren Seiten als der „Seite a" und der „Seite b" gesprochen. Das sehr dünne Papier der Doppelblätter ist in unterschiedlichem Maße verknittert und weist kleinere Abbrüche an den Rändern auf. Die Verglasung ist als „Schuber" gestaltet. Hierbei bildet ein Pappdeckel die „Rückseite" des „Schubers".[166] In dem „Schuber" befindet sich neben den Fragmenten ein Umschlag mit einer Transkription / Transliteration. Auf dem Schuber ist „(II ?) D 120" und „T I D 120" notiert.

27. (0) U 559 (T I D 120) : 00[167]

Vier Fragmente des Einbandes eines Heilkunde-Buches. Die Fragmente sind nicht unmittelbar zusammensetzbar und weisen keinerlei Beschriftungen auf. Auf einem der Fragmente befindet sich ein Aufkleber, auf dem sich neben der Notation der Fundsigle („T. I. D. 120") die Aufschrift „Zur Heilkunde d. Uig. I SBAW. XXIV. 1930" findet. Auf zwei Fragmenten sind Reste einer Zeichnung (?) zu sehen. Das gesamte Buch kann heute aus konservatorischen Gründen nicht mehr benutzt und somit auch nicht mehr genau ausgemessen werden. Alle Angaben zu den Maßen sind daher, soweit überhaupt gegeben, Annäherungen, die anhand fotographischer Aufnahmen resp. anhand des in den Digitalisaten des Digitalen Turfanarchivs gegebenen Lineals vorgenommen wurden.

27. (1) U 559 (T I D 120) : 01

Vier Bruchstücke eines „chin. Doppelblattes" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27), die sich nicht mehr paßgenau zusammensetzen lassen, da auch diese erhaltenen Fragmente aus sehr dünnem Papier wohl weitere Abrisse an den Rändern aufweisen. Die Fragmente des Blattes zeigen Reste der ehemals vorhandenen Heftung und sind einseitig beschriftet.

Papier: hell-grau, sehr dünnes Papier.
Anzahl der Zeilen: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße (des ursprünglichen Blattes): ca. 14 cm (br) x 18 cm (h).

---

165 Arat schreibt hier von „einer gelblich-rosa Seidenschnur" (Heilk I, p. 451).

166 Das Buch kann aufgrund seines Erhaltungszustandes nicht mehr benutzt werden, sodaß die nachstehend gegebenen Angaben anhand fotographischer Aufnahmen gemacht wurden (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).

167 Diese Zahlen (-00, -01 etc.) finden sich nicht auf den Fragmenten, sondern im Digitalen Turfanarchiv.

Schriftspiegel: Zeilenlänge variiert.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: eine Korrektur zwischen der 3. und 4. Z.

Heilkunde-Text.

1. Zeile: T'M mün birlä sogıṭıp i[čür]sär[168] yüräk sıkılmak-tın
11. Zeile: ... ič]gü-si[169] siŋimämä [...]K T/[...

Publ.: Heilk I, pp. 452-454, Z.n 1-11.

27. (2) U 559 (T I D 120) : 02

Fragment eines „chin. Doppelblattes" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit den erhaltenen Zeilenanfängen der 6.-11. Z. sowie den Zeilenenden der Z.n 3-11. Reste der Seitenränder sind erhalten, davon der vollständige rechte Rand. Es finden sich größere Abbrüche im linken Bereich. Die linke obere Ecke fehlt. Das Blatt zeigt Reste der ehemals vorhandenen Heftung und ist einseitig beschriftet.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,8 cm (br) x 17,7 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlänge variiert.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: Am Anfang der 10. Z. findet sich ein Absatzzeichen.

Heilkunde-Text.

Seite b
1. Zeile: ...]mak-ıg boguz tamak ar agrımak-ıg-t[ın] *b*äklänm[äk-ig]
11. Zeile: tüšär ävis-i tüšmäsär kısır-ın urug-ın

Publ.: Heilk I, pp. 454-455, Z.n 12-22.
Zit.: LautAbtreibung, p. 110 (nur Z. 10-11).

27. (3) U 559 (T I D 120) : 03-04

Nahezu vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit Rest der „Fadenheftung". Recto sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-9 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Verso sind alle Zeilenanfänge und -enden bewahrt. Aus dem linken Rand sind einige kleinere Stücke herausgebrochen. Das Blatt zeigt Reste der ehemals vorhandenen Heftung.

[168] Das Wort konnte Arat noch vollständig lesen (Heilk I, p. 452).
[169] Das <č> war zur Zeit der Bearbeitung durch Arat noch erhalten (Heilk I, p. 454).

Papier: hell-grau, sehr dünnes Papier.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,8 cm (br) x 18 cm (h).
Schriftspiegel: unterschiedliche Zeilenlänge.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: ag-ı arası arasında tüṭüzgü ol [:[170]]
10. Zeile: [yar] tuz-ı birlä yogurup yakzun büṭ[är] :

Seite b
1. Zeile: ka[yu] kiši kečä ädgü körmäsär
9. Zeile: üč kečä yakz-un ädgü bolur :

Publ.: Heilk I, pp. 454-455, recto: Z.n 23-32, verso: Z.n 33-41; AGr, p. 285.
Zit.: recto: LautAbtreibung, p. 110 (nur die 1. Z.); UWb (2010), p. 36.

27. (4) U 559 (T I D 120) : 05-06

Nahezu vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit den Zeilenanfängen und -enden aller Z.n. Lediglich aus dem rechten und dem oberen Rand sind einige kleinere Stücke herausgebrochen. Das Blatt zeigt Reste der ehemals vorhandenen Heftung.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: recto 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 9 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 14 cm (br) x 18 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: tälinmäz kart-ka : ingäk-niŋ koyn-ıŋ miŋiz-in
10. Zeile: ülüš kılıp köz-kä sürṭsär körmäsär ymä körür ädgü bolur

Seite b
1. Zeile: yänä käkälik-nüŋ öṭin alıp kurıṭıp bor-ka bäkili-kä[171]

[170] Hier hat Arat noch *bat tüšär* gelesen (Heilk I, p. 454).

9. Zeile: täv-ä-niŋ övkä-sin kuṭırıp sokup älgäp[172] tın boẓgak-

Publ.: Heilk I, pp. 454-457, recto: Z.n 42-51, verso: Z.n 52-60; AGr, p. 285 f.

27. (5) U 559 (T I D 120) : 07-08

Vollständiges „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27), das lediglich am rechten Rand einige Einrisse und kleine Abbrüche aufweist. Das Blatt weist Löcher der ehemals vorhandenen Heftung auf.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: recto / verso je 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 18,1 cm (h).
Schriftspiegel: unregelmäßige Zeilenlängen.
Oberer Rand ca. 0,8 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: Buchstaben oder ein Interpunktionszeichen auf dem oberen Rand.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: -ka ičürsär ädgü[173] bolur kayu kiši-niŋ karın-ta k(ä)nč ölsär
9. Zeile: ünsär takıgu yumur<t>k-a-sın öt birlä sürṭsär ädgü

Seite b
1. Zeile: tiš-ni kurṭ yesär bor sirkä-sin agız-ta tuṭup birgär-tä
9. Zeile: birlä kaṭıp uvuṭ ičiŋä sürṭsär ärliki[174] kät bolur

Publ.: Heilk I, pp. 456-457, recto: Z.n 61-69, verso: Z.n 70-78; AGr, p. 286.
Zit.: UWb (2010), p. 68.

27. (6) U 559 (T I D 120) : 09-10

Vollständiges „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27), das nahezu unversehrt ist. Lediglich im Bereich des rechten Rande finden sich einige kleinere Einrisse. Das Blatt weist Löcher der ehemals vorhandenen Heftung auf.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: recto/ verso je 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände und -verläufe sind unregelmäßig

[171] Statt *bäkni* – freie Fluktuation *n* ~ *l* bisher nur im Anlaut bekannt.
[172] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[173] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[174] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.

Maße: 13,9 cm (br) x 18,1 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: verso eine Korrektur zwischen der 7. und 8. Z.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: bo böri-niŋ süŋökin tilin kurıṭıp kal it tarṭmıš
10. Zeile: čurni kılıp iŋäk yagı birlä kaṭıp burun-ka kodsar ädgü bolur

Seite b
1. Zeile: yänä äm[175] tavışgan miyi-sin ud öt-i birlä iŋäk yag-ı
10. Zeile: čokuraṭıp täpiz-däki täv-ä mayak-ı kıẓıl tuz

Faks.: Sertkaya 1989, p. 17 (nur recto).
Publ.: Heilk I, pp. 456-459, recto: Z.n 79-88, verso: Z.n 89-98; RaschmannBaumwolle, p. 107, Text 3 (= /B/9-10/).
Zit.: Sertkaya (1997), p. 350, ders. (1999), p. 126.

27. (7) U 559 (T I D 120) : 11-12

Vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit kleineren Abbrüchen im Bereich des oberen und rechten Randes. Das Blatt weist im linken Bereich Perforationen auf, die auf die Heftung zurückgehen.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: recto / verso je 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 18 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: birlä sokup bor birlä bulgap išič-tä isiṭip böz kapčuk-
10. Zeile: könä suv-ı birlä kaṭıp ičsär karın-ında ogul ölmiš ärsär[176]

Seite b
1. Zeile: ymä äsän[177] oẓar yänä äm[178] yılan kasık-ın köyürüp kkül-in alıp

[175] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[176] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.

10. Zeile: yaẓıp ičgü ol oŋay tugurur

Publ.: Heilk I, pp. 458-459, recto: Z.n 99-108, verso: Z.n 109-118; RaschmannBaumwolle, p. 107, Text 3 (= /A/1/).
Zit.: verso: LautAbtreibung, p. 110.

27. (8) U 559 (T I D 120) : 13-14

Vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit kleineren Abbrüchen im Bereich des rechten Randes. Das Blatt weist im linken Bereich Perforationen auf, die auf die Heftung zurückgehen.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: recto / verso je 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 18 cm (h).
Schriftspiegel: ungleiche Zeilenlängen.
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: vor der 1. Z. auf dem Oberrand ein Absatzzeichen.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: ämig[179] šišıp agrısar sarıg muŋa yasımuk mini
9. Zeile: suv-ın alıp üč kaṭa burun-ka tamıẓgu ol

Seite b
1. Zeile: kim kan kašansar sogun-nı bıšurup mır birlä yesär keṭär
9. Zeile: yänä äm[180] bıšıg siŋir-ni suv birlä kayınturup

Publ.: Heilk I, pp. 458-461, recto: Z.n 119-127, verso: Z.n 128-136.

27. (9) U 559 (T I D 120) : 15-16

Vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit kleineren Abbrüchen im Bereich des oberen und rechten Randes. Das Blatt weist im linken Bereich Perforationen auf, die auf die Heftung zurückgehen.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: recto: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso: 9 Z.n.

[177] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[178] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[179] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[180] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 17,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8-1 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: recto vor der 4. u. 10 Z. auf dem Oberrand je ein Absatzzeichen, verso vor der 9. Z.

Heilkunde-Text.

Seite a

1. Zeile: agız-ta tuṭsar sönär adak agrıg-ka äm[181] künčit-ig
10. Zeile: kim üni büṭüp ädgü-ti boš ünmäsär bir sun-ča buda-nı

Seite b

1. Zeile: tüz oṭur-a yarıp oṭur-a-sın az-k(ı)y-a oyup uy kılıp
9. Zeile: köz agrıg äm-i[182] köz küčsiräp yaš aksar balık öṭin

Publ.: Heilk I, pp. 460-461, recto: Z.n 137-146, verso: Z.n 147-155.

27. (10) U 559 (T I D 120) : 17-18

Vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit kleineren Abbrüchen im Bereich des rechten Randes. Das Blatt weist im linken Bereich Perforationen auf, die auf die Heftung zurückgehen.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 18 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: recto: ca. 1,5 cm, verso: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: Korrektur verso zwischen der 3. und 4. Z.

Heilkunde-Text.

Seite a

1. Zeile: köz-kä alın-[ka] sürṭsär ädgü bolur : köz lan bolup
9. Zeile: bor surm-a birlä ičürsär tın boẓgak öṭür ig keṭär

Seite b

1. Zeile: kaguk sıẓlag-ka äm karba[183] t[ü]pi arir-e tınbar yusı

[181] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[182] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.

9. Zeile: išič-tä sar(ı)gargınča kagurup künčit yag-ın-ka bulg(a)p

Publ.: Heilk I, pp. 460-463, recto: Z.n 156-164, verso: Z.n 165-173.

27. (11) U 559 (T I D 120) : 19-20

Vollständig erhaltenes „chin. Doppelblatt" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27) mit kleineren Abbrüchen im Bereich des rechten und unteren Randes. Das Blatt weist im linken Bereich Perforationen, die auf die Heftung zurückgehen, auf.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 17,7 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: eine Korrektur verso zwischen der 8. und 9. Z.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: türṭsär keṭär yänä koṭur äm-i[184] ač karın-ta toŋuz öṭi
9. Zeile: -ka äm[185] takıgu yumurṭgasın-ča tograk togragu-sın

Seite b
1. Zeile: yumšak sokup lalap Q'///YQ birlä ičürsär k[an]
9. Zeile: čüšüm sögüt{-niŋ}[186] yürüŋ kasık-ı bir bakır buda tüpi

Publ.: Heilk I, pp. 462-463, recto: Z.n 174-182, verso: Z.n 183-191.

27. (12) U 559 (T I D 120) : 21

Drei Bruchstücke eines „chin. Doppelblattes" des Buches (cf. Kat.-Nr. 27), mit starken Ausfaserungen des sehr dünnen Materials. Die Zeilenenden aller Z.n fehlen. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-9 sind bewahrt. Die drei Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen und weisen zudem mehrere Löcher auf. Die Rückseiten sein unbeschriftet. Fragment c weist keine Schriftreste auf.

Papier: hell-grau, sehr dünn.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).

[183] Geschrieben: K'RP'.
[184] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[185] Mit hypertrophem Aleph im Anlaut.
[186] Neben der Z. ergänzt.

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: Fragment a: ca. 7 cm (br) x 8 cm (h); Fragment b: ca. 13,2 cm (br) x ca. 7 cm (h); Fragment c: ca. 2,5 cm x 1,2 cm.
Fundsigle: auf dem Umschlag.

Heilkunde-Text.

1. Zeile: bir bakır [...]K kaṭıŋ suv-ka bir [...
9. Zeile: kayu kiši ''Y[...
10. Zeile: ...]SYQ [...

Publ.: Heilk I, pp. 462-463, Z.n 192-201.

Sammelhandschrift heilkundlicher und anderer Texte

28. U 560 (T II Y 19)

Teil eines Heftes nach chin. Vorbild, d. h. 13 mit Fadenheftung gebundene „chin." Doppelblätter.[187] Auf der Glasplatte des Schubers, in dem das Heftbuch verwahrt wird, finden sich neben dem Aufkleber mit der Standortsigle fünf weitere Aufkleber, darunter ein mit chin. Schrift beschriebener. Das gesamte Heftbuch ist mit einem Klebestreifen zur Stabilisierung zusammengeklebt.[188]

28. (1) U 560 (T II Y 19) : 1[189]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Die Seite B ist chinesisch.[190] Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Seite zeigt Abbrüche an allen Rändern sowie zwei kleinere Löcher. Die Ränder sind zudem verknittert. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Der chin. Text wurde von Nishiwaki identifiziert.[191]

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x 21,9 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Fundsigle: auf dem rechten Rand.

Sammlung von Sprichwörtern.

Seite a
1. Zeile: buyanlıg kiši burhanlar birlä tüz
6. Zeile: buyanlıg kiši burhanlar birlä tüz ol[192]

Publ.: TT VII, p. 53, Nr. 42: 1, 2 u. 3.[193]

---

187 Cf. hierzu oben, Beschreibung der chin. Doppelblätter in Kat.-Nr. 27.

188 Das Buch kann aufgrund seines Erhaltungszustandes nicht mehr benutzt werden, sodaß die nachstehend gegebenen Angaben anhand fotographischer Aufnahmen gemacht wurden (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).

189 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

190 Hier ausgehend von der Heftung.

191 Nishiwaki (2001), p. 39, Kat.-Nr. 11.

192 Cf. TT VII, p. 53, Nr. 42: 2.

193 Hier ist U 560-02 bis zur 4. Z. gegeben. In der Handschrift sind die Sätze nicht immer vollständig, z. B. in U 560-01, wo zwischen der 3. u. 4. Z. *tüz ol* fehlt oder in der 4. Z., wo das von Arat gelesene *ulyak birlä tüz ol* nicht erscheint. Die 5. Z. ist in TT VII, p. 54 unter Nr. 3 gegeben. In U 560-02 fehlt zwischen der 3. u. 4. Z. das Wort *birlä*. Vergleicht man beide Seiten, so kann man den Text vollständig lesen.

28. (2) U 560 (T II Y 19) : 2[194]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-5 sind bewahrt,[195] ebenso alle Zeilenenden. Das Papier ist stellenweise – vor allem an den Rändern – verknittert. Die Schrift ist z. T. verblaßt. An allen Seitenrändern finden sich Abbrüche. Seite b ist chinesisch.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x 21,9 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.

Sammlung von Sprichwörtern.

Seite a
1. Zeile: ärḍämlig kiši ärḍ(i)ni birlä tüz ol[196]
6. Zeile: //NKRPKY bodis(a)t(a)v kutıŋa kulutı

Publ.: TT VII, p. 53, Nr. 42: 1-2.

28. (3) U 560 (T II Y 19) : 3

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Nur die chin. geschriebene Seite b des Doppelblattes ist beschrieben, Seite a ist unbeschriftet.

Papier: hell-beige.
Maße: ca. 15 cm (br) x 21,9 cm (h).

28. (4) U 560 (T II Y 19) : 4[197]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Der Zeilenanfang der 5. Z. ist bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1 und 2. Das Fragment zeigt zahlreiche Löcher. Seite b ist chinesisch.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift (kursiv).

---

194 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.
195 Der Zeilenanfang von Z. 5 scheint bei den Restaurierungsarbeiten an dem Heftbuch überklebt worden zu sein.
196 Cf. auch TT VII, p. 53, Nr. 42: 1. Bei Arat sind nur die ersten vier Z.n gegeben, die 5. u. 6. Z. sind ausgelassen. Die von Arat gelesenen Wörter *birlä* am Ende der 3. Z. u. *tüz ol* am Ende der 4. Z. sind in der Handschrift nicht vorhanden.
197 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 12,5 cm (br) x ca. 19 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.

Seite a
1. Zeile: ...]ŠYK'N bügülüg ulug ıdok
5. Zeile: ärti anı üčün T'K[...

28. (5) U 560 (T II Y 19) : 5[198]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert. Seite b ist chinesisch.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Besonderheiten: auf Seite a eine weitere Z. in chin. Schrift. Auf Seite b ist zwischen der 5. u. 7. Z. in uig. Schrift die Ergänzung „üč" notiert.

Yogaśataka-Fragment (Z. 1-5); Notizen unbestimmten Inhalts (Z. 6-7).

Seite a
1. Zeile: bo ärsär yogašatik atl(ı)g šastir ol[199]
7. Zeile: bol‹u›rmu bolmaz t(ä)ŋri[200]

Faks.: Sertkaya 1989, p. 18.
Publ.: Heilk II, p. 402, unter der Signatur T II Y 19 (5).[201]
Zit.: Sertkaya (1997), p. 351, ders. (1999), p. 128.

28. (6) U 560 (T II Y 19) : 6[202]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert zudem weisen diese kleinere Abbrüche auf. Seite b ist chinesisch.

198 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.
199 Arat hat nur die ersten 4 Z.n des Textes publiziert, da die 5. u. 6. Z. nicht heilkundlichen Inhalts sind (Heilk II, p. 402).
200 Auf diese Z. folgte eine weitere aus 6 chin. Schriftzeichen bestehende Z.
201 Im Index zu Heilk II, pp. 439-448 ist dieses Fragment nicht berücksichtigt.
202 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.

Sammlung von Sprichwörtern.

Seite a[203]
1. Zeile: ymä türk savında bar är
4. Zeile: sayu bärgä salur atık(ı)msı[nmayuk][204]

Publ.: TT VII, pp. 53-54, Nr. 42. In TT VII ist der Satz *ymä türk savında bar* über Nr. 1[205] notiert, in der 1.-4. Z. steht er ab *är* unter Nr. 5.[206]

28. (7) U 560 (T II Y 19) : 7[207]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert. Zudem weisen die Ränder kleinere Abbrüche auf. Seite b ist chinesisch.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.

Sammlung von Sprichwörtern.

Seite a
1. Zeile: ymä türk savında bar är kutı[208]
6. Zeile: bo bitig kälürti[209]

---

[203] Diese Seite enthält nur 4 Z.n, der Rest der Seite ist unbeschrieben. Der Schreiber hat in der 4. Z. den Satz nicht beendet und auf Seite U 560: 07 diese 4 Z.n nochmals geschrieben. U 560: 06 ist also nicht vollständig und U 560: 07 bloß eine Wiederholung.

[204] Man kann dieses Wort nach U 560: 07, Z. 4 ergänzen. Cf. TT VII, pp. 53-54, Nr. 42: 5. Arat hat das Wort *ataqımsın-* gelesen.

[205] Arat hat die einzelnen Sprichwörter nummeriert. Die jeweiligen Nummern entsprechen nicht den Z.n und folgenden auch nicht der tatsächlichen Abfolge des Textes der Blätter/ Fragmente.

[206] Unser Text weicht von Arats Text deutlich ab, sodaß man den Eindruck gewinnen kann, daß Arat eine andere Handschrift vorlag.

[207] Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

[208] Der Inhalt von Seite U 560: 07 ist teilweise identisch mit dem von U 560: 06.

[209] Obwohl die Handschrift 6 Z.n Text enthält, hat Arat in TT VII nur die Anfänge der 1.-5. Z. gegeben. Der Rest des in der 5. und 6. Z. vorkommenden Textes: *bars yıl säkizinč beš y(e)g(i)rmi bo bitig kälürti* wurde ausgelassen – offenkundig geschah dies, weil die Z.n nicht heilkundlichen Inhalts sind. Arat zufolge, wurden diese Sprichwörter vom Schreiber nur gegeben, um den freigebliebenen Teil der Seite zu füllen (cf. TT VII, p. 78, Anm. 42) – dies jedoch ist eine wenig überzeugende Annahme, da auch andere Seiten des Buches nur

Publ.: TT VII, pp. 53-54, Nr. 42; in TT VII ist über Nr. 1[210] *ymä türk savında bar* notiert und in der 1.-5. Z. steht ab *är kutı* das 1. Wort unter Nr. 5.[211]

28. (8) **U 560 (T II Y 19) : 8**[212]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert und weisen zudem kleinere Abbrüche auf. Seite b ist chinesisch.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Fundsigle: auf Seite a im oberen linken Bereich der Siglenbestandteil „Y 19".
Besonderheiten: In der 2., 6. und 7. Z. sind Teile des Textes durchgestrichen, in der 7. Z. eine weitere Tilgung; am Ende der 6. Z. chin. Schriftzeichen.

Sammlung von Sprichwörtern.

Seite a
1. Zeile: ymä savda bar[213] är karı bol-sar kärčin
10. Zeile: yok män bo sav[...

Publ.: TT VII, p. 79, Anm. 42: 8, Nrr. 5, 4, 3, 2[214] (= Z. 1-4), p. 54, Nr. 6 (= Z. 4-5), p. 79, Anm. 42: 8, Nr. 1 (= Z. 5-6), p. 54, Nrr. 7-8 (= Z. 7-10).[215]

28. (9) **U 560 (T II Y 19) : 9**[216]

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert. Zudem weisen sie kleinere Abbrüche auf. Auch findet sich ein kleineres Loch in dem Fragment. Seite b ist chinesisch.

---

teilweise beschriebene Seiten enthalten. Da der Duktus der zwei Z.n von dem des übrigen Textes abweicht, ist vielmehr anzunehmen, daß die Sprichwörter von anderer Hand nachträglich notiert wurden. In der 5. Z. erwartet man nach dem Wort *säkizinč* das Wort *ay* „Monat".

210 Arat hat die einzelnen Sprichwörter nummeriert. Die jeweiligen Nummern entsprechen nicht den Z.n und folgenden auch nicht der tatsächlichen Abfolge des Textes der Blätter/ Fragmente.

211 Hier ist wiederum nicht klar, ob Arat eine andere Handschrift vorlag oder ob er selbst eine recht willkürliche Teilung der Sätze vorgenommen hat.

212 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

213 *ymä savda bar* findet sich zweimal im Text. In der 1. und 7. Z. vor den Sprichwörtern kommt der Satz vor, jedoch hat Arat diesen nicht berücksichtigt.

214 Arat hat die einzelnen Sprichwörter nummeriert. Die jeweiligen Nummern entsprechen nicht den Z.n und folgenden auch nicht der tatsächlichen Abfolge des Textes der Blätter/ Fragmente.

215 Die einzelnen Z.n des Fragments sind in TT VII an sehr verschiedenen Stellen wiedergegeben.

216 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Fundsigle: auf Seite a im mittleren rechten Bereich.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: süksümir kadız änätkäk artunı
5. Zeile: bir ayak bo siŋir yagı ol :

Publ.: Heilk II, p. 418, VIII, Z. 77-81.

28. (10) U 560 (T II Y 19) : 10[217]

Fragmente eines „chin." Doppelblattes eines Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert und weisen zudem an den Rändern kleinere Abbrüche auf. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Seite b ist chinesisch.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Besonderheiten: auf Seite b innerhalb einer rechteckigen Umrandung drei Z.n uig. Schrift.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: yürüŋ čıntan taš kası kušti
5. Zeile: S'K[218] S'K

Publ.: Heilk II, p. 419, IX, Z. 82-86.

28. (11) U 560 (T II Y 19) : 11[219]

Fragmente eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt, lediglich der Zeilenanfang der

[217] Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.
[218] Obwohl in der Handschrift S'K S'K zu lesen ist, hat Arat hier nur *-sak* gelesen.
[219] Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

10. Z. ist geringfügig beschädigt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert weisen zudem kleinere Abbrüche auf. Seite b ist chinesisch.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 12 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Besonderheiten: auffällige punktförmige Interpunktionszeichen in der 2., 3., 5. und 9. Z. In der 10. Z. ist der Text an zwei Stellen durchgestrichen.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: kimniŋ burun-ta kan ünsär : nara kası : sokup
12. Zeile: küčäp tiš agrımıš ärsär ädgü bolgay : :

Faks.: Heilk II, Taf. 2.
Publ.: Heilk II, pp. 414-415, II, Z. 17-28.
Zit.: RaschmannBaumwolle, p. 108, Text 4 (/B/1-3/).

28. (12) U 560 (T II Y 19) : 12[220]

Fragmente eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Ränder des Blattes sind geringfügig verknittert, weisen zudem kleinere Abbrüche auf. Seite b ist chinesisch.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Besonderheiten: auffällige punktförmige Interpunktionszeichen in der 3., 4., 6. und 8. Z.

Heilkunde-Text.

Seite a
1. Zeile: kimniŋ ün bü*ts*är : kögüz : tunsar : käkätrün
8. Zeile: alz-un : mır bilän katıp tiš-kä urzun ädgü bolgay :

Publ.: Heilk II, pp. 414-417, III, Z. 29-36.

[220] Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.

28. (13) **U 560 (T II Y 19) : 13**[221]

Fragmente eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 28) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Seite b ist chinesisch. Die 3. und 6. Z. sind durch kleinere Löcher beeinträchtigt. Der obere, untere und rechte Rand zeigen Abbrüche. Die Ränder sind stellenweise auch verknittert, das Papier an einigen Stellen fleckig. Die Schrift ist stellenweise verblaßt, z. T. auch abgerieben.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x 21 cm (h).
Schriftspiegel: unterschiedliche Zeilenlänge.
Besonderheiten: neben der 7. Z. eine Ergänzung.

Yogaśataka-Fragment.

Seite a
1. Zeile: bo yogašatik atlıg šastir ol
7. Zeile: kim yiŋtägü[222] bolsar y*o*runčk*a* QMYR'T[...[223]

Faks.: Sertkaya 1989, p. 19.
Publ.: Heilk II, p. 402.[224]
Zit.: Sertkaya (1997), p. 352, ders. (1999), p. 128; UWb (2010), p. 90.

28. (14) **U 560 (T II Y 19) : 14-16**

In einem Umschlag (I) mit den beiden Aufschriften „Umschlag 3" und „Blatt XXI" befinden sich drei weitere Fragmente.[225]

Papier: sehr dünn, grau, einseitig beschriftet.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment b**: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment c**: keine Schriftreste.
Fundsigle: auf dem Umschlag.

28. (15) **U 560 (T II Y 19) : 17-20**

In einem weiteren Umschlag (II) mit der Aufschrift „Blatt I" befinden sich vier Fragmente.

---

221 Die Seitenangabe ist mit Bleistift auf Seite a auf dem oberen rechten Rand notiert.
222 Arat hat das Wort *yintägü* gelesen und in Anm. 3 als *yiŋtägü* notiert (Heilk II, p. 402, Anm. 3). In der Handschrift ist jedoch deutlich YYNKT'KW (*yiŋtägü*) zu lesen.
223 In einer folgenden 8. Z. stand *suvın burunta*. Heute ist nur noch *suvın bu[...* erhalten
224 Im Index zu Heilk II, pp. 439-448 ist dieses Fragment nicht berücksichtigt.
225 Arat ging hier von einem Verlust von insgesamt vier weiteren Doppelblättern aus (Heilk I, p. 451).

Papier: sehr dünn, grau, einseitig beschriftet.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment b**: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment c**: 3 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment d**: 4 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Fundsigle: auf dem Umschlag.
Besonderheiten: Zwischen der 3. und 4. Z. von Fragment a aus Umschlag II befindet sich eine Korrektur. Neben den Aufklebern mit Fund- und Standortsigle findet sich ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „Rachmati Heilkunde I.

Verschiedene Heilkunde-Texte ohne bekannte Vorlagen

29. Ch/U 6779 (T II Y 14; Glas: T II Y 14-f)

Fragment eines Blattes mit Resten der Ränder an drei Seiten. Die Zeilenanfänge der 1.-3. und 6.-11. Z. sind bewahrt. In der 4., 8. und 11. Z. finden sich kleinere Löcher, ebenso zwischen der 5. und 6. Z. Die Schrift ist z. T. verblaßt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text. der von Nishiwaki identifiziert wurde.[226]

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 16 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,5 - 1,3 cm.
Maße: 15,4 cm (br) x 22 cm (h).
Zeilenlänge: nicht bestimmbar, Zeilenverläufe ungerade, Zeilenlängen variieren, Zeilenanfänge und -enden nicht genau bestimmbar.
Linker Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem linken Rand.
Besonderheiten: in der 4., 6. und 11. Z. zweifarbige (rot/ schwarze) Interpunktionen.

Heilkunde-Text, zusammengehörig mit U 560.

verso
1. Zeile: kan tıḍgu äm :
16. Zeile: ...] yegsiz bolgay :

Publ.: Heilk II, pp. 414-415, [I] Z.n 1-16.
Zit.: RaschmannBaumwolle, p. 108, Text 4 (= /v/12-16/).

30. U 564 a-c (T II D 85)

Drei zusammen verglaste und zusammengesetzte Fragmente. Die Schrift auf allen drei Fragmenten ist stark verblaßt. Das Papier der Bruchstücke ist fleckig. Alle Bruchstücke weisen Abbrüche an den Außenkanten auf. Die Vorderseiten sind chinesisch. Nishiwaki hat den chin. Text als *Erya*, Kap. *Shidi* mit einem Kommentar von *Guo pu* bestimmt und die vorliegenden

[226] Cf. Nishiwaki (2001), p. 39, Kat.-Nr. 12.

Bruchstücke in seinem Katalog erwähnt: „Auf der Rückseite befinden sich arzneimittelkundliche Aufzeichnungen in Uigurisch".[227]

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment b**: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv); **Fragment c**: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: **Fragment a**: 0,9 - 1,3 cm; **Fragment b**: 1 - 1,6 cm; **Fragment c**: 1,1 - 1,5 cm.
Maße: **Fragment a**: 14 cm (br) x 15,3 cm (h); **Fragment b**: 10 cm (br) x 15,6 cm (h); **Fragment c**: 9,3 cm (br) x 15,8 cm (h).
Rechter Rand: Fragment a: 1,7 cm; Fragment b: 1,9 cm; Fragment c: ca. 1,4 cm.
Linker Rand: Fragment a: 0,9 cm; Fragment b: 2 cm; Fragment c: 1,8 cm.
Fundsigle: auf der chin. Seite von **Fragment b**.
Besonderheiten: auf der Glasplatte neben dem Aufkleber mit der Standortsigle drei weitere Aufkleber mit den folgenden Beschriftungen: „T II D 85 p. 18", „Zur Heilkunde der Uig. II" und „S.BAW XXII 1932".

Heilkunde-Text.

Fragment a
verso
1. Zeile: ...]N : bolsar :
11. Zeile: ...] kayınturz-un suvı süti :

Fragment b
verso
1. Zeile: kimniŋ bašınta [...
9. Zeile: bašta sökti [...

Fragment c
verso
1. Zeile: bilän taŋta s[ayu ...
10. Zeile: künčit yagı bi[län ...

Publ.: Heilk II, pp. 416-418 [IV, V, VII] Z.n 37-55, 66-76.

31. Ch/U 7111 v (T II Y 14)[228]

Blatt mit den Resten der Ränder an drei Seiten. Am linken Rand finden sich Abbrüche, die bis in die erste Z. reichen. Am rechten Rand reichen diese bis in die 9. Z. In der 3.-6. Z. findet sich ein größeres Loch. Ein kleineres Loch findet sich in der 6. Z. Das Papier ist fleckig, die Schrift

[227] Nishiwaki (2001), p. 38, Kat.-Nr. 10.
[228] Arat hat in seiner Arbeit als Fundsigle „T II Y 14" und „Y 18" gegeben. Die Vorderseite des Blattes ist chinesisch und enthält in roter Farbe die Fundsigle „T II" und in schwarzer Farbe „Y 18". Die Rückseite, d.h. der uigurische Text, zeigt in roter Farbe die Fundsigle „T II" und in schwarzer Farbe „Y 14".

ist stellenweise verblaßt, z. T. auch abgerieben. Die Rückseite enthält einen chin. Text, den Nishiwaki identifiziert hat.[229]

Papier: beige-grau.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 1,0 - 1,4 cm.
Maße: 16 cm (br) x 22 cm (h).
Zeilenlänge: aufgrund der Zeilenverläufe nicht genau bestimmbar.
Rechter Rand: ca. 2,2 cm.
Linker Rand: ca. 2 cm.
Fundsigle: recto unter der 10. Z.; unterschiedliche Fundsiglen recto u. verso.

Heilkunde-Text.

verso
3. Zeile: [a]*l*kınzun yagı kalzun ot akuru akuru :
10. Zeile: bi*l*ä[n] ič[zün ...]ʏ urı oglanlıg ävči[230] süt*i*

Publ.: Heilk II, pp. 416-417, [VI] Z.n 56-65.

32. *U 9215 (T II D 142)

Das Fragment ist ein sogenannter Kriegsverlust. R. Rahmeti Arat hat den Text in „Heilkunde II" publiziert. In dieser Publikation ist auch ein Faksimile gegeben, das die Vorderseite zeigt. Das Fragment gehörte zu einem Buch, von dem Arat schreibt: „Von dem Buch Nr. 1 sind 4 ½ doppelseitig beschriebene Blätter erhalten, die an dem oberen Rande geheftet gewesen waren. Der Rand ist sehr beschädigt, und es ist jetzt nicht mehr festzustellen, ob das Buch schon ursprünglich aus losen, aufeinandergelegten einzelnen Blättern bestand oder aus Doppelblättern, die erst später abgerissen worden sind. Abgesehen von dem Befestigungsrand und noch einigen kleineren Löchern, sind die Blätter erträglich gut erhalten".[231]

Anzahl der Zeilen: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Maße: 20,2 - 21 cm (br) x 29 - 30 cm (h).
Besonderheiten: recto zwischen der 10. und 11. Z. eine Korrektur, ebenso zwischen den Z.n 14 und 15 sowie 15 und 16.

Heilkunde-Text.

recto
1. Zeile: ...] bo ot-nuŋ ädrämi bo kart [ig]kä ada-ka tägdök-tä oẓgurur : kart [igkä]
18. Zeile: kart-ka sarıg-tın ünmiš kart-ka ičgü käsär-lärin s[öz]-

[229] Cf. Nishiwaki (2001), p. 39, Kat.-Nr. 13.
[230] *ävči* mit hypertrophem Aleph.
[231] Heilk II, p. 403.

verso
1. Zeile: -lälim : sulanı yıltız-ı : künči kurug üz-üm : käyik T[...
17. Zeile: ...] iki törlüg [...

Faks.: Heilk II, Taf. 1.
Publ.: Heilk II, pp. 404-407, [I, II] Z.n 1-35.

33. *U 9216 (T II D 53)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung findet sich bei Arat, wo auch der Text publiziert ist.[232]

Anzahl der Zeilen: recto 14 Z.n, verso 15 Z.n uig. Schrift (kursiv).

Heilkunde-Text.

recto
1. Zeile: [be]š bakır katıp ičsär [...
14. Zeile: törlüg agu-lug isig-kä yarašur :

verso
1. Zeile: [kan]tikar lvan kürüč : kürüč üč bakır : kantikar : bıšıg
15. Zeile: [is]ig keṭär : üküš üdün isi[g ...

Publ.: Heilk II, pp. 406-409 [III, IV], Z.n 37-65.

34. *U 9217 (T II T)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung findet sich bei Arat, wo auch der Text publiziert ist.[233]

Anzahl der Zeilen: recto 15 Z.n, verso 6 Z.n uig. Schrift (kursiv).

Heilkunde-Text.

recto
1. Zeile: ...]Y : Q[...]Y : kırtsı äškäk toz-ı : kipar T[...
14. Zeile: ...] bir ba[kır] tutsıyabı[...
15. Zeile: ...] yasıp [...]WN :

verso
1. Zeile: ...] bilän yakz-[un] K'[...
6. Zeile: ...] bükän öŋädür :

[232] Cf. hierzu oben Kat.-Nr. 32.
[233] Cf. hierzu oben Kat.-Nr. 32.

Publ.: Heilk II, p. 408 [V, VI], Z.n 66-80.[234]

35. Mainz 91 (T II D 222)

Bruchstück eines Blattes mit Resten aller vier Außenkanten. Die Zeilenanfänge und -enden der 3. bis 14. Z. sind bewahrt. Das Blatt weist einige Einrisse und kleinere Abbrüche an den Rändern auf. Lediglich die ersten beiden Z.n sind von größeren Abbrüchen betroffen. Über der 1. und 3. Z. sowie in der 1. Z. finden sich kleinere Löcher.

Papier: beige, gelblich.
Anzahl der Zeilen: 14 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 1,2 - 1,5 cm.
Maße: 20,9 cm (br) x 30,3 cm (h).
Zeilenlänge: nicht bestimmbar, Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: verso am Ende der 9. und 10. Z.
Besonderheiten: auf einem Aufkleber auf der Glasplatte findet sich zudem die Aufschrift „Heilkunde II 1 81-108 SPAW. XXII. 1932". Auffällige, teilweise zweifarbige (rote/ schwarze) Interpunktionszeichen recto in der 2., 3., 9., 11. und 13. Z., verso in der 1., 5., 7., 10., 11. und 12. Z.

Heilkunde-Text.

recto
1. Zeile: bir šeŋ äčkü süṭi : bir šeŋ suv birlä iš[ič]-
14. Zeile: [kul]gak-ka urgu ol ačılur :

verso
1. Zeile: [ku]lgak-ta yiriŋ ünsär : T[...
14. Zeile: -ka tamıẓsar : yüz bolmıš : kulgak agrıg ärsär ymä ačılur :

Publ.: Heilk II, pp. 410-411, [VII-VIII] Z.n 81-108.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 91); UWb (2010), pp. 4 u. 68.

36. U 562 (T II D 142)

Blatt mit Resten der Ränder an allen vier Seiten. Alle Zeilenenden sind bewahrt, ebenso die Zeilenanfänge der Z.n 1-4 und 7-14. Am unteren Rand finden sich Abbrüche, die bis in die 13. Z. reichen. In der 1. Z. befindet sich ein kleineres Loch.

Papier: beige-grau, fleckig.
Anzahl der Zeilen: recto 15 Z.n uig. Schrift (kursiv); verso 14. Z.n uig. Schrift (kursiv).

[234] Die sechs Z.n, die sich auf der Verso-Seite befinden, wurden bei Arat nicht durchgezählt, lediglich die erste Z. wurde mit „80a" nummeriert.

Zeilenabstand: 1,1 - 1,9 cm.
Maße: 21,1 cm (br) x 29,7 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: recto auf dem linken Rand.
Besonderheiten: verso ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber auf der Glasplatte; recto auf dem Aufkleber mit der Fundsigle: „Heilkunde II S. 412"; zwischen der 11. und 12. Z. recto eine Korrektur; zwischen der 8. und 9. Z. auf dem oberen Rand ein chin. Schriftzeichen.

Heilkunde-Text.

recto
1. Zeile: kusk[ak-ka] *ä*m : kan [ku]ssar[235] : kız-ıl čıntan : ušır : top[ul]-
15. Zeile: bıšıg siŋir : bat : pitpidi : b[i]l : bo ot-ta birär bakır

verso
1. Zeile: sokup : kayınṭurup üč kata i[č]gül[236] :
14. Zeile: kusmak [sön]är : k[a]n[237] kus[s]ar : yürüŋ čıntan : köyük turpak *bil*ä*n*

Publ.: Heilk II, pp. 410-413, [IX, X] Z.n 109-137.

37. Mainz 725 (Glas: T I D)

Bei diesem Fragment handelt es sich um eine beidseitig beschriebene Buchrolle. Das Bruchstück weist Reste eines Ober- und Unterrandes sowie des rechten Randes auf. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt. Vom unterer Rand her finden sich größere Abbrüche, von denen zahlreiche Z.n beeinträchtigt sind. Das Fragment weist zudem in der 2. Z. sowie in den Z.n 4-6 kleinere Löcher auf. In der 6. Z. sowie zwischen der 28. und 29. Z. finden sich „Nahtstellen", an denen die einzelnen Blätter der Buchrolle aneinandergeklebt sind. In der 5. sowie zwischen der 6. und 7. Z. finden sich Ausbesserungen mit einem Klebestreifen. Seite A enthält keinen Heilkunde-Text.

Papier: grobes Papier von weißer Farbe.
Anzahl der Zeilen: recto 36 Z.n uig. Schrift (kursiv); verso ca. 34 Z.n (genaue Zählung ist schwierig, da sich über das Fragment verteilt Beschriftungen zu drei Abbildungen befinden).
Zeilenabstand: 1,7 - 3 cm.
Maße: 71,8 cm (br) x 19,1 cm (h).
Zeilenlänge: nicht bestimmbar, Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,7 cm.
Fundsigle: verso nur der Siglenbestandteil „D".
Besonderheiten: verso drei „anatomische" Abbildungen.[238]

[235] Arat konnte hier noch das ganze Wort lesen (Heilk II, p. 410).
[236] Arat konnte hier noch das ganze Wort lesen (Heilk II, p. 412).
[237] Arat konnte hier noch das ganze Wort lesen (Heilk II, p. 412).
[238] Von diesen gibt Arat die folgende Beschreibung: „Die Rolle enthält drei Bilder: zwei sitzende nackte Männer und einen stehenden, mit Pinsel und Tusche gezeichnet. Der stehende ist mit einer kurzen Hose beklei-

Heilkunde-Text.

Seite B
1. Zeile: bašta tiztä
34. Zeile: ičzün kusmak sönär

Faks.: Ünver (1936b); Sertkaya (1989), pp. 22-23.
Publ.: Heilk II, pp. 430-433, (Nr. 4) Z.n 1-34;
Zit.: Sertkaya (1997), p. 355, ders. (1999), p. 131 f.; TekinHandliste (Mainz 725 /A/7/ u. /B/2/); ZiemeSprichwort, p. 403; UWb (2010), p. 134.

38. *U 9224 (o.F.)

Zwei Bruchstücke eines Blattes, bei denen es sich um einen sogenannten Kriegsverlust handelt. Eine Beschreibung findet sich bei Arat, wo auch der Text publiziert ist: „An den beiden Fetzen, die zu einem doppelseitig beschriebenen Buchblatt gehören, sind nur die oberen Ränder zu erkennen. Die Größe dieser Bruchstücke ist: 11.5 x 14 cm (11 Zeilen) und 12 x 7 cm (9 Zeilen). Das äußere Merkmal dieses Blattes besteht in langen Vierecken □, die die größeren Abschnitte, bisweilen die Rezepte, voneinander trennen".[239]

Anzahl der Zeilen: recto 11 Z.n, verso 10 Z.n.

Heilkunde-Text.

recto
2. Zeile: ...] agr[ıg]-nıŋ ämin [...
11. Zeile: ...]P ötintä [...

verso
1. Zeile: ...] yörgäp Q[...
9. Zeile: ...] : näŋ burunta süčki K'[...
10. Zeile: ...]S'R [...] kan [...

Publ.: Heilk II, p. 432 [I, II], Z.n 1-21.

det. Bei den beiden sitzenden sind die Namen der Körperteile aufgeschrieben, und die gemeinte Stelle mittels Punkten und Linien gekennzeichnet. Bei den dritten sind ebenfalls die Stellen (im ganzen 9) gekennzeichnet, aber die Namen wurden leider nicht ausgeschrieben. Eine genauere Beschreibung siehe bei R. Müller [= Müller (1923)]" (Heilk II, p. 431).

239 Heilk II, p. 432.

39. *U 9225 (o.F.)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung findet sich bei Arat, wo auch der Text publiziert ist.[240]

Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n, verso 9 Z.n.

Heilkunde-Text, zusammengehörig mit *U 9224.[241]

recto
1. Zeile: ...] tang [...
7. Zeile: ... t]ütüni kirz-ü[n ...

verso
1. Zeile: ... ki]m-näŋ [...
9. Zeile: ... so]kup künči[t yagı ...

Publ.: Heilk II, p. 433 [III, IV], Z.n 23-41.

40. *U 9245 v (T III M 66)

Bei dem Fragment – einem Bruchstück aus einer Buchrolle – handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. In TT VII ist neben einer Edition die folgende Beschreibung gegeben: „Ende einer Buchrolle. Der Anfang ist abgerissen. Gelbliches festes Papier. Die Schrift ist kursiv. Die Rolle enthält einen uigurisch-buddhistischen Text (wohl ein Zauberritual), die freie Rückseite wurde dann für unseren Text als Papier benutzt. Der Anfang (Z. 1-20) enthält den Text medizinischen Inhalts und der Rest (13 Zeilen) einen Text über die schlechten Tage der vier Jahreszeiten (...). Die Breite der Rolle beträgt 9 cm und die erhaltene Länge 49 cm".

Das Bruchstück enthält einen Text medizinischen Inhalts (Z. 1-20) sowie einen Text über die schlechten Tage in den 4 Jahreszeiten (Z. 21-33).

Seite B
1. Zeile: rasayan čurni
33. Zeile: ayalım kin küntä tiṭig kıls[ar]

Publ.: TT VII, Text 22, p. 33, Anm., p. 72 u. Nr. 38, p. 47 u. Anm., p. 77.[242]

[240] Cf. hierzu oben Kat.-Nr. 38.
[241] Arat erwog später eine Zusammengehörigkeit mit *U 9224 (cf. oben Kat.-Nr. 38): cf. TT VII, p. 71: „Nach Papier und Schrift zu urteilen, gehört dieses Stück zu der Buchrolle Nr. 3 in Heilkunde II" (dies = Heilk II, p. 418 ff.).
[242] Zu dem Fragment cf. auch Sertkaya (1997), p. 356 u. ders. (1999), p. 132.

41. U 5820 (T III T 295)[243]

Doppelblatt eines Buches. Nur drei Seiten sind beschrieben. Auf dem einseitig beschriebenen Blatt B findet sich ein medizinischer Text. Der auf Blatt A recto und verso geschriebene Text ist ein Text über das Gliederzucken.[244] Die Schrift auf Blatt A recto verläuft „kopfständig" zu der auf Blatt A verso. Die Schrift ist stellenweise verschmiert. Der obere und der untere Rand weisen Abbrüche auf.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n halbkursive uig. Schrift.
Zeilenabstand: die Zeilenabstände variieren.
Maße: 5,3 cm (br) x 22,4 cm (h); Blatt A, recto: 5,3 cm (br) x 11,1 cm (h), verso: 5,3 cm (br) x 11,3 cm (h).
Schriftspiegel: nicht bestimmbar, Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: Blatt A auf dem linken Rand.
Besonderheiten: auf Blatt A, verso in der 6. Z. eine Tilgung.

Blatt B, verso: Heilkunde-Text; Blatt A u. Blatt B, recto: Palmomantischer Text.

Blatt B, verso[245]
1. Zeile: äčkü süṭi birlä yunsar yüz čimsiz bolur
6. Zeile: yıpar birlä košup yüüz-kä barča[246] sürtsär tiši

Publ.: TT VII, Text 23, p. 34, Z.n 1-6, Anm. p. 72.
Zit.: ZiemeZuck, pp. 381-382.

42. U 5424 (T I D)

Bruchstück aus der Mitte eines Blattes. Keine Zeilenanfänge oder -enden sind erhalten. Das Fragment zeigt Ausbesserungen und Spuren von Ausbesserungen mit Klebestreifen und ist zerknittert. Zudem weist das Bruchstück viele Risse unterschiedlicher Größe und mehrere kleinere Löcher auf.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 12 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 11 Z.n.
Zeilenabstand: 1,1 - 1,2 cm.
Linierung: Reste einer grauen Zeilenlinierung sind erkennbar.
Maße: 13,9 cm (br) x ca. 19 cm (h).
Fundsigle: zwischen der 2. und 3. Z.
Besonderheiten: Neben den Aufklebern mit der Fund- und Standortsigle findet sich recto auf der Glasplatte noch ein weiterer Aufkleber mit der Notiz „publ. TT VII Anm. 22 T I D

[243] Arat gibt die Fundsigle (T.III.T. 295) unter Nr. 34, jedoch ist hier der Text Ms. T.III.M.295 aufgeführt.
[244] Cf. unten Kat.-Nr. 109.
[245] Blatt A, recto ist nicht beschrieben. Zu Seite A cf. hier Kat.-Nr. 109.
[246] *barča* wurde zwischen der 5. und 6. Z. geschrieben.

596 (S. 71)". Verso ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber. Die Fundsigle auf dem Fragment („T I D") weicht von der auf dem Aufkleber auf der Glasplatte („T I D 596") ab.

Heilkunde-Text.

recto
1. Zeile: ...] arire [...
2. Zeile: ... ič]miš[247] k(ä)rgäk : bir y(e)g(i)rmin[č]
11. Zeile: ...] ärsär sačı kırkırtmış[248] ärs*ä*[r] e*nč*[249] [...

verso
2. Zeile: ...] bolur urugı koramaz : buda sokıp
10. Zeile: ...]DW ičintä ig täpräsär [: ...

Publ.: TT VII, p. 70 f., Z.n 1-23, Anm. 22.

43. *U 9226 (o.F.)

Bei dem Blatt handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Eine Beschreibung findet sich bei Arat, wo auch der Text publiziert ist: „Eine Buchrolle, dünnes gelbes Papier; saubere halbkursive Schrift. Die erhaltene Größe beträgt 12 x 15.5 cm, die Rückseite ist chinesisch".[250]

Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n, verso 9 Z.n.

Heilkunde-Text, zusammengehörig mit U 9225 (?).[251]

verso[252]
4. Zeile: ...] ärsär alku ätöztä[253] yad[ılur ...
10. Zeile: ...] k(ä)räk : ingäk yagı künč[it ...
11. Zeile: ... ičür]miš k(ä)rä[k ...

Publ.: TT VII, pp. 71-72, Z.n 1-10, Anm. pp. 70-72, zu Nr. 22: III.

247 Arat hat dieses Wort [*ičür*]*miš* gelesen.
248 Bei Arat wurde dieses *Wort kırtkırtmış* gelesen.
249 Arat hat hier *yi*[...] gelesen.
250 TT VII, p. 71.
251 Cf. TT VII, p. 71: „Nach Papier und Schrift zu urteilen, gehört dieses Stück zu der Buchrolle Nr. 3 in Heilkunde II".
252 Zwar nimmt Arat die Seite mit dem uig. Text als „Rückseite" an, wir möchten an dieser Stelle jedoch annehmen, daß der chin. Text wohl zuerst geschrieben wurde und daher die entsprechende Seite als Vorderseite der Buchrolle zu betrachten ist.
253 Nach Arat wurde *ätöz* im Original ohne ' (Aleph) geschrieben, cf. TT VII, p. 72, Anm 1.

44. **M 152 (o. F.)**

Hochformatiges Blatt mit erhaltenem oberem und unterem Rand. Es sind keine Zeilenanfänge oder -enden bewahrt. Das Fragment weist zahlreiche Löcher durch Wurmfraßschäden in unterschiedlicher Größe auf. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt. Zudem zeigt das Bruchstück Knicke und Abbrüche.

Papier: sehr dünnes, grau-beiges Papier.
Anzahl der Zeilen: Seite A 7 Z.n syr. Schrift, Seite B 6 Z.n.
Zeilenabstand: 0,8 - 1 cm.
Maße: 6 cm (br) x 20,5 cm (h).
Oberer Rand: 0,4 cm.
Unterer Rand: 0,4 cm.
Besonderheiten: über und unter der 5. Z. von Seite A jeweils ein Kreuz als Korrekturzeichen.

Heilkunde-Text.

Seite A
2. Zeile: P'/Q äm [...] : kart ämi bo erür
6. Zeile: ikinti [kim]niŋ it üzä '[...]' ČYQ-MY [...]P

Seite B
1. Zeile: ...] *kart* ol sarıg tözlüġ kart o[l] *bir* ko*l*u [...] yitü*r* [...
7. Zeile: ...] bo yiglig [...] itin yitürm*i*[š ...

Publ.: Ölmez (1999), p. 817.

45. **Ch/U 6532 v (o. F.) + Ch/U 7552 v (o. F.)**

Ein aus zwei getrennt verglasten Fragmenten zusammensetzbares Blatt. Die 8. Z. befindet sich zum größeren Teil auf dem kleineren Teilstück, zum kleineren Teil auf dem größeren Teilstück. **Ch/U 6532** ist ein Bruchstück eines Blattes, dessen Format sich nicht mehr bestimmen läßt. Die Zeilenanfänge der Z.n 5-9 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Das Papier ist zerknittert, die Schrift ist stellenweise verblaßt. In der Verglasung befindet sich ein weiteres Fragment, das sich von dem Bruchstück selbst gelöst hat. Auf der Vorderseite befindet sich ein chin. Text. **Ch/U 7552** ist ein Bruchstück aus der Mitte eines Blattes. Keine Zeilenanfänge oder -enden sind bewahrt. Das Papier weist kleine Flecken auf, die Schrift ist stellenweise verblaßt. Auf der Vorderseite befindet sich ein chinesischer Text.

Ch/U 6532

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).[254]

[254] Der ersten Z. ist noch eine weitere Z. vorausgegangen. Aus dieser sind aber nur unbestimmbare Graphemreste bewahrt.

Zeilenabstand: 0,7 - 1 cm.
Maße: 8,9 cm (br) x 14,3 cm (h).

Ch/U 7552

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,7 - 0,9 cm.
Maße: 5,6 cm (br) x 10 cm (h).
Besonderheiten: ein Interpunktionszeichen (3 Punkte) in der 5. Z.

Heilkunde-Text.

verso

1. Zeile: ...]' bagır kapıg[ı ...	**Ch/U 6532/v/1/**
8. Zeile: i[g]siz [ärsär] yüräk küč berür yüräk igsiz	**Ch/U 6532/v/8/ + Ch/U 7552/v/1/**
10. Zeile: [a]gar tagar sırgunč kara küši KW[...]P'R [...	**Ch/U6532/v/10/ + Ch/U 7552/v/3/**
13. Zeile: ...]K-K' oron[...	**Ch/U 7552/v/6/**

Publ.: ZiemeMedText, pp. 327-328.
Faks.: ZiemeMedText, p. 337, Abb. 2.

46. U 247 (T II 120)

Bruchstück mit einem Rest des linken Randes (?). Die Zeilenenden der Z.n 1-4 sind erhalten. Die Oberfläche des Papiers ist stellenweise abgerieben, ebenso die Schrift. Über der 1. Z., zwischen der 1. und 2. Z. sowie in der 5. Z. finden sich kleinere Löcher. Die 2. Z. wird in ihrem Verlauf durch ein größeres Loch unterbrochen. Verso ist die Schrift in der 7. Z. auch verblaßt. Das Fragment weist im unteren linken Bereich einen Knick auf. Zusammen mit dem Fragment ist ein kleines Bruchstück, das Reste von 2 Z.n aufweist, verglast. Dieses hat sich möglicherweise von den Fragment gelöst.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,1 cm.
Linierung: rote Zeilenlinierung.
Maße: Fragment a: 9 cm (br) x 16,2 cm (h); Fragment b: 1,8 cm (br) x 1,1 cm (h).
Oberer Rand: 1,5 cm.
Fundsigle: recto auf dem linken Rand.
Besonderheiten: „erweiterte" Fundsigle „T II 120.500" auf dem Aufkleber auf der Glasplatte.

Heilkunde-Text.

recto
2. Zeile: ... -sa]r : özkä bürtsär : Q[...
7. Zeile: ...]M ig *yaz*ılgay yok bolgay

verso
1. Zeile: ...] tüpi ymä än(ä)tkäkčä atı v(a)st*i*
6. Zeile: ...] suvı birlä ašazun MWN[...

Publ.: ZiemeMedText, pp. 331-332.
Faks.: ZiemeMedText, p. 338, Abb. 6, 7.

47. U 5478 (Glas: T I X 505)

Bruchstück aus dem Randbereich eines Blattes mit den Zeilenenden von 8 Z.n. Die erste Z. sowie die Z.n 8 und 9 sind von Abbrüchen betroffen. Verso ist die Schrift etwas verblaßt oder abgerieben, aus der 8. Z. ist fast nichts bewahrt. Das Papier weist einige rote Flecken auf.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,8 - 1 cm.
Maße: 7,9 cm (br) x 5,4 cm (h).
Höhe der Ränder: nicht bestimmbar, Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Glasplatte.
Besonderheiten: in der 2. Z. eine auffällige Interpunktion (3 schwarze Punkte).

Heilkunde-Text.

recto
2. Zeile: ...]gurtı (?) : šudi
3. Zeile: ... yogu]rup ičsär täg-
8. Zeile: ... s]uv-[k]a yo[gu]rup

verso
2. Zeile: ...] birlä m[en]-kä
7. Zeile: ...] kara küši miyä

Publ.: ZiemeMedText, pp. 329-331.
Faks.: ZiemeMedText, p. 338, Abb. 4, 5.

48. U 7289 v (Glas: B 12) + U 7293 v (Glas: T II D 33)

Ein aus zwei getrennt verglasten Bruchstücken zusammensetzbares breitformatiges Blatt. Die 7. Z. befindet sich zum größeren Teil auf dem oberen Teilstück von **U 7289**, zum kleineren auf dem unteren. Zwischen der 7. und 8. Z. beginnt interlinear ein mongolischer Text in einem kleineren Duktus. Zwischen der 8. und 9. Z. des uig. Textes befinden sich weitere 4 Z.n des

mong. Textes. Bei **U 7289** ist die Schrift ist z. T. verwischt, stellenweise auch verblaßt. Vom linken Rand her erstreckt sich ein Abbruch bis in die 3. Z. Von einem weiteren Einriß/ Abbruch sind die Z.n 5-7 beeinträchtigt. Das Papier ist fleckig und stark verschmutzt. An den Rändern finden sich Verfärbungen. Von dem Bruchstück **U 7293** sind Zeilenanfänge von 17 Z.n sowie die Reste des oberen und unteren Randes bewahrt. Es finden sich zahlreiche Einrisse, Knicke und Abbrüche am oberen und unteren Rand. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Das Papier ist fleckig und stark verunreinigt.

U 7289

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: verso 7 Z.n uig. Schrift (kursiv),
Zeilenabstand: 1 - 1,4 cm.
Maße: 8,4 cm (br) x 19,4 cm (h).
Besonderheiten: verso zwischen der 1. und 2. Z. am Zeilenanfang ein fünfzackiger Stern; auf der Glasplatte zwei Aufkleber mit der Aufschrift „B 12".

U 7293

Papier: grau-braun.
Anzahl der Zeilen: verso finden sich 5 Z. mong. Schrift und 14 Z.n in uig. Schrift (kursiv); recto ist der Text mong.
Zeilenabstand: 0,6 - 1,6 cm.
Maße: 24,7 cm (br) x 19,4 cm (h).
Schriftspiegel: aufgrund der Zeilenverläufe und -längen nicht bestimmbar.
Besonderheiten: recto nach der letzten Z. eine „Nahtstelle", an der zwei Blätter aneinandergeklebt sind. Verso ein überklebter Aufkleber und ein weiterer Aufkleber mit der Fundsigle sowie der Notiz „B 11/ mo". Die Z.n sind in verschiedenen Handschriften ausgeführt. Im mongolischen Text zwischen der 2. und 5. Z. findet sich eine Korrektur.

Heilkunde-Text.

verso

1. Zeile: -NYNK iči yaŋa aẓ[ıgı ...	**U 7289/v/1/**
7. Zeile: tä iki bölök kurt Y[...] '[...]' soŋ ok ädgü	**U 7289/v/7/**
	+U 7293/v/1/
20. Zeile: g(a)rh tokı<n>mıšı ketär :	**U 7293/v/20/**

Faks.: ZiemeMedText, p. 336; Haenisch 1959, 34 ([verso] B 11).
Publ.: ZiemeMedText, pp. 323-327.
Beschreibung: Heissig, Mong. Hss. 293, Nr. 547.

49. Ch/U 3911 (o. F.)[255]

Ein sehr stark beschädigtes Fragment eines Blattes (vermutlich eines Stücks aus einer Buchrolle), dessen Vorderseite chinesisch ist. Keine der Z.n des Bruchstückes ist vollständig, alle

[255] In TT VII ist die Fundsigle „T III 62" gegeben.

Zeilenanfänge fehlen. Das Bruchstück weist zahlreiche Risse und Knicke auf. Die Zeilenenden der Z.n 9-13 sowie 19-24 sind bewahrt. Zudem ist das auseinandergerissene resp. auseinandergebrochene Fragment von mehreren Löchern durchbrochen. Die Schrift ist stellenweise verwischt, das Papier ist fleckig und teilweise stark verfärbt. In der Verglasung befindet sich zudem ein kleines Bruchstück, daß sich wohl von dem Fragment gelöst hat.

Papier: bräunlich-beige, fleckig.
Anzahl der Zeilen: 24 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 33 cm (br) x 25,2 cm (h).
Besonderheiten: chin. Schriftzeichen vor den Z.n 20-23; auf der Verglasung neben dem Aufkleber mit der Standortsigle ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „publ. TT VII Nr. 24".

Heilkunde-Text über Krankheiten und die Opferspeisen, die dagegen dargebracht werden sollen.

verso
1. Zeile: [...] kälir burunı [...
23. Zeile: üs[...] t(ä)ŋrisi

Publ.: TT VII, Text 24, pp. 34-35, Z.n 1-24, Anm. p. 72 u. p. 96.

50. *U 9229 (T I 603)

Bei dem Bruchstück – einem Doppelblatt, das am oberen Rand geheftet war. Es handelt sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Bei Arat ist eine Edition sowie eine Beschreibung gegeben.

Papier: gelb und fest.[256]
Anzahl der Zeilen: recto 16 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 17 Z.n.
Maße: 10,8 cm x 12,5 cm.

Text über Krankheiten, die durch Vernachlässigung von Gelübden entstehen.

recto
1. Zeile: t(ä)ŋri-kä yagıš ayı[k] bermäyük-kä baš[ın]
16. Zeile: [o]n maŋ yer-tä tiŋ sı[čgan kündä (?)]

verso
1. Zeile: [yäk]-kä tep 'D[...
17. Zeile: kün enč bolur :

Publ.: TT VII, Text 25, pp. 35-36, Anm., p. 73.

[256] Alle Angaben nach TT VII, p. 73.

Padmacintāmaṇi-Dhāraṇī-Sūtra

51. Mainz 212 (T I D; Glas: T I D 667 c; T M 261 c)

Bruchstück eines hochformatigen Pustaka-Blattes mit Resten des oberen, rechten und linken Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-9 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Das Papier ist fleckig, die Schrift ist abgerieben und z. T. verblaßt.

Papier: bräunlich-beige.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift.
Linierung: roter Schnürlochkreis (Ø ca. 4,3 cm).
Zeilenabstand: ca. 1,5 cm.
Maße: ca. 15 cm (br) x 27,1 cm (h).
Rechter Rand: 1,2 cm.
Linker Rand: 1,8 cm.
Fundsigle: recto im Schnürlochkreis der Siglenbestandteil „T I D".

recto
2. Zeile: -gay ayagay agırlagay : : kim-lär birök köz[...] bolup KWK [...
9. Zeile: [mi]*ŋ* közlüg bod[i]s(a)t(a)v kör*k*[i] *ü*skintä bo ıdo*k* d[arni] *no*[m ...

verso
2. Zeile: tägmiš oronta yorıyur ötrü öŋädür : : ki*m* [...
9. Zeile: ötrü [...] ayıg ög*li* yagı bo kiši üzä ''[...

Identifikation: Sertkaya (1989), p. 13; cf. auch Sertkaya (1999), p. 138.

52. Mainz 244 (T I; Glas: T I 551)

Fragement eines hochformatigen Pustaka-Blattes. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-3 sowie die Zeilenenden der Z.n 1-4 sind bewahrt. Die obere rechte Ecke des Fragments fehlt, ebenso die untere rechte Ecke. Im linken Bereich findet sich ein Abbruch, der bis in die erste Z. reicht. In der 9. Z. findet sich ein Loch. Das Papier ist fleckig und unregelmäßig verfärbt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben und z. T. auch verblaßt. Das Fragment ist auseinandergebrochen und wurde nachträglich mit einem Klebestreifen wieder verbunden.

Papier: gelblich-beige.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung; vollständig erhaltener roter Schnürlochkreis (Ø ca. 4,1 cm).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,7 cm.
Maße: ca. 15,4 cm (br) x ca. 30 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 26,3 cm.
Oberer Rand: ca. 1,9 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.

Rechter Rand: 1,4 cm.
Linker Rand: ca. 2,1 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand und verso auf dem linken Rand der Siglenbestandteil „T I".
Besonderheiten: verso Korrekturen zwischen den Z.n 5-6 und 6-7.

recto
1. Zeile: čintamani darni nom üzäki köz otın ka*t*[mak[257] ...] bešinč : : ol
8. Zeile: ...] kılıp yinčkä sokup alap ärtmišdä ken : '[...

verso
1. Zeile: ...] aryav(a)lokiṭešv(a)r b*od*[i]s(a)t(a)v körki öŋintä Ǫ[...
9. Zeile: ursar tolp ätözdäki ig agrıg-ka äm [...] : üč kün

Identifikation: Sertkaya (1989), p. 13; cf. auch Sertkaya (1999), p. 138.

[257] Zur Ergänzung cf. Z. 3, *katmak* ist dort vollständig; cf. auch Sertkaya (1989), p. 13.

2.2.1.2 Einzelne heilkundliche Fragmente

53. Mainz 302 (T II D 177; Glas: T II D 177 d)

Bruchstück eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Aus der ersten Z. sind nur unbestimmbare Graphemreste bewahrt. Die rechte obere Ecke ist abgebrochen. Im unteren Bereich findet sich ein Abbruch, von dem die Z.n 6-11 betroffen sind. Im Schnürlochkreis finden sich zwei kleinere Löcher, ebenso in der 2., 3. und 14. Z. Die Oberfläche des Papiers ist stellenweise abgerieben. Die Schrift ist an einigen Stellen verblaßt und z. T. ebenfalls abgerieben.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 18 Z.n uig. Schrift.
Linierung: graue Rand- und Zeilenlinierung sowie ein ebenfalls grauer Schnürlochkreis (Ø ca. 3,2 cm).
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Maße: 23,8 cm (br) x ca. 12,6 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 10,9 cm.
Oberer Rand: 0,7 cm.
Unterer Rand: 0,7 cm
Rechter Rand: 1,6 cm.
Fundsigle: recto innerhalb des Schnürlochkreises.
Besonderheiten: Auf beiden Seiten durchbrechen die Zeilenlinierungen den Schnürlochkreis. Bezeichnung des Textes als *bo ot äm bitig* „dieses Heilmittel-Buch“ auf Seite B, Zeile 4.

Heilkunde-Text (?).

Seite A
4. Zeile: ämlä[...]i yer **(P)** kä yö*l*[ä]*š*[ü]rür
17. Zeile: ugrın sözlälim [...]/[...]//[...]’RW

Seite B
1. Zeile: -S’R ätözintä [...
17. Zeile: [t]örl[ü]g ///[...]TY buyruk bäglär

54. U 117 (T II D 177; Glas: T II D 177 b)

Fragment aus dem rechten Bereich eines breitformatigen Blattes mit den Rändern des oberen, rechten und unteren Randes. Die obere und untere Ecke sind abgebrochen, die Ränder zeigen kleine Abbrüche und Einrisse. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-8 sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden der Z.n 6-8. Aus einer der ersten Z. vorangegangenen Z. ist ein nicht-bestimmbarer Graphemrest bewahrt. Verso ist die Oberfläche des Papiers z. T. abgerieben. Die Schrift ist stellenweise ebenfalls abgerieben, verblaßt und auch verwischt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Z.n uig. Schrift.
Linierung: graue Rand- und Zeilenlinierung.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße: 12,9 cm (br) x 12,3 cm (h).
Zeilenlänge: 10 cm.
Oberer Rand: 1,2 cm.
Unterer Rand: 1 cm.
Rechter Rand: ca. 1,6 cm.
Fundsigle: recto auf dem rechten Rand: „T II D 177".

Heilkunde-Text (?).

Seite A
3. Zeile: tär ulatı ät*ö*[z ...
8. Zeile: -*l*(a)g sarıg nara tatagl(a)g sa*r*ıg so*ŋ*ı

Seite B
2. Zeile: ...]/Y bıšıg
8. Zeile: igidtäči ol öz yaš TWT'WSY tut/

55. U 238 (T II D 177; Glas: T II D 177 g)

Bruchstück aus dem oberen linken Bereich eines breitformatigen Pustaka-Blattes. Das Fragment weist die Zeilenanfänge von 8 Z.n auf, alle Zeilenenden fehlen. Verso ist die Schrift z. T. abgerieben.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift, verso 9 Z.n + Paginierung.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: schwarzer Schnürlochkreis sowie schwarze Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 12,8 cm (br) x 8,9 cm (h).
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: verso in der 3. Z.
Besonderheiten: Recto ist mit dem Aufkleber mit der Standortsigle ein anderer Aufkleber überklebt.

Heilkunde-Text (?).

recto
1. Zeile: inčä k*a*ltı *a*tari ar[ži ...[258]
8. Zeile: arži yıd **(P)** [...

[258] Neben der ersten Z. ist auf dem linken und oberen Rand *L'R* geschrieben.

verso

Paginierung: beš p(a)t(a)r
1. Zeile: ...]l(ı)g üzä ig t[oga ...]'QY
8. Zeile: ...] atari arẓ̨i

56. U 239 (T II D 177; Glas: T II D 177 X)

Bruchstück aus dem rechten Bereich eines breitformatigen Pustaka-Blattes mit teilweise erhaltenem oberen, unteren und rechten Rand. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-12 sowie die Zeilenenden der Z.n 6-12 sind bewahrt. Die Zeilenverläufe nahezu aller Z.n sind durch Löcher unterschiedlicher Größe im mittleren Bereich des Blattes durchbrochen, das Fragment ist durch diese sowie einen Riß nahezu geteilt. Verso ist das Papier unregelmäßig verfärbt und die Schrift stellenweise abgerieben und verblaßt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 12 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,3 cm.
Linierung: schwarze Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: cm (br) x cm (h).
Oberer Rand: 0,9 cm.
Unterer Rand: 09 cm.
Rechter Rand: 1,5 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: ungleiche Zeilenlängen. Der Aufkleber mit der Standortsigle klebt auf einem weiteren Aufkleber. Auf der Verglasung findet sich zudem ein Aufkleber mit der folgenden Notiz: „T II D 177 X, unterschieden von T II D 177 in Tü. Man. I. !".

Heilkunde-Text (?).

Seite A

2. Zeile: šıš *S*[...
12. Zeile: yamamak äd asmak 'D//R kılmak-ka

Seite B

3. Zeile: ...] ämlämiš
12. Zeile: äŋi*lk*i *kö*güztä üstün baškatägi

57. U 240 (T II D 177; Glas: T II D 177 h)

Bruchstück aus dem linken Bereich eines Blattes mit Resten des oberen und linken Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-4 sind bewahrt, die Zeilenenden aller Z.n fehlen. Das Fragment ist durch mehrere Löcher unterschiedlicher Größe, darunter auch einige Wurmfraßlöcher, beeinträchtigt. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt, verschmutzt und fleckig. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift + Paginierung.
Zeilenabstand: ca. 1,4 cm.
Linierung: schwarze Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: ca. 9,3 cm (br) x ca. 12,3 cm (h).
Oberer Rand: ca. 0,7 cm.
Linker Rand: ca. 1,7 cm.
Fundsigle: verso auf dem linken Seitenrand.

Heilkunde-Text (?).

recto
2. Zeile: *ötrü* ig arıtır ki*š*i*k*ä //SWRWR
5. Zeile: ...]WK tetir ka*l*t[ı ...

verso
Paginierung: yeti p(a)t(a)r
1. Zeile: ...] *ö*zi yogun üčün yal*ŋ*oklar
5. Zeile: ...] *i*g t*o*[ga] b(ä)*l*gürdi

2.2.2 Astrologische Fragmente

58. Ch/U 7167 (S; Glas: T II S 528)

Bruchstück aus einem Blatt mit Rändern des oberen und unteren Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-3 sowie 6-9 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-5 und 8-9. Die Recto-Seite ist chin. und mit einigen uig. Notizen versehen.

Papier: beige-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 10,9 cm (br) x 13,4 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: der Siglenbestandteil „S"auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: ungewöhnliche, aus unüblich angeordneten Punkten bestehende Interpunktion am Ende der 2. Z.

Text über die neun guten und schlechten „Schwellen".

verso
1. Zeile: ... o]l tiši kiši-niŋ yıl-ın
9. Zeile: *okı*ṭıp buyan kı[lturup vai]širavane m(a)harač-ka tapınmıš

Publ.: TT VII, Text 12, p. 21, Z.n 1-11, Anm. pp. 63-64 u. pp. 88-94.

59. U 493 (T II D 79; Glas: T II S 131 Xant.)

Bruchstück aus der Mitte resp. dem unteren Bereich eines einseitig beschrifteten Blattes mit den Zeilenenden einer Kolumne sowie den Zeilenanfängen und -enden einer zweiten Kolumne. Das Fragment weist verschiedene Einrisse und Abbrüche auf.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift.[259]
Zeilenabstand: 0,7 - 0,8 cm.
Linierung: rote Einrahmung der Kolumnen.
Maße: 5,6 cm (br) x 10,5 cm (h).
Unterer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: auf der (von Linierung abgesehen) unbeschrifteten Rückseite.[260]

[259] Die Zeilenzahl ist nicht genau zu bestimmen, da das Fragment 2 Kolumnen aufweist und zudem drei „Einschübe" in roter Farbe zeigt.

[260] Cf. zur Beschreibung ausführlich TT VII, p. 57: „Das Manuskript hatte wohl ursprünglich eine Tabelle, in der links die uigurischen Bezeichnungen der Sterne und rechts die chinesischen standen. Zwischen den beiden Reihen sind zwei parallel gezogene Linien in roter Farbe angebracht, die etwa 0,8 cm voneinander entfernt sind. Rechts der chinesischen Reihe sind ebenfalls zwei Linien gezogen mit einem Abstand von 0,3 cm. Man sollte demnach annehmen, daß rechts noch eine oder mehrere Reihen solcher Sternnamen vorhanden waren. Zwischen den Zeilen, ohne daß ein besonderer Platz für sie frei gelassen wäre, sind in roter Farbe die

Besonderheiten: ein weiterer Aufkleber mit der Notiz „TT VII p. 57 (Anm.)" recto auf der Glasplatte; Einfügungen in roter Farbe recto zwischen der 3. und 4. Z. sowie zwischen der 5. und 6. Z. (linke Kolumne); verso Rest eines unbeschrifteten Aufklebers.

Gegenüberstellung chin. und uig. Bezeichnungen einiger „Mondstationen".

recto
1. Zeile: ...] ülkär yultuz :
6. Zeile: ...] yaltrag ’D[...

Faks.: TT VII, Taf. 2, III.
Publ.: TT VII, p. 57, Anm. 2,16.

60. U 494 (T I a; Glas: T II S 131)

Fragment eines Blattes unbestimmbaren Formats und unbekannter ursprünglicher Größe. Zwar scheint das Bruchstück ein vollständiges Blatt darzustellen, jedoch zeigt es an allen Rändern unregelmäßige Abbrüche. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt und die Schrift der Vorderseite ist rückseitig sichtbar (und umgekehrt). Die Zeilenanfänge von 19 Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden von 9 Z.n.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 20 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 4 Z.n.
Maße: ca. 13 cm (br) x ca. 7,4 cm (h).
Fundsigle: auf Seite B Notation der Fundsigle.
Besonderheiten: Der Text enthält indische Zahlzeichen. Auf der Glasplatte befinden sich auf Seite A neben dem Aufkleber mit der Standortsigle drei weitere Aufkleber mit den Aufschriften „Nr. 2", „T II S 131 Ka... ?" und „TT VII".

„Mondstationen" und 12er-Zyklus.

recto
1. Zeile: barani miš 176
20. Zeile: uṭrašat

verso
2. Zeile: karu (?) äv 6 (?) ay [...
4. Zeile: ta tüš turur

Faks.: TT VII, Taf. II.
Publ.: TT VII, Text 2, p. 12, Z.n 1-27, Anm. p. 56 u. p. 84.

soghdischen Zodiakbezeichnungen angebracht [...]. Auf der Rückseite sind ebenfalls die beiden ersten roten Linien vorhanden, und zwar genau an derselben Stelle wie auf der Vorderseite, deren Zwischenraum aber nicht mehr ausgefüllt worden ist".

61. U 5391 (T I α; Glas: T I α 562)

Bruchstück aus dem unteren linken Bereich eines Blattes mit erhaltenem linken und unteren Rand. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment hat mehrere kleinere Löcher, von denen die 3. und 6. Z. beeinträchtigt sind. Die Schrift auf der Verso-Seite ist stellenweise etwas verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: 12 Z.n halbkursive uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1cm.
Maße: 12,4 cm (br) x 10,7 cm (h).
Fundsigle: recto auf dem linken Seitenrand.
Besonderheiten: auf der Verglasung neben dem Aufkleber mit der Standort- und dem mit der Fundsigle ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „publ. TT VII Nr. 31".

Astrologischer Text unklaren Inhalts.[261]

recto
1. Zeile: ...] barmıš
12. Zeile: ... on i]kinč äv-tä kälṣä

verso
1. Zeile: ... on] üčünč äv-tä kälṣä
12. Zeile: ...] ikigü

Publ.: TT VII, Text 31, p. 42, Z.n 1-24, Anm. pp. 75-76.

62. U 6243 (T I 601)[262]

Bruchstück aus einem sehr kleinen Blatt mit bewahrtem oberen und unteren Rand. Die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n sind bewahrt. Die dritte Z. ist durch einen Abbruch beeinträchtigt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Z.n halbkursive uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,1 - 1,3 cm.
Maße: 4,5 cm (br) x 8,2 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Besonderheiten: Recto wurde ein alter Aufkleber mit einem weiteren (= Standortsigle) überklebt. Verso auf dem unteren Rand ist „Nr. 10" notiert; ebenfalls verso ein Aufkleber mit der Notiz „publ. TT VII p. 56".

Kalenderfragment, Aufzählung der „Mondstationen".

[261] Es war Arat nicht möglich, den Inhalt genau zu bestimmen (TT VII, p. 9).
[262] Die Handschrift weist keine Fundsigle auf.

recto
1. Zeile: purva-palguni :
3. Zeile: hast čait(i)r :

verso
1. Zeile: anurat : čišt :
3. Zeile: utaraš[at :] šravan :

Publ.: TT VII, p. 56, Z.n 1-7, Anm. p. 56: 2,16.

63. Mainz 464 (T II Toyoq)

Fragment aus dem oberen und linken Bereich eines Buchblattes mit Resten des oberen und linken Randes. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt. Die Zeilenanfänge der Z.n 10-14 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Das Bruchstück weist neben Einrissen und Abbrüchen Brandschäden auf. Ein Knick durchzieht das Bruchstück horizontal. Zudem finden sich mehrere kleinere Löcher. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, verblaßt und auch verwischt.

Papier: grobes Papier, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite A 15 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite B 16 Z.n.
Zeilenabstand: 1 - 1,2 cm.
Maße: ca. 17,5 cm (br) x 9,5 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,4 cm.
Linker Rand: ca. 1,6 cm.
Fundsigle: auf Seite A zwischen der 11. und 12. Z. Der Siglenbestandteil „Toyoq" ist zudem auf Seite A kopfständig auf dem erhaltenen Rest des oberen Randes notiert.
Besonderheiten: Die Fundsigle auf dem Fragment („T II Toyoq") weicht von der auf dem Aufkleber auf der Glasplatte („T II T r 2") ab.

Seite A: Beschreibung von Sternenkonstellationen; Seite B: Aufgang und Untergang der Venus.

Seite A
1. Zeile: ...]R : kačan šükür üčünč manḍal-ta T[...
14. Zeile: yultuz ärsär azu kanyu uluš[...

Seite B
1. Zeile: ...] üzä gr(a)hlar körmiškä barır T[...
15. Zeile: šük]ür b[ir ik]inti öŋisiz QWR[...

Faks.: Sertkaya (1996), p. 290 f.
Publ.: Sertkaya (1996), pp. 282-286.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 464 /B/13/).

64. *U 9244 (T II D 522)

Bei dem Fragment handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. In TT VII, p. 54, findet sich eine Beschreibung: „Ein schmales (10,8 cm) Blatt; es ist an einem Ende abgerissen, die erhaltene Länge beträgt 36 cm. Auf dem fehlenden Stück müssen wohl ungefähr fünf Zeilen gestanden haben. Der Text ist auf der Rückseite fortgesetzt worden (Z. 58-70). Die freigebliebene Stelle der Rückseite wurde für eine weitere Notiz gebraucht, die sich nicht direkt an den vorhergehenden Text anschloß, sondern wozu der Anfang der Rückseite benutzt wurde (Z. 71-81). Etwa ein Drittel der Rückseite ist unbeschrieben geblieben. Das Papier ist hellgelb und fest. Das abgerissene Ende ist ziemlich beschädigt. An mehreren Stellen sind die Schriftzeichen weggerieben, so daß sie vielfach nur andeutungsweise gelesen werden konnten."

Über die Bewegung der Planeten Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn in den Jahren 1368 und 1370.

recto
1. Zeile: ymä šögün tegmä baš bašlag ičindäki 4-ünč[263]
52. Zeile: 7 punarvasu : puš : [ašleš] : mag

verso
3. Zeile: 2 mul
22. Zeile: toprak 10 säkiz

Faks.: TT VII, Taf. 1.
Publ.: TT VII, Text 1, pp. 9-11, Z.n 1-81 u. Anm. pp. 54-56.

65. *U 9227 (T II Y 29 [1])[264]

Das Fragment ist ein sogenannter Kriegsverlust und gehört zu einer Buchrolle, die nach den unterschiedlichen Inhalten wohl in acht Teile zerschnitten wurde. Eine ausführliche Beschreibung gibt R. R. Arat in TT VII (p. 58): „Eine Buchrolle, doppelseitig beschrieben. Das Papier ist gelblich und fest. Die Rolle besteht aus fünf Papierstücken, die zusammengeklebt worden sind. Breite und Länge dieser einzelnen Stücke weichen voneinander ab. Der Anfang der Rolle ist abgerissen, und die acht kleineren Stücke, die zu dieser Rolle gehören, sind vollkommen abgetrennt; der zusammenhängende Teil ist an der Stelle, wohin die abgetrennten Stücke gehören, ebenfalls stark beschädigt. Die Breite der Rolle beträgt 4 bis 6 cm und die Länge, mit den abgetrennten Teilen zusammengerechnet, etwa 128 cm; der in einem Stück erhaltene Teil hat eine Länge von 85 cm. Die Schrift zeigt zwei Arten; ein Teil ist in sauberer und sorgfältiger Schrift und der andere in lesbarer kursiver Schrift. Die Rolle hat acht verschiedene Texte und ist wohl eine Art Sammelrolle gewesen." Arat sagt nur „doppelseitig beschrieben". Bei den einzelnen Texten der Rolle gibt er jedoch nicht an, ob diese sich auf der A- oder der B-Seite befunden haben.

---

[263] Die hier angegebenen Zahlen sind in der Handschrift durch indische Zahlzeichen wiedergegeben (cf. hierzu TT VII, p. 54, Anm. 1:1).
[264] Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 66, 67, 68, 78, 81, 110, 116 u. 117.

Aufzählung der 28 Mondstationen mit Abbildung der Sternbilder. „Zusammengehörig" mit U 501 (T II Y 29) – als Teil einer „Sammelbuchrolle".

1. Zeile: kirdik yultuz-lar a(l)ṭı yultuz : bir kün bir tün turur
28. Zeile: barani bir kün bir tün turur :

Faks.: TT VII, Taf 3.
Publ.: TT VII, Text 3, pp. 12 -14 u. Anm. p. 58.

66. *U 9227 (T II Y 29 [3])[265]

Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501 (T II Y 29)[266] – verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. Kat.-Nr. 65.

Aufzählung von Planeten, Kinčuman-Stämmen und Elementen.

1. Zeile: adity-a : soma : angar-ak :
7. Zeile: oot : beš kut-lar ol :

Faks.: TT VII, Taf 3.
Publ.: TT VII, Text 10, p. 20 u. Anm. pp. 58 u. 62-63.

67. *U 9227 (T II Y 29 [4])[267]

Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501 (T II Y 29)[268] verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. Kat.-Nr. 65. Auf dem Stück finden sich 13 Z.n.

Chin. und türk. Bezeichnungen der *kinčuman*-Reihe.

1. Zeile: kin turmak
12. Zeile: [k]ai ačılmak

Faks.: TT VII, Taf 3.
Publ.: TT VII, Text 11, p. 21 u. Anm. p. 63.

---

265 T II Y 29 [2] cf. U 501. Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 67, 68, 78, 81, 110, 116 u. 117.
266 Cf. Kat.-Nr. 80.
267 Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 68, 78, 81, 110, 116 u. 117.
268 Cf. Kat.-Nr. 80.

68. *U 9227 (T II Y 29 [5])[269]

Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501(T II Y 29)[270] verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. Kat.-Nr. 65.

Über die neun guten und schlechten „Schwellen".

2. Zeile: [ädgü yavız] käz-igi
57. Zeile: yama : vyagra : lakšma :

Publ.: TT VII, Text 13, pp. 21-23 u. Anm. pp. 64-65.

69. *U 9113 (T I α 560)

Das heute verlorene Bruchstück eines Buchblattes wurde von R. R. Arat in TT VII, auf p. 69, folgendermaßen beschrieben: „Doppelblatt aus einem Losbuche, das wohl ursprünglich illustriert gewesen sein muß. Das Papier ist fest und hellgelb. Die Schrift ist eine lesbare Kursive. Größe 14 x 16.5 cm. Die Blätter waren wohl am oberen Rand geheftet gewesen. Auf der Rückseite Z. 3 bis 6 einschließlich stand eine Abbildung, wahrscheinlich von einer Kuh, deren Kopf noch erhalten ist."

Astrologisches Kalenderstück für den 1., 8. und 9. Monat.

recto
1. Zeile: [yıl] : säkiz-inč ay : yeti yeti yaŋı kün : [...]D'R
13. Zeile: ...] sak-langu :

verso
1. Zeile: ...] adası bars bečin yıl : aram ay
11. Zeile: ...] kırk yaš-ta at-ka t[äg]däči ogul-ı kız-ı

Faks.: TT VII, Taf. 5.
Publ.: TT VII, Text 17, pp. 26-27 u. Anm. p. 69.

Blockdrucke weiterer astrologischer Stücke wurden bereits in dem Band VOHD XIII, 23 beschrieben.[271]

[269] Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 67, 78, 81, 110, 116 u. 117.
[270] Cf. Kat.-Nr. 78.
[271] VOHD XIII, 23, Kat.-Nr. 8: U 497, Kat.-Nr. 121: U 4319, Kat.-Nr. 375: U 4737.

#70. - #72. **VOHD XIII, 23, Nrr. 8, 121 u. 375**

Ein manichäisches Stück astrologischen Inhalts wurde bereits in dem Band VOHD XIII, 16 beschrieben:

#73. **Mainz 388 (siehe VOHD XIII, 16 Nr. 582)**

2.2.3 Kalendarische Fragmente

74. Mainz 100 r (T III M 138)

Ein vollständig erhaltenes Faltblatt, das lediglich am oberen Rand einige kleine Abbrüche aufweist. Die Schrift der Verso-Seite ist auch recto zu erkennen (und vice versa).

Papier: hell-grau, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 18 Z.n[272] uig. Schrift (kursiv), verso 13 Z.n.[273]
Zeilenabstand: zwischen 0,9 und 1,7 cm.
Maße: 23,5 cm (br) x 18,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: verso zwischen der 5. und 6. Z.
Besonderheiten: recto ein größerer Abstand zwischen der 10. und 11. Z., ebenso zwischen der 5. und 6. Z. verso.

Ein Kalenderstück.

recto
1. Zeile: č(a)hšap(a)t ay bir yaŋısı kičig bešinč
10. Zeile: kirür :

verso
1. Zeile: üčünč ay bir yaŋı-sı ulug pi
5. Zeile: kirür tört otuz beš otuz

Publ.: TT VII, Text 6, pp. 18-19, Z.n 1-15, Anm. p. 60 f.; ETŞ, Nr. 17, p. 174.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 100 /A/1/).

Ein weiteres kalendarisches Stück wurde bereits in WilkensManKat beschrieben:

#75. Ch/U 6932 v (VOHD XIII, 16 Nr. 434[274])

76. Ch/U 7292 v (T II T 1464)

Fragment aus dem oberen rechten Bereich eines Blattes. Das Bruchstück weist Reste des oberen Randes auf. Die Zeilenanfänge von Z. 3 sowie von den Z.n 5-11 sind bewahrt, alle Zeilenenden – bis auf die kürzere 11. Z. – fehlen. Die Schrift ist an einigen Stellen verwischt, teilweise auch abgerieben. Das Papier ist verschmutzt, stellenweise auch zerknittert. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

---

[272] Von den 18 Z.n sind 10 Z.n kalendarischen Inhalts, 8 buddhistisch.
[273] Von den 13 Z.n haben 5 Z.n Kalendarisches zum Gegenstand, 8 Z.n sind buddhistischen Inhalts.
[274] Dort irrtümlich als Kriegsverlust aufgeführt (ohne Angabe der Standortsigle, unter der das Fragment gegenwärtig geführt wird, da diese auf dem Aufkleber auf der Verglasung durchstrichen ist).

Papier: grau-braun.
Anzahl der Zeilen: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 1 - 1,5 cm.
Maße: 17,9 cm (br) x 14,6 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf der Recto-Seite im linken Bereich.
Besonderheiten: auf der chin. Vorderseite eine Abbildung, die wohl einen Bodhisattva zeigt.

Zu einem Kalender gehöriges medizinisches Rezept.

verso
1. Zeile: ...]/ könin enč bolur ölüm [...
11. Zeile: kılgay tärk enč bolur

Zit.: ZiemeGetränke, p. 440.

77. U 500 a-b (Glas: T I 600)

Zwei zusammen verglaste und wohl auch zusammengehörige Blätter. Beide weisen einige Abbrüche auf. **Fragment a** weist vier kleinere Löcher sowie zwei Abbrüche im oberen Rand auf. Die Seitenränder sind sonst gut erhalten. **Fragment b** zeigt zudem einige Einrisse sowie Abbrüche im rechten und linken Rand. Von dem Abbruch im rechten Rand sind die letzten drei Z.n betroffen.

Papier: braun, stellenweise dunkel, unregelmäßig verfärbt.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: recto 20 Z.n uig. Schrift (kursiv) mit chin. Schriftzeichen an den Zeilenanfängen, verso 19 Z.n uig. Schrift (kursiv);[275] **Fragment b**: recto 16 Z.n uig. Schrift (kursiv) mit chin. Schriftzeichen an den Zeilenanfängen, verso 16 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: **Fragment a**: 0,7 - 1,4 cm; **Fragment b**: 0,6 - 1,4 cm.
Maße: **Fragment a**: 24,4 cm (br) x 9,8 cm (h); **Fragment b**: 23,2 cm (br) x 10,1 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: Tilgungen/ Durchstreichungen in den Z.n 4, 7, 10, 13 und 16; recto auf der Glasplatte neben den Aufklebern mit der Fund- und Standortsigle noch zwei weitere Aufkleber mit den Notizen „publ. TT VII Nr. 5" und „Nr. 5 TT VII". **Fragment a** weist recto an den Enden der Z.n 1, 3, 6, 10 und 13 sowie an den Anfängen der Z.n 2, 4, 5, 7, 11, 14 und 16 chin. Schriftzeichen auf, ebenso verso an den Enden der Z.n 1 und 5 sowie den Anfängen der Z.n 2, 3, 4, 6, 7, 8, 11, 12 und 13. Auch **Fragment b** zeigt recto chin. Schriftzeichen an den Anfängen der Z.n 2, 3, 4, 6, 10, 11, 15, 18 und 19 sowie an den Zeilenenden der Z.n 5, 9, 14 und 17. Z. sowie verso an den Anfängen der Z.n 2-4, 6-9, 11-13 und 15-18 sowie an den Enden der Z.n 1, 5, 10 und 14.

Kalenderstück für die Jahre des Schafes und des Affen.

[275] Die Schrift der Verso-Seite weicht von der der Recto-Seite ab.

Fragment a
recto
1. Zeile: koyn yıl aram ay kičig[276]
16. Zeile: üč[277] yaŋı buu-bars kai

verso
1. Zeile: altınč ay kičig[278]
13. Zeile: beš yaŋı[279] takıgu kin sirki

Fragment b
recto
1. Zeile: onunč [ay][280] kičig
19. Zeile: iki yaŋı[281] adity-a

verso
1. Zeile: üčünč ay ulug[282]
17. Zeile: altı yaŋı[283] [yı]lan pi

Publ.: TT VII, Text 5, pp. 16-18, Z.n 1-67 u. Anm. pp. 59-60.

78. U 501 (Glas: T II Y 29)[284]

Zwei zusammensetzbare und zusammen verglaste Bruchstücke eines Blattes mit teilweise erhaltenem oberem und unterem Rand. Die Zeilenanfänge der Z.n 5-22 sind erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2, 7, 8, 11-15 und 20-22. Aus der 1. und der 23. Z. sind nur Buchstabenreste bewahrt. Die beiden Fragmente sind zwischen der 9. und 10. Z. abgebrochen. Die 10. Z. ist nahezu gänzlich durch Abbruch zerstört. In den Z.n 12, 17 und 19. finden sich kleinere Löcher. Das Papier ist stark verschmutzt und fleckig.[285]

Papier: gelblich-braun.
Anzahl der Zeilen: recto 23 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 26 Z.n.
Zeilenabstand: 0,5 - 0,9 cm.
Maße: **Fragment a**: 6,2 cm (br) x 5,5 cm (h); **Fragment b**: 10,3 cm (br) x 4,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: recto und verso zwei verschiedene Schriftarten.

[276] *kičig* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[277] *üč* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[278] *kičig* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[279] *beš yaŋı* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[280] Dieses Wort war nach Arat in chin. Schrift geschrieben. Dieser Teil des Fragments ist heute jedoch nicht mehr bewahrt.
[281] *iki yaŋı* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[282] *ulug* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[283] *altı yaŋı* ist in chin. Zeichen geschrieben.
[284] Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 67, 68, 81, 110, 116 u. 117.
[285] Zur Beschreibung der Sammelbuchrolle, aus der das Stück stammt cf. TT VII, p. 58, Anm. 3.

Kalenderstück für das Jahr 1202.

recto
2. Zeile: ... ko]yn : kinčumanı pa : tört[286]
22. Zeile: yeti yaŋı sirki[287]

verso
1. Zeile: [tavıš]gan küntä [sač][288]
13. Zeile: yılkı-sı k*ara*-sı ölür : [289]
14. Zeile: küskü kündä tıŋrak bıčsar[290]
26. Zeile: [kündä] ädgü ki[ši bilän][291]

Publ.: recto TT VII, Text 4, p. 14, Z. 7-26, Anm. p. 58 f. verso TT VII, Text 33, p. 43, Z. 1-19 und Text 32, p. 43, Z. 1-20 u. hierzu Anm. p. 76; AGr, p. 281.[292]

79. U 5565 (T II D 89)

Bruchstück eines Blattes mit erhaltenem Ober- und Unterrand. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-11 sind erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-10. Das Fragment weist Abbrüche und Einrisse sowie einige kleinere Löcher auf. Das Papier ist verknittert und stark verschmutzt. Die Schrift ist stellenweise verwischt, z. T. auch abgerieben.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 15 Z.n uig. Schrift (die letzten beiden Z.n sind nicht mehr lesbar), verso 12 Z.n uig. Schrift (kursiv).[293]
Zeilenabstand: 0,8 - 0,9 cm.
Linierung: schwarze Zeilenlinierung.
Maße: 12,8 cm (br) x 6,7 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,6 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: recto zwischen der 11. und 12. Z. eine Ergänzung oder Korrektur; auf dem Aufkleber mit der Fundsigle die Notiz „publ. TT VII Nr. 7".

Recto ein buddhistischer Text; verso ein Kalenderstück.[294]

---

286 Die ersten 6 Z.n des Textes sind nicht mehr vorhanden. Arat konnte diese im Jahre 1936 noch lesen (cf. TT VII, p. 14).
287 Das Fragment endet mit dieser Z., in TT VII hat Arat jedoch bis Z. 80 weitergelesen.
288 Die ersten 6 Z.n des Textes sind nicht mehr vorhanden. Arat konnte diese im Jahre 1936 noch lesen (cf. TT VII, p. 43).
289 Der Originaltext geht an dieser Stelle weiter, Arat hat jedoch den Rest des Textes unter einer anderen Nr. erfaßt (cf. TT VII, Text 32, pp. 43, Z.n 1-20).
290 Beginnend mit dieser Z. ist der Text unter Nr. 32 gegeben (cf. TT VII, Nr. 32, pp. 43, Z.n 1-20).
291 Das Fragment endet an dieser Stelle, bei Arat folgen in der Publikation an dieser Stelle noch 6 Z.n – es wurden also 6 Z.n Text von dem Fragment abgerissen.
292 Ausführlich behandelt bei Bazin (1991), pp. 274-302.
293 Am Anfang jeder Z. findet sich ein chin. Schriftzeichen.

recto
2. Zeile: atı kötrülmiš munı
11. Zeile: säv[inčl]ig bolup

verso
1. Zeile: törtünč ay[295] ulug
12. Zeile: [ti[296]] toŋuz : [kuu]

Publ.: TT VII, Nr. 7, p. 19, Z. 1-12, Anm. p. 61.

80. U 5936 ([T I] D 132 /TM 108)

Auf einen Papierbogen aufgeklebtes Blatt aus einem Kalender. Die Anfänge und Enden aller Z.n sind erhalten. Das Blatt weist Abbrüche am linken und rechten Rand auf. Der untere Rand ist unregelmäßig abgetrennt. Die Verso-Seite ist unbeschriftet.

Papier: bräunlich, gerippt.
Anzahl der Zeilen: 26 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,7 - 1,1 cm.
Maße: 27,8 cm (br) x 12,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,9 cm.
Fundsigle: recto zweimal der Siglenbestandteil „D 132", einmal der Siglenbestandteil „T. M. 108".
Besonderheiten: verso auf einem Aufkleber auf der Glasplatte die Notiz „237".

Angaben aus einem Kalender.

recto
2. Zeile: bir kuu K[...
26. Zeile: tokuz sin

81. *U 9227 (T II Y 29)[297]

Bei dem Fragment handelt es sich um einen sogenannten Kriegsverlust. Es ist ein Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501 (T II Y 29) – verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. TT VII, p. 58, Anm. 3.[298]

---

294 Bei Arat finden sich hier einige irritierende Angaben zur Vorder- und Rückeite: „Die Rolle ist wohl ursprünglich für einen buddhistischen Text bestimmt gewesen, dessen unbeschriebene Rückseite dann für unseren Text verwendet worden ist. Die Rückseite enthält einen schön und sauber geschriebenen Text buddhistischen Inhalts: ..." (TT VII, p. 61, Anm. 7).

295 *törtünč ay* ist in chin. Zeichen geschrieben.

296 Im Text sind die Zahlen in chin. Zeichen geschrieben.

297 Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 67, 68, 78, 110, 116 u. 117.

298 Zur Beschreibung cf. oben Kat.-Nr. 65.

Kalendarische Aufzählung der „Aufenthaltsorte des Geistes".

1. Zeile: öz konok käz-igi ol :
13. Zeile: toŋuz kündä töpödä bolur :

Publ.: TT VII, Nr. 19, p. 32, Z. 1-13, Anm. p. 70.

82. *U 9228 (T I 602)

Bruchstück aus einer Buchrolle, bei der es sich um einen sogenannten Kriegsverlust handelt. Zur Beschreibung der Rolle cf. TT VII, p. 70, Anm. 20: „Ein Stück aus einer Buchrolle, beiderseitig beschrieben; das Papier ist gelblich und ziemlich dick, wahrscheinlich sind zwei Papiere aufeinander geklebt worden. Die Breite des Papiers ist 8 cm und die erhaltene Länge 17 cm. Der eigentliche Text ist an beiden Seiten mit einer dünnen schwarzen Linie umrahmt, so daß die Zeilenlänge 5.5 cm beträgt. Die Schrift ist schön und sorgfältig, die Zeilenabstände betragen etwa 1 cm. Von einer späteren Hand ist der zwischen den Zeilen frei gebliebene Raum überall beschrieben worden, ebenso der freie Platz an den beiden Rändern ... Die Rückseite ist sehr verwischt, und nur noch *ara bolur* zu lesen, wahrscheinlich die Fortsetzung der Vorderseite."

Kalendarische Aufzählung der „Aufenthaltsorte des Geistes".

recto
1. Zeile: -T' : [...
15. Zeile: ...] učınta :

verso
unleserlich.

Publ.: TT VII, Nr. 20, p. 32, Z. 1-17, Anm. p. 70.

83. *Ch/U 9001 (T II Y 49)

Bruchstück aus einer Buchrolle, bei der es sich um einen sogenannten Kriegsverlust handelt. Zur Beschreibung der Rolle cf. TT VII, p. 70 u. 77, Anm. 21: „Eine chinesische Buchrolle aus dünnem und gelblichem Papier. Die Breite ist 27.8 cm und die erhaltene Länge 43.5 cm. Der Schreiber unseres Textes hat wohl erst später die unbeschriebene Seite der chinesischen Rolle als Schreibpapier benutzt. Anfang und Ende des uigurischen Textes fehlen. Die Schrift ist schön und sauber geschrieben. Hier folgt auf unseren Text ohne besondere Überschrift oder irgendwelche Markierung des Anfangs noch ein anderer Text" sowie ibd., p. 77: „Am linken Rande an den frei gebliebenen Stellen sind einige Worte hinzugefügt worden. Daß diese Zusätze von anderer Hand stammen, ist aus Duktus und Tintenfarbe noch deutlich zu sehen."

Kalendarische Aufzählung der „Aufenthaltsorte des Geistes" sowie der Tage, an denen von bestimmten Handlungen Abstand genommen werden soll.

verso
2. Zeile: tögnäsär : baš kılsar : [ölür : tükädi beš]
26. Zeile: ...] kılsar : yar[ašmaz :]

Publ.: TT VII, Nr. 21, pp. 32-33, Z. 1-16, Anm. p. 70 u. Nr. 39, p. 47, Z. 1-10, Anm. p. 77.

In Brāhmī-Schrift liegen weitere kalendarische Stücke vor. Diese wurden z. T. in VOHD XIII, 9 beschrieben.[299]

#84. - #86. VOHD XIII, 9 Nrr. 48 u. 49 a, b

Ein weiteres kalendarisches Stück in Brāhmī-Schrift wird in dem folgenden Band VOHD XIII, 27 beschrieben:

#87. U 6899 (siehe Konkordanz in VOHD XIII, 27)

Ein weiteres kalendarisches Stück wurde bereits in WilkensManKat beschrieben:

#88. U 495a-b (siehe VOHD XIII, 16 Nr. 436)

[299] VOHD XIII, 9, Kat.-Nr. 48: Mainz 633, Kat.-Nr. 49a: Mainz 828, Kat.-Nr. 49b: Mainz 330.

2.2.4 Los- und Wahrsagebücher

89. U 456 (T II Y 36; Glas: T II Y 36.12)

Hochformatiges Blatt aus einem Losbuch. Der rechte Rand weist einige kleinere Abbrüche auf, von denen die erste Z. betroffen ist. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Zwischen der 5. und 6. Z. findet sich ein kleineres Loch. Die Schrift ist stellenweise verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto / verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung (recto).
Zeilenabstand: 0,8 - 1,1 cm.
Maße: 8,3 cm (br) x 16,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: Verso auf der Glasplatte wurde mit dem Aufkleber mit der Standortsigle ein anderer Aufkleber überklebt; verso in der 5. Z. eine Wiedergabe des Hexagramms Nr. 44 (䷫ *gou* „Das Entgegenkommen") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 2 des Losbuches.

recto

Paginierung: iki
1. Zeile: boltuŋ : kamag el uluš-lar : tapıgı yügärü k(ä)lti üṣ-
8. Zeile: yegädtiŋ : kičig ärtiŋ[300] bädütüŋ : kim bolgay saŋa

verso

1. Zeile: äŋi*l*mädäči[301] : bagıŋ čuguŋ yuluntı : ᴛ[...] y(a)rl(ı)gıŋ
8. Zeile: yeltirdi : äviŋdä ig agrıg ugrınta körsär s(ä)n

Faks.: TT I, Taf. III, verso Z. 9-16.
Publ.: TT I, p. 7 [245], Z.n 1-16; ETŞ, pp. 282 u. 284.

90. U 457 (T II Y 36; Glas: T II Y 36.2)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt. Zwischen der 1. und 2. Z. findet sich ein Loch. Vom linken Rand her reicht ein kleiner Einriß bis zu dem Loch. Die Schrift ist z. T. verblaßt, aber von der jeweils rückwärtigen Seite her erkennbar.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto/ verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung (recto).
Zeilenabstand: 0,7 - 1,1 cm.
Maße: 8,1 cm (br) x 16,6 cm (h).

---

[300] Cf. hierzu UWb (2010), p. 147.
[301] Cf. hierzu UWb (2010), p. 144.

Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: auf einem weiteren Aufkleber auf der Glasplatte die Notiz „TT I"; verso in der 7. Z. die Wiedergabe des Hexagramms Nr. 7 (䷆ *shi* „Das Heer") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 14 des Losbuches.

recto
Paginierung: tört y(e)g(i)rmi
1. Zeile: saydı seni bärtgäli ig toga ägirdi seni :
8. Zeile: uču umadın turdı : bäg är sıkılur eš bulmadın :

verso
1. Zeile: ärklig han-nıŋ y(a)rl(ı)gı arkulayu turur äviŋdä
8. Zeile: savın inčä ayur : süü süläsär yer tälinür :

Publ.: TT I, p. 7 f. [245 f.], Z.n 17-32; AGr, p. 286 (hier nur Z. 31-32); ETŞ, pp. 284 u. 286.

91. U 458 (T II Y 36; Glas: T II Y 36.13)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt. Es finden sich lediglich einige Abbrüche an den Rändern. Die Schrift ist z. T. verblaßt und von der jeweils rückwärtigen Seite aus erkennbar.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 8 Z.n.
Zeilenabstand: 0,8 - 1,1 cm.
Maße: 7,7 cm (br) x 16,8 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,3 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: Recto auf der Glasplatte ist ein Aufkleber mit einem weiteren Aufkleber (= Standortsigle) überklebt; verso in der 4. Z. Wiedergabe des Hexagramms Nr. 52 (䷳ *gen* „Das Stillehalten") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 15 des Losbuches.

recto
Paginierung: *b*[e]*š* y(e)g(i)rmi
1. Zeile: kiši sözläsär sav alkınur : yol azsar äv tapmaz
7. Zeile: yagı yavlak altayur kün t(ä)ŋri külünti čärig(i)ŋ

verso
1. Zeile: üzä ay t(ä)ŋri baṭḍı kutuŋ üzä öz käntüŋ
8. Zeile: turur : ašayın tesär s(ä)n ediz turur :

Publ.: TT I, p. 8 [246], Z.n 33-47; AGr, p. 286 f. (verso nur Z. 1-4); ETŞ, p. 286.

92. U 459 (T II Y 36; Glas: T II Y 36.3)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt. Zwischen der 1. und 2. sowie der 3. und 4. Z. findet sich je ein kleineres Loch. Der untere Bereich ist verschmutzt. Einige kleinere Abbrüche finden sich an den Rändern. Die Schrift ist z. T. verblaßt. Die Schrift der jeweils rückwärtigen Seite ist erkennbar.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto und verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung (recto).
Zeilenabstand: 0,7 - 1 cm.
Maße: 8,1 cm (br) x 16,1 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,5 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: die Notiz „TT I" auf einem weiteren Aufkleber auf der Glasplatte; recto in der 7. Z. eine Wiedergabe des Hexagramms Nr. 41 (䷨ *sun* „Die Minderung") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 18 des Losbuches.

recto

Paginierung: *s*[ä]kiz y(e)g(i)rmi
1. Zeile: eš-tä tuš-ta säčiltiŋ tüṭüš kärištä t*äẓ*gil
8. Zeile: kälsär savın inčä ter : suv t(a)mırı kurısar

verso

1. Zeile: yaš yavışgu kurıyur kiši küči korasar ya*d*
8. Zeile: bar : ögüŋin köŋülüŋin bulgayur el ič*i*[nt]ä

Faks.: TT I, Tafel III, recto, Z. 48-55.
Publ.: TT I, p. 9 [247], Z.n 48-63; AGr, p. 287 (recto nur Z. 54-55); ETŞ pp. 286 u. 288.

93. U 460 (T II Y 36.15)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt, das lediglich einige kleine Abbrüche und Einrisse an den Rändern aufweist. Die Schrift ist von der jeweils rückwärtigen Seite her erkennbar. Verso ist die Schrift stellenweise verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung; verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,6 - 0,9 cm.
Maße: 8,1 cm (br) x 16,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.

Oberer Rand: ca. 0,6 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: Wiedergabe des Hexagramms Nr. 42 (䷩ *yi* „Die Mehrung") des *Yi-jing* recto in der 6. Z.; Paginierung recto.

Blatt 19 des Losbuches.

recto

Paginierung: tokuz y(e)g(i)rmi
1. Zeile: tävlig kürlüg buryuk bar : išiŋin küčüŋin
9. Zeile: töṭüšgülük ämgäk bar : ulug iš küdüg ymä

verso

1. Zeile: ögrünčlüg *är*mäz : kičig iš *küḍüglär* ymä büṭün
8. Zeile: -lıg eš-lärkä ınanmagınča bo enčsiz-tin

Publ.: TT I, p. 9 f. [247 f.], Z.n 64-80; AGr, p. 287 (nur recto Z. 1-5); ETŞ, pp. 288 u. 290.

94. U 461 (T II Y 36.14)

Bruchstück eines hochformatigen Blattes. Alle Zeilenanfänge sind erhalten, alle Zeilenenden fehlen. Im linken Rand findet sich ein kleiner Abbruch, die Schrift ist (besonders auf der Verso-Seite) etwas verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv); verso 6 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung.
Zeilenabstand: 0,9 - 1,3 cm.
Maße: 7,5 cm (br) x 13,1 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Höhe der Ränder: ca. 0,7 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Seitenrand; verso auf der Glasplatte die Notiz „TT I" auf einem Aufkleber mit dem ein anderer Aufkleber überklebt wurde.
Besonderheiten: Paginierung recto; ebenfalls recto in der 7. Z. ein Hexagramm.

Blatt 24 des Losbuches.

recto

Paginierung: tört otuz
1. Zeile: ayıglı savıŋ-nıŋ adırtı y*o*[k] : kö[ŋülüŋ]
7. Zeile: ䷀[302] birök bo sävinm(ä)k at[l(ı)g ırk kälsär]

[302] Es findet sich hier die graph. Wiedergabe des Hexagramms (chin. *kua*) Nr. 16 (䷏ *yu* „Die Begeisterung") des *Yi-jing* (cf. hierzu De Harlez [1897b]).

verso
1. Zeile: savın inčä ter : sävinč ög[rünč saŋa][303]
6. Zeile: ay-lı körüšdi : öŋräki elig-*lä*r [...

Publ.: TT I, p. 10 [248], Z.n 81-93; ETŞ, pp. 290 u. 292.

95. U 462 (T II Y 36.17)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt. Das Blatt ist stellenweise verschmutzt. Die 5. Z. ist in ihrem Verlauf durch ein kleines Loch unterbrochen. Im rechten Rand findet sich ein kleiner Abbruch. Die Schrift ist von der jeweils rückwärtigen Seite her erkennbar.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto und verso je 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung.
Zeilenabstand: 0,7 - 1,4 cm.
Maße: 7,8 cm (br) x 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: Paginierung recto; verso in der 1. Z. ein Hexagramm.

Blatt 29 des Losbuches.

recto
Paginierung: tokuz otuz
1. Zeile: kut kälti : on kat kaš oyun
7. Zeile: üküš tälim ögrünč köŋül tutgıl :

verso
1. Zeile: busuš köŋül koḍgıl : ䷯[304] birök bo
7. Zeile: bilgä-niŋ alı ymä ädikmägäy : ätöz

Faks.: TT I, Tafel IV, recto, Z. 94-100.
Publ.: TT I, p. 11 [249], Z.n 94-107; ETŞ, pp. 292 u. 294.

96. U 463 (T II Y 36.5)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt, das kleine Einrisse und Abbrüche an den Rändern aufweist. Das Papier ist stellenweise verschmutzt.

Papier: grau, fleckig.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 6 Z.n.

---

303 Tezcan schlägt hier die Lesung *öz[in saŋa]* vor (Tezcan [1996], p. 338).

304 Es findet sich hier die graph. Wiedergabe des Hexagramms (chin. *kua*) Nr. 48 (䷯ *jing* „Der Brunnen") des *Yi-jing* (cf. hierzu De Harlez [1897b]).

Zeilenabstand: 0,9 - 1,5 cm.
Maße: 7,9 cm (br) x 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „TT I"; recto in der 4. Z. eine Wiedergabe des Hexagramms Nr. 45 (䷬ *cui* „Die Sammlung") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 32 des Losbuches.

recto
Paginierung: iki kırk
1. Zeile: törügäy üntädäči til agız t*a*p*ga*y bäg-kä
7. Zeile: kälti : ätözüŋdä ayag čiltäg ornangu

verso
1. Zeile: berdi : köŋülüŋ-täki küsüšüŋ barča kantı :
6. Zeile: olurtok sayu oron yurt ög*ü*ŋčä :

Publ.: TT I, p. 11 f. [249 f.], Z.n 108-120; AGr, p. 287 (recto nur Z. 4-7); ETŞ, p. 294.

97. U 464 (T II Y 36.6)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt, das einige kleinere Abbrüche und Einrisse an den Rändern aufweist. Die Schrift ist stellenweise verblaßt und von der jeweils rückwärtigen Seite her erkennbar.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung; verso 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,8 - 1,2 cm.
Maße: 8 cm (br) x 16,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „TT I"; verso in der 5. Z. eine Wiedergabe des Hexagramms Nr. 53 (䷴ *jian* „Die Entwicklung") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 33 des Losbuches.

recto
Paginierung: üč kırk
1. Zeile: ulug ärk kälti : tört yıŋak tüzülti :
7. Zeile: boltı : yıl ay etilü älgiŋdä kirdi :

verso
1. Zeile: üstünki altınkı tapladı örüki kuḍı-
7. Zeile: äšidilür : küz-ki ıgač yaŋk[u]sı tümän

Publ.: TT I, p. 12 [250], Z.n 121-134; AGr, p. 287 f.; ETŞ, pp. 294 u. 296.

98. U 465 (T II Y 36.8)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt. Die Schrift ist stellenweise verblaßt und an einigen Stellen von der jeweils rückwärtigen Seite her erkennbar.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,8 - 1,3 cm.
Maße: 8,1 cm (br) x 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Blattrand.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „TT I"; Paginierung recto.

Blatt 34 des Losbuches.

recto
Paginierung: tört kırk
1. Zeile: b(ä)rä[305] yerdä yaŋkurar süzök suv tigisi
7. Zeile: tuḍaŋ ketdi : ayıg sakınguč-lar täz-di :

verso
1. Zeile: öŋdün küntün buluŋda ögrünč-lüg
7. Zeile: täg kop išiŋ tapıŋča korı yok :

Publ.: TT I, p. 12 f. [250 f.], Z.n 135-148; AGr, p. 288; ETŞ, p. 296.

99. Mainz 101 (T II Y 36.1, T II Y 36.11, T II Y 36.9)

Drei zusammen verglaste hochformatige Blätter. Alle drei Blätter sind nahezu vollständig erhalten. Lediglich Blatt c weist recto am Ende der 4. Z. einen kleinen Abbruch und in der 2. Z. ein kleines Loch auf.

[305] So Tezcan (1996), p. 340.

Papier: gelblich, beige, grobes Papier.
Anzahl der Zeilen: **Blatt a**: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 6 Z.n; **Blatt b**: recto u. verso 6 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung recto; **Blatt c**: recto 6 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 7 Z.n.
Zeilenabstand: **Blatt a**: zwischen der 1. und 1,5 cm; **Blatt b**: zwischen 0,9 und 1,1 cm; **Blatt c**: zwischen 0,7 und 1 cm.
Maße: **Blatt a**: 7,9 cm (br) x 16,6 cm (h); **Blatt b**: 7,9 cm (br) x 16,5 cm (h); **Blatt c**: 7,3 cm (br) x 16,6 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen aller drei Blätter variieren.
Fundsigle: auf allen drei Blättern verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: Verso findet sich der Aufkleber mit der Standortsigle zweimal. **Blatt a**: verso in der 2. Z. eine Wiedergabe des Hexagramms Nr. 9 (䷈ *xiao chu* „Des Kleinen Zähmungskraft") des *Yi-jing*; Paginierung recto. **Blatt b**: in der sechsten Z. ein Hexagramm.

Blatt 36 des Losbuches.

Blatt a
recto
Paginierung: altı kırk
1. Zeile: saŋa ton üzä ton käḍilti saŋa
7. Zeile: -lüg ol äkäŋ yängäŋ sävinčlig ol :

verso
1. Zeile: konšı kız utlı-lıg : kop išiŋ yarag-
6. Zeile: išiŋ tıdıg-lıg kičig oglan

Blatt 45 des Losbuches.

Blatt b
recto
Paginierung: beš älig
1. Zeile: y-a kurup ok atkalır : yalıŋ kılıč
6. Zeile: el tutkalır busuš[306] kaḍgu ig

verso
1. Zeile: agrıg-lar ornag tutk(a)lır bäg-tin
6. Zeile: -üŋin küzäṭ : ䷝[307] birök bo kün

Blatt 46 des Losbuches.

Blatt c
recto
Paginierung: altı älig
1. Zeile: kirü barır : suv adası saŋa öŋdürti
6. Zeile: köŋül tutup qovı bolsar eltin hantın

[306] Bang und v. Gabain haben das Wort *bosuč* gelesen, in der Handschrift findet sich jedoch *busuš*.
[307] Es findet sich hier die graph. Wiedergabe des Hexagrammes Nr. 30 des *Yi-jing* (䷝ *li* „Das Feuer").

verso

1. Zeile: ačıg bolur mu : töṭüš k(ä)riš kılmasar s(ä)n
7. Zeile: kazgok bäkürü tokayın tesär

Faks.: TT I, Tafel IV, verso, Z.n 180-186.
Publ.: **Blatt a**: TT I, p. 13 [251], Z.n 149-161; ETŞ, p. 298; **Blatt b**: TT I, p. 13 f. [251 f.], Z.n 162-173; ETŞ, pp. 298 u. 300; **Blatt c**: TT I, p. 14 [252], Z.n 174-186; ETŞ, p. 300.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 101 – Blatt a /r/1/, Blatt b /r/1/ u. Blatt c /r/1/).

100. U 498 (T II Y 36.30)

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt, das lediglich einige kleinere Abbrüche an den Rändern aufweist. Die Schrift ist stellenweise verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,8 - 1,1 cm.
Maße: 8,2 cm (br) x 16,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,6 - 0,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: neben den Aufklebern mit der Fund- und Standortsigle verso auf der Glasplatte zwei weitere Aufkleber mit den Aufschriften „30" und „Nr. 30"; recto in der dritten Z. eine graph. Wiedergabe des Loses (chin. *kua*)– hier des Hexagrammes Nr. 13 (䷌ *tong ren* „Gemeinschaft mit den Menschen") nach dem *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 47 des Losbuches.

recto

Paginierung: yeti älig
1. Zeile: yanturu adalıg äviŋdä kılgıl ašnukı
7. Zeile: -kä közünti : miŋ b(ä)rä-čä[308] ırak barmıš

verso

1. Zeile: kiši-lär birlä körüšgäy-s(ä)n : iki köŋül
8. Zeile: agrıg-lıg katıntı : el han köŋüli

Publ.: TT VII, Text 30, p. 41 f., Anm. p. 75; ETŞ, pp. 300 u. 302.

[308] Nach Tezcan (1996), p. 340.

101. **U 466 (T II Y 36.7)**

Vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt, das einen kleinen Abbruch im unteren Blattrand aufweist. Das Papier ist verschmutzt und fleckig, die Schrift stellenweise verblaßt.

Papier: grau, fleckig.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 6 Z.n.
Zeilenabstand: 0,9 - 1,2 cm.
Maße: 8,3 cm (br) x 16,3 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 - 1 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „TT I"; Paginierung recto.

Blatt 49 des Losbuches.

recto
Paginierung: tokuz älig
1. Zeile: kaṭıg tatıgı-nıŋ ärdinisi bultuŋ nä bus-
7. Zeile: yıḍı yıparı bura turur kaṭıg boltı

verso
1. Zeile: tep ootın k(a)tunsar küzäč tašar išin
6. Zeile: adakın sısar ičintäki tatıg tökülgükä

Publ.: TT I, p. 15 [253], Z.n 187-199; ETŞ, p. 302.

102. **U 467 (T II Y 36.16)**

Bruchstück eines hochformatigen Blattes, von welchem der obere linke Bereich fehlt. Die Zeilenanfänge der Z.n 4-6 sind erhalten, ebenso alle Zeilenenden. Der untere Blattrand zeigt kleine Abbrüche. In der 6. Z. findet sich ein kleines Loch. Die Schrift ist stellenweise ein wenig verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift + Paginierung, verso 6 Z.n.
Zeilenabstand: 0,8 - 1,1 cm.
Maße: 7,6 cm (br) x 16,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: verso auf dem unteren rechten Rand.
Besonderheiten: Paginierung recto; ebenfalls recto in der 6. Z. findet sich die graph. Wiedergabe (chin. *kua*) des Hexagramms Nr. 27 (䷚ *yi* „Die Ernährung") des *Yi-jing*.[309]

[309] Cf. hierzu De Harlez (1897b).

Blatt 22 (?) des Losbuches.

recto
Paginierung: iki [otuz]
1. Zeile: ...]ʏ ičikgüg söz-
6. Zeile: yegäd<d>iŋ ䷇ birök bo igiḍmäk atl(ı)g

verso
1. Zeile: ırk kälsär savın inčä *t*er igiḍ
6. Zeile: ... i]čgü-tä *kayar*sar

Publ.: TT I, p. 15 [253], Z.n 200-211; ETŞ, pp. 302 u. 304.

103. U 468 (T II Y 36.4)

Nahezu vollständig erhaltenes, hochformatiges Blatt, dessen linke obere Ecke abgebrochen ist. Das Blatt weist einige kleinere Abbrüche an den Rändern auf. Zwischen der 3. und 4. Z. findet sich je ein kleineres Loch, ebenso zwischen der 5. und 6. Z. Die Schrift ist stellenweise verblaßt.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) + Paginierung, verso 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,7 - 1,1 cm.
Maße: 7,4 cm (br) x 15,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,3 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „TT I"; verso in der 5. Z. eine Wiedergabe des Hexagramms Nr. 28 (䷛ *da guo* „Des Großen Übergewicht") des *Yi-jing*; Paginierung recto.

Blatt 28 (?) des Losbuches.

recto
Paginierung: *säkiz* (?) *otuz* (?)
1. Zeile: ... kä][310] enč kılgıl : täprämä ädgü kılınč
7. Zeile: üzä kapıg-ıŋ öŋürsä*r* [...]ᴡʀ : adın

verso
1. Zeile: kiši tiši üzä ätözüŋ tägrä körsär :
7. Zeile: [te]r : yel yeltirip entürdi lim sıntı :

Publ.: TT I, p. 16 [254], Z.n 212-225; ETŞ, p. 304.

[310] Bang und v. Gabain haben hier *kä* gelesen, *kä* ist jedoch in der Handschrift heute nicht mehr vorhanden.

104. Ch/U 6308a (T II D 523)

Fragment eines Blattes, ohne Zeilenanfänge oder -enden. Das Bruchstück weist Abbrüche und kleine Einrisse von allen Seiten her auf. Das Papier ist fleckig und verschmutzt. Zusammen mit dem Fragment ist ein weiteres Bruchstück verglast, das auf beiden Seiten chin. Schriftzeichen aufweist. Die Schrift ist von der jeweils rückwärtigen Seite her erkennbar. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.[311]

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 0,7 - 1 cm.
Maße: 8,1 cm (br) x 11,7 cm (h).
Besonderheiten: In der 1. Z. findet sich die graph. Wiedergabe (chin. *kua*) des Hexagrammes Nr. 48 (䷯ *jing* „Der Brunnen") des *Yi-jing*.[312]

Blatt aus einem Losbuch.

verso
1. Zeile: ’DK’Y t(ä)ŋri küzädgäy ䷯ [...
9. Zeile: ...]’K ardı : az [...

Publ.: TT VII, p. 75 u. Anm. 30.

105. U 5803 (Glas: T III 234)[313] + U 5950 (Glas: T III 234) + U 6048 (Glas: T III 234) + U 6277 (o. F)

Vier zusammengesetzte Bruchstücke einer Buchrolle. Die einzelnen Fragmente lassen sich (mit einem Unsicherheits-Faktor) folgendermaßen beschreiben: Bei **U 5803** handelt es sich um ein größeres Fragment mit teilweise erhaltenem oberen und unteren Rand. Aus dem Fragment ist ein Stück aus dem unteren rechten Bereich herausgebrochen. **U 5950** bildet ein Stück der Buchrolle, das an das Stück U 5803 anschließt. Bei diesem Stück, das einige kleinere Löcher und Verwischungen der Schrift aufweist, sind der obere und untere Rand teilweise erhalten. Ebenso die Zeilenanfänge und -enden der Z.n 1-8. **U 6048** bildet den linken oberen Bereich der Buchrolle. In diesem Bereich sind oberer Rand und Zeilenanfänge bewahrt. Das Bruchstück weist einige kleinere Löcher auf. Bei **U 6277** handelt es sich um ein Bruchstück aus dem unteren linken Bereich. Alle Zeilenenden fehlen hier.

Auf Seite A ein in sorgfältiger Kursive geschriebener Hymnus auf einen buddh. Heiligen;[314] nur Seite B enthält einen mantischen Text.

---

311 Arat vermutete, daß das Blatt aus einer chin. Buchrolle herausgeschnitten wurde und der chin. Text auf der Rückseite aus einem anderen chin. beschriebenen Blatt stammt, mit dem das vorliegende Blatt zur Verstärkung beklebt wurde (TT VII, p. 75, Anm. 30).

312 Cf. hierzu De Harlez (1897b).

313 In TT VII, p. 38 ist die Fundsigle „T III M 234" gegeben.

314 Der Text auf Seite A wird in einem folgenden Katalogband beschrieben werden.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite B 57 Z.n uig. Schrift (nachlässige Kursive).
Zeilenabstand: 0,4 - 1,2 cm.
Maße: ca. 44,5 cm (br) x 18 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Fundsigle: auf Seite A auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: auf Seite B ein chin. Stempelabdruck im unbeschrifteten rechten Bereich der Buchrolle.

Seite B
1. Zeile: [ü]güz suvı ’Y[...
57. Zeile: ırk tükädi :

Publ.: TT VII, Nr. 28, pp. 38-40, Z. 1-57, Anm. pp. 74-75.

106. U 5959 (T I 604)

Nahezu vollständiges Blatt, das an den ungeraden Rändern unregelmäßige Abbrüche aufweist, sonst aber vollständig ist. Nach Arat handelt es sich um ein Stück, das ursprünglich ein Teil einer chin. Buchrolle war, wie eine „Nahtstelle”, an der die einzelnen Blätter aneinander geklebt sind, zeigt. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise verblaßt, die der Rückseite ist auf der Vorderseite erkennbar. Das Papier ist verschmutzt und weist recto bräunliche Ablagerungen auf.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: recto und verso 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: nicht genau bestimmbar.
Maße: 12,2 cm (br) x 13,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: recto zwischen der 1. und 2. Z. eine Korrektur; entlang eines Knicks zwischen der 2. und 3. Z. bräunliche Ablagerungen; auf einem Aufkleber auf der Glasplatte recto die Notiz „Nr. 29, TT VII publ.”. Zur Anordnung des Textes schreibt Arat: „Der Text ist so geordnet, daß die erste Zeile eines jeden Loses etwa 1 cm hervorsteht, so daß man den Anfang des Loses gleich findet”.[315]

(Doppel-)Blatt aus einem Losbuch.

recto
1. Zeile: yagmur yagıṭgu-ka körsär ädgü
11. Zeile: el-kä han-ka bäg-kä *eši*-[kä]

[315] TT VII, p. 75, Anm. 29.

verso

1. Zeile: haṭun-ka kälsär ogul-suz ärsär o[gulı]
11. Zeile: tılṭag ol : agrıg-ın baẓun yaman[316]

Publ.: TT VII, Text 29, p. 41, Z. 1-22, Anm. p. 75.

107. Ch/U 6796 (o. F.)

Bruchstück einer chin. Buchrolle. Auf Seite B befindet sich ein uig. Text. Das Fragment ist nur im unteren Bereich vollständig bewahrt. Alle Zeilenanfänge fehlen, die Zeilenenden der Z.n 1-14 sind erhalten. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt und stellenweise fleckig. Seite A des Fragments ist chin. und enthält wohl einen Sūtratext.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 20 Z.n uig. Schrift (kursiv). In einigen Z.n finden sich chin. Schriftzeichen.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 17,3 cm (br) x ca. 17,2 cm (h).
Besonderheiten: in der 7. Z eine Tilgung mittels Durchstreichung.

Z. 1-7 enthält einen volkstümlichen Text, wohl mit astromantischem Bezug;[317] Z. 8-11 einen kurzen Text über Zeichen des Tierzyklus;[318] Z. 12-20 einen palmomantischen Text über Deutungen des Gliederzuckens. Das Bruchstück ist zusammensetzbar mit Ch/U 6238.[319]

Seite B

1. Zeile: ...]-K' yoklamaz bo künlärtä ödüg sav bolmaz
20. Zeile: ... al]ṭ[ın]ı täpräsär ya[lgan ...[320]

Publ.: ZiemeZuck, pp. 383-385 u. 388-389.

108. Ch/U 6238 (o. F.)

Bruchstück aus dem unteren Bereich einer chin. Buchrolle. Die Zeilenanfänge aller Z.n fehlen, die Zeilenenden sind bewahrt. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt und stellenweise fleckig. Die Vorderseite des Fragments ist chin. und enthält wohl einen Sūtratext.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv). In der 4. und 5. Z. finden sich chin. Schriftzeichen.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.

316 Das Wort ist neben der 11. Z. geschrieben.
317 Publiziert in ZiemeZuck, p. 388, Z.n 1-7.
318 Publiziert in ZiemeZuck, pp. 388-389, Z.n 8-11.
319 Cf. Kat.-Nr. 108.
320 Lesung nach Zieme.

Maße: ca. 5,8 cm (br) x ca. 13,4 cm (h).
Besonderheiten: Ein unbeschrifteter Aufkleber ist mit dem Aufkleber mit der Standortsigle überklebt.

Palmomantischer Text; das Bruchstück ist zusammensetzbar mit Ch/U 6796.[321]

Publ.: ZiemeZuck, pp. 383-385.

verso
1. Zeile: t]usu bulur
6. Zeile: ... ya]l[g]an[322] k(ä)lir soldın köz XIA[323] täpräs[är]

109. U 5820 (T III T 295)

Ein einfach gefaltetes Blatt. Von den 4 Seiten (A, B, C, D) sind drei Seiten beschrieben. Auf den Seiten A und B befindet sich ein astrologischer Text über das Gliederzucken, Seite C enthält einen Text heilkundlichen Inhalts,[324] Seite D ist unbeschrieben. Die Schrift ist stellenweise verschmiert, in der 6. Z. findet sich eine Tilgung. Die Ränder weisen Abbrüche auf.

Papier: beige.
Schrift: halbkursive uig. Schrift.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 5,3 cm (br) x ca. 22,3 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: auf Seite A auf dem „linken" Rand.
Besonderheiten: auf Seite B eine Korrektur in der 6. Z.

Seite A
1. Zeile: sözlälim kayu kiši-[niŋ ...][325]
6. Zeile: čügdä täpräsär asıg bulur : oŋṭun

Seite B
1. Zeile: kulg(a)k täpräsär yüüz yüg(ä)rü asıg
6. Zeile: oŋṭın[326] üsṭünki kapak

Faks.: ZiemeZuck, pp. 392 u. 393.
Publ.: TT VII, Text 34, p. 44, Z.n 1-13, Anm. pp. 72 u. 76.
Zit.: ZiemeZuck, pp. 381-382.

---

321 Cf. Kat.-Nr. 107.
322 *yalgan* ist von Zieme ergänzt worden.
323 Zieme hat *xia* mit *altını* wiedergegeben (ZiemeZuck, p. 384, Z. 20).
324 Cf. oben Kat.-Nr. 41.
325 *-niŋ* ist hier von Arat ergänzt worden.
326 In der Handschrift ist das Wort *'wkdyn* geschrieben.

110. ***U 9227 (T II Y 29 [8])**[327]

Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501[328] – verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. TT VII, p. 58, Anm. 3.[329]

Palmomantischer Text (hier Deutungen des Niesens). „Zusammengehörig" mit U 501 (T II Y 29) – als Teil einer „Sammelbuchrolle".

2. Zeile: [-da a]sursar : ögdin
70. Zeile: asursar : bulunč[...

Publ.: TT VII, Text 35, p. 44 f., Z.n 1-70 u. Anm. p. 76.

111. **U 499 (T III M 210)**

Stück aus einer Buchrolle, die auf einen größeren Bogen aufgeklebt ist. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Der ersten und der letzten Z. ist je eine weitere Z. vorausgegangen resp. gefolgt. Aus diesen sind jedoch nur unbestimmbare Graphemreste resp. -spuren bewahrt. Das Fragment weist mehrere „Nahtstellen", an denen die einzelnen Blätter der Buchrolle zusammengeklebt wurden, auf. Zwischen der 13. und 14. Z. findet sich ein größerer Abstand zwischen diesen „Nahtstellen".[330] Das Stück weist Flecken und Verfärbungen an den Rändern auf. Zwischen der 26. und 27. Z. findet sich ein kleineres Loch.

Papier: gelblich-beige.
Anzahl der Zeilen: 31 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x ca. 45 cm (h).
Fundsigle: recto auf dem linken Seitenrand.
Besonderheiten: Auf der Seite des Papierbogens, auf den die Buchrolle aufgeklebt wurde, ist „Nr. 26" notiert. Auf der Rückseite findet sich eine Notiz („= R. 42"), die sich auf die Publikation des Textes in USp bezieht.

Text über die ominösen Bedeutungen von Körpermalen (Z. 1-13) und mysobrosimantischer Text (Z. 14-31).

---

327 Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 67, 68, 78, 81, 116 u. 117.
328 Cf. Kat.-Nr. 78.
329 Zur Beschreibung cf. oben Kat.-Nr. 65.
330 Eine recht umständliche Beschreibung findet sich bei Arat: „Eine Buchrolle aus einem gelben, festen und groben Papier. Die Schrift ist groß und halbkursiv. Die Breite der Rolle beträgt 15 cm und die erhaltene Länge 45 cm. Die Buchrolle muß wohl ziemlich lang gewesen sein. Der obere Teil ist an der zusammengeklebten Stelle losgelöst worden, wo der vorhergehende Teil des Textes stand (...); am oberen Rande sind einige Striche der vorhergehenden Zeile noch zu sehen. Unten ist wieder ein neues Stück Papier angeklebt, und an der 3. Zeile unterhalb der geklebten Stelle ist die Rolle abgerissen worden. Zwischen zwei hier behandelten Texten ist Platz für etwa zwei Zeilen frei gelassen, die dann durch zwei Linien durchgezogen worden sind" (TT VII, p. 76).

recto
1. Zeile: tul kiši algučı bolur : yam(ı)z-
31. Zeile: ısırsar yaŋı ton bolur : böz

Publ.: USp, Nr. 42, pp. 59-61 u. 80; TT VII, Texte 36 u. 37, p. 46 u. Anm. p. 76 f.[331]

112. U 5868 (T III M 144)

Bruchstück aus dem oberen linken Bereich eines einseitig beschriebenen Blattes. Das Fragment zeigt den oberen und linken Rand. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-5 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Das Fragment zeigt mehrere kleinere Löcher. Eines dieser Löcher unterbricht den Verlauf der ersten Z.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 12,1 cm (br) x 9,1 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Linker Rand: ca. 2,6 cm.
Fundsigle: recto auf dem linken Seitenrand.
Besonderheiten: auf der Glasplatte neben dem Aufkleber mit der Fundsiglen und dem mit der Standortsigle noch drei weitere Aufkleber, von denen 2 unbeschriftet sind.

Astromantischer Text.

recto
1. Zeile: yılan yıl-lıg o[gul-nıŋ ...[332]
7. Zeile: ...] *b*ay bolur [...

Publ.: TT VII, p. 66: IV, Z. 1-7, Anm. p. 66: 14, IV.

113. U 5789 (T III 48; Glas: T III 48.500)

Bruchstück eines Blattes unbestimmten Formats und unbekannter Größe. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-6 sind bewahrt. Die Schrift ist verblaßt. Das Bruchstück weist Textverlust im Bereich der 1. und 7. Z. auf.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto (?): 7 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso (?): 7 Z.n uig. Schrift (kursiv) (aus der 7. Z. sind nur Buchstabenreste bewahrt; aus einer weiteren Z. vor der ersten Z. sind nur Graphemspuren erhalten).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.

[331] In TT VII ist der Text der Buchrolle in zwei Stücken, die den beiden Blättern der Rolle entsprechen, gegeben. Allerdings ist gegenüber der Buchrolle die Reihenfolge vertauscht.
[332] Das Wort *ogul-nıŋ* wurde von Arat ergänzt.

Maße: 7 cm (br) x 9,6 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: verso (?) auf der Glasplatte die „erweiterte" Fundsigle „T III 48.500".

Astromantischer Text.

recto (?)[333]
4. Zeile: ... o]glan tugasr (lies: tugsar) uzun[334] yaš[ayur]
8. Zeile: ...] satıg kılgıl bitig K[...

verso (?)
3. Zeile: ...]g bolur yiglig *kutı* [...
8. Zeile: ... yi]*gl*ig bolur [...

Faks.: Zieme (2010), p. 33.
Publ.: Zieme (2010), pp. 30-31.

114. U 5793 (T III 98)

Bruchstück eines Blattes unbestimmten Formats und unbekannter Größe. Recto (?) sind die Zeilenanfänge von 3 Z.n bewahrt, verso (?) die Zeilenenden der Z.n 2-6. Die Schrift ist verblaßt. Das Bruchstück weist Schriftspuren möglicher weiterer, jedoch völlig ausgebleichter Z.n auf.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto (?): 3 Z.n uig. Schrift (kursiv); verso (?): 6 Z.n uig. Schrift (kursiv) (aus einer der 1. Z. vorangegangenen Z. sind nur Graphemspuren bewahrt).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 6,3 cm (br) x 9,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: recto (?) in linken unbeschrifteten Bereich.
Besonderheiten: auf beiden Seiten je ein weiterer unbeschrifteter Aufkleber.

Astromantischer Text.

recto (?)[335]
1. Zeile: ...]K' tokuz kündä bolur /[...
2. Zeile: ...] bolur yiglig aš yes(ä)r on [...

verso (?)
1. Zeile: ...] kün batsı*k*[...

[333] Hier hat Zieme erwogen, daß dies die Recto-Seite sein könnte (Zieme [2010]).
[334] Der Vokal *u* ist mit zwei Aleph (''w) geschrieben.
[335] Hier hat Zieme erwogen, daß dies die Recto-Seite sein könnte (Zieme [2010]).

2. Zeile: ...] yaŋı-ta kedin ’WY[...
6. Zeile: ...] tokuz yaŋı-ta yertä [...

Faks.: Zieme (2010), p. 34.[336]

115. U 5794 (T III 98)

Bruchstück eines Blattes unbestimmten Formats und unbekannter Größe. Die Schrift ist verblaßt. Das Bruchstück weist Schriftspuren möglicher weiterer Z.n auf.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: 3 Z.n uig. Schrift (kursiv) (vor der 1. und im Anschluß an die letzte Z. finden sich Spuren weiterer Z.n); verso (?): 3 Z.n (aus einer weiteren, der 1. Z. vorangegangenen Z. sind nur Graphemspuren bewahrt).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 3,5 cm (br) x 11,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: recto (?) im oberen Bereich.
Besonderheiten: recto (?) zwischen der 2. und 3. Z. eine Korrektur.

Astromantischer Text.

recto (?)[337]
1. Zeile: ...] yerkä bassar Y’N/// [...
2. Zeile: ...] PWLS’R buzmak yigl[ig ...

verso (?)
1. Zeile: ...]MYŠ yiglig on[338] kündä [...
2. Zeile: ...]DM’SR sezik ol : : altı y(a)ŋı [...

Faks.: Zieme (2010), p. 34.[339]
Publ.: Zieme (2010), p. 31 (nur verso [?]).

116. *U 9227 (T II Y 29 [6])[340]

Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501 (cf. Kat.-Nr. 78) – verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. TT VII, p. 58, Anm. 3.[341]

---

336 In Zieme (2010) ist hier zum Faksimile der Recto-Seite die falsche Standortsigle („U 5794”) gegeben.
337 Hier hat Zieme erwogen, daß dies die Recto-Seite sein könnte (Zieme [2010]).
338 Der Vokal *o* ist mit zwei Aleph (’’w) geschrieben.
339 In Zieme (2010) ist hier zum Faksimile der Recto-Seite, die zudem zweimal abgedruckt ist, einmal die falsche Standortsigle („U 5793”) gegeben.
340 Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 67, 68, 78, 81, 110 u. 117.
341 Zur Beschreibung cf. oben Kat.-Nr. 65.

Astromantischer Text über die für das Nagelschneiden guten und schlechten Tage. Zusammengehörig mit U 501 – als Teil einer „Sammelbuchrolle".

2. Zeile: küskü kündä tıŋrak bıčsar :
20. Zeile: sač sugungu[342] künlär :

Publ.: TT VII, Text 32, p. 43, z.n 1-20 u. Anm. p. 58.

117. *U 9227 (T II Y 29 [7])[343]

Bruchstück aus einer Sammelbuchrolle, die – bis auf das Stück U 501 (cf. Kat.-Nr. 78) – verloren gegangen ist. Zur Beschreibung der Rolle cf. TT VII, p. 58, Anm. 3.[344]

Astromantischer Text über die für das Haarschneiden guten und schlechten Tage. Zusammengehörig mit U 501 – als Teil einer „Sammelbuchrolle".

1. Zeile: [sač] sugun[g]u[345] kün ol :
19. Zeile: yılkı-sı kara-sı ölür :

Publ.: TT VII, Text 33, p. 43, Z. 1-19 u. Anm. p. 76.

118. U 187 a (T II B 62)

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines Blattes mit Rest des Unterrandes auf. Das Fragmente zeigt mehrere Knicke. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt. Das Bruchstück ist mit einem weiteren Fragment, mit dem es jedoch nicht zusammengehörig ist, verglast. Das Fragment U 187 a gehört mit U 320 (Kat.-Nr. 119) und U 5179 (Kat.-Nr. 120) zusammen.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 0,7 - 0,9 cm.
Linierung: graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 6 cm (br) x 6,1 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,2 cm.
Fundsigle: auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: Verso findet sich vor dem Rest der 1. Z. ein Kreuz; zudem ist die letzte Z. in roter Farbe ausgeführt. Die Fundsigle auf dem unteren Rand weicht von der auf dem Aufkleber auf der Glasplatte ab. Recto ist mit dem Aufkleber mit der Standortsigle ein anderer Aufkleber überklebt.

342 Cf. OTWF 615.
343 Zu den übrigen Stücken der Buchrolle cf. Kat.-Nrr. 65, 66, 67, 68, 78, 81, 110 u. 116.
344 Zur Beschreibung cf. oben Kat.-Nr. 65.
345 Cf. OTWF 615.

Möglicherweise ein oneiromantischer Text.

recto
1. Zeile: ...]/L
6. Zeile: [otuzunč y(a)rl(ı)g ...] ol ::

verso
2. Zeile: kälgäy [...
6. Zeile: tükädi [...]TY [...

Faks.: Zieme (1977), Taf. XIV.
Publ.: Zieme (1977), pp. 271-272.

119. U 320 (T II B 1)

Ein Blatt dessen obere linke Ecke fehlt. Die Zeilenanfänge der Z.n 6-14 sind erhalten, ebenso alle Zeilenenden. Der rechte, linke und untere Rand sind erhalten, der obere Rand ist ca. zur Hälfte vorhanden. Recto in der 5. und 6. Z. ist die Schrift verwischt. Zusammengehörig mit U 187a (Kat.-Nr. 118) und U 5179 (Kat.-Nr. 120).

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 14 Z.n uig. Schrift (recto), verso 15 Z.n.
Zeilenabstand: 0,7 - 0,9 cm.
Linierung: graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 13,6 cm (br) x 9,5 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 10,5 cm (br) x 6,5 cm (h).
Oberer Rand: 1,9 cm.
Rechter Rand: 1,7 cm
Linker Rand: 1,3 cm.
Fundsigle: auf dem oberen Rand; Siglenbestandteil „B I" ist zudem auf dem unteren Rand notiert.
Besonderheiten: recto in der 7., 8. und 9. Z. „nestorianische" Interpunktion (rot/ schwarz). Recto ist die 9. Z. in roter Farbe ausgeführt, verso z. T. die 10. und 11. Z. Auf einem weiteren Aufkleber recto auf der Glasplatte findet sich die Notiz „Le Coq, Ein christliches und ein manich. Manuskriptfragm. aus Turfan. SBAW 1909".

Möglicherweise ein oneiromantischer Text.

recto
1. Zeile: äy mäniŋ ogluma yol[...[346]
14. Zeile: näčük ešidti ol buzagu

verso
1. Zeile: ...][347] ögi-niŋ ünin

[346] v. Le Coq hat hier *yol*[*uŋ yavlak* ?] gelesen (ChristManManus, p. 1205), Bang hat die Stelle zu *yol*[*uŋ bu*] ergänzt (Georgspass, p. 53).

15. Zeile: bar tükäl kıl näčük tükäl[348]

Publ.: ChristManManus, pp. 1202-1218; Georgspass, pp. 41-75; Arlotto, pp. 693-696.
Zit.: NesTex 662.

120. U 5179 (T II B 62; Glas: T II B 62.512)

Bruchstück aus dem Randbereich eines Blattes, das verso den Rest einer Portrait-Zeichnung zeigt. Ein Rest des unteren Randes sowie die Zeilenenden der Z.n 2-4 sind bewahrt. Zusammengehörig mit U 320 (Kat.-Nr. 118) und U 187a (Kat.-Nr. 119).

Papier: beige-grau.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n uig. Schrift, verso 2 Z.n sowie eine Zeichnung (Portrait).
Zeilenabstand: 0,7 - 1 cm.
Linierung: recto schwarze Rand- und graue Zeilenlinierung.
Maße: 5,3 cm (br) x 5,3 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,1 cm.
Fundsigle: recto neben der 5. Z.
Besonderheiten: auf der Glasplatte recto neben den Aufklebern mit der Fund- und Standortsigle ein weiterer, abgetrennter und unbeschrifteter Aufkleber sowie ein weiterer Aufkleber mit der Notiz „publ. AoF V".

Möglicherweise ein oneiromantischer Text.

recto
1. Zeile: ...]ꞩ ꞩ'[...
5. Zeile: ...]YL kop üdü[n ...

verso
2. Zeile: yazok bolmazun

Faks.: Zieme (1977), Taf. XIII.
Publ.: Zieme (1977), pp. 271-272.
Zit.: NesTex, p. 665.

[347] Bang hat diese Lücke mit *-sı* zu *buzagusı* ergänzt.
[348] Auf dieses Wort folgt bei Bang *kılmasar* (Georgspass, p. 53).

2.2.5 Texte des esoterischen Buddhismus

Āṭānāṭikasūtra

121. U 3832 (T III 167.415)

Hochformatiges vollständig erhaltenes Blatt. Im oberen Rand befinden sich kleine Perforationen (möglicherweise vom Zusammenbinden). Aus dem unteren rechten Rand ist ein kleines Stück herausgebrochen. Zudem zeigt das Blatt kleinere Einrisse an den Rändern.

Papier: das Papier ist blau gefärbt, die Schrift gelb resp. golden.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift, verso 5 Z.n.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: grau / silberne Randlinierung.
Maße: 8,4 cm (br) x 14,8 cm (h).
Zeilenlänge: 11,4 cm.
Oberer Rand: ca. 1,6 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: eine Korrektur zwischen der 2. und 3. Z.

Āṭānāṭikasūtra.

recto
1. Zeile: -vane m(a)harač ol üdtä šlok söz-
7. Zeile: üdtäki-kä ärtmiš üdtäki-lärkä

verso
1. Zeile: bolar üküš tälim oglan-ları bir
5. Zeile: -ni tuymıš burhan-ıg taŋrı-ka[349]

Faks.: BT XXIII, Taf. I, Abb. 1 u. 2.
Publ.: BT XXIII, pp. 32, 35, u. 36-37, Text A, Z.n 001-006 u. 012-016.

122. U 4876 (Glas: T I x 503)

Fragment aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes mit Rest des unteren Randes. Die Anfänge der Z.n 3-5 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verblaßt. Die Rückseite, die eine Ausbesserung mit einem Klebestreifen aufweist, ist unbeschriftet.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.

---

[349] Sic! Cf. BT XXIII, p. 36, Anm. 35: „Unter der Voraussetzung, daß tatsächlich das Dativsuffix vorliegt, muß man hier zum ersten Mal eine hintervokalische Variante des Wortes *täŋri* konstatieren, also *taŋrı*, ...".

Zeilenabstand: 1,2 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 6,2 cm (br) x 7,8 cm (h).
Unterer Rand: 1,1 cm.
Besonderheiten: Die 3. Z. ist teilweise in roter Farbe ausgeführt.

Āṭānāṭikasūtra.

recto
1. Zeile: [közünür üdtäk]i : kälmädök üdtäki
5. Zeile: [-lar š(a)mnanč-lar upasi-lar u]pas*a*nč-lar : kim-lär

Faks.: BT XXIII, Taf. V, Abb. 13.
Publ.: BT XXIII, pp. 34 u. 36, Text A, Z.n 007-011.

Zum *Āṭānāṭikasūtra* gehörig ist auch der folgende Blockdruck:

#123. U 4760 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 229)

124. U 2367 (T I D; Glas: T I D 672)

Bruchstück aus dem Randbereich eines möglicherweise hochformatigen Blattes mit erhaltenen Zeilenenden von 6 Z.n sowie den Resten von möglicherweise drei Rändern. Aus der 6. Z. ist nur ein Buchstabe bewahrt.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift, verso 6 Z.n.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 10,8 cm (br) x 7,6 cm (h).
Unterer Rand: 1,7 cm.
Fundsigle: verso auf dem rechten Rand „T I D“.
Besonderheiten: recto auf der Glasplatte ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber; verso unterhalb der letzten Z. der Siglenbestandteil „T I D“.

Āṭānāṭikasūtra.

recto
1. Zeile: ... o]l buluŋ yıŋakıg
6. Zeile: ...] b[ur]*h*an turkaru

verso
1. Zeile: ...]ᴘ [kav]ẓaṭılıp : kim
5. Zeile: ... to]*k*uz on bir inḍre

Faks.: BT XXIII, Taf. IV, Abb. 11 u. 12.
Publ.: BT XXIII, pp. 34 u. 37-38, Text A, Z.n 035-045.

125. U 3831 (T III M 177), (Glas: T III 503)

Hochformatiges Blatt. Im oberen und unteren Rand befinden sich kleine Perforationen (möglicherweise vom Zusammenbinden). Aus dem rechten Randbereich ist ein kleines Stück herausgebrochen.

Papier: das Papier ist blau gefärbt, die Schrift gelb, resp. golden.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n Schrift, verso 6 Z.n.
Zeilenabstand: 1 - 1,2 cm.
Linierung: graue/ silberne Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 8,3 cm (br) x 15 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 11,5 cm.
Oberer Rand: ca. 1,8 cm.
Unterer Rand: ca. 1,8 cm.

Āṭānāṭikasūtra.

recto
1. Zeile: -L'R nirvan bolmıš-ka tep m*unču*-
5. Zeile: atl(ı)g küü-lüg : öŋtün yı*ŋ*ak[350] b(ä)rk

verso
1. Zeile: yüküntürdäčig keŋürü-sinčä videš al-
6. Zeile: yäk-niŋ oglı ärsär y(ä)mä yäk-niŋ [kızı ärsär]

Faks.: BT XXIII, Taf. I, Abb. 3 u. 4.
Publ.: BT XXIII, pp. 32 u. 39-40, Text A, Z.n 046-050 u. 059-064.

126. U 2341 (T I D; Glas: T I D 536)

Hochformatiges Pustaka-Blatt mit weitgehend erhaltenen Rändern aller vier Seiten. Das Blatt weist lediglich einige Abbrüche auf. Von einem größeren Abbruch im linken Rand ist die erste Z. betroffen. Zudem finden sich im oberen Rand sowie im linken Seitenrand zwei kleinere Löcher. Ebenso weisen die 2. und 3. Z. drei kleinere Löcher auf. Alle Zeilenanfänge und -enden sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, verso sogar großflächig, und zudem verblaßt. Darüber hinaus finden sich verso einige Stellen, an denen die Schrift auch verwischt ist.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Z.n uig. Schrift, verso 4 Z.n + Paginierung.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.

[350] *q* ist nicht punktiert.

Linierung: rote Randlinierung und roter Schnürlochkreis (Ø 2,7 cm).
Maße: 6,6 cm (br) x 21,4 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 4 cm (br) x 17,8 cm (h).
Oberer Rand: 1,7 cm.
Unterer Rand: 1,7 cm.
Linker Rand: 1,3 cm.
Rechter Rand: 1,3 cm.
Fundsigle: recto innerhalb des Schnürlochkreises.

Āṭānāṭikasūtra. Liste der Nāgas.

recto
1. Zeile: -lar-nıŋ : kuvrag-ıŋa : bargalı[351] : *nä*ŋ bolm[aga]-y
4. Zeile: sögüt-nüŋ bogmakı[352] täg : küläyin ayag-ka tägimlig-

verso
Paginierung: bir älig :
1. Zeile: ä : atı *k*[öt]*r*ül[miš]-niŋ ö*ŋ*dün-intä : luu-larıg[353]
4. Zeile: vasuki tiray-y-e : čanbuke pi*ŋ*gale tade-*k*arne [...

Faks.: BT XXIII, Taf. III, Abb. 8 u. 9.
Publ.: BT XXIII, pp. 34 u. 39, Text A, Z.n 051-058.
Zit.: ZiemePañcarakṣā, p. 160.

Zum *Āṭānāṭikasūtra* gehörig ist auch der folgende Blockdruck:

#127. U 4083 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 230)

128. U 5096 (T III TV 49)

Bruchstück eines breitformatigen Blattes mit teilweise erhaltenem oberen Rand. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-8 und 11-13 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Der obere Rand weist zahlreiche Abbrüche unterschiedlicher Größe auf. Das Fragment ist durch zahlreiche Knicke, Einrisse und kleinere Löcher beeinträchtigt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Das einseitig beschriftete Bruchstück ist auf einem größeren Papierbogen aufgeklebt.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 13 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Linierung: rote Randlinierung und Spuren roter Zeilenlinierung.
Maße: ca. 20,9 cm (br) x ca. 16 cm (h).
Oberer Rand: 1,8 cm.

[351] *bargalı* ist mit punktiertem *q* geschrieben.
[352] Beide *q* sind punktiert.
[353] *q* ist punktiert.

Fundsigle: Die Fundsigle ist viermal auf dem Fragment notiert, davon zweimal auf dem Rest des oberen Randes, einmal zwischen der 5. und 6. Z. und ein weiteres Mal zwischen der 7. und 8. Z.
Besonderheiten: recto auf der Verglasung ein weiterer unbeschrifteter Aufkleber.

Āṭānāṭikasūtra.

recto
1. Zeile: ...]L'RY birlä [kedin]
13. Zeile: yäklär : alku törlüg biziŋ *ät*[özümüzni]

Faks.: BT XXIII, Taf. V, Abb. 14.
Publ.: BT XXIII, pp. 42-43, Text A, Z.n 071-084.

129. MIK III 191 (T M 259b)

Hochformatiges Blatt, das zusammen mit einem weiteren Blatt, das zum „Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit" gehört, verglast ist.[354] Das Blatt zeigt Abbrüche und Einrisse am unteren und rechten Rand. Die Schrift ist stellenweise geringfügig verwischt.

Papier: beige, fleckig.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift; verso 7 Z.n uig. Schrift (aus der 6. Z. sind nur Interpunktionszeichen bewahrt).
Zeilenabstand: ca. 1,4 cm.
Linierung: beide Fragmente: rote Rand- und Zeilenlinierung sowie ein roter Schnürlochkreis (Ø ca. 4,2 cm).
Maße: 15,1 cm (br) x 31,3 cm (h).
Schriftspiegel: recto ca. 11,7 cm (br) x 26,7 cm (h); verso ca. 8,7 cm (br) x 26,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 2,3 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.
Rechter Rand: 1,7 cm.
Linker Rand: ca. 1,6 cm.
Fundsigle: auf dem oberen Rand der Siglenbestandteil „D 93".

Āṭānāṭikasūtra.

recto
1. Zeile: -ları birlä tagdın yıŋak turzun-lar : takı ymä garude kölüklüg
9. Zeile: sıŋar el törö yegädmäkin utmakın ärzün : ičtirti ig kigän

verso
Paginierung: bešinč säkiz
1. Zeile: bolmazun : taštırtı yagı y(a)vlak basınmazun : imrärigmä köp kalın
7. Zeile: namo bud : : namod(a)rm[355] : : namo saŋ :

[354] Cf. hierzu unten, Kat.-Nr. 259.

Faks.: BT XXIII, Taf. VI-VII, Abb. 15-16.
Publ.: BT XXIII, pp. 42-44, Text A, Z.n 085-099.

Zum *Āṭānāṭikasūtra* gehörig ist auch der folgende Blockdruck:

#130. U 4625 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 231)

Aus dem *Āṭānāṭikasūtra* liegen verschiedene Stücke in Brāhmī-Schrift vor. Diese wurden bereits in VOHD XIII, 9 beschrieben.[356]

#131. - #136. VOHD XIII, 9, Nrr. 8-13

Śārdūlakarṇāvadāna

137. U 1580 (Glas: T I D 646)

Bruchstück aus dem linken Bereich eines wohl breitformatigen Blattes mit einem Rest des Randes, auf welchem sich eine Paginierung findet. Die Schrift ist zum Teil verwischt und stellenweise auch abgerieben.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto u. verso 5 Z.n uig. Schrift + Paginierung.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Linierung: Zeilenlinierung und Rest eines roten Schnürlochkreises.
Maße: 9,5 cm (br) x 11,6 cm (h).
Besonderheiten: ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber verso auf der Glasplatte neben dem Aufkleber mit der Fundsigle und dem Aufkleber mit der Standortsigle.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto
1. Zeile: ...] *ač*a yada yör*ä* [...
6. Zeile: ...] *u*maz ärt[i ...

verso
Paginierung: š[ardulaka]r[n]e tört ot[uz :]
1. Zeile: ... tı]ŋlagalı küsüšüm ärt[i ...
6. Zeile: ...] tep tedi : [...

---

[355] In BT XXIII, p. 43, Z. A099: *namo d(a)rm*.
[356] VOHD XIII, 9, Kat.-Nr. 8: Mainz 640 + MIK 586, Kat.-Nr. 9: MIK III 600, Kat.-Nr. 10: Mainz 186, Kat.-Nr. 11: Mainz 191, Kat.-Nr. 12: MIK III 594, Kat.-Nr. 13: Mainz 835.

Faks.: BT XXIII, Taf. VIII, Abb. 18 u. 19.
Publ.: BT XXIII, pp. 48 u. 53, Text B, Z.n 001-010.

138. U 1581 (T I D 647)

Ein Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes mit den Zeilenanfängen von 4 Z.n sowie dem Rest des oberen Randes. In der 5. Z. findet sich ein Loch. Das Bruchstück weist verschiedene Einrisse auf, die Schrift ist stellenweise abgerieben, auf der Recto-Seite (?) z. T. auch verwischt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Linierung: Randlinierung ist erhalten.
Maße: 9,1 cm (br) x 10,2 cm (h).
Höhe der Ränder: ca. 1,6 cm.
Besonderheiten: verso (?) auf der Glasplatte ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto (?)[357]
2. Zeile: ornıntın arıtı t[urmadın ...
6. Zeile: ...] turup ornınta [...

verso (?)
2. Zeile: ...] čogısız oronta
6. Zeile: ... an]ta *ö*trü [...

Faks.: BT XXIII, Taf. IX, Abb. 20 u. 21.
Publ.: BT XXIII, pp. 48 u. 53, Text B, Z.n 011-022.

139. U 1713 (T II S 32.6a)

Rest eines breitformatigen Pustaka-Blattes aus dem Bereich links des Schnürlochkreises. Keine Zeilenanfänge oder -enden sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben und recto bis in den Schnürlochkreis hineingeführt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n + Spuren aus einer 7. Z. sowie Rest der Paginierung.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Linierung: Spuren einer grauen Zeilenlinierung sowie eines grauen Schnürlochkreises.
Maße: 9,9 cm (br) x 11,5 cm (h).

[357] Nach BT XXIII, p. 48 sind Vorder- und Rückseite nicht bestimmbar.

Fundsigle: recto innerhalb des Schnürlochkreises.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto
1. Zeile: ...] t*e*gink*ä* [...
6. Zeile: ...] **(P)** tınl(ı)g [...

verso
Paginierung: ...] altı
1. Zeile: ...] kız [...
6. Zeile: ...] kız **(P)** är[...

Faks.: BT XXIII, Taf. IX, Abb. 22 u. 23.
Publ.: BT XXIII, pp. 48-49 u. 54, Text B, Z.n 023-034.

140. U 202 a-c (T I α; Glas: T I α 65)

Drei zusammen verglaste, zusammengehörige, aber bis auf Bruchstück b und c nicht unmittelbar zusammensetzbare Fragmente. **Fragment a** scheint aus dem rechten Bereich eines breitformatigen Pustaka-Blattes zu stammen. Reste des Ober- und Unterrandes sind erhalten. Die Zeilenanfänge der Z.n 10-14 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 4-12. Das Fragment weist großflächige Abbrüche im oberen Bereich auf. In der 3., 5. und 14. Z. finden sich kleinere Löcher. Bei **Fragment b** handelt es sich um ein Stück aus der Mitte des Blattes. Das Bruchstück weist Reste des Ober- und Unterrandes auf. Die Zeilenanfänge der Z.n 5, 6 und 8 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 4 und 5. Das Fragment weist zahlreiche Löcher auf – keine Z. ist vollständig resp. nicht in ihrem Verlauf unterbrochen. **Fragment c** ist ein Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes. Das Stück weist ein Rest des oberen Randes sowie die Zeilenanfänge von 4 Z.n auf.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: recto u. verso 14 Z.n uig. Schrift; **Fragment b**: recto 16 Z.n uig. Schrift + unleserlicher Rest aus einer weiteren Z., verso 16 Z.n; **Fragment c**: recto u. verso 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: **Fragment a**: 1,2 - 1,6 cm; **Fragment b**: 1 - 1,4 cm; **Fragment c**: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: **Fragment a-c**: graue Randlinierung.
Maße: **Fragment a**: 22,2 cm (br) x 17 cm (h); **Fragment b**: 18,1 cm (br) x 17,5 cm (h); **Fragment c**: 8 cm (br) x 3,9 cm (h).
Zeilenlänge: **Fragment a**: 13,4 cm; **Fragment b**: 13,8 cm.
Höhe der Ränder: **Fragment a**: oberer Rand: 1,6 cm, unterer Rand: 2 cm; **Fragment b**: oberer Rand: 1,8 - 1,9 cm, unterer Rand: 1,7 cm; **Fragment c**: oberer Rand: 1,7 cm.
Fundsigle: **Fragment a**: recto auf dem unteren Rand; **Fragment b** u. **c**: recto auf dem oberen Rand.

Besonderheiten: Auf der Glasplatte ist noch der Rest des Aufklebers mit der Fundsigle „T I α" erhalten. Das Fragment c ist bei der Verglasung verkehrt eingelegt worden. Die Recto-Seite von c steht neben den Verso-Seiten von a und b.

Śārdūlakarṇāvadāna.

Fragment a
recto
2. Zeile: ...]Y bolm[az : ay t(ä)ŋri ašleš]
13. Zeile: ... bušı ber]mäktä ulatı [...

verso
3. Zeile: ...]D' uzun [tonlug]
13. Zeile: ... ba]lık uluš-ta [...

Fragment b
recto
2. Zeile: ...]*lü*g bolu[r ...
16. Zeile: öŋ[ädür ay t(ä)ŋri rohini]

verso
2. Zeile: [ay t(ä)ŋri punar]vasu yul[tuzta turdok-]
17. Zeile: [yeti küntä öŋädür : ...] PYRT[...[358]

Fragment c
recto
2. Zeile: yult[uzta ...
5. Zeile: öŋ[ädür ...

verso
2. Zeile: ... öŋä]dür
6: Zeile: ...]PYR[...

Faks.: BT XXIII, Taf.n X, Abb. 24, XI, Abb. 25, XIV, Abb. 32, XV, Abb. 33.
Publ.: **Fragment a**: BT XXIII, pp. 49 u. 54-55, Text B, Z.n 035-062; **Fragment b**: BT XXIII, pp. 51-52 u. 58-59, Text B, Z.n 114-151; **Fragment c**: BT XXIII, pp. 51-52 u. 58-59, Text B, Z.n 114-151.

141. U 183 (T II D; Glas: T II D 553)

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines Blattes mit Rest des unteren Randes. Die Zeilenenden der Z.n 3-8 sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

[358] Nach Zieme (BT XXIII, p. 59, Anm. 83) ist hier die Lesung unklar.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift + Buchstabenrest aus einer weiteren Z., verso 8 Z.n.
Zeilenabstand: 1,1 - 1,2 cm.
Linierung: graue Randlinierung.
Maße: 9,3 cm (br) x 7,8 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,7 cm.
Fundsigle: verso auf dem unteren Rand. Mit dem Aufkleber mit der Standortsigle ist ein anderer Aufkleber überklebt.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto
1. Zeile: ...] üküš t[älim nizvani]
7. Zeile: ol P[...

verso
1. Zeile: ... iš k]ü*d*üg Y[...
8. Zeile: ...] takı

Faks.: BT XXIII, Taf. XII, Abb. 26 u. 27.
Publ.: BT XXIII, pp. 50 u. 56, Text B, Z.n 063-078.

142. U 5198 b (T II D 79)

Ein zusammen mit drei weiteren Fragmenten verglastes Bruchstück aus dem linken Randbereich (?) eines Blattes mit unbeschrifteten Papierresten, bei denen es sich um einen Blattrand handeln könnte. Fragment a gehört nicht zum Śārdūlakarṇāvadāna. Die übrigen Bruchstücke (cf. Kat.-Nrr. 143 u. 144) sind zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar. Es sind keine Zeilenanfänge oder -enden bewahrt. Aus der 3. und 4. Z. sind nur Buchstabenreste erhalten.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Z.n uig. Schrift, verso 3 Z.n sowie Reste einer Zeichnung (?).
Zeilenabstand: ca. 0,8 cm.
Linierung: Rest einer grauen Randlinierung.
Maße: 5,4 cm (br) x 6,4 cm (h).
Fundsigle: auf dem linken Rand (?).
Besonderheiten: Recto auf der Glasplatte ist neben dem Aufkleber mit der Fundsigle und dem Aufkleber mit der Standortsigle ein dritter Aufkleber angebracht, der die Anordnung der Fragmente beschreibt.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto
1. Zeile: ...] bolur T[...
4. Zeile: ... ketdök]dä [...

verso
1. Zeile: ...] künčit [...
3. Zeile: ...] K'[...

Faks.: BT XXIII, Taf. XII, Abb. 28.
Publ.: BT XXIII, pp. 50 u. 57, Text B, Z.n 079-086.

143. U 5198 c (T II D 79)

Ein zusammen mit drei weiteren Fragmenten verglastes Bruchstück aus der Mitte eines Blattes ohne Zeilenanfänge oder -enden. Fragment a gehört nicht zum Śārdūlakarṇāvadāna. Die übrigen Bruchstücke (cf. Kat.-Nrr. 142 u. 144) sind zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar. Aus der 5. Z. sind nur einzelne Buchstaben bewahrt, aus einer weiteren Z., die der 1. Z. vorangeht, sind nur Graphemreste erhalten. Auf der Verso-Seite (?) ist die Schrift stark abgerieben.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: graue Zeilenlinierung.
Maße: 7 cm (br) x 4,5 cm (h).
Fundsigle: recto (?) neben der 1. Z.
Besonderheiten: auf der Glasplatte ist neben dem Aufkleber mit der Fundsigle und einem Aufkleber mit der Standortsigle ein dritter Aufkleber angebracht, der die Anordnung der Fragmente beschreibt.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto (?)[359]
2. Zeile: ... ü]čün b*o* M'[...
5. Zeile: ...]MYŠ YW[...

verso (?)
1. Zeile: ...] ärdi [...
5. Zeile: ...] tüšk*ä* [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XII, Abb. 28.
Publ.: BT XXIII, pp. 50 u. 57, Text B, Z.n 087-098.

[359] In BT XXIII, p. 57 ist die Andordnung der Vorder- und Rückseite als unsicher angegeben.

144. **U 5198 d (T II D 79)**

Ein zusammen mit drei weiteren Fragmenten verglastes Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes mit den Zeilenanfängen der 2. und 3. Z. Fragment a gehört nicht zum Śārdūlakarṇāvadāna. Die übrigen Bruchstücke (cf. Kat.-Nrr. 142 u. 143) sind zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar. Zwischen der 1. und 2. Z. sowie im oberen Rand finden sich kleinere Löcher.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,1 - 1,2 cm.
Linierung: graue Randlinierung.
Maße: 5,8 cm (br) x 7,4 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: recto (?) zwischen der 2. und 3. Z.
Besonderheiten: auf der Glasplatte ist neben dem Aufkleber mit der Fundsigle sowie jenem mit der Standortsigle ein weiterer Aufkleber angebracht, der die Anordnung der Fragmente beschreibt.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto (?)[360]
1. Zeile: ’Č[...
4. Zeile: ...]WY’[...]K öz[...

verso (?)
1. Zeile: ...]M’Z
4. Zeile: ... k]ılsar o*l* [uluš]-dak*ı*

Faks.: BT XXIII, Taf. XII, Abb. 28.
Publ.: BT XXIII, pp. 51 u. 57, Text B, Z.n 099-106.

145. **U 201 (T I D)**

Bruchstück aus dem Randbereich eines Blattes mit Rest des Randes. Die Zeilenenden von drei Z.n sind erhalten.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 3 Z.n uig. Schrift und Buchstabenrest aus einer weiteren Z., verso 3 Z.n.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: graue Randlinierung.
Maße: 4 cm (br) x 10,1 cm (h).

[360] In BT XXIII, p. 57 ist die Andordnung der Vorder- und Rückseite als unsicher angegeben.

Oberer Rand: ca. 1,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem unterer Rand.

Śārdūlakarṇāvadāna.

recto
1. Zeile: biliglig bolur : ay t(ä)*ŋ*[ri ardir yultuz-]
3. Zeile: [k]ya[...] tersär yıg[sar ...

verso
1. Zeile: ...] üküš čıpın
3. Zeile: ...] kim tugsar köŋli

Faks.: BT XXIII, Taf. XIII, Abb. 30 u. 31.
Publ.: BT XXIII, pp. 51 u. 58, Text B, Z.n 107-113.

Verschiedene zum *Śārdūlakarṇāvadāna* gehörige Blockdrucke, die (nach BT XXIII) dem Inhalt nach dem Bruchstück U 201 folgend einzuordnen sind, wurden bereits in VOHD XIII, 20 beschrieben.[361]

#146. - #148. **VOHD XIII, 20, Nrr. 238, 234 u. 235**

Cuṇḍīdevīdhāraṇī

149. **Mainz 727 v (T II D 85)**

Bruchstück einer Buchrolle mit Resten des oberen und linken Randes. Die Ränder zeigen kleinere unregelmäßige Abbrüche. Die linke untere Ecke fehlt. Alle Zeilenanfänge bis auf die der Z.n 16 und 28-29 sind bewahrt. Die Z.n 34-37 sind durch ein größeres Loch unterbrochen. Zudem finden sich mehrere kleinere Löcher. Der Beginn der Schriftrolle ist unbeschriftet. Das Fragment weist mehrere Ausbesserungen mit Klebestreifen auf. Auf der Vorderseite findet sich ein chin. Text.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 42 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 74,2 cm (br) x 29,8 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: „Nahtstellen" zur Verbindung der einzelnen Stücke der Buchrolle zwischen der 8. und 9. sowie der 39. und 40. Z.

Cuṇḍīdevīdhāraṇī.

[361] VOHD XIII, 20, Kat.-Nr. 238: U 4123, Kat.-Nr. 234: U 4433 a, b, Kat.-Nr. 235: U 4240.

verso
1. Zeile: ädgü arıg tuprak kälürüp tolu tüz kılu tıkmıš kärgäk
42. Zeile: [-lar] bodis(a)t(a)v-lar öskintä m(ä)n tetse sinking ökünürm(ä)n

Faks.: BT XXIII, XVIII, Abb. 38.
Publ.: BT XXIII, pp. 65-66 u. 69-72, Text D, Z.n 001-042.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 727 /B/1/).

150. Mainz 724 v (Glas: T II Y 15)

Stück einer Buchrolle mit Resten des linken, oberen und unteren Randes. Im linken Rand sind nur geringfügige Abbrüche festzustellen. Von Abbrüchen im unteren Bereich sind die Z.n 37, 38, 47-49 und 58-60 betroffen. Im oberen Rand resp. dem Bereich der Zeilenanfänge finden sich zudem kleinere Löcher. In der 9. Z. findet sich eine „Nahtstelle" zur Verbindung der einzelnen Stücke der Buchrolle, von der 9. bis 11. Z. eine Überklebung (zwecks Korrektur [?]) und eine weitere „Nahtstelle" zwischen der 37. und 38. Z. Auf der Vorderseite findet sich ein chin. Text.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 71 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 83 cm (br) x ca. 26 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 0,7 - 1 cm.
Fundsigle: der Siglenbestandteil „Y 15"auf dem oberen Rand der Verso-Seite.
Besonderheiten: in der 36. Z. eine Durchstreichung. Die Vorderseite ist mit chin. Schriftzeichen beschriftet.

Cuṇḍīdevīdhāraṇī.

verso
1. Zeile: amtı munta višačik atl(ı)g nom ayu berälim : birök kamag luu
70. Zeile: ...] suči suči m(a)ha suči sarva suči s(a)rvaran suči ary-a [...
71. Zeile: ...] nomla[...

Faks.: BT XXIII, Taf. XIX, Abb. 39.
Publ.: BT XXIII, pp. 67-71 u. 72-77, Text D, Z.n 043-113.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 724 /B/2/).

151. U 4831 (T I)

Bruchstück aus einem möglicherweise hochformatigen Blatt. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-3 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 3-4. Aus der 5. Z. sind nur Buchstabenreste erhalten. Die Schrift ist teilweise abgerieben. Zwischen der 2. und 3. Z. findet sich ein Klebeansatz mit einem Papierstreifen. Das Blatt ist einseitig beschriftet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,5 cm.
Maße: 6,2 cm (br) x 17,8 cm (h).
Zeilenlänge: 14,8 cm.
oberer Rand: 1,3 cm.
unterer Rand: 1,3 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: Die Z.n 4 und 5 sind teilweise in roter Farbe ausgeführt.

Cuṇḍīdevīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: -l[ı]g-ın y(a)rlıkamıš kü[ü]-l[üg ...
4. Zeile: [burhan]-lar arvıšı bo ärür : namo saptanan

Faks.: BT XXIII, Taf. XX, Abb. 40.
Publ.: BT XXIII, pp. 68 u. 77, Text D, Z.n 114-118.

152. Ch/U 7045 v (Glas: T II T 3031)

Fragment aus dem unteren (?) Bereich eines Blattes. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).[362]
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 9,6 cm (br) x 12,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.

Cuṇḍīdevīdhāraṇī.

verso
1. Zeile: ...] čunti bodis(a)t(a)v-nıŋ özän harday-dın
6. Zeile: ...] oom čali čuli čundi s[...
7. Zeile: ... tägz]inč

Faks.: BT XXIII, Taf. XX, Abb. 41.
Publ.: BT XXIII, pp. 68 u. 77, Text D, Z.n 119-125.

[362] Ein einzelner Pinselstrich im linken Bereich des Blattes läßt auf eine weitere (jedoch nicht sichere) Z. schließen.

153. **U 5791 (T III 73)**

Blatt, das möglicherweise von einem größeren Stück abgetrennt wurde, wie die unvollständige erste Z., aus der nur Schriftreste bewahrt sind, nahelegt. In der 2. Z. findet sich ein Loch, in der 6. Z. zwei Löcher. Zudem sind die 7.-10. Z. von einem größeren Loch unterbrochen, und es findet sich ein weiteres kleineres Loch zwischen der 8. und 9. Z. Das Blatt ist darüber hinaus durch mehrere Einrisse und Knicke beeinträchtigt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 8,8 cm (br) x 12,8 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: recto dreimal notiert (zweimal neben der 1. Z. und einmal neben der 10. Z.).

Cuṇḍīdevīdhāraṇī.

recto
2. Zeile: manḍal kılmıš kärgäk m[anḍ]al-nıŋ ičı tašı eṭigi
10. Zeile: tüš yemiš yer-kä tä*gi a*lmıš išläṭgülük tavar

verso
1. Zeile: -larıg : barča kara öŋl*üg* <kılmıš> kärgäk bo išig üč
10. Zeile: nizvanig alaŋurṭayın [t]ep [üč] yer ičin-tä adın

Faks.: BT XXIII, Taf. XXI, Abb. 42 u. 43.
Publ.: BT XXIII, pp. 69 u. 78-79, Text D, Z.n 126-145.

Tejaḥprabha-Text

154. **U 4985 a (T II Y 14)**

Ein mit zwei weiteren zusammengehörigen, aber nicht zusammensetzbaren Bruchstücken[363] verglastes Fragment. Alle Zeilenanfänge und -enden fehlen. Aus der ersten Z. ist nur ein Graphem bewahrt. Die Rückseite kann nicht eingesehen werden, da eine Pappe in der Verglasung die Ansicht verhindert.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Linierung: rote Zeilenlinierung.
Maße: ca. 4,5 cm (br) x 9 cm (h).
Fundsigle: zwischen der 2. und 3. Z.

[363] Cf. Kat.-Nrr. 160 u. 161.

Tejaḫprabha-Text. Zusammen verglast mit U 4985 b (Kat.-Nr. 160) und U 4985 c (Kat.-Nr. 161).

recto
1. Zeile: ...] K[...
3. Zeile: ...]Q artokrak yalına[...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXV, Abb. 47.
Publ.: BT XXIII, pp. 83 u. 84, Text E, Z.n 09-11.

155. U 5101 (T III TV 59)

Fragment eines breitformatigen Blattes – möglicherweise eines Stücks aus einer Buchrolle[364] – mit Resten des oberen, linken[365] und unteren Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n sowie die Zeilenenden der Z.n 1-12 sind erhalten. Die Z.n 7, 9 und 12 sind durch kleine Löcher unterbrochen. Die Schrift ist z. T. abgerieben und stellenweise auch verwischt. Das Papier des einseitig beschrifteten Bruchstücks ist von mehreren Knicken durchzogen. Zudem zeigt das Fragment mehrere „Nahtstellen", an denen mehrere Stücke des Blattes aneinander geklebt sind.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 18 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm; an der „Nahtstelle" zwischen der 14. und 15. Z.: 2,8 cm.
Linierung: Reste von Rand und Zeilenlinierungen sind erkennbar.
Maße: 27,8 cm (br) x 18,8 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 14 cm (einige Z.n sind kürzer).
Oberer Rand: ca. 2,1 cm.
Unterer Rand: ca. 2 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: Die Z.n 2, 4, 7, 8, 11, 14 und 17 sind teilweise in roter Farbe ausgeführt. Zwischen der 2. und 3. sowie der 5. und 6. Z. finden sich Korrekturen.

Tejaḫprabha-Text.

recto
1. Zeile: -širi bodis(a)t(a)v bašın bir tümän bodis(a)t(a)v
18. Zeile: -miš tört [maharač täŋrilärkä : ...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXII, Abb. 44.
Publ.: BT XXIII, pp. 82-83 u. 84-85, Text E, Z.n 01-18.

[364] Auf eine Buchrolle deuten bereits die „Nahtstellen", an denen die Blätter aneinander geklebt sind, hin.
[365] Der linke „Rand" ist zum einen recht „knapp" und zum anderen finden sich an der Außenkante Graphemspuren, die aus einer der ersten Z. vorangegangenen Z. stammen könnten.

156. **U 4917 (T II D 85)**

Bruchstück eines breitformatigen Blattes mit teilweise erhaltenem unterem Rand. Aus der 1. Z. sind nur Buchstabenreste bewahrt. Die Zeilenenden der Z.n 2 und 3, 7 bis 9 und 12 sind erhalten, alle Zeilenenden fehlen. Die Zeilenanfänge der Z.n 10-11 sind durch ein Loch beeinträchtigt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Das Fragment ist an mehreren Stellen mit Klebestreifen ausgebessert. Die Rückseite ist unbeschriftet.

Papier: bräunlich, fleckig.
Anzahl der Zeilen: 13 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 18,1 cm (br) x 16,3 cm (h).
Unterer Rand: 3,1 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand sowie auf der unbeschrifteten Verso-Seite.
Besonderheiten: zwei unbeschriftete Aufkleber recto auf der Verglasung.

Tejaḥprabha-Text.

recto
2. Zeile: ... bogzun amrılz]un : säkiz
13. Zeile: [-lärkä : yükünürbiz birl]*ä* : sarputa

Faks.: BT XXIII, Taf. XXIII, Abb. 45.
Publ.: BT XXIII, pp. 82 u. 85, Text E, Z.n 19-31.

157. **U 3896 (T II D 85)**

Bruchstück aus dem unteren linken Bereich eines breitformatigen Blattes mit Resten des unteren Randes. Die Zeilenenden der Z.n 1-17 sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Aus der 1. Z. ist nur ein Graphemrest bewahrt. Von der Oberseite her finden sich große Abbrüche, die über die Mitte des Blattes reichen. Kleinere Abbrüche finden sich im Bereich des unteren Randes. Die Z.n 1-3 sind durch ein Loch unterbrochen. Ein weiteres Loch findet sich zwischen den Z.n 7 und 8. Kleinere Löcher sind in den Z.n 17 und 19 zu sehen. Das Papier ist stellenweise fleckig. Die Schrift ist z. T. abgerieben. Das Blatt ist einseitig beschriftet.

Papier: beige, unregelmäßig verfärbt.
Anzahl der Zeilen: 25 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 33,7 cm (br) x 26,5 cm (h).
Unterer Rand: 3,2 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand sowie verso.
Besonderheiten: recto die Z.n 5 und 6 in roter Farbe, die Z.n 4 und 7 teilweise in roter Farbe.

Tejaḥprabha-Text. Zusammensetzbar mit dem Fragment U 4918 (Kat.-Nr. 158) und weiterhin zusammengehörig mit U 4919 (Kat.-Nr. 159).

recto
2. Zeile: ... darni] yörügin ad[ı]rtlıg bilip :
24. Zeile: ...]'N ada tuda [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXIV, Abb. 46.
Publ.: BT XXIII, pp. 82 u. 86-87, Text E, Z.n 32-56.

158. U 4918 (T II D 85)

Bruchstück aus einem Blatt mit Rest des oberen Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 1 und 2 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Alle Z.n sind durch Abbrüche und kleinere Löcher unterbrochen. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Das Fragment ist einseitig beschriftet.

Papier: bräunlich, unregelmäßig verfärbt.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 8,1 cm (br) x 18,9 cm (h).
Oberen Rand: ca. 2,1 cm.
Fundsigle: auf der unbeschrifteten Rückseite des Blattes.
Besonderheiten: recto auf der Glasplatte ein weiterer, unbeschrifteter Aufkleber. Recto ist die 5. Z. in roter Farbe ausgeführt worden.

Tejaḥprabha-Text. Zusammensetzbar mit dem Fragment U 3896 (Kat.-Nr. 157) und weiterhin zusammengehörig mit U 4919 (Kat.-Nr. 159).

recto
1. Zeile: burhan kutınt[a] *t*e[p bo] *ı*dok [...
4. Zeile: [käzigč]ä sözlämiš k(ä)rgäk [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXIV, Abb. 46.
Publ.: BT XXIII, pp. 82 u. 86-87, Text E, Z.n 33-36.

159. U 4919 (T II D 85)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes mit Resten des oberen Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-4 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die 2. und 3. Z. sind in ihren Verläufen durch ein Loch unterbrochen. In den Z.n 4 und 5 finden sich kleinere Löcher. Aus der 6. Z. sind nur Buchstabenreste erhalten. Das Fragment ist einseitig beschriftet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.

Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 9,3 cm (br) x 12,2 cm (h).
Oberen Rand: 2,5 cm.
Fundsigle: auf der Rückseite. Auf der Verglasung recto befindet sich ein Aufkleber mit der kaum mehr lesbaren Fundsigle.
Besonderheiten: die ersten drei Z.n in roter Farbe.

Tejaḫprabha-Text. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3896 (Kat.-Nr. 157) und U 4918 (Kat.-Nr. 158).

recto
1. Zeile: ...]N S'T'[...
5. Zeile: ugrılar] kunčuy-lar [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXIV, Abb. 46.
Publ.: BT XXIII, pp. 82 u. 86-87, Text E, Z.n 37-41.

160. U 4985 b (T II Y 14)

Ein mit zwei weiteren, zusammengehörigen, aber nicht zusammensetzbaren Bruchstücken[366] verglastes Fragment. Alle Zeilenanfänge und -enden fehlen. Die Rückseite kann nicht eingesehen werden, da eine Pappe in der Verglasung die Ansicht verhindert.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,2 cm.
Linierung: graue Zeilenlinierung.
Maße: 4,1 cm (br) x 3,9 cm (h).
Fundsigle: zwischen der 2. und 3. Z.

Tejaḫprabha-Text. Zusammen verglast mit U 4985 a (Kat.-Nr. 154) und U 4985 c (Kat.-Nr. 161).

recto
1. Zeile: ...]Y*P* T[...
3. Zeile: ... braha]savati P'[...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXV, Abb. 47.
Publ.: BT XXIII, pp. 83 u. 87, Text E, Z.n 57-60.

366 Cf. Kat.-Nrr. 154 u. 161.

161. **U 4985 c (T II Y 14)**

Ein mit zwei weiteren zusammengehörigen, aber nicht zusammensetzbaren Bruchstücken[367] verglastes Fragment. Alle Zeilenanfänge und -enden fehlen. Die Rückseite kann nicht eingesehen werden, da eine Pappe in der Verglasung die Ansicht verhindert.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: graue Zeilenlinierung.
Maße: 5,4 cm (br) x ca. 4,5 cm (h).
Fundsigle: zwischen der 2. und 3. Z.

Tejaḥprabha-Text. Zusammen verglast mit U 4985 a (Kat.-Nr. 154) und U 4985 b (Kat.-Nr. 160).

recto
1. Zeile: ...]T'P bo *d*[arni ...
4. Zeile: ...] kertgünč [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXV, Abb. 47.
Publ.: BT XXIII, pp. 83 u. 87, Text E, Z.n 61-64.

Mārīcīdhāraṇī

162. **U 4828 (T I)**

29 Bruchstücke von wohl 28 Blättern einer hochformatigen Handschrift. Die Fragmente des Buches sind in einem Glasschuber verwahrt und weisen Reste einer „Fadenheftung" auf. Jedes Blatt hatte ursprünglich 4 Z.n und wies eine rote Randlinierung und einzelne rote Wörter im Text auf.

162. (1) **U 4828 (T I) : 28b**[368]

Bruchstück aus dem unteren, linken Bereich eines Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162), das Reste von kaum mehr lesbaren Zeilenenden zeigt. Die Schrift ist stellenweise nahezu vollkommen verblaßt. Das Stück ist im Digitalen Turfanarchiv zusammen mit dem Bruchstück, das wir hier unter Kat.-Nr. 162. (28) (U 4828 (T I) : 28a) aufgeführt haben, wiedergegeben. Beide Stücke sind wohl zu einem Blatt gehörig, aber nicht zusammensetzbar und hier getrennt aufgeführt.

[367] Cf. Kat.-Nrr. 154 u. 160.
[368] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 2 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,1 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 3,2 cm (br) x ca. 4,1 cm (h).
Linker Rand: ca. 0,9 cm.
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.
Besonderheiten: recto in roter Schrift, verso ebenso (mit Ausnahme der 4. Z.).

Mārīcīdhāraṇī.

recto
2. Zeile: ...] ʾWYK

verso
2. Zeile: ...]K’

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVIII, Abb. 100 u. 101.
Publ.: BT XXIII, p. 94, Text F Anfang, Z. 001-007.

162. (2) **U 4828 (T I) : 1**[369]

Bruchstück aus dem Anfang eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des oberen und linken Randes. Die Zeilenanfänge von vier Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Im oberen Rand sowie in der 1. Z. finden sich kleine Löcher. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, das Papier ist fleckig.[370]

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,1 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 5,5 cm (br) x 7,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,3 cm.
Linker Rand: 0,9 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: k[än]t[ü] *ö*[z]i-i[371]
2. Zeile: baya*gu*t-n[uŋ]
4. Zeile: ulug [törlüg]

[369] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[370] Die hier gegebenen Angaben (etwa zu den Maßen) sind nur Annäherungen, da das Ms. aus konservatorischen Gründen nicht mehr benutzt werden kann (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).
[371] Cf. BT XXIII, p. 98, Anm. 235.

verso
1. Zeile: miŋ [iki yüz]
4. Zeile: ü[k]üš tälim

Faks.: BT XXIII, Taf. XXV, Abb. 48 u. 49.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 98, Text F, Z.n 009-016.

162. (3) **U 4828 (T I) : 2**[372]

Bruchstück aus dem Anfang eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des oberen und linken Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-3 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist geringfügig abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Z.n uig. Schrift, verso 3 Z.n.
Zeilenabstand: 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 5 cm (br) x 7,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: bodis(a)t(a)v-lar m(a)has(a)t(a)v-
4. Zeile: [a]ṭı [kötrülmiš]

verso
1. Zeile: inčä t[ep yarlıkadı]
3. Zeile: bar ärür [ög]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXVI, Abb. 50 u. 51.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 98-99, Text F, Z.n 017-024.

162. (4) **U 4828 (T I) : 3**

Bruchstück aus dem Anfang eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des oberen und linken Randes. Die Zeilenanfänge von vier Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Im Beginn der 3. Z. findet sich ein kleines Loch. Die Schrift ist geringfügig abgerieben.

[372] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 5 cm (br) x 7,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1,2 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: mariči atl(ı)g kün
4. Zeile: yorıt[ačı : näŋ]

verso
1. Zeile: anı [körgäli bulmaz]
4. Zeile: tıḍgalı b[u]lm[az]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXVI, Abb. 52 u. 53.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 98-101, Text F, Z.n 025-032.

162. (5) **U 4828 (T I) : 4**[373]

Bruchstück aus dem Anfang eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des oberen und linken Randes. Die Zeilenanfänge von drei Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Im oberen Rand resp. zwischen den Anfängen der Z.n 2 u. 3 findet sich ein kleineres Loch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 3 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 5,1 cm (br) x 7,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,4 cm.
Linker Rand: ca. 2,1 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: ärtgäli bul[ma]*z :* [374]
3. Zeile: kınagalı [bulmaz]

[373] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[374] Die Grapheme nach der Lacune sind nicht sicher, wie in der Transliteration in BT XXIII, p. 91 angegeben. In der Transkription (ibd., p. 100) wurde das Z als nicht erhalten in eckigen Klammern gegeben, die Interpunktion sogar ganz ausgelassen.

verso
1. Zeile: ölürg[ä]*l*[i bulmaz][375]
3. Zeile: yagı ärkinč[ä]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXVII, Abb. 54 u. 55.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 100-101, Text F, Z.n 033-040.

162. (6) **U 4828 (T I) : 5**[376]

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Vom unteren Rand ist nur ein geringfügiger Rest erhalten. Die Zeilenenden von vier Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenanfänge der Z.n 3 u. 4. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,2 cm (br) x 7,7 cm (h).
Rechter Rand: ca. 1,1 cm.
Linker Rand: ca. 1,4 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [barmaz : toyı]n-lar-a
4. Zeile: aṭın bilsär

verso
1. Zeile: olar-nı y(e)mä
4. Zeile: [bagalı] bulmaz :

Faks.: BT XXIII, Taf. XXVII, Abb. 56 u. 57.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 100-101, Text F, Z.n 041-048.

162. (7) **U 4828 (T I) : 6**[377]

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 3 und 4 sind bewahrt, ebenso alle Zeilenenden. Im unteren Rand finden sich fünf kleinere Löcher. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

---

375 In BT XXIII stimmen Transliteration und Transkription nicht überein; das L ist teilweise erkennbar, aber nicht als „sicher" anzunehmen.
376 Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
377 Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,1 - 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Zeilenlänge: 5,8 cm.
Unterer Rand: ca. 1,7 cm.
Rechter Rand: ca. 0,4 cm.
Linker Rand: ca. 1,6 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [tıd]galı bulmaz :
4. Zeile: kınagalı bulmaz :

verso
1. Zeile: ölürgäli bulmaz :
4. Zeile: [nä]*ŋ* olar yagı

Faks.: BT XXIII, Taf. XXVIII, Abb. 58 u. 59.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 100-101, Text F, Z.n 049-056.

162. (8) **U 4828 (T I) : 7**[378]

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 3 und 4 sind bewahrt, ebenso alle Zeilenenden. Im unteren Rand finden sich fünf kleinere Löcher. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,2 cm (br) x 7,7 cm (h).
Zeilenlänge: 5,7 cm.
Oberer Rand: 1,2 cm.
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: 1 - 1,1 cm
Linker Rand: 1,4 - 1,6 cm.
Besonderheiten: zwischen der 1. und 2. Z. eine Ergänzung zwischen den beiden Zeilenanfängen.[379]

[378] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[379] Die Ergänzung folgt auf eine 1. Z., die nicht an der Randlinierung, sondern auf der Höhe des Schlusses der Ergänzung beginnt.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [är]kinčä barmaz-lar :[380]
4. Zeile: tınl(ı)g asıg-lıgıŋa[381]

verso
1. Zeile: ög mariči-nıŋ
4. Zeile: -lär : tutmazun-lar :

Faks.: BT XXIII, Taf. XXVIII, Abb. 60 u. 61.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 100-103, Text F, Z.n 057-064.

162. (9) U 4828 (T I) : 8[382]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge und -enden aller vier Z.n sind bewahrt. Im unteren Rand findet sich ein kleines Loch. Das Blatt zeigt zwei Einrisse. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x ca. 5,5 cm (h)
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.
Rechter Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: bamazun-lar :
4. Zeile: yaŋgılturmazun-lar :

verso
1. Zeile: kınamazun-lar :
4. Zeile: örtämäzün-

Faks.: BT XXIII, Taf. XXIX, Abb. 62 u. 63.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 102-103, Text F, Z.n 065-072.

[380] Die Interpunktion wurde in der Transkription in BT XXIII auf p. 100 vergessen.
[381] Beide *q* sind doppelt punktiert.
[382] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

162. (10) **U 4828 (T I) : 9**[383]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge und -enden aller vier Z.n sind bewahrt. Im unteren Rand findet sich ein kleines Loch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,8 cm (br) x ca. 5,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 0,9 cm.
Unterer Rand: ca. 1,2 cm
Rechter Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Besonderheiten: Z. 2-4 der Verso-Seite rot.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: -lär : yagı ärkinčä
4. Zeile: padak-ları bo

verso
1. Zeile: ärür : tatyada oom
4. Zeile: *neramasi arkamasi*[384]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXIX, Abb. 64 u. 65.
Publ.: BT XXIII, pp. 91 u. 102-103, Text F, Z.n 073-080.

162. (11) **U 4828 (T I) : 10**[385]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-4 sind bewahrt, ebenso alle Zeilenenden. Die rote Schrift ist stellenweise stark verblaßt.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).

[383] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[384] In roter Schrift, kaum lesbar und daher von Zieme wie ein Textverlust behandelt, d.h. in eckigen Klammern gegeben (cf. BT XXIII, p. 102, Z.n F078-F080).
[385] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x 5,7 cm (h).
Oberer Rand: 1,7 cm.
Unterer Rand: 3,6 cm.
Rechter Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Besonderheiten: die Schrift der Recto-Seite in roter Farbe, die der Verso-Seite teilweise in roter Farbe.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [markamasi :]*arkamasi*[386]
4. Zeile*: čivaramasi :* [387]

verso
1. Zeile: m(a)ha čivaramasi :
4. Zeile: *m*[ar]iči[388] yol-ta

Faks.: BT XXIII, Taf. XXX, Abb. 66 u. 67.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 102-103, Text F, Z.n 081-088.

162. (12) **U 4828 (T I) : 11**[389]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge und -enden der Z.n 2-4 sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Das Bruchstück weist Ausbesserungen mit Klebestreifen auf. Das Fragment ist zusammensetzbar mit U 4828 (T I) : 13 (Kat.-Nr. 162. (13)).

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,7 cm (br) x 6 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x 5,7 cm (h).
Oberer Rand: 1,1 cm.
Unterer Rand: 1,3 cm.
Rechter Rand: 1,3 cm.

386 Diese Seite ist in roter Schrift geschrieben, kaum lesbar und daher von Zieme wie ein Textverlust behandelt, d.h. in eckigen Klammern gegeben (cf. BT XXIII, p. 102, Z.n F081-F084).
387 Hier stimmen in BT XXIII Transliteration (ibid., p. 92) und Transkription (ibid, p. 102) nicht überein.
388 Hier wurde die Transliteration von Zieme ungenau notiert: von dem M einst der Rest der Unterlänge bewahrt (in der Transkription auf p. 102 wurde dies ausglassen), das R hingegen ist nicht mehr bewahrt, nur ein minimaler Graphemrest deutet dieses noch an.
389 Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [u]m[ug ...[390]
4. Zeile: tınl(ı)g-lar : korkınčınta

verso
1. Zeile: umug bolzun
4. Zeile: [y]aŋg[a ...[391]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXX, Abb. 68 u. 69.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 102-104, Text F, Z.n 089-096.

162. (13) **U 4828 (T I) : 13**[392]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) aus dem Bereich der Knickfalte mit Resten der Ränder. Schrift ist geringfügig verblaßt. Das Fragment ist zusammensetzbar mit U 4828 (T I) : 11 (Kat.-Nr. 162. (12)).

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 1 Z. uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,7 cm (br) x 6 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x 5,7 cm (h).
Oberer Rand: 1,1 cm.
Unterer Rand: 1,3 cm.
Rechter Rand: 1,3 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: ... umu]g bolzun[393]

verso
1. Zeile: ... yaŋg]*a* korkınčınta[394]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXX, Abb. 68 u. 69.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 102-104, Text F, Z.n 089-096.

[390] Diese Z. ist hier zusammensetzbar mit Z. 1 von U 4828 (T I) : 13, verso (cf. Kat.-Nr. 162. (13).
[391] Diese Z. ist hier zusammensetzbar mit Z. 1 von U 4828 (T I) : 13, recto (cf. Kat.-Nr. 162. (13).
[392] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[393] Diese Z. ist hier zusammengesetzt mit Z. 1 von U 4828 (T I) : 11, recto.
[394] Diese Z. ist hier zusammengesetzt mit Z. 4 von U 4828 (T I) : 11, verso.

162. (14) **U 4828 (T I) : 12**[395]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-4 sind ebenso erhalten, wie die Zeilenenden aller vier Z.n. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: 3,7 cm (br) x 5,8 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,3 cm.
Unterer Rand: ca. 1,4 cm.
Rechter Rand: ca. 1,5 cm
Linker Rand: ca. 1,2 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [u]mug bolzun ogrı
4. Zeile: arslan korkınčınta

verso
1. Zeile: umug bolzun
4. Zeile: [...]N[396] korkınčınta

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXI, Abb. 70 u. 71.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 104-105, Text F, Z.n 097-104.

162. (15) **U 4828 (T I) : 14**[397]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 3 und 4 sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden aller vier Z.n. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).

[395] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[396] Zieme hat in der Transkription in der Lacune nach U 2644, verso Z. 5 und Bibl. Nat. Pelliot Ouïg. 172, Z. 3 *ot* ergänzt, während im Manuskript ein N nach der Lacune erscheint (und in der Transliteration auf p. 92 gegeben wird).
[397] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Schriftspiegel: 3,7 cm (br) x 5,8 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,3 cm.
Unterer Rand: ca. 1,4 cm.
Rechter Rand: ca. 1,5 cm
Linker Rand: ca. 1,2 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [umug b]olzun :
4. Zeile: yılan korkınčınta

verso
1. Zeile: umug bolzun
4. Zeile: [alku] törlüg

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXI, Abb. 72 u. 73.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 104-105, Text F, Z.n 105-112.

162. (16) U 4828 (T I) : 15[398]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-4 sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden aller vier Z.n. Im rechten Bereich findet sich ein kleineres Loch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Das Fragment ist mit einem Klebestreifen ausgebessert.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,8 cm (br) x ca. 5,6 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Unterer Rand: ca. 1,4 cm
Rechter Rand: ca. 1,2 cm.
Linker Rand: ca. 1,2 cm.
Besonderheiten: verso in der 1. Z. auffällige Gestaltung des finalen Alephs in *maŋa*.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: ...]D'ČY-Y-L'R[399]
4. Zeile: umug bo*l*zun

[398] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[399] In BT XXIII weichen hier die Transliteration (auf p. 92: DYNČY-Y-L'R) und die Transkription (auf p. 104) voneinander ab.

verso
1. Zeile: maŋa bulganmıš
4. Zeile: [meni] y(e)mä arsl[a]*n*

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXII, Abb. 74 u. 75.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 104- 105, Text F, Z.n 113-120.

162. (17) U 4828 (T I) : 16[400]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden der Z.n 2-4. Im rechten Bereich findet sich ein kleineres Loch sowie ein Abbruch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,4 cm (br) x ca. 5,9 cm (h)
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Unterer Rand: ca. 1,1 cm.
Rechter Rand: ca. 1,7 cm.
Linker Rand: ca. 1,1 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: -tın küzätzün
4. Zeile: meni luu-tın

verso
1. Zeile: küzätzün : meni
4. Zeile: ayınč-lar-t[ın]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXII, Abb. 76 u. 77.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 104-128, Text F, Z.n 121-128.

[400] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

162. (18) **U 4828 (T I) : 17**[401]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden der Z.n 2-4. Im rechten Bereich findet sich ein kleinerer Abbruch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x 5,9 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,1 cm.
Unterer Rand: ca. 1 cm.
Rechter Rand: ca. 0,7 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: küzätẓün meni
4. Zeile: ig [ag]ɾıg-[402]

verso
1. Zeile: lar-tın alku
4. Zeile: küz[ä]tzün : čärig (?)

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXIII, Abb. 78 u. 79.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 106-107, Text F, Z.n 129-136.

162. (19) **U 4828 (T I) : 18**[403]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten aller vier Ränder. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-4 sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden der Z.n 2-4. Im rechten Bereich findet sich ein Abbruch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Recto zwischen der ersten und zweiten Z. findet sich ein Schriftabdruck von der vorhergehenden Seite.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).

401 Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
402 Das ʀ kann nicht als sicher gelesen werden, wie in BT XXIII.
403 Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Schriftspiegel: ca. 3,4 cm (br) x ca. 5,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 1,5 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [men]i alku tınl(ı)g-lar
4. Zeile: tatyada oom [al]o

verso
1. Zeile: talo kalo sančalo
4. Zeile: [sat]v[a]nč s(a)rva[404]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXIII, Abb. 80 u. 81.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 106-107, Text F, Z.n 137-144.

162. (20) **U 4828 (T I) : 19**[405]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des rechten und unteren Randes. Der Zeilenanfang der 3. Z. ist ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden der Z.n 1-3. Im rechten Bereich findet sich ein Abbruch. Die Schrift ist stellenweise abgerieben.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 3 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Zeilenlänge: 5,8 cm.[406]
Unterer Rand: ca. 1,7 cm.
Rechter Rand: ca. 1,3 cm

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: ...]RY-'
3. Zeile: ...] upay(a)seby-a[407]

[404] Hier weichen in BT XXIII die Transliteration (auf p. 92: *[...]'N'Č*) und die Transkription (auf p. 106: *[sat]v[a]nč*) voneinander ab.
[405] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[406] Hier, wie in den techn. Bemerkungen ausgeführt, der Abstand zwischen den beiden Randlinierungen. Tatsächlich sind die erhaltenen drei Z.n erheblich kürzer.
[407] Dem finalen W geht ein Spatium voraus, keine Lacune, wie in der Transliteration in BT XXIII auf p. 92 angegeben.

verso
1. Zeile: svaha : yük[ü]nürm(ä)n[408]
3. Zeile: [är]d[in]i [...]SY

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXIV, Abb. 82 u. 83.
Publ.: BT XXIII, pp. 92 u. 106-107, Text F, Z.n 145-152.

162. (21) U 4828 (T I) : 20[409]

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des rechten, linken und unteren Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n fehlen, alle Zeilenenden sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt. Das Papier ist fleckig und das Fragment weist Einrisse auf.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,8 cm (br) x ca. 5,7 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 1,2 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [ög mari]či-nıŋ
4. Zeile: [-män] tatyada oom

verso
1. Zeile: [var]dali vatali
4. Zeile: [tuš]tanan čakšur

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXIV, Abb. 84 u. 85.
Publ.: BT XXIII, pp. 92-93 u. 106-109, Text F, Z.n 153-160.

162. (22) U 4828 (T I) : 21[410]

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des rechten, linken und unteren Randes. Der Zeilenanfang der 3. Z. ist be-

[408] *yükünürm(ä)n* ist nicht vollständig erhalten, wie in der Transkription in BT XXIII, p. 106 angegeben.
[409] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[410] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

wahrt, ebenso alle Zeilenenden. Die Schrift ist stellenweise geringfügig abgerieben. Die 2. Z. ist durch einen Riß beeinträchtigt. Im unteren Bereich finden sich zwei kleinere Löcher.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,6 cm (br) x ca. 6,1 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,3 cm.
Rechter Rand: ca. 1,5 cm.
Linker Rand: ca. 1,3 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [muka]n banta[411]
4. Zeile: mohay-a svaha :

verso
1. Zeile: *o*om mariči-yai
4. Zeile: [sarv]a tušda[412]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXV, Abb. 86 u. 87.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 108-109, Text F, Z.n 161-168.

162. (23) **U 4828 (T I) : 22**[413]

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit Resten des rechten, linken und unteren Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n fehlen, alle Zeilenenden sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Die 4. Z. ist durch einen Riß beeinträchtigt. Im unteren Bereich finden sich zwei kleinere Löcher.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,8 cm.
Rechter Rand: ca. 1,3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

411 Transkription des Textes nach BT XXIII, p. 108.
412 In BT XXIII weichen hier die Transkritption (p. 108: *[sarv]a*) und Transliteration (p. 93: *[...]N*) voneinander ab.
413 Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: [pira] tuštan'an
4. Zeile: *kö*[tr]ülmiš[414] munı

verso
1. Zeile: [y(a)rlı]katokta
4. Zeile: [-lar] kuvragı-ı

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXV, Abb. 88 u. 89.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 108-109, Text F, Z.n 169-176.

162. (24) U 4828 (T I) : 23[415]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit rechtem, linkem und unterem Rand sowie Resten des oberen Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso alle Zeilenenden. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Zwischen der 1. und 2. sowie unter der 3. Z. finden sich kleinere Löcher. Aus dem oberen Rand ist ein Stück herausgebrochen. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,5 cm (br) x ca. 5,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1,7 cm

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: bodis(a)t(a)v-lar kuvragı
4. Zeile: [a]sure[416] gantarve-

verso
1. Zeile: -ta ulatı :
4. Zeile: bolup : atı-ı

[414] Von der Graphemfolge TR ist, entgegen der Transliteration bei Zieme (BT XXIII, p. 93), nichts bewahrt, in der Transkription (p. 108) wurde sogar das gesamte Wort als sicher gegeben.
[415] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[416] Der Wortanfang ist entgegen der Angaben in BT XXIII nicht bewahrt.

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVI, Abb. 90 u. 91.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 108-109, Text F, Z.n 177-184.

162. (25) **U 4828 (T I) : 24**[417]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit rechtem, linkem und unterem Rand sowie Resten des oberen Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso alle Zeilenenden. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Zwischen der 1. und 2. sowie unter der 3. Z. finden sich kleinere Löcher. Aus dem oberen Rand ist ein Stück herausgebrochen, die rechte obere Ecke fehlt.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,8 cm (br) x ca. 5,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,2 cm.
Unterer Rand: ca. 1,7 cm.
Rechter Rand: ca. 1 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: kötrülmiš-niŋ
2. Zeile: ögirti-lär :

verso
1. Zeile: sävinti-lär : tözün
2. Zeile: sadu sadu bolzun :

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVI, Abb. 92 u. 93.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 108-109, Text F, Z.n 185-192.

162. (26) **U 4828 (T I) : 25**[418]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit rechtem, linkem und unterem Rand sowie Resten des oberen Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso alle Zeilenenden. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Zwischen der 1. und 2. findet sich ein größeres Loch, zwischen der 3. und 4. Z. ein kleineres Loch. Aus dem oberen Rand ist ein Stück herausgebrochen, die rechte obere Ecke fehlt.

[417] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[418] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x ca. 5,7 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.
Rechter Rand: ca. 1,2 cm.
Linker Rand: ca. 1,4 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: alp šakimuni burhan
4. Zeile: ayıg yavız-larıg[419]

verso
1. Zeile: yokaḍturtačı : arvıš
4. Zeile: čın köni nom-ka : [420]

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVII, Abb. 94 u. 95.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 110-111, Text F, Z.n 193-200.

162. (27) **U 4828 (T I) : 26**[421]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit rechtem, linkem und unterem Rand sowie Resten des oberen Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2 und 3. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Im unteren Bereich finden sich mehrere Löcher unterschiedlicher Größe. Aus dem oberen Rand ist ein Stück herausgebrochen, die obere rechte Ecke fehlt.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,8 cm (br) x ca. 5,8 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,1 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.
Rechter Rand: ca. 1,1 cm.
Linker Rand: ca. 1,3 cm

[419] *q* ist doppelt punktiert.
[420] In BT XXIII wurde die Interpunktion sowohl in der Transkription als auch in der Transliteration vergessen.
[421] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: k[e]rtgünč-lüg : a*lk*u[422]
4. Zeile: artok utlı-sın

verso
1. Zeile: sakınıp : čärig (?)
4. Zeile: ugrayu tägintim [a]mtı

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVII, Abb. 96 u. 97.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 110-111, Text F, Z.n 201-208.

162. (28) U 4828 (T I) : 27[423]

Bruchstück eines hochformatigen Blattes des Buches (cf. Kat.-Nr. 162) mit rechtem, linkem und unterem Rand, sowie einem Rest des Oberrandes. Die Zeilenanfänge aller Z.n fehlen, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-3. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Im unteren Bereich finden sich mehrere Löcher unterschiedlicher Größe.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6 cm (br) x ca. 7,7 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 3,7 cm (br) x ca. 5,8 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,3 cm.
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 1,3 cm.
Linker Rand: ca. 1,1 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: bo mariči nom-nı
4. Zeile: [-ka] ärsä : rača

verso
1. Zeile: [pu]dir-a M[...] anıŋ
4. Zeile: *t*ınl(ı)g-lar birlä

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVIII, Abb. 98 u. 99.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 110-111, Text F, Z.n 209-216.

[422] *alku* kann nicht als sicher gelesen werden, wie in BT XXIII.
[423] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.

162. (29) U 4828 (T I) : 28a[424]

Bruchstück aus einen Blatt des Buches (cf. Kat.-Nr. 162), das recto möglicherweise den Zeilenanfang einer einzelnen Z. zeigt. Das Fragment ist nur einseitig beschriftet. Im digitalen Turfanarchiv ist das Bruchstück zusammen mit dem Fragment, das wir hier unter der Kat.-Nr. 162. (1) (U 4828 (T I) : 28b) aufgeführt haben, wiedergegeben. Beide Stücke sind wohl zu einem Blatt gehörig, aber nicht zusammensetzbar und daher an dieser Stelle getrennt aufgeführt.

Papier: grau-bräunlich, sehr brüchig.
Anzahl der Zeilen: recto 1 Z. uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,2 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 1,4 cm (br) x ca. 3,9 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,3 cm.
Linker Rand: ca. 1,3 cm.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: b*ir*g*ärü* a[yıg kılınč-lıg ...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXVIII, Abb. 100 u. 101.
Publ.: BT XXIII, pp. 93 u. 110-111, Text F, Z. 217.

Blockdrucke der Mārīcīdhāraṇī

Neben den beschriebenen Stücken liegt noch eine Reihe von Blockdrucken der *Mārīcīdhāraṇī* vor. Diese wurden bereits in VOHD XIII, 20 beschrieben.[425]

#163. - #166. VOHD XIII, 20, Nrr. 242, 236, 238 u. 239

167. U 2644 (T II D)

Bruchstück aus der Mitte eines Blattes mit Resten des Ober- und Unterrandes. Die Zeilenanfänge von 6 Z.n sind bewahrt. Die Schrift ist abgerieben, z. T. auch verblaßt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift, verso 5 Z.n.
Zeilenabstand: 0,9 - 1,1 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 6,8 cm (br) x 7,8 cm (h).

[424] Die hier den Siglen nachgestellte Nummerierung folgt der Anordnung des Digitalen Turfanarchivs.
[425] VOHD XIII, 20, Kat.-Nr. 242: U 4157, Kat.-Nr. 236: U 4822, Kat.-Nr. 238: U 4231, Kat.-Nr. 239: U 4661.

Zeilenlänge: ca. 5,8 cm.
Oberer Rand: ca. 1,1 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: verso auf der Glasplatte ein unbeschrifteter Aufkleber.

Mārīcīdhāraṇī. Parallelfragment zu Handschrift U 4828 (T I): 11 (verso) und 12 (Kat.-Nrr. 162. (12) und 162. (13)).

recto
2. Zeile: korkınč-ınta [...
6. Zeile: -čı korkınč-[ınta ...

verso
1. Zeile: umug bolzun [...
5. Zeile: oot korkınč-[ınta ...

Faks.: BT XXIII, Taf. XXXIX, Abb. 102 u. 103.
Publ.: BT XXIII, pp. 94 u. 104-105, Text F, Z.n 093-104.

168. U 2789 (T II Y 18; Glas: T II Y 18.500)

Blatt mit weitgehend erhaltenen Rändern an allen vier Seiten. Das Stück weist Abbrüche unterschiedlicher Größe an allen Rändern auf. Von einem solchen Abbruch ist der Zeilenanfang von Z. 2 betroffen. Das Fragment weist Schäden durch Wurmfraßlöcher auf. Die Schrift ist recto stellenweise abgerieben, z. T. auch verblaßt, verso nahezu vollständig abgerieben.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift, verso Spuren von 12 Z.n uig. Schrift (nur aus der 1. Z. sind lesbare Reste erhalten).
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Linierung: recto Spuren grauer Zeilenlinierung, verso rote Randlinierung.
Maße: ca. 10 cm (br) x 12,8 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 9,8 cm.
Oberer Rand: 1,5 cm.
Unterer Rand: 1,2 cm.
Rechter Rand: 1,6 cm
Linker Rand: ca. 0,4 cm.
Fundsigle: verso auf dem unteren Rand.

Mārīcīdhāraṇī.

recto
1. Zeile: ötr*ü o*l antag t*ö*zün
6. Zeile: a*ɪ*l(ı)g t(ä)ŋrig oḍgurak čın

verso
1. Zeile: ...] ken kulı küyü küz*ädü*
12. Zeile: ol [...] L'R ::

Faks.: BT XXIII, Taf. XL, Abb. 104 u. 105.
Publ.: BT XXIII, pp. 94 u. 112, Text F, Z.n 218-235.

Yetikän sudur

169. U 4829 b (o. F.)

Blatt aus einem Faltbuch mit einer bildlichen Darstellung des auf dem Lotospodest thronenden und von zwei stehenden Bodhisattvas flankierten Buddha auf der linken Seite und einer Reihe thronender Bodhisattvas, welche von Wolken umgeben sind, auf der rechten Seite. Auf der linken Seite reicht die Darstellung über die obere Randlinierung hinaus. Der obere Rand der Doppelseite ist erhalten, der untere Rand nur stellenweise bewahrt. Das Blatt, das auf einen größerem Bogen aufgezogen ist, weist mehrer Löcher sowie größere Abbrüche auf.[426]

Papier: grau-beige.[427]
Linierung: rote Randlinierung. Am unteren Rand der Doppelseite findet sich über der Randlinierung noch eine weitere Linie, mit der die Abbildung selbst offenbar begrenzt war.
Maße: ca. 17 cm (br) x ca. 17 cm (h).
Oberer Rand: ca. 2 cm.
Unterer Rand: ca. 1,5 cm.[428]

Zeichnung, Frontispiz. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 4829 a, U 5080 u. U 5079.

Faks.: BT XXIII, Taf. XLIII, Abb. 110.
Publ.: BT XXIII, G Frontispiz.

170. U 4829 a (T III M 208)

Bruchstück des Blattes eines Faltbuches (cf. oben Kat.-Nr. 169) mit teilweise erhaltenen Rändern. Der obere Rand ist nahezu vollständig bewahrt. Aufgrund von Abbrüchen ist keine Z. vollständig. Die Zeilenanfänge aller Z. sind erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1 und 2. Von den Zeilenenden der Z.n 3 und 4 sind nur Buchstabenreste bewahrt. Das Fragment ist auf einen größeren Bogen aufgeklebt.

426 Eine ausführliche Beschreibung des Blattes findet sich in BT XXIII, p. 118.
427 Die hier gegebenen Angaben (etwa zu den Maßen) sind nur Annäherungen, da das Ms. aus konservatorischen Gründen nicht mehr benutzt werden kann und somit die genaue Ausmessung nicht mehr möglich war (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).
428 Hier von der „inneren" Randlinie gemessen.

Papier: grau-beige.[429]
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,9 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 9,1 cm (br) x ca. 15,7 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 13 cm.
Oberer Rand: ca. 1,9 cm.
Unterer Rand: ca. 1,7 cm.
Linker Rand: ca. 1,8 cm.
Besonderheiten: Schrift in roter Farbe.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 4829 b, U 5080 u. U 5079.

recto
1. Zeile: namobud : namod(a)rm : [n]amos[aŋ] :
5. Zeile: bir tägz[inč : ::][430]

Faks.: BT XXIII, Taf. XLIV, Abb. 111.
Publ.: ETŞ, Nr. 16; ZiemeDat 390; BT XXIII, pp. 118 u. 130, Text G, Z.n 001-005.

171. U 5080 (T III M 190a)

Bruchstück aus dem rechten Bereich des Blattes eines Faltbuches (cf. oben Kat.-Nr. 169) mit erhaltenem rechten, oberem und unterem Rand. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind ebenso bewahrt, wie die Zeilenenden der Z.n 3 und 4. Die 4. und 5. Z. sind von je einem kleineren Loch in ihrem Verlauf unterbrochen. Alle Ränder weisen kleinere Abbrüche auf. Das Blatt ist einseitig beschriftet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,6 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 8,6 cm (br) x 16,8 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlängen.
Oberer Rand: 1,8 cm.
Unterer Rand: 1,6 cm.
Rechter Rand: 1,4 cm.
Fundsigle: recto im Bereich des unteren Randes; die Standortsigle ist zudem auf der Rückseite des Blattes notiert.
Besonderheiten: recto auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „14 publ. TT VII".

[429] Die hier gegebenen Angaben (etwa zu den Maßen) sind nur Annäherungen, da das Ms. aus konservatorischen Gründen nicht mehr benutzt werden kann (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).
[430] *tägzinč* ist nicht vollständig bewahrt, wie in BT XXIII angegeben.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 4829 b, U 4829 a u. U 5079.

recto
1. Zeile: änätkäk toyın b[o sudurug][431]
5. Zeile: yultuz ol : vuu-sı bo ärür : küsk*ü*[432]

Faks.: BT XXIII, Taf. XLIV, Abb. 112.
Publ.: TT VII, Nr. 14, p. 23, Z. 1-5, Anm. pp. 65-68; ZiemeDat 390; BT XXIII, pp. 118 u. 130, Text G, Z.n 006-010.

172. U 5079 (T III M 190a)

Bruchstück aus dem rechten Bereich des Blattes eines Faltbuches (cf. oben Kat.-Nr. 169) mit erhaltenem oberem, unterem und rechtem Rand. Die Zeilenenden aller 5 Z.n sowie die Zeilenanfänge der Z.n 3 und 4 sind bewahrt. Das Fragment ist durch eine Reihe von Löchern unterschiedlicher Größe beeinträchtigt. Das Blatt ist einseitig beschriftet. Auf der Rückseite befindet sich eine Ausbesserung mit einem Papierstreifen.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 11,9 cm (br) x 16,6 cm (h).
Schriftspiegel: nicht feststellbar, da unterschiedliche Zeilenlänge.
Oberer Rand: 1,7 cm.
Unterer Rand: 1,6 cm.
Rechter Rand: 4,2 cm.
Fundsigle: recto im Bereich des unteren Randes; zudem Standortsigle auf der Rückseite.
Besonderheiten: zwei weitere Aufkleber mit den Aufschriften „Nr. 13" und „publ. TT VII 14,6-10" auf der Verglasung; in den beiden ersten Z.n findet sich ein tibet. Absatzzeichen.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 4829 b, U 4829 a u. U 5080.

recto
1. Zeile: ...] yıl-lıg kiši bo
5. Zeile: [b]o nom [bi]tig-kä tapınıp udunup

Faks.: BT XXIII, Taf. XLIV, Abb. 113.
Publ.: TT VII, Nr. 14, p. 23, Z. 6-10, Anm. pp. 65-68; BT XXIII, pp. 119 u. 130, Text G, Z.n 011-015.

[431] In der Transliteration in BT XXIII wurde vor der Lacune ein K gelesen.
[432] Der Text wird mit U 5079 (T III M 190a) – Kat.-Nr. 172 – fortgesetzt.

173. U 3859 (T III M 128)

Bruchstück aus der Mitte des Blattes eines Heftbuches. Keine Zeilenanfänge oder -enden sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Recto finden sich neben einigen chin. Schriftzeichen Graphemspuren uig. Schrift. Verso ist die Schrift stellenweise abgerieben.

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,9 cm.
Maße: 4,3 cm (br) x 5,3 cm (h).
Fundsigle: verso zwischen der 1. und 2. Z.
Besonderheiten: recto chin. Schriftzeichen in roter Farbe.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3208, U 3229, U 3236, U 1919, *U 9183, *U 9184 u. *U 9185.

recto
1. Zeile: ...] ada tuda [...
2. Zeile: ... no]m biɫig [...

verso
1. Zeile: ...]ʀ [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XLVIII, Abb. 121 u. 122.
Publ.: BT XXIII, pp. 119 u. 130, Text G, Z.n 014-015.

174. U 3208 (T III M 120) + U 3229 (T III M 123)

Zwei zusammengesetzte und zusammen verglaste Fragmente eines Doppelblatt aus einem Heftbuch (cf. oben, Kat.-Nr. 173). **U 3208** ist ein Bruchstück aus dem unteren rechten Bereich eines Blattes mit teilweise erhaltenem unteren und rechten Rand. Die Ränder weisen Abbrüche auf. Es sind die Zeilenenden von 4 Z.n bewahrt. Die Schrift ist stellenweise – besonders verso – abgerieben. Bei **U 3229** handelt es sich um ein Bruchstück eines Blattes mit Resten der Ränder an drei Seiten. Aus dem rechten Rand ist ein größeres Stück herausgebrochen. Das Fragment weist einen Riß zwischen der 2. und 3. Z. auf. Die Zeilenanfänge aller 7 Z.n sowie eine Paginierung sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise – besonders verso – abgerieben, z. T. auch verwischt.

U 3229
Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n uig. Schrift + Paginierung, verso 7 Z.n.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 13,5 cm (br) x 8,4 cm (h).
Zeilenlänge: 10,9 cm.
Oberer Rand: 1,4 cm.

Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.

U 3208

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n uig. Schrift, verso 4 Z.n.
Zeilenabstand: ca. 1,5 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 7,3 cm (br) x 7,9 cm (h).
Schriftspiegel: 10,9 cm.
Unterer Rand: ca. 1,8 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: in der 2. Z. eine „nestorianische“ Interpunktion (rot/ schwarz).

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3859, U 3236, U 1919, *U 9183, *U 9184 u. *U 9185.

U 3229

recto[433]

1. Zeile: *ada* tuda *bol*[tokda ...[434]
8. Zeile: toŋuz yıl-lıg[...

verso[435]

Paginierung: iki
1. Zeile: kiši bo *yu*[l]tuz-*k*[a sanlıg[436]
7. Zeile: tutmıš k(ä)rgäk[...[437]

U 3208

recto[438]

1. Zeile: ... bol]tokda [bo n]*om*[439]
5. Zeile: ...] *atl(ı)g yultuz*[440]

verso[441]

1. Zeile: ...]nom bitig-[442]
4. Zeile: ...] adası ärtär[443]

Faks.: BT XXIII, Taf. XLV, Abb. 114 u. 115.

---

433 Diese Seite des Textes weist Ähnlichkeit mit dem in TT VII gegebenen Text 14 (p. 23, Z.n 9-15) auf.
434 In dieser Z. schließt Z. 1 recto des Fragments U 3208 an.
435 Diese Seite des Textes weist Ähnlichkeit mit dem in TT VII gegebenen Text 14 (p. 23, Z.n 15-21) auf.
436 Dieses Wort ist nach TT VII, p. 65, II, Z. 1 ergänzt.
437 In dieser Z. schließt Z. 4 verso des Fragments U 3208 an.
438 Diese Seite des Textes weist Ähnlichkeit mit dem in TT VII gegebenen Text 14 (p. 23, Z.n 9-15) auf.
439 Diese Z. schließt an U 3229, Z. 1 recto an.
440 Diese Z. führt den Text aus Z. 5 recto des Fragments U 3229 fort.
441 Diese Seite des Textes weist Ähnlichkeit mit dem in TT VII gegebenen Text 14 (p. 23, Z.n 15-21) auf.
442 Diese Z. führt den Text aus Z. 4 verso des Fragments U 3229 fort.
443 Diese Z. schließt an U 3229, Z. 7 verso an.

Publ.: TT VII, p. 65 Anm. 14, Text I: I-II; BT XXIII, pp. 119, 130 u. 132, Text G, Z.n 016-022 u. 023-029.

Verschiedene zum *Yetikän sudur* gehörige Blockdrucke, die (nach BT XXIII) dem Inhalt nach zwischen U 3208 + U 3229 und *U 9186 einzuordnen sind, wurden bereits in VOHD XIII, 20 beschrieben.[444]

#175. - #178. VOHD XIII, 20, Nrr. 60-63

179. *U 9186 (T III M 244)

Blatt aus einem Buch, ein sogenannter „Kriegsverlust". Die nachstehenden Angaben erfolgen nach Arat (TT VII, 66) resp. nach Zieme (BT XXIII, p. 121). Die Maßangaben etc. stammen aus TT VII, bilden also den Erhaltungszustand im Jahre 1937 ab. Angaben zu Seite B des Fragments liegen nicht vor.

Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.

Yetikän sudur.

Seite A
1. Zeile: yükünürbiz luu-sun atl(ı)g yultuz
6. Zeile: -si[445] : d(a)rni-sı bo ärür ::

Publ.: TT VII, p. 66, Text III, Z.1-6; BT XXIII, p. 136, Text G, Z.n 101-106.

Zum *Yetikän sudur* gehören auch die folgenden Blockdrucke:

#180. U 4295 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 64)

#181. U 4089 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 65)

182. *U 9185 (T III M 123)

Doppelblatt aus einem Heftbuch (cf. oben, Kat.-Nr. 173), ein sogenannter „Kriegsverlust". Alle nachstehenden Angaben zu dem Buch erfolgen nach Arat (TT VII, p. 50 f. und p. 77) resp. nach Zieme (BT XXIII, p. 119). Die Maßangaben etc. stammen aus TT VII, bilden also den Erhaltungszustand im Jahre 1937 ab.

Anzahl der Zeilen: 8 Z.n uig. Schrift.

---

444 VOHD XIII, 20, Kat.-Nr. 61: U 4440, Kat.-Nr. 60: U 496, Kat.-Nr. 62: U 4256, Kat.-Nr. 63: U 4431.

445 Arat hat hier *bälgürtmiš* gelesen (cf. TT VII, p. 66, III, Z. 5-6), bei Zieme zu *bälgürtmäsi* korrigiert (cf. BT XXIII, p. 136, Z.n 105-106).

Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 13,3 cm (br) x ca. 14,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 11,3 cm.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3208, U 3229, U 3236, U 1919, *U 9183, *U 9184 u. U 3859.

recto
1. Zeile: öčürdäči tetir kamag kılınč
8. Zeile: -sız ulug kičig kim

verso
1. Zeile: ärsär-lär olar barča yetikän
8. Zeile: ütläp ärigläp [...

Publ.: TT VII, Text 40.A5, Z.n 71-86, pp. 50-51, Anm. 77.; BT XXIII, p. 138, Text G, Z.n 153-168.[446]

183. U 3236 (T III M 127)

Nahezu vollständig erhaltenes Blatt eines Heftbuches (cf. oben, Kat.-Nr. 173) mit Rändern an allen vier Seiten, von denen nur geringfügige Stücke abgebrochen sind. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. In der 4. Z. finden sich einige kleinere Löcher.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n uig. Schrift, verso 8 Z.n.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,5 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 13,4 cm (br) x 14,5 cm (h).
Zeilenlänge: 11,7 cm.
Oberer Rand: ca. 1,6 cm.
Unterer Rand: ca. 1,6 cm.
Rechter Rand: ca. 1,6 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: In der 8. Z. verso ist das Wort *burhan* in roter Farbe ausgeführt.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3208, U 3229, U 3859, U 1919, *U 9183, *U 9184 u. *U 9185.

recto
1. Zeile: bošgunsar tutdursar bo buyan
8. Zeile: tarka ämgäk ämgändäči-lär

[446] Nicht Z. 218-225 des Textes G, wie von Zieme in BT XXIII, p. 119 angegeben.

verso
1. Zeile: üčün bo nom bitigig
8. Zeile: burhan uluš-ınta tugar :

Faks.: BT XXIII, Taf. XLVI, Abb. 116 u. 117.
Publ.: TT VII, Text 40.A2, Z.n 19-26, p. 48, Anm. p. 77; BT XXIII, pp. 120 u. 138-140, Text G, Z.n 169-184.

184. **U 5139 (o. F.)**

Bruchstück, das wohl aus der Mitte eines Blattes stammt. Im unteren Bereich ist die oberste Schicht des Papiers abgelöst. Das Papier ist verknittert, eingerissen, zerknickt und unregelmäßig verfärbt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben und z. T. auch verblaßt. Das Fragment ist einseitig beschriftet und auf ein Stoffstück aufgezogen.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Maße: 8 cm (br) x 13,5 cm (h).

Yetikän sudur.

recto
1. Zeile: ...] ärtm[i]š-*lä*[r : tamu-ta tugup ...
6. Zeile: ...]uluš-ınta [t]*u*ga[r : kim kayu töz[ünlär oglı ...

Faks.: BT XXIII, Taf. XLVIII, Abb. 120.
Publ.: BT XXIII, pp. 121 u. 138-140, Text G, Z.n 174-184.

Zum *Yetikän sudur* gehören auch die folgenden Blockdrucke:

#185. **U 4738 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 66)**

#186. **U 4744 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 67)**

187. ***U 9183 (T III M 115)**

Doppelblatt eines Heftbuches (cf. oben, Kat.-Nr. 173). Es handelt sich bei diesem Blatt um einen sogenannten Kriegsverlust. Alle nachstehenden Angaben des verlorenen Buches erfolgen nach Arat (TT VII, 49) resp. nach Zieme (BT XXIII, p. 119). Die Maßangaben etc. sind aus TT VII entnommen, bilden also den Erhaltungszustand im Jahre 1937 ab.

Anzahl der Zeilen: 8 Z.n uig. Schrift.
Linierung: rote Randlinierung.

Maße: ca. 13,3 cm (br) x ca. 14,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 11,3 cm.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3208, U 3229, U 3236, U 1919, U 3859, *U 9184 u. *U 9185.

recto[447]
3. Zeile: ... bäg-kä] eši-kä (?)
9. Zeile: kayu tözün-lär oglı

Publ.: TT VII, Text 40.A3, Z.n 42-49, p. 49, Anm. p. 77; BT XXIII, p. 140, Text G, Z.n 202-209.

188. *U 9184 (T III M 115)

Doppelblatt eines Heftbuches (cf. oben, Kat.-Nr. 173). Es handelt sich bei diesem Fragment um einen sogenannten Kriegsverlust. Alle nachstehenden Angaben des verlorenen Buches erfolgen nach Arat (TT VII, 50) resp. nach Zieme (BT XXIII, p. 119). Die Maßangaben etc. sind aus TT VII entnommen, bilden also den Erhaltungszustand aus dem Jahre 1937 ab.

Anzahl der Zeilen: 8 Z.n uig. Schrift.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 13,3 cm (br) x ca. 14,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 11,3 cm.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3208, U 3229, U 3236, U 1919, *U 9183, U 3859 u. *U 9185.

recto
1. Zeile: tözün-lär kızı a[nčulayu ...
8. Zeile: [bitig]-kä [tapınıp u]d[unup]

verso
1. Zeile: ...] bo nomu[g]
8. Zeile: t(a)var üzä küsüš-in

Publ.: TT VII, Text 40.A4, Z.n 55-70, p. 50, Anm. 77; BT XXIII, p. 140-142, Text G, Z.n 210-225.[448]

Verschiedene zum *Yetikän sudur* gehörige Blockdrucke, die (nach BT XXIII) dem Inhalt nach zwischen *U 9184 und U 1919 einzuordnen sind, wurden bereits in VOHD XIII, 20 beschrieben.[449]

[447] In TT VII wird die Seite als „Vorderseite" bezeichnet, allerdings keine Angaben zur Rückseite gemacht.
[448] Es ist hier tatsächlich die Verso-Seite des Blattes *U 9184, die den Z.n 218-225 des Textes G in BT XXIIII entspricht, und nicht der Text des Blattes *U 9185, wie von Zieme in BT XXIII, p. 119 angegeben.

#189. - #192. **VOHD XIII, 20, Nrr. 68-71**

193. **U 1919 (T III M 131)**

Nahezu vollständig erhaltenes Blatt eines Heftbuches (cf. oben, Kat.-Nr. 173) mit ebenfalls weitgehend erhaltenen Rändern an allen vier Seiten. Die Ränder weisen lediglich einige kleinere Abbrüche und Einrisse auf. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, verso auch verwischt. In der 5. Z. findet sich ein kleineres Loch. Recto zeigt das Blatt Verschmutzung.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift, verso 8 Z.n.
Zeilenabstand: 1,1 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 13,8 cm (br) x 14,5 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 12,2 cm (br) x 12,2 cm (h).
Linker Rand: ca. 2 cm.
Oberer Rand: 1,5 cm.
Unterer Rand: 1,8 cm.
Fundsigle: verso auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: recto Schrift in unterschiedlicher Stärke.

Yetikän sudur. Zusammengehörig mit den Fragmenten U 3208, U 3229, U 3236, U 3859, *U 9183, *U 9184 u. *U 9185.

recto
1. Zeile: kšanti bolzun ::
8. Zeile: ınal upasanč ögrünč t(ä)ŋrim birlä

verso
1. Zeile: bo yetikän sudur nom ärdinig biti-
9. Zeile: uluš-ug : arıg ıdok nomug šazın

Faks.: Taf. XLVII, Abb. 118 u. 119.
Publ.: TT VII, Text 40.A1, Z.n 1-18, p. 48, Anm. p. 77; BT XXIII, pp. 120-121 u. 148, Text G, Z.n 321-336.

Verschiedene zum *Yetikän sudur* gehörige Blockdrucke, die (nach BT XXIII) dem Inhalt nach zwischen U 1919 und U 5154 einzuordnen sind, wurden bereits in VOHD XIII, 20 beschrieben.[450]

#194. - #197. **VOHD XIII, 20, Nrr. 72 u. 214-216**

[449] VOHD XIII, 20, Kat.-Nr. 68: U 4216, Kat.-Nr. 69: U 4491, Kat.-Nr. 71: U 4432, Kat.-Nr. 70: U 4740.
[450] VOHD XIII, 20, Kat.-Nr. 72: U 4709, Kat.-Nr. 214: U 3843, Kat.-Nr. 215: MIK III 8059, Kat.-Nr. 216: U 4617.

Zum *Yetikän sudur* gehörig ist auch noch ein Bruchstück in tibet. Schrift, das bereits in VOHD XIII, 9 beschrieben wurde.[451]

#198. **VOHD XIII, 9, Nr. 81**

Garbaparimančani sudur

199. **U 5154 (o. F.)**

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines Blattes mit Resten des unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Das Papier ist von mehreren Wurmfraßlöchern durchbrochen. Die Schrift ist verblaßt und stellenweise abgerieben. Das Fragment ist einseitig beschriftet.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 15,5 cm (br) x 6,9 cm (h).
Unterer Rand: 1,6 cm.
Besonderheiten: die ersten 4 Z.n recto in roter Farbe; zwei unbeschriftete Aufkleber auf der Verglasung, von denen einer, der die Aufschrift „IV 012" trägt, mit einem weiteren, unbeschrifteten Aufkleber überklebt ist.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: ... y(a)r]lıkančučı[452]
9. Zeile: ...] yalŋok

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXIII, Abb. 166.
Publ.: BT XXIII, pp. 156 u. 164-165, Text H, Z.n 004-012.

Verschiedene zum *Garbaparimančani sudur* gehörige Blockdrucke, die (nach BT XXIII) dem Inhalt nach zwischen U 5154 und U 4993 a + b einzuordnen sind, wurden bereits in VOHD XIII, 20 beschrieben.[453]

#200. - #203. **VOHD XIII, 20, Nrr. 217-220**

[451] VOHD XIII, 9, Kat.-Nr. 81: Mainz 194; das Stück wurde unlängst auch in BT XXIII, pp. 128-129 u. 144-146 ediert.
[452] Das Wort ist nicht vollständig bewahrt, wie in der Transliteration in BT XXIII, auf p. 156 angegeben.
[453] VOHD XIII, 20, Kat.-Nr. 217: U 4615, Kat.-Nr. 218: U 4317, Kat.-Nr. 219: U 4619, Kat.-Nr. 220: U 4616.

204. **U 4993 a + b (T II Y 22)**

Zwei zusammen verglaste und auch zusammengehörige, jedoch nicht unmittelbar zusammensetzbare Bruchstücke eines breitformatigen Blattes mit Resten des oberen und unteren Randes. Von **Fragment a** sind die Zeilenenden aller Z.n bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Von **Fragment b** sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-11 bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Aus der 1. Z. ist nur ein nicht identifizierbarer Graphemrest erhalten. Beide Fragmente sind von zahlreichen Löchern (z. T. Wurmfraßschäden) durchbrochen. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Die Fragmente sind einseitig beschriftet und auf einen größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: gelblich, unregelmäßig verfärbt.
Anzahl der Zeilen: **Fragment a**: 8 Z.n uig. Schrift; **Fragment b**: 12 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: **Fragment a**: ca. 1,5 cm; **Fragment b**: ca. 1,5 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: **Fragment a**: 11,9 cm (br) x ca. 7,5 cm (h); **Fragment b**: 17 cm (br) x 13 cm (h).
Höhe der Ränder: **Fragment a**: Rest des unteren Randes: ca. 1,4 cm; **Fragment b**: Rest des oberen Randes: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: **Fragment a**: auf dem unteren Rand; **Fragment b**: auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: auf den Fragmenten Spuren roter Farbe, die wohl von einem weiteren Blatt stammen und abgedrückt resp. abgefärbt sind.

Garbaparimančani sudur.

Fragment a+b
recto

3. Zeile: ... ak]mıš : ičlig	**U 4993a/3/**
8. Zeile: -dačı [... t]äg	**U 4993b/1/ + U 4993a/8/**
17. Zeile: *gaŋ* ü[gü]z ičintäki ku*m* [...	**U 4993b/10/**
18. Zeile: burhan [...	**U 4993b/11/**

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXIII, Abb. 167.
Publ.: BT XXIII, pp. 156-157 u. 164-165, Text H, Z.n 016-028.

Zum *Garbaparimančani sudur* gehören auch die folgenden Blockdrucke:

#205. **U 4267 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 221)**

#206. **U 4268 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 212)**

207. **Mainz 738. 1 (T II D 315) : 1**

Zwei zusammengehörige, aber nicht zusammensetzbare Bruchstücke aus einem breitformatigen Blatt. Das größere weist Reste des oberen und unteren Randes auf. Die Zeilenenden von zwei Z.n sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Das kleinere Bruchstück hat sich offenbar von dem größeren gelöst. Die beiden Stücke sind zusammen mit fünf anderen Fragmenten aus

dem gleichen Blatt verglast. Sie sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Die beiden Bruchstücke sind mit den übrigen Fragmenten auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,4 cm (br) x ca. 11,6 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,3 cm.
Unterer Rand: 1,8 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: -T' : ol ugur-ta yol-ta
4. Zeile: ...]KW turmaz [...

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVI, Abb. 171.
Publ.: BT XXIII, pp. 158 u. 166, Text H, Z. 42.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

Zum *Garbaparimančani sudur* gehört auch der folgende Blockdruck:

#208. U 4788 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 223)

209. Mainz 738. 1 (T II D 315) : 2

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden der Z.n 1-4 sind erhalten, alle Zeilenanfänge fehlen. Das Stück ist zusammen mit fünf anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,9 cm (br) x 12 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Unterer Rand: 1,6 cm.
Oberer Rand: 2 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ... y(a)rlık]ančučı köŋül-in Y'K-
4. Zeile: ...]P inčä tep
5. Zeile: ... ba]rgıl s(ä)n a[nant-a]

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVI, Abb. 171.
Publ.: BT XXIII, pp. 158 u. 166, Text H, Z.n 046-049.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280; TekinHandliste (Mainz 738 /r/7/).

Zum *Garbaparimančani sudur* gehört auch der folgende Blockdruck:

#210. U 4618 (VOHD XIII, 20 Nr. 224)

211. Mainz 738. 1 (T II D 315) : 3

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden der Z.n 2-5 sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Das Stück ist zusammen mit fünf anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7 cm (br) x 13,4 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Unterer Rand: 1,7 cm.
Oberer Rand: 2 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ...]D[...] nomug yeti kata
5. Zeile: ... te]p y(a)rlıkad[ı]

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVI, Abb. 171.
Publ.: BT XXIII, p. 158 u. 166, Text H, Z. 051-055.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

212. Mainz 738. 1 (T II D 315) : 4

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Das Stück ist zusammen mit fünf anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 8 cm (br) x 12,7 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Unterer Rand: 2,8 cm.
Oberer Rand: 2,1 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: ...]N tutup bo sudur
5. Zeile: ...]-LYK ämgäkintin

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVII, Abb. 172.
Publ.: BT XXIII, p. 158 u. 166 Text H, Z. 055-059.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

213. Mainz 738. 1 (T II D 315) : 5

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden der Z.n 1-5 sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment weist mehrere kleine Löcher auf. Das Stück ist zusammen mit fünf anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 8,2 cm (br) x 13,9 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.
Oberer Rand: ca. 2 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.

Besonderheiten: zwischen der 1. und 2. Z. eine „Nahtstelle", an der die einzelnen Stücke des Blattes aneinander geklebt sind.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ... i]kiläyü *ta*[k]ı m[uy]gak-k
5. Zeile: [inčä tep y(a)rlık]adı tutgıl

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVII, Abb. 172.
Publ.: BT XXIII, pp. 158 u.166; Text H, Z.n 061-065.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

214. U 4844 (T I; Glas: T I 637)

Bruchstück eines Blattes mit erhaltenem oberen Rand. Die Anfänge aller 6 Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist recto stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt, verso sehr stark verwischt und z. T. auch verblaßt. Der Text auf der Verso-Seite gehört nicht zum Garbaparimančani sudur.[454]

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Z.n uig. Schrift, verso 7 Z.n.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 8 cm (br) x 9,1 cm (h).
Oberer Rand: 1,9 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: amtı s(ä)n ananḍ-a [...
6. Zeile: -*L*'R nom-*la*tı-*l*ar : [...

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXIV, Abb. 168.
Publ.: BT XXIII, pp. 157 u. 166-167, Text H, Z.n 065-073.

215. Mainz 738. 1 (T II D 315) : 6

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen bis auf den Anfang der 3. Z. Das Fragment weist mehrere kleine Löcher auf und ist zusammen mit fünf anderen Fragmenten aus

[454] Cf. auch BT XXIII, p. 157: 3.

dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 8,2 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: [kama]g tınl(ı)g-lar-ka asıg
5. Zeile: ... v]*ip*aši-ta

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVII, Abb. 172.
Publ.: BT XXIII, pp. 158 u. 166, Text H, Z.n 067-071.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

216. Mainz 738. 2 (Glas: T II D 315) : 1

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment weist mehrere kleine Löcher auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,4 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.
Oberer Rand: 1,1 cm

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ...] m[(ä)n] y(e)mä [...] šaki-
5. Zeile: ...]L'YWR-L'R kim

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIII, Abb. 173.
Publ.: BT XXIII, pp. 158 f., 166 u. 168, Text H, Z.n 072-076.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

217. Mainz 738. 2 (T II D 315) : 2

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden der Z.n 2-6 sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment weist ein kleines Loch auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 8,2 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,3 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: [k]üsüš-i köŋül eyin
6. Zeile: [-l]*ar* [b]*o* uz[un]-tonlug eši

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIII, Abb. 173.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 u.168, Text H, Z.n 079-084.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

218. Mainz 738. 2 (T II D 315) : 3

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen bis auf den der 4. Z. Das Fragment weist ein kleines Loch auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.[455]
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 8 cm (br) x 12,5 cm (h).

[455] Aus einer der 1. Z. vorangehenden Z. ist nur ein nichtbestimmbarer Graphemrest erhalten.

Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,3 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.
Besonderheiten: in der 3. Z. ein Makrozäsurzeichen in der Form eines Kreuzes.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: [nomug yet]i kata sözläzün
5. Zeile: ... savı]n [äši]d[i]p m(ä)n

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIII, Abb. 173.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 u. 168, Text H, Z.n 085-089.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

219. Mainz 738. 2 (T II D 315) : 4

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen bis auf den der 4. Z. Das Fragment weist drei kleinere Löcher auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,9 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,6 cm.
Unterer Rand: 2 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: [-mak u]grınta alpırkanmak
5. Zeile: [garbaparim]*ančа*[ni a]*tl*(ı)g sudur

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIX, Abb. 174.
Publ.: BT XXIII, p. 159 u. 168, Text H, Z.n 091-095.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

220. Mainz 738. 2 (T II D 315) : 5

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment weist kleinere Löcher auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.[456]
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,5 cm (br) x 11,9 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,3 cm.
Unterer Rand: 1,9 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ... bo buyan] ädgü kılınč küčintä
5. Zeile: [adaklıg tınlıg-]*l*arta öz

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIX, Abb. 174.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 u. 168, Text H, Z.n 097-101.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

221. Mainz 738. 2 (T II D 315) : 6

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, die Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment weist kleinere Löcher auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.[457]
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,2 cm (br) x 11,9 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,4 cm.
Unterer Rand: 1,9 cm.

[456] Aus einer der 1. Z. vorangehenden Z. ist nur ein nichtbestimmbarer Graphemrest erhalten.
[457] Aus einer der 1. Z. vorangehenden Z. ist nur ein nichtbestimmbarer Graphemrest erhalten.

Besonderheiten: „Nahtstelle", an der zwei Blätter der Buchrolle miteinander verbunden sind, neben der 4. Z.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ...]/ᴍ'[458] tınl(ı)g-larta karın
4. Zeile: [oŋa]y agırkanmadın t(ä)rk

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIX, Abb. 174.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 u. 168, Text H, Z.n 103-106.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

222. Mainz 738. 2 (T II D 315) : 7

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 3. Z. ist erhalten. Der Rest der 1. Z. ist geringfügig verwischt. Das Fragment weist kleinere Löcher auf und ist zusammen mit sechs anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,1 cm (br) x 12,4 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2,1 cm.
Unterer Rand: 1,6 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: [boš]ulmak-ları bolzun näčä
5. Zeile: [-ta ...]/ 'Ö[...] täl/mirmäk

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXVIX, Abb. 174.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 u. 168, Text H, Z.n 108-112.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

[458] Das erste Graphem ist unsicher, Zieme transliteriert ...] YM' und transkribiert ...]*gmä*.

223. Mainz 738. 3 (Glas: T II D 315) : 1

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 2. und 3. Z. ist erhalten. Das Fragment weist ein kleines Loch auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,8 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2,3 cm.
Unterer Rand: 1,8 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: a[rto]k alpırkanmak-lıg
5. Zeile: [ätö]zümin tägšürsär-m(ä)n

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXX, Abb. 175.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 u. 168, Text H, Z.n 113-117.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

224. Mainz 738. 3 (T II D 315) : 2

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 3. und 4. Z. ist erhalten. Das Fragment weist ein kleines Loch auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 7,5 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2,3 cm.
Unterer Rand: 2 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: ... anı] täg tiši ätözin
4. Zeile: kačan kayu kün älig

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXX, Abb. 175.
Publ.: BT XXIII, pp. 159 f., 168 u. 170, Text H, Z.n 119-123.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

225. Mainz 738. 3 (T II D 315) : 3

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 3. und 4. Z. ist erhalten. Das Fragment weist ein kleines Loch auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,7 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2,1 cm.
Unterer Rand: 2,2 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: -mä[ki]ŋä altı paramit-lıg
5. Zeile: [-lig k]ök kalık-nıŋ yüzin

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXX, Abb. 175.
Publ.: BT XXIII, pp. 160 u. 170, Text H, Z.n 124-128.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

Zum *Garbaparimančani sudur* gehört auch der folgende Blockdruck:

#226. U 4786 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 225)

227. U 4941 (Glas: T II S 20.525)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes mit teilweise erhaltenem oberen Rand. Die Zeilenanfänge der Z.n 1, 3-7 und 9 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Zeilenanfänge

der Z.n 2 und 8 sind durch Löcher zerstört. Das Papier ist stark verknittert. Die unbeschriftete Verso-Seite des Blattes ist mit einer Reihe von Klebestreifen ausgebessert.

Papier: grau-braun.
Anzahl der Zeilen: 10 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 13,9 cm (br) x 8,7 cm (h).
Oberer Rand: 1,7 cm.
Fundsigle: Siglenbestandteil „T II" recto auf dem oberen Rand.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: sint[ä ...
2. Zeile: *kök* kalık yüüzi[...
10. Zeile: ...]ʏ burhan šaz[ınınta ...

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXIV, Abb. 169.
Publ.: BT XXIII, pp. 157 u. 170-171, Text H, Z.n 126-142.

Zum *Garbaparimančani sudur* gehört auch der folgende Blockdruck:

#228. U 4826 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 226)

229. Mainz 738. 3 (T II D 315) : 4

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 1. und 3. Z. ist erhalten. Das Fragment weist ein kleines Loch auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,5 cm (br) x 12,4 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2,1 cm.
Unterer Rand: 2 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: äŋ[äy]ük ädgülüg tilgänin
4. Zeile: [yintä]m tarkardačı nomlug y(a)ruk

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXX, Abb. 175.
Publ.: BT XXIII, pp. 160 u. 170, Text H, Z.n 130-133.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

Zum *Garbaparimančani sudur* gehören auch die beiden folgenden Blockdrucke:

#230. **U 4825 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 227)**

#231. **U 4824 (siehe VOHD XIII, 20 Nr. 228)**

232. **Mainz 738. 3 (T II D 315) : 5**

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 1. und 3. Z. ist erhalten. Das Fragment weist ein kleineres Loch sowie zwischen der 1. und 2. Z. ein größeres auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,5 cm (br) x ca. 12,4 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: -lar [o]glanıŋa tüzü yada
4. Zeile: *s*[uv]d[a] tuga b(ä)lgürä y(a)rlıkasar

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXI, Abb. 176.
Publ.: BT XXIII, pp. 160 u. 170, Text H, Z.n 135-138.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

233. Mainz 738. 3 (T II D 315) : 6

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt. Nur der Zeilenanfang der 1. und 3. Z. ist erhalten. Das Fragment weist ein kleineres Loch sowie zwischen der 1. und 2. Z. ein größeres auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,6 cm (br) x 12,3 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2 cm.
Unterer Rand: 2,3 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: bala[ču]*k* t(ä)ŋrim bo buyan-lıg
4. Zeile: barkdın ünüp toyın dentar

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXI, Abb. 176.
Publ.: BT XXIII, pp. 160 u. 170, Text H, Z.n 140-143.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

234. Mainz 738. 3 (T II D 315) : 7

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenanfänge der Z.n 1-3. Das Fragment weist ein kleineres Loch sowie zwischen der 1. und 2. Z. ein größeres auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,3 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,5 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,9 cm.
Unterer Rand: 1,8 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: y(e)g(i)r*m*[i] bölöklüg nom-lug-g
4. Zeile: [töpös]intä tugup til-lig

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXI, Abb. 176.
Publ.: BT XXIII, pp. 160 u. 170, Text H, Z.n 145-148.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

235. Mainz 738. 3 (T II D 315) : 8

Fragment aus einem breitformatigen Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden aller Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenanfänge der Z.n 1-3. Das Fragment weist zwei kleinere Löcher sowie zwischen der 1. und 2. Z. ein größeres auf und ist zusammen mit sieben anderen Fragmenten aus dem gleichen Blatt verglast. Diese sind zusammengehörig, jedoch nicht mehr unmittelbar zusammensetzbar. Das Fragment ist auf einem größeren Bogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift.[459]
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 6,3 cm (br) x 12,6 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 1,8 cm.
Unterer Rand: 2,4 cm.

Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: özkän yagmur suvın yag-
5. Zeile: [burhan] k[u]tıŋa täggülük

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXI, Abb. 176.
Publ.: BT XXIII, pp. 160 u. 170, Text H, Z.n 149-153.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

236. Mainz 738. 4 (T II D 315)

Fragment eines breitformatigen Blattes mit teilweise erhaltenem Ober- und Unterrand. Das Bruchstück zeigt einen beinahe durchgängig erhaltenen unteren Rand, der die „Segmente" (von meist 4 Z.n mit breiten Einrissen dazwischen) miteinander verbindet. In der 2., 4., 8. und

[459] Aus einer der 1. Z. vorangehenden Z. sind nur unbestimmbare Graphemreste erhalten.

10. Z. finden sich kleinere Löcher. Das Fragment ist wohl einseitig beschriftet und auf einen größeren Papierbogen aufgeklebt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 42 Z.n uig. Schrift.[460]
Zeilenabstand: 1,1 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 54 cm (br) x 12,5 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2 cm.
Unterer Rand: 2,3 cm.
Fundsigle: auf dem Papierbogen, auf den das Fragment aufgeklebt ist.
Besonderheiten: zwischen der 1. und 2. Z. eine „Nahtstelle", an der die einzelnen Stücke des Blattes aneinander geklebt sind.

Garbaparimančani sudur.

recto
1. Zeile: [vyakri]t alkıš-l[ı]g [o]*ŋ*[a]y
41. Zeile: öčmäk bilmädin öčmäk üč

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXII u. LXXXIII, Abb. 177 u. 178.
Publ.: BT XXIII, pp. 160-161 u. 170-174, Text H, Z.n 154-194.
Zit.: ZiemeMzuO III, 280.

237. U 4994 (T II Y 22) + U 4996 (T II Y 22)

Zwei zusammengesetzte Fragmente eines Blattes mit teilweise erhaltenem oberen und unteren Rand. Die Fragmente weisen zahlreiche Löcher und Einrisse auf. In der Verglasung befinden sich zwei weitere kleinere Bruchstücke. Das erste dieser beiden könnte sich von **U 4994** gelöst haben und enthält nur Schriftspuren, das zweite Stück (Maße: 2,8 cm (br) x 7,2 cm (h)) gehört zu **U 4496** und enthält eine Z. uig. Schrift. Die Verso-Seiten aller Fragmente sind unbeschriftet. Die Schrift aller Bruchstücke ist stellenweise verblaßt, z. T. auch abgerieben.

U 4994
Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 11 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,5 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 16,5 cm (br) x 12,7 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 22,8 cm.
Oberer Rand: 2,1 cm.
Unterer Rand: ca. 1,3 cm.
Fundsigle: Notation der Fund- und Standortsigle recto in der letzten Z.
Besonderheiten: eine auffällige Häufung von Interpunktionszeichen recto in der letzten Z.

[460] Aus mehreren dieser Z.n sind lediglich einzelne Grapheme oder unbestimmbare Graphemreste erhalten.

U 4996

Papier: hell-beige.
Anzahl der Zeilen: 17 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,5 - 1,7 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 26,3 cm (br) x 12 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 22,8 cm.
Oberer Rand: 2,1 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: stellenweise verdoppelte rote Randlinierung; zudem verläuft parallel zur Randlinierung ein grauer Strich.

Garbaparimančani sudur.

U 4994

recto
2. Zeile: tüzkärinčsiz yeg üstünk[i ...
17. Zeile: -makı [...] : :: : :

U 4496

recto
1. Zeile: ...] birlä bitiyü [...[461]

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXV, Abb. 170.
Publ.: BT XXIII, pp. 157-158 u. 172-175, Text H, Z. 165-223.

238. Mainz 738. 5 (Glas: T II D 315)

Fragment eines breitformatigen Blattes mit teilweise erhaltenem oberem, unterem und rechtem Rand. Das Bruchstück zeigt einen beinahe durchgängig erhaltenen unteren Rand. Das Fragment weist zahllose Löcher unterschiedlicher Größe und breitere Einrisse vom oberen Rand her auf. Das Fragment ist wohl einseitig beschriftet und auf einen größeren Papierbogen aufgeklebt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 47 Z.n.
Zeilenabstand: 1,2 - 1,4 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: ca. 51 cm (br) x ca. 12,9 cm (h).
Zeilenlänge: ca. 8,5 cm.
Oberer Rand: 2 cm.
Unterer Rand: 1,7 cm.

[461] Nach Zieme ist dieses Stück als der auf eine Lacune folgende Rest der 6. Z. von U 4994 anzusehen (BT XXIII, p. 157).

Besonderheiten: Abstand der Z.n 30-47 (Text des Kolophons) weicht von dem der übrigen Z.n ab.

Garbaparimančani sudur und Kolophon zum Garbaparimančani sudur.

recto
2. Zeile: -lär kertü-si üzä tokıtılmıš
46. Zeile: -ları bol[zu]n-lar : yänä ymä [...]YYWKY biz-[462]

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXIV u. LXXXV, Abb. 179 u. 180.
Publ.: BT XXIII, pp. 161-162 u. 174-176, Text H, Z.n 196-241.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 738 /r/31-47/); ZiemeMzuO III, 280.

Amulett-Texte

239. U 3833 a (o. F.)

Bruchstück eines Blattes mit erhaltenen Zeilenanfängen aller 5 Z.n. Die Zeilenenden der Z.n 1, 3 u. 4 sind bewahrt. Das Fragment weist zwei kleinere und ein größeres Loch auf. Die untere rechte Ecke fehlt. Der obere, rechte und untere Rand sind erhalten.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Z.n uig. Schrift + 1 Z. chin. Schrift, verso 5 Z.n uig. Schrift + 1 Z. chin. Schrift.
Zeilenabstand: 0,8 - 1,1 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 5,3 cm (br) x 5,9 cm (h).
Zeilenlänge: 4,7 cm.
Oberer Rand: 0,7 cm.
Unterer Rand: 0,4 cm.
Besonderheiten: Die chin. Schrift ist in roter Farbe ausgeführt, ebenso recto die beiden ersten Z.n in uig. Schrift.

Amulett-Text. Zusammensetzbar mit Fragment U 3833 b.[463]

recto
1. Zeile: budi budanu sidi
4. Zeile: -asy-a s[vaha ...

verso
1. Zeile: bo ärür yeti konš*i*-
5. Zeile: altun kü[mü]š kızıl

[462] *yänä ymä [...]YYWKY biz* ist in kursiver Schrift nachgetragen. In der folgenden Z. findet sich noch ein unsicheres *'YNYMYZ* (BT XXIII, p. 162, Anm. 384).
[463] Cf. Kat.-Nr. 240.

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXVI, Abb. 183 u. 184.
Publ.: BT XXIII, pp. 181-182, Text I, Z.n 15-18 u. 22-26.

240. U 3833 b (o. F.)

Bruchstück eines Blattes mit den Zeilenanfängen von drei Z.n. Der obere und linke Rand sind bewahrt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 3 Z.n uig. Schrift, verso 3 Z.n.
Zeilenabstand: ca. 0,7 - 0,8 cm.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 2,6 cm (br) x 5 cm (h).
Oberer Rand: 0,7 cm.
Besonderheiten: die 1. und 3. Z. recto teilweise in roter Farbe; die 2. Z. vollständig in roter Farbe; recto ein Aufkleber, der mit dem Aufkleber mit der Standortsigle überklebt ist; verso ein unbeschrifteter Aufkleber.

Amulett-Text. Zusammensetzbar mit Fragment U 3833 a.[464]

recto
1. Zeile: yegädmiš bilig[lig]
3. Zeile: -nıŋ vuusı darn[i]-

verso
1. Zeile: si bo ärür : o[m]
2. Zeile: PT mama Y'[...

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXVI, Abb. 181 u. 182.
Publ.: BT XXIII, pp. 180-181, Text I, Z.n 01-03 u. 19-21.

241. U 3834 (T I)

Bruchstück aus dem Randbereich eines Blattes mit bewahrten rechten (?) Rand. Alle Zeilenanfänge und -enden fehlen. Die Schrift ist geringfügig verblaßt und stellenweise abgerieben.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n uig. Schrift, verso sind über das Fragment, das mit chin. Schriftzeichen in roter Farbe beschriftet ist, uig. Wörter „verstreut".
Zeilenabstand: 1 - 1,3 cm.
Maße: ca. 7 cm (br) x 8,3 cm (h).
Rechter Rand: 1,3 cm.
Fundsigle: auf dem unteren Rand.

[464] Cf. Kat.-Nr. 239.

Besonderheiten: recto auf der Glasplatte ein weiterer Aufkleber mit ausradierter Bleistiftschrift.

Amulett-Text.

recto
1. Zeile: ...]YWN QWW[...
5. Zeile: ...]N ärtiŋü yavız ol

verso
1. Zeile: [bo] tamlosi
2. Zeile: yultuz-nuŋ
3. Zeile: vusı ol
4. Zeile: küskü
5. Zeile: yıllıg
6. Zeile: ... yul]*t*uz vusı ’[...

Faks.: BT XXIII, Taf. XCIV, Abb. 201 u. 202.
Publ.: BT XXIII, pp. 184-185, Text I, Amulette XLIV-XLV.

242. U 3854 a (T I α)

Bruchstück aus der Mitte eines Blattes ohne Zeilenanfänge oder -enden. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Auch die Oberfläche des Papiers ist teilweise abgerieben. Das Fragment ist zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar mit dem Stück U 3854 b, das sich in derselben Verglasung befindet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift, verso Reste von möglicherweise 6 Z.n uig. Schrift und größeren chin. Schriftzeichen in roter Farbe.
Zeilenabstand: 1 - 1,4 cm.
Linierung: Lediglich die chin. Bestandteile auf der Verso-Seite weisen rote Zeilenlinien auf.
Maße: 8,8 cm (br) x 9,4 cm (h).
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand.

Amulett-Text.

recto
Teil I[465]
1. Zeile: b*o* vu [...
2. Zeile: yıl[an ...
3. Zeile: kut[...

[465] In BT XXIII, p. 184, XLVII.

Teil II[466]
4. Zeile: [b*o* k]*umu*ntsi yultuz vusı
5. Zeile: ...] ud yıllıg toŋuz yıl[lıg]
6. Zeile: ...]WN adası

verso
2. Zeile: ...] *ki*šikä [...
7. Zeile: ... ärtin]*g*ü yavız *o*l [...

243. U 3854 b (T I α)

Bruchstück aus der Mitte eines Blattes ohne Zeilenanfänge oder -enden. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Auch die Oberfläche des Papiers ist teilweise abgerieben. Das Fragment ist zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar mit dem Stück U 3854 a, das sich in derselben Verglasung befindet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 3 Z.n uig. Schrift, verso 1 Z. uig. Schrift und größere chin. Schriftzeichen in roter Farbe.
Zeilenabstand: 1 - 1,3 cm.
Linierung: Lediglich die chin. Bestandteile auf der Verso-Seite weisen rote Zeilenlinien auf.
Maße: 3,8 cm (br) x 3,9 cm (h).
Fundsigle: recto zwischen der 2. und 3. Z.

Amulett-Text.

recto
1. Zeile: ...]s*i* yultuz *v*[usı][467]

verso
2. Zeile: ... b]*o*lur üdrü[l- ...
3. Zeile: ...] täggülük [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XCV, Abb. 203 u. 204.
Publ.: BT XXIII, pp. 184-185, XLVII, XLVIII, LI.

244. U 5985 (T II Y 18)

Bruchstück aus der Mitte eines Blattes. Aus der ersten Z. recto sind nur nicht-identifizierbare Buchstabenreste bewahrt. Zwischen den Z.n 9 und 10 sowie 10 und 11 finden sich kleinere Löcher, ebenso in der 14. Z. Zudem weist das Fragment zahlreiche Knicke und Risse auf. Die Schrift der Recto-Seite ist verso erkennbar.

[466] In BT XXIII, p. 185, XLVIII.
[467] In BT XXIII, p. 185, LI.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: recto 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 4 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 17,9 cm (br) x 11,8 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: verso zwischen der 1. und 2. Z.
Besonderheiten: Mit dem Aufkleber mit der Standortsigle ist ein anderer Aufkleber überklebt.

Amulett-Text.

verso[468]
1. Zeile: ...] kız küsägü
2. Zeile: ...] bolsar vu
3. Zeile: ... i]čgü vu :
4. Zeile: ...]*L* yäk ičgäk

Faks.: BT XXIII, Taf. XCVI, Abb. 205 u. 206.
Publ.: BT XXIII, p. 185, Amulette LII-LIV.

245. Ch/U 6785 (Glas: T II Y 61)[469]

Bruchstück aus der Hälfte eines gefalteten Doppelblattes mit Resten des unteren, rechten und linken Randes. Aus den Rändern sind kleinere Stücke herausgebrochen.

Papier: beige-grau.
Anzahl der Zeilen: recto zwei chin. Schriftzeichen und 2 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso einige chin. Schriftzeichen und 1 Z. uig. Schrift (kursiv).
Maße: 6,7 cm (br) x 6,1 cm (h).
Fundsigle: recto neben der uig. Schrift.

Amulett-Text; zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar mit Ch/U 6786 und Ch/U 6944.[470]

recto
1. Zeile: bo čın čak
2. Zeile: kılgu vu ol

verso
1. Zeile: bo yäk ičkäk-*kä* [tar kolgu vu ol][471]

[468] Die Vorderseite enthält Reste eines buddhistischen Textes.
[469] In TT VII, p. 37 ist für ein weiteres Bruchstück die Fundsigle „T II Y 51" gegeben.
[470] Cf. Kat.-Nrr. 246 u. 247.
[471] In TT VII konnte dies noch gelesen werden. Die entsprechende Stelle fehlt heute. Cf. zur Lesung auch BT XXIII, p. 182, Anm. 481.

Faks.: BT XXIII, Taf. XCI, Abb. 194 u. 196.
Publ.: TT VII, Text 27, p. 37, recto Z. 6, verso Z. 5; BT XXIII, p. 182, Amulette V-VI.

246. Ch/U 6786 (T II Y 61)

Stück aus der Hälfte eines gefalteten Doppel-Blattes mit Resten des rechten, linken und unteren Randes. Aus dem unteren Rand sind kleinere Stücke herausgebrochen. Die andere Hälfte des Fragments wurde von Arat in TT VII beschrieben, und war 1936 auch noch vorhanden. Sie ist in TT VII als Faksimile auf Taf. 5 abgebildet. Es handelt sich hierbei möglicherweise um einen sogenannten Kriegsverlust.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite A: chin. Schriftzeichen und 2 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite B: nur chin. Schriftzeichen.
Maße: 6,8 cm (br) x 11,6 cm (h).
Fundsigle: Seite A unterhalb der chin. Schriftzeichen (zudem die Notiz „Nr. 27").

Amulett-Text; zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar mit Ch/U 6944 und Ch/U 6785.[472]

Seite A[473]
1. Zeile: bo v*u* tıl-*tag*[474] üküš tägmäz̤ün
2. Zeile: [t]es[är] *k*apıg altınta urzun :

Faks.: TT VII, Taf. 5; BT XXIII, Taf. LXXXVIII-LXXXIX, Abb. 187-188 und 189-190.
Publ.: TT VII, Nr. 27, p. 37, Z. 3; BT XXIII, p. 182, Amulett III.

247. Ch/U 6944 (T II Y 61)

Bruchstück aus der Hälfte eines gefalteten Doppelblattes, dessen andere Hälfte fehlt. Das Fragment zeigt mehrere Löcher unterschiedlicher Größe sowie eine unregelmäßige Abbruchkante.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite A: 3 Z.n uig. Schrift sowie Reste größerer chin. Schriftzeichen; Seite B: 2 Z.n uig. Schrift sowie Reste größerer chin. Schrift.
Maße: ca. 6,8 cm (br) x 10,9 cm (h).

---

472 Cf. Kat.-Nrr. 245 u. 247.

473 In den beiden Z.n der heute verlorenen Hälfte von Seite A war notiert: 1. Z.: *bo [i]sig igligkä yalgagu vu ol :*, 2. Z.: *bo ätöz küz-ädgü vu ol :* (TT VII, Nr. 27, p. 37, Z. 1-2).

474 Arat hat hier *til tar* „Schimpf und Schande (?)" gelesen (TT VII, Nr 27, p. 37, Z. 3), Zieme liest *tıl-tag* „Anschuldigungen" (BT XXIII, p. 182, III).

Besonderheiten: auf der Verglasung von Seite A drei Aufkleber; auf einem die Notiz „publ. TT VII, Nr. 27, 7-9" (einige Worte sind getilgt), auf einem weiteren die Standortsigle; der dritte Aufkleber ist unbeschriftet.

Amulett-Text; zusammengehörig, aber nicht zusammensetzbar mit Ch/U 6785 und Ch/U 6786.[475]

Seite A

1. Zeile: bo kunčuy-*l*[ar a]lp
2. Zeile: tu[gur]sar ičgü ol
3. Zeile: [k]ičig oglan yel tartsar bo vu oŋ ayasınta bärg[ü] o[l][476]

Seite B

1. Zeile: bo kırakžin[477] bodis(a)t(a)v-nıŋ vu ol
2. Zeile: ätöz kü[z]äḍgü ol

Faks.: BT XXIII, Taf. XC-XCI, Abb. 191-193 und 194-195.
Publ.: TT VII, Nr. 27, p. 37, Z.n 7-9 (Seite A: Z. 7-8, Seite B: Z. 9); BT XXIII, p. 182, Amulette VII, VIII u. IX.

248. U 5611 (T II D 213)

Bruchstück einer einseitig beschriebenen Buchrolle. Anfang und Ende der Rolle fehlen. Der obere und unter Rand sind bewahrt, ebenso alle Zeilenanfänge, lediglich das Zeilenende der 1. Z. fehlt. Das Bruchstück zeigt einige kleinere Abbrüche in den Rändern und einige wenige kleine Löcher. Das Fragment ist auf einen größeren Papier-Bogen aufgeklebt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 24 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Linierung: grau-schwarze Randlinierung am oberen und unteren Rand.
Maße: ca. 21 cm (br) x ca. 9,7 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Höhe der Ränder: Die sehr unregelmäßig ausgeführten Randlinierungen erlauben keine eindeutige Bestimmung des oberen und unteren Randes, zudem wurden sie nicht eingehalten.
Fundsigle: Fundsigle ist zweimal im unteren Bereich des Fragments notiert (einmal auf dem unteren Rand, einmal im Anschluß an die 23. Z.).
Besonderheiten: ein weiterer Aufkleber mit der Aufschrift „publ. TT VII Nr. 26"auf der Verglasung neben den beiden Aufklebern mit der Fundsigle resp. der Standortsigle.

Amulett-Text.

---

475 Z.n aus weiteren Blättern, die in TT VII, Nr. 27 publiziert sind, fehlen heute.
476 Statt *bärg[ü] o[l]* hat Arat *bärk tutzun* gelesen (TT VII, Nr. 27, p. 37, Z. 8), cf. auch BT XXIII, p. 182, VIII.
477 Statt *kırakžin* hat Arat *qïrqz-ïn* (?) gelesen (TT VII, Nr. 27, p. 37, Z. 9), cf. auch BT XXIII, p. 182, IX.

recto
1. Zeile: takı kiši [...]L[...[478]
2. Zeile: takıgu (?) kirip ol kišig
24. Zeile: yänä ymä kayu el-tä

Publ.: TT VII, Text 26, pp. 36-37, Anm. 26, p. 73.

249. MIK I B 6622 (T II S 20)

Fragment eines vermutlich hochformatigen Blattes. Auf der Recto-Seite findet sich eine mehrfarbige Abbildung mit Spuren von Blattgold resp. Goldfarbe. Diese zeigt eine Gestalt (einen Bodhisattva ?), welche auf einem Lotosthron sitzt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 3 Z.n uig. Schrift in roter Farbe, 2 Z.n chin. Schrift in roter Farbe; verso 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,1-1,2 cm.
Linierung: Spuren roter Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 7 cm (br) x 11,1 cm (h).
Schriftspiegel: verso ca. 4,7 cm (br) x ca. 9 cm (h); recto Zeilenlänge ca. 8,6 cm (h), Breite (ca. 3 cm) aufgrund der Abbildung und der chin. Schrift nicht eindeutig bestimmbar.
Oberer Rand: 1,5 cm.
Linker Rand: 1,3 cm.
Unterer: 1,3 cm.
Fundsigle: auf der Recto-Seite der Siglenbestandteil „S 20"; auf einem Aufkleber auf der Glasplatte die Notiz „I B 6622", auf einen Klebeband „III 6622".
Besonderheiten: Abbildung u. 2 Z.n chin. Schriftzeichen (s. o.).

Die sieben Guanyin und Amulettext.

recto
1. Zeile: vuu-sı dar[ni]sı bo ärür : : [om]
3. Zeile: yašu yašumadi svaha : :

Astrologischer Text.[479]

verso
1. Zeile: tor-ta tutunup [tug]mıš-ta
5. Zeile: täg mäni*ŋ* ögüm-kä

Faks.: BT XXIII, Taf. LXXXVII, Abb. 185.
Publ.: BT XXIII, pp. 180-181, Text I, Z.n 04-06.

[478] Arat hat in TT VII, Text 26 die ersten 5 Z.n sowie das jeweils erste Wort der 6. und 24. Z. nicht gelesen. In den Anmerkungen zum Text jedoch sind Lesungen der fehlenden Z.n gegeben.
[479] Cf. BT XXIII, p. 180, Anm. 474.

250. **MIK [III] B 2288**

Fragment aus dem oberen Bereich eines Blattes. Es waren die Zeilenanfänge von 11 Z.n bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Am Beginn einer jeden Z. befinden sich Amulette und teilweise auch chin. Schriftzeichen. Von der 3. bis 11. Z. sind zudem die Anfänge uig. Z.n bewahrt. Die Schrift der Rückseite (ohne Foto) ist durchgefärbt. Von dem Fragment scheint nur ein Foto, das P. Zieme 2005 oder früher noch vorgelegen hat, erhalten zu sein. Die betreffende Fotoplatte war im Museum für Asiatische Kunst (Berlin) allerdings nicht mehr auffindbar. Die in BT XXIII gegebene Sigle ist nicht korrekt – das Foto hatte lediglich die Sigle „MIK B 2288". Im Fotobuch des Archivs ist hierzu lediglich vermerkt: „Handschrift".[480]

Amulett-Text.

Seite A
4. Zeile: atka [...[481]
11. Zeile: koyn [...

Faks.: BT XXIII, Taf. XCII, Abb. 197.
Publ.: TT VII, p. 73, Anm. 27, Nr. 4 u. Nr. 11; BT XXIII, p 183, Nrr. XIII u. XX.

251. **MIK [III] B 2289**

Fragment aus dem oberen Bereich eines Blattes. Es waren die Zeilenanfänge von 11 Z.n bewahrt, alles Zeilenenden fehlen. Am Beginn einer jeden Z. haben sich chin. Schriftzeichen und Zeichnungen befunden. Auf einige der chin. Zeilenanfänge folgen zwei uig. Z.n. Die Schrift der Rückseite (ohne Foto) ist auf der Vorderseite erkennbar. Von dem Fragment scheint nur ein Foto, das P. Zieme 2005 oder früher noch vorgelegen hat, erhalten zu sein. Die betreffende Fotoplatte war im Museum für Asiatische Kunst (Berlin) allerdings nicht mehr auffindbar. Die in BT XXIII gegebene Sigle ist nicht korrekt – das Foto hatte lediglich die Sigle „MIK B 2288". Im Fotobuch des Archivs ist hierzu lediglich vermerkt: „Handschrift".[482]

Amulett-Text.

Seite A
12. Zeile: beš vu[483] [...
22. Zeile: učık yelpik siŋsär ʾY[...

Faks.: BT XXIII, Taf. XCII, Abb. 198.
Publ.: TT VII, p. 73, Anm. 27, Nr. 12 u. Nr. 22; BT XXIII, p. 183, Nrr. XXI u. XXX.

480 Freundlicher Hinweis von Frau Dr. C. Dreyer.
481 Das Blatt enthält 11 Amulette, die z. T. aus Zeichnungen und chin. Schriftzeichen bestehen.
482 Freundlicher Hinweis von Frau Dr. C. Dreyer.
483 *vu* wurde unter dem Wort *beš* geschrieben (vgl. TT VII, p. 73, Anm. 27). Das Blatt enthält 11 Amulette.

252. **MIK [III] B 2290**

Fragment aus dem oberen Bereich eines Blattes. Die Zeilenanfänge von 11 Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Am Beginn der Z.n 1-4 und 8-11 befinden sich chin. Schriftzeichen. Die fünfte Z. ist chin., die 6. Z. uig., in der 7. Z. ist der Anfang uig., danach folgen chin. Schriftzeichen. In einigen Z.n folgen auf den chin. resp. gezeichneten Zeilenanfang zwei uig. Z.n, in der 8. Z. 3 Z.n, in der 11. Z., 4 Z.n. Die Schrift der Rückseite (ohne Foto) ist auf der Vorderseite erkennbar. Von dem Fragment scheint nur ein Foto, das P. Zieme 2005 oder früher noch vorgelegen hat, erhalten zu sein. Die betreffende Fotoplatte war im Museum für Asiatische Kunst (Berlin) allerdings nicht mehr auffindbar. Die in BT XXIII gegebene Sigle ist nicht korrekt – das Foto hatte lediglich die Sigle „MIK B 2288". Im Fotobuch des Archivs ist hierzu lediglich vermerkt: „Handschrift".[484]

Amulett-Text.

Seite A

23. Zeile: otačı oglan tünlä üns*är* [...] yaramagu vu[485]

30. Zeile: bo vu ätöztä tutsar aṭ m(a)ngal bulur kop küsüš kanar

Faks.: BT XXIII, Taf. XCIII, Abb. 199.
Publ.: TT VII, Text 27, Nr. 14, p. 37, Anm. 27, Nr. 23, p. 73; BT XXIII, p. 183-184, Nrr. XXXI u. XXXVIII.

253. **MIK [III] B 2291**

Bruchstück mit den Resten von 24 Z.n uig. Schrift. Den Zeilenanfängen der Z.n 1-15 sind chin. Schriftzeichen und Zeichnungen vorausgegangen. Alle Zeilenenden fehlen. Lediglich im Falle der Z.n 21-24 könnten Zeilenenden vorliegen. Die Schrift der Rückseite (ohne Foto) ist auf der Vorderseite erkennbar. Von dem Fragment scheint nur ein Foto, das P. Zieme 2005 oder früher noch vorgelegen hat, erhalten zu sein. Die betreffende Fotoplatte war im Museum für Asiatische Kunst (Berlin) allerdings nicht mehr auffindbar. Die in BT XXIII gegebene Sigle ist nicht korrekt – das Foto hatte lediglich die Sigle „MIK B 2288". Im Fotobuch des Archivs ist hierzu lediglich vermerkt: „Handschrift".[486]

Amulett-Text.

Seite A

1. Zeile: kayu kun[č]uy-lar-nı[ŋ] karnınta ogul arkuru turup tuguru umasar bo vu
[...] ädgü bolur[487]

---

484 Freundlicher Hinweis von Frau Dr. C. Dreyer.

485 *yaramagu vu* wurde unter der Z. nachgetragen (vgl. TT VII, p. 73, Anm. 27). Das Blatt enthält 8 Amulette. Zwischen 26. Amulett und 27. Amulett eine Zeile in chinesischer Schrift und zwei Zeile in uigurischer Schrift eingetragen. Der uigurische Satz ist: 1. Zeile: *konımdu bit(i)yü tägindim kenki-lär-kä asıg* 2. Zeile: *bolzun tep* (siehe TT VII, Anm. 27, p. 73 und BT XXIII, pp. 183-184).

486 Freundlicher Hinweis von Frau Dr. C. Dreyer.

487 Aus dem Stück finden sich insgesamt 5 Amulette.

3. Zeile: kayu kiši-niŋ yılk(ı)sı üküš ölsär bo vu kapıg-ta yapšurzun
5. Zeile: yeti tsun tiräk ıgač [üzä ažu]ča ärük ıgač üzä iki bo sı[tır] čuza[488] üzä bitip tarıglag [...]Y kazıp kömzün

Faks.: BT XXIII, Taf. XCIII, Abb. 200.
Publ.: TT VII, Text 27, Nr. 15 u. Nr. 17, pp. 37-38, Anm. 27, Nr. 35, p. 73; BT XXIII, p. 184, Nrr. XXXIX, XLI u. XLIII.

254. U 5752 (T II Y 43)

Breitformatiges Blatt mit vollständig erhaltenen Z.n. In der 11. Z. findet sich ein kleineres Loch, von dem der Zeilenverlauf unterbrochen wird. Ein weiteres kleines Loch befindet sich im Randbereich zwischen der 9. und 10. Z.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 25 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 7 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 22,7 cm (br) x ca. 10,9 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: verso im größeren unbeschrifteten Bereich der Seite.
Besonderheiten: recto auf der Glasplatte ein Aufkleber mit der Aufschrift „TT VII, Nr. 4", verso „publiziert TT VII, Nr. 4".

Text über die verschiedenen Silben, deren Anbringungsorte am Körper und über das Austreiben des Lichtes (?).

recto
1. Zeile: atl(ı)g užik ol iki bü-
25. tilgän-tin täpräsär

verso
1. Zeile: süskün ogurkasın-
6. Zeile: sinhanata dyan sadu
7. Zeile: sadu :

Publ.: TT VII, Text 41, p. 53, Anm. p. 78.

255. MIK III 204v (T II S 53)

Fragment eines Blattes, dessen Vorderseite mit chin. Schriftzeichen beschriftet ist. Das Bruchstück weist kleinere Abbrüche und Einrisse am unteren Rand auf.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 26 Z.n uig. Schrift (kursiv).

[488] Arat liest hier *čišt*.

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 20,6 cm (br) x 14,2 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 0,5 cm.
Fundsigle: auf der Vorderseite.
Besonderheiten: die Z.n 1, 6 und 10 weisen Wörter in Brāhmī-Schrift auf; in Z. 24 eine Ergänzung.

Buddhanāma-Sūtra.

verso
1. Zeile: ...] jaṃ (br.) idiš-lig ärdini ičintäki suvsuš
26. Zeile: t(ä)ŋrikänim(i)z bügü-lüg ulug ıdok kut bašın

Publ.: Shōgaito 1991; ZiemeEdelsteine, 598-606.

256. MIK III 192 (T II B 21)

Bruchstück mit Resten von 12 Z.n. Das Papier ist stellenweise verknittert, die Schrift ist z. T. verblaßt. Auf der Vorderseite befindet sich ein Text in sogd. Schprache.

Papier: grau.
Anzahl der Zeilen: recto 12 Z.n sogd. Schrift, verso 12 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: recto 1,8 cm, die Zeilenabstände verso variieren.
Linierung: graue Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 17 cm (br) x 24,9 cm (h).
Zeilenlänge: recto 19,9 cm, verso variieren die Zeilenlängen.
Oberer Rand: recto 2,4 cm.
Unterer Rand: recto 2,6 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand die Sigle „T II B 21"; die Notiz „T II B 21 12.650" auf einem Aufkleber auf der Glasplatte.
Besonderheiten: verso zwischen der 6. und 7. Z. eine Korrektur resp. Ergänzung.

Regenzauber.

verso
2. Zeile: ...] yad yadlayın tesär ätözin
8. Zeile: ...] bo [...] üzä išlämiš k(ä)rgäk : bir [...

Publ.: Zieme (1994b), pp. 148-149.
Identifiziert: MaueKat I, Nr. 81: Mainz 194 (Tu 109) [Y].

2.2.6 Dhāraṇī-Texte und andere tantrische Texte

Avalokiteśvara-Dhāraṇī

257. U 5754r (T II Y 43)

Vollständiges Blatt mit unregelmäßigem oberen Rand. Die Schrift ist stellenweise verwischt, die der Rückseite ist z. T. auf der Vorderseite erkennbar. Das Papier ist fleckig und unregelmäßig verfärbt. In der 3. und 9. Z. finden sich kleinere Löcher. Zudem zeigt das Blatt einige kleinere Einrisse. Auf der Rückseite befindet sich ein Brief, der im Katalog der uig. Dokumente, Teil I, von S.-Ch. Raschmann (VOHD 13,21, Kat.-Nr. 170) bereits beschrieben worden ist.[489]

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 22 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 29,5 cm (br) x 16 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: auf dem unbeschriebenen unteren Abschnitt von Z. /r/16/.

Bruchstück eines Avalokiteśvara-Dhāraṇī-Textes.[490]

recto
1. Zeile: miŋ közlüg miŋ elig-lig ıdok
22. Zeile: sözlämiš kärgäk :

Zit.: Nur die an dieser Stelle nicht beschriebene Verso-Seite ist in RaschmannBaumwolle, pp. 81, 94 u. 129 zitiert.

Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit

258. Mainz 213 (T I D 93; Glas: T I D 93.505)

Bruchstück eines hochformatigen Pustaka-Blattes mit Resten aller Ränder. Aus dem oberen linken Bereich ist ein größeres Stück herausgebrochen, wodurch die beiden ersten Z.n beeinträchtigt sind. Im rechten Rand sind einige Abbrüche zu verzeichnen. Die Zeilenenden aller Z.n sind erhalten, die Zeilenanfänge der Z.n 1 und 2 fehlen resp. sind beschädigt. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt.

Papier: beige, fleckig, stellenweise verfärbt.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,6 cm.

---

489 Cf. Raschmann (2007), pp. 181-182, Kat.-Nr. 170.
490 Raschmann (2007), p. 182, Kat.-Nr. 170, Anm. 1.

Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung sowie ein roter Schnürlochkreis (Ø 4,1 cm).
Maße: 15 cm (br) x 31 cm (h).
Schriftspiegel: 11,3 cm (br) x ca. 26 cm (h).
Oberer Rand: 2,3 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.
Rechter Rand: 1,6 cm.
Linker Rand: 1,6 cm.
Fundsigle: verso auf dem linken Rand.

Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit.[491]

recto
1. Zeile: ... ye]ti kün tutšı üzüksüz arıg [bač]ag b[ač]ap bo [ulug yarlıkanč]učı köŋül atl(ı)g darni nomug sözläsär
9. Zeile: kayu tınl(ı)glar bo ıdok darni nomug sözlädäči tutdačı ügüzlärdä

verso
Paginierung: [ba]štınkı ülüš altı kırk
1. Zeile: köllärdä ulug taloy ügüz ičintä suvka kirip yunsarlar anıŋ
9. Zeile: ... yorı(?)]yur ärkän yeel kälip bo kiši

Faks.: DhāSū, zwischen p. 96 und p. 97, Taf. 3 u. 4.
Publ.: DhāSū.
Zit.: UigTot, p. 51, Anm. 103; TekinHandliste (Mainz 213); ZiemeSıngqu, p. 771, Anm. 14.

259. MIK III 191 (T I D 93)

Hochformatiges Pustaka-Blatt mit neun vollständig erhaltenen Zeilen. Das Blatt ist zusammen mit einem weiteren Blatt, das zum *Āṭānāṭikasūtra* gehört, verglast.[492] Das Fragment zeigt Abbrüche und Einrisse an allen vier Blatträndern und ist unregelmäßig verfärbt. Vom Unterrand her reicht ein Einriß bis zwischen die Zeilenenden der 8. und 9. Z. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt. Aus dem unteren Rand hat sich ein Bruchstück gelöst, das sich in der Verglasung befindet.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 9. Z.n uig. Schrift + Paginierung.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,6 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung sowie ein ebenfalls roter Schnürlochkreis (Ø ca. 4,2 cm).
Maße: 15,2 cm (br) x 31,2 cm (h).
Schriftspiegel: ca. 11,8 cm (br) x 27,1 cm (h).
Oberer Rand: 2,5 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.

[491] Cf. hierzu Reis-Habito (1993).
[492] Cf. hierzu oben, Kat.-Nr. 129.

Rechter Rand: 1,1 - 2,4 cm.
Linker Rand: 1,5 - 1,7 cm.

Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit.[493]

recto
1. Zeile: körkin kılıp köni yol oruk körkitü bergäylär : birök bo ıdok darni nom-
9. Zeile: tušsar sokušasar bars irbič böri ulatı kadır yavlak käyiklärkä : ::

verso
Paginierung: baštınkı ülüš bir kırk
1. Zeile: kayırıg (?) yılanıg poo sikšil altačı oŋžın yelpik yäk ičkäklärig ::
9. Zeile: kertü köŋülin atayu sözläsär bo ulug yarlıkančučı köŋül atl(ı)g darni nomug

Faks.: DhāSū, zwischen p. 96 u. p. 97, Taf. 1 u. 2.
Publ.: DhāSū.

260. Mainz 231 (T I D 93)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines hochformatigen Pustaka-Blattes mit teilweise erhaltenem rechten und linken Rand. Die Zeilenanfänge der Z.n 7-9 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Zwischen der 1. und 2. sowie in der 4. Z. finden sich kleinere Löcher. Im Bereich beider Ränder finden sich kleinere Abbrüche. Auf der nur zur Hälfte beschrifteten Verso-Seite finden sich vier z. T. ausgefüllte Z.n im oberen Bereich des Bruchstücks. Verso weist das Fragment Farbflecken auf.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift, verso 4 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: 1,4 cm.
Linierung: Spuren roter Rand- und Zeilenlinierung sowie eines roten Schnürlochkreises (Ø 4,1 cm).
Maße: 15 cm (br) x 19,8 cm (h).
Rechter Rand: 1,6 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: recto auf dem linken Rand; auf dem rechten Rand zudem der Siglenbestandteil „T I".
Besonderheiten: die 2. Z. recto teilweise, die 3. Z. gänzlich in roter Farbe; in der 2. Z. zudem zwei zweifarbige (rot und schwarz), auffällig gestaltete Interpunktionszeichen.

Fragment des Übersetzerkolophons zum Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit.

recto
1. Zeile: aryavlokiṭešv(a)r bodis(a)t(a)v-ıg ötüngü /[...
9. Zeile: -mıš : miŋ közlüg miŋ eliglig ıduk /[...

[493] Cf. hierzu Reis-Habito (1993).

verso
1. Zeile: aryavlokiṭešv(a)r bodis(a)t(a)v-nıŋ kılmıš iki //[...
4. Zeile: namo but **(P)** : namod(a)rm : namo saŋ

Publ.: TekinSingqu, p. 31.
Zit.: TekinHandliste (Mainz 231 /r/8/); TekinAYÇin, 295; ZiemeSıngqu, p. 768 c.

261. U 2330 (T I D; Glas: T I D 523) + U 2511 (T II 648)

Zwei mit Klebestreifen zusammengesetzte Bruchstücke eines hochformatigen Pustaka-Blattes, wobei das Fragment **U 2511** den kleineren oberen Bereich bis ungefähr zur Mitte des Schnürlochkreises ausmacht, während der Rest bis zum unteren Rand auf das Fragment **U 2330** entfällt. Die Fragmente weisen zusammen Reste aller 4 Ränder auf. Beide Fragmente zeigen Knicke und Einrisse sowie kleinere Löcher. Die Schrift ist abgerieben, stellenweise auch verwischt. Die Zeilenanfänge der Z.n 1 sowie 3-9 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-5.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Z.n uig. Schrift, verso 6 Z.n.
Zeilenabstand: 1,4 - 1,5 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung sowie ein roter Schnürlochkreis (Ø 4,1 cm).
Maße: 15,2 cm (br) x 31,5 cm (h).
Schriftspiegel: 11,7 cm (br) x ca. 26,4 cm (Länge).
Oberer Rand: ca. 2,7 cm.
Unterer Rand: 2,1 cm.
Rechter Rand: 1,6 cm.
Linker Rand: 1,5 cm.
Fundsigle: recto innerhalb des Schnürlochkreises der Siglenbestandteil „T I D".
Besonderheiten: Verso ist das Fragment U 2330 nur ungefähr bis zur Hälfte (6 Z.n) beschrieben.

Schreiberkolophon zum Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit.

recto
1. Zeile: ...] darnig nomlamak atl(ı)g baštınkı ülüšüg : kavandrm[i]
9. Zeile: ... sa]kınčın ütüg kılıp PY[...

verso
1. Zeile: ...] : upasanč yetürm[iš ...
6. Zeile: ...] kop ugrın kšanti berzün-lär : dežit kšanti bolzun :

Faks.: ZiemeSıngqu, pp. 774-775.
Publ.: ZiemeSıngqu, pp. 769-770.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

262. **U 557 (T I)**

Reste von offenbar 24 Doppelblättern eines Heftbuches in „chin. Art". Da teilweise die ehemalige Knickfalte fehlt – 48 Seiten.[494] Die Blätter sind in einem Glasschuber aufbewahrt. Der Rest einer „Fadenheftung" ist erhalten. Die Fragmente zeigen zahlreiche Ausbesserungen mit Klebestreifen.

262. (1) **U 557 (T I) : 1-2**[495]

Fragmente eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stark abgerieben und wohl auch verblaßt. Das Papier ist verknittert.[496]

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 10,7 cm (br) x ca. 9,5 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: Aufkleber auf dem Glasschuber: „T I Tantra"; daneben auf dem Schuber selbst, neben einer Bleistiftnotiz („Tib. Version im Kanjur Rgyved 39:3"): „F. W. K. Müller, Ein lam. Zauberritual".

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a

1. Zeile: n(a)mo buday-a *namo darm*[may-a namo saŋgay-a ...
9. Zeile: šir[i ...

Seite b

3. Zeile: *k*ılu kuṭaḍṭurmak-lı*g*[497] [köŋül]
10. Zeile: adak[498] uul-ları v(a)š*ir*[-lıg tüp äyägü-läri ...

Faks.: BT VII, Taf. I.
Publ.: BT VII, p. 31, Text A 1-2, Z.n 1-19.
Zit.: Müller (1928).[499]

---

494 Cf. hierzu oben, Beschreibung der chin. Doppelblätter in Kat.-Nr. 27.
495 Die Paginierungen sind teilweise mit Bleistift auf den Seiten notiert worden.
496 Das Buch kann aufgrund seines Erhaltungszustandes nicht mehr benutzt werden, sodaß die nachstehend gegebenen Angaben anhand fotographischer Aufnahmen gemacht wurden (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).
497 In der Handschrift ist das Wort QWD'TDWRM'Q-LY*Q* geschrieben.
498 *q* ist nicht punktiert.
499 Müller hat keine Textbearbeitung vorgelegt. Lediglich einzelne Wörter werden zitiert sowie grobe Angaben zu den Inhalten der verschiedenen Seiten gemacht.

262. (2) **U 557 (T I) : 3-4**

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Seite a: Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stark abgerieben und wohl auch verblaßt. Das Papier ist verknittert. Im oberen Rand finden sich zwei kleine Löcher. Seite b: Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stark abgerieben und wohl auch verblaßt. Das Papier ist verknittert. Im oberen Rand findet sich zwei kleine Löcher.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 10,5 cm (br) x ca. 11,5 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: v(a)šir-ın arkur-a turkaru [...
9. Zeile: *ätöz*[...

Seite b
1. Zeile: kool[-ları ...
9. Zeile: čal(a)ndar-a atl(ı)g oro*n-ta* [...

Faks.: BT VII, Taf. II.
Publ.: BT VII, pp. 31-33, Text A 3-4, Z.n 20-37.
Zit.: Müller (1928).

262. (3) **U 557 (T I) : 5-6**

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung und Resten des oberen, rechten und linken Blattrandes. Seite a: Die Zeilenanfänge der Z.n 1-13 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche und Einrisse auf. Zudem findet sich eine Anzahl kleinerer Löcher und mehrere Ausbesserungen mit Klebestreifen. Seite b: Die Zeilenanfänge der Z.n 4-17 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die obere linke Ecke ist abgebrochen. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche und Einrisse auf. Zudem findet sich eine Anzahl kleinerer Löcher und mehrere Ausbesserungen mit Klebestreifen.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 16 Z.n uig. Schrift (kursiv); Seite b: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 8,8 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: čanta-akš-a : oŋ kul*gak* [...
16. Zeile: ...] bo kišedir-a tarı*g*[lag ärür]

Seite b
1. Zeile: ... tiri]š-a-kuni atlag oro*n-t*[a ...
17. Zeile: hayangiru-a : birlä šondini [...

Faks.: BT VII, Taf. III.
Publ.: BT VII, pp. 33-34, Text A 5-6, Z.n 38-70.
Zit.: Müller (1928).

262. (4) **U 557 (T I) : 7-8**

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung und Resten des oberen, rechten und linken Blattrandes. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-15 bewahrt, alle Zeilenenden fehlen oder sind durch Klebestreifen zur Ausbesserung unkenntlich. Die obere rechte Ecke ist abgebrochen. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche und Einrisse auf. In der 6. Z. findet sich ein kleineres Loch. Zudem weist das Bruchstück mehrere Ausbesserungen mit Klebestreifen auf. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 5-19 bewahrt, die Zeilenenden fehlen resp. sind ebenfalls durch einen Klebestreifen (zur Ausbesserung) überklebt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 18 Z.n uig. Schrift + weitere 3 Z.n auf den Rändern.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „7".
Besonderheiten: auf Seite b in der 4. Z. eine Korrektur. Der Schreiber hat am rechten Rand, rechts von der letzten Z., eine weitere Z., deren Schriftrichtung entgegengesetzt zur 17. Z. verläuft, hinzugefügt. Diese nachträglich eingefügte Z. hat eine Fortsetzung am oberen und am linken Rand.[500]

Cakraśaṃvara-Zyklus.

[500] Cf. BT VII, p. 35, Z.n 105a, 105b und 105c.

Seite a
1. Zeile: -divipa atlag oron-ta : ak*aš*[agarbe ...
17. Zeile: [sarva d]arm-a v(a)čir-a šutdo haŋ sa*r*ı[t]

Seite b
1. Zeile: [kılu üč] kata[501] sözläp adišdi*t* [...
18. Zeile: sakıngu[502] ol : bolar ärsär yog[ini ...

Faks.: BT VII, Taf. IV.
Publ.: BT VII, pp. 34-35, Text A 7-8, Z.n 71-105.
Zit.: Müller (1928).

262. (5) **U 557 (T I) : 9-10**

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung und Resten des oberen, rechten und linken Blattrandes. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-15 sowie 17 bewahrt, die Zeilenenden fehlen resp. sind durch Klebestreifen zur Ausbesserung überklebt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche und Einrisse sowie mehrere Löcher auf. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden fehlen resp. sind durch Klebestreifen zur Ausbesserung überklebt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv); Seite b: 18 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 15 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „9".
Besonderheiten: Auf Seite a ist zwischen der 16. u. 17. Z. ist eine weitere Z. nachträglich eingefügt, auf Seite b ist ebenfalls zwischen der 16. und 17. Z. eine weitere Z. hinzugefügt.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: ärür : qaŋ-nıŋ[503] oron-ınta [...
17. Zeile: *alk*u ančulayu kälmiš-lär maŋa [...

Seite b
1. Zeile: y(a)[rlıka]ẓun-lar tep : yalbarmak[504] ü[zä ...
17. Zeile: kılgu ol ˣ[505] v(a)šir-lıg [...

[501] *q* ist nicht punktiert.
[502] *q* ist nicht punktiert.
[503] *q* ist nicht punktiert.
[504] *q* ist nicht punktiert.
[505] Eine weitere Z., die zwischen den Z.n 16 und 17 verläuft, soll hier eingefügt werden.

Faks.: BT VII, Taf. V.
Publ.: BT VII, pp. 35-37, Text A 9-10, Z.n 106-139.
Zit.: Müller (1928).

262. (6) **U 557 (T I) : 11-12**

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung und Resten des oberen, rechten und linken Blattrandes. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-17 bewahrt, alle Zeilenenden (mit Ausnahme der 18.) fehlen resp. sind durch Klebestreifen zur Ausbesserung überklebt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche und Einrisse auf. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 17 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 13 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „11".
Besonderheiten: Die 11. Z. ist offenbar nachträglich eingefügt. Auf dem rechten Rand findet sich eine nachträglich geschriebene Z. (kopfständig).[506]

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: atl(ı)g : altun öŋlüg ärip [...
17. Zeile: [kö]*k* kalık-ıg[507] tošgurup tapın*urb*iz : [...

Seite b
1. Zeile: [v](a)*čir*ini v(a)čir-a pučiti a h[un]*g* : [...
17. Zeile: v(a)šir-lıg t(ä)ŋri kızı[508] ärür [...

Faks.: BT VII, Taf. VI.
Publ.: BT VII, pp. 37-39, Text A 11-12, Z.n 140-172.
Zit.: Müller (1928).

262. (7) **U 557 (T I) : 13-14**

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung und Resten des oberen, rechten und linken Blattrandes. Auf Seite a sind die

[506] Cf. BT VII, Einleitung, p. 38.
[507] *q* ist nicht punktiert.
[508] *q* ist nicht punktiert.

Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden der Z.n 13-15 sind erhalten. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche, Einrisse und Löcher auf. Zudem finden sich verschiedene Ausbesserungen mit Klebestreifen. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden der Z.n 1-3 sind erhalten. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 16 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „13".
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 9. und 10. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: kürküm öŋlüg ärip *h*[u-a] č[äčäk ...
16. Zeile: *piryaŋ*gu hu-a öŋlüg ärip y[arımduk] l[ab*ay*[509] ...

Seite b
1. Zeile: *y*ıḍ-lıg suv-lug yagmur-ka[510] : oyun bädiz-kä
16. Zeile: ton keḍim-kä büriṭig-kä kučmak-k[a[511] ...

Faks.: BT VII, Taf. VII.
Publ.: BT VII, pp. 39-40, Text A 13-14, Z.n 173-204.
Zit.: Müller (1928).

262. (8) U 557 (T I) : 15-16

Fragment eines „chin." Doppelblattes des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung und Resten des oberen, rechten und linken Blattrandes. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden der Z.n 10-17 sind erhalten. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Das Fragment weist zahlreiche unregelmäßige Abbrüche, Einrisse und Löcher auf. Zudem finden sich verschiedene Ausbesserungen mit Klebestreifen im unteren Bereich. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden der Z.n 2-7 sowie 13 und 14 sind erhalten. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).

[509] Kara/ Zieme ergänzen so, ohne Klammer (BT VII, p. 172, Z. 188).
[510] *q* ist nicht punktiert.
[511] Alle drei *q* sind nicht punktiert.

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „15".
Besonderheiten: auf Seite b zwischen der 16. und 17. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: munı üzä kök kalık-ıg *to*šgurup [...
17. Zeile: -nıŋ täpräšmiš-in sakınmak[512] ärsär :

Seite b
1. Zeile: sorınčan taš tämür ušak-l(a)rın[513] täpräṭmiš-k*ä*
17. Zeile: ärür : yıg{ma}mıš[514] tuš-tak[ı alk]u köẓün*ür*

Faks.: BT VII, Taf. VIII.
Publ.: BT VII, pp. 40-42, Text A 15-16, Z.n 205-238.
Zit.: Müller (1928).

262. (9) **U 557 (T I) : 17-18**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-17. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n bewahrt, alle Zeilenenden der Z.n 2-8 sowie 14-16 sind erhalten. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „17", auf Seite b auf dem rechten Rand „18".
Besonderheiten: auf Seite a am rechten Rand eine nachträgliche Ergänzung; zwischen der 6. und 7. Z. eine Korrektur; neben der 1. Z. ein Korrekturzeichen.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

[512] Beide *q* sind nicht punktiert.
[513] *q* ist nicht punktiert.
[514] *-ma* ist links neben der Z. geschrieben.

Seite a
1. Zeile: bödigči tümägiŋä [kün t(ä)ŋri] orok-ıŋ[a suv-]
17. Zeile: ...] barmıš-ın : poštik-nıŋ sarıg ön[glüg]

Seite b
1. Zeile: *är*ip *ya*lınayu turur˟{čoglug-ın yalınlıg-ın}[515] čoglamıš kuš yüki[ŋä]
17. Zeile: -niŋ täg[rä]sin-tä sol[-tın] *täg ẓinü turur*[-ın]

Faks.: BT VII, Taf. IX.
Publ.: BT VII, pp. 42-43, Text A 17-18, Z.n 239-272.
Zit.: Müller (1928).

262. (10) **U 557 (T I) : 19-20**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „19".

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: sakınıp d(a)rni sözlägü *o*l : olar-tın *ü*[n]*m*[iš]
17. Zeile: [giri] : [s]o : su : na : si : m : ku : hu*ŋ* [huŋ]

Seite b
1. Zeile: [haŋ ha]*ŋ* huŋ huŋ hoŋ hoŋ : tep terin kuvr[ag]
17. Zeile: oom a huŋ tep üč ärsär yeti ärsär sözläp

Faks.: BT VII, Taf. X.
Publ.: BT VII, pp. 43-44, Text A 19-20, Z.n 273-306.
Zit.: Müller (1928).

[515] *čoglug-ın yalınlıg-ın* ist am rechten Rand nachgetragen.

262. (11) **U 557 (T I) : 21-22**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf beiden Seiten sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 17 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „21".
Besonderheiten: auf Seite b neben der ersten Z. eine Ergänzung.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a

1. Zeile: öṭüngü ol : tört otuz alp-lar-nıŋ psak
18. Zeile: [sakı]nıp : barča-nı ay tilgän-i-lig oron-*ta*

Seite b

1. Zeile: yalınayu sakıngu ol: öz öz d(a)rni-lar-ıŋa
17. Zeile: -lüg devata-lar ičtin *sıŋ*arkı devata-*lar*

Faks.: BT VII, Taf. XI.
Publ.: BT VII, pp. 44-46, Text A 21-22, Z.n 307-341.
Zit.: Müller (1928).

262. (12) **U 557 (T I) : 23-24**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 15 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 16 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „23", auf Seite b auf dem rechten Rand „24".
Besonderheiten: auf Seite b zwischen der 14. und 15. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: tapınu turur-ın sakınıp[516] adkangu-l<a>rıg[517] aklama*k*-[518]
15. Zeile: puny-a-širi ävirtim ::

Seite b
1. Zeile: *n(a)mo buda*y-a : n(a)mo darmay-a : n(a)mo saŋgay-a :
16. Zeile: -un keŋ alkıg bo yagıš-lıg tapıg-ım-ın

Faks.: BT VII, Taf. XII.
Publ.: BT VII, pp. 46-48, Text A 23-24, Z.n 342-372.
Zit.: Müller (1928).

262. (13) **U 557 (T I) : 25-26**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „25", auf Seite b auf dem rechten Rand „26".
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 15. u. 16. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: alıp täginip : ančulayu kälmiš-lär-kä tapıngu-
17. Zeile: *u*šik-lig d(a)rni-nı sözläyü ayıg kılınč-*ta*

Seite b
1. Zeile: arıṭgu ol : anta basa üč ınag bodi köŋül
17. Zeile: -ıg tuṭup ög t(ä)ŋri kızın[519] kuča[520] turur :

[516] *q* ist nicht punktiert.
[517] *q* ist nicht punktiert.
[518] Beide *q* sind nicht punktiert.
[519] *q* ist nicht punktiert.
[520] *q* ist nicht punktiert.

Faks.: BT VII, Taf. XIII.
Publ.: BT VII, pp. 48-49, Text A 25-26, Z.n 373-406.
Zit.: Müller (1928).

262. (14) **U 557 (T I) : 27-28**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „27", auf Seite b auf dem rechten Rand „28".
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 2. und 3. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: beš kurug[521] toklı-lar üzä diḍim-*lıg* :
17. Zeile: tamgak-l<a>rın-ta a ušik : yüräk-l<ä>rin-tä

Seite b
1. Zeile: {yüräk-l<ä>rin-tä} huŋ ušik sakıngu[522] ol :
17. Zeile: yaruk[523] üzä öz-nüŋ alku[524] kamag[525] tınl(ı)g-lar-

Faks.: BT VII, Taf. XIV.
Publ.: BT VII, pp. 49-51, Text A 27-28, Z.n 407-440.
Zit.: Müller (1928).

[521] *q* ist nicht punktiert.
[522] *q* ist nicht punktiert.
[523] *q* ist nicht punktiert.
[524] *q* ist nicht punktiert.
[525] *q* ist nicht punktiert.

262. (15) **U 557 (T I) : 29-30**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf beiden Seiten sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „29", auf Seite b auf dem rechten Rand „30".
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 16. und 17. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: -nıŋ ayıg kılınč-ların ürṭüg-l<ä>rin
17. Zeile: törüṭgü ol : anta basa {öz}[526] ätöz-nüŋ

Seite b
1. Zeile: öŋdün-intä tayak körk bar ärsär *ymä yok*
17. Zeile: karla ugir-a bišana mukay-a : s(a)hasir{-a}[527] buča[528]

Faks.: BT VII, Taf. XV.
Publ.: BT VII, pp. 51-52, Text A 29-30, Z.n 441-474.
Zit.: Müller (1928).

262. (16) **U 557 (T I) : 31-32**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).

[526] *öz* ist links neben der Z. geschrieben.
[527] Das zweite *a* ist links neben der Z. geschrieben.
[528] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 52, Z. 474.

Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „31", auf Seite b auf dem rechten Rand „32".
Besonderheiten: auf Seite a folgen auf die 17. Z. Reste einer möglichen weiteren Z. oder Korrekturen.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: basuray-a : barašu paš-a udy-*a*-ta šula kadv*a*ŋga[529]
17. Zeile: hartay d(a)rni-sı ärür : oom hiri h *h* huŋ huŋ *p(a)t :*

Seite b
1. Zeile: *u*paharday d(a)rni-sı ärür : : :
17. Zeile: koroda murdi : tanišdir-a karalini maha

Faks.: BT VII, Taf. XVI.
Publ.: BT VII, pp. 52-53, Text A 31-32, Z.n 475-508.
Zit.: Müller (1928).

262. (17) **U 557 (T I) : 33-34**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 18 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „33", auf Seite b auf dem rechten Rand „34".
Besonderheiten: unleserliche Bleistiftnotiz auf dem oberen Rand.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: mudir-a širi kiruka divasy-a ager-a makišdi[530]

[529] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 52-53.
[530] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 53-54.

18. Zeile: *piri* parama : sitdi yoga išvari p(a)t : huŋ huŋ

Seite b
1. Zeile: *p(a)t : huŋ* huŋ p(a)t sv<a>ha :
18. Zeile: huŋ p(a)t : oom kušobay-a kušobay-a huŋ huŋ p(a)t

Faks.: BT VII, Taf. XVII.
Publ.: BT VII, pp. 53-54, Text A 33-34, Z.n 509-544.
Zit.: Müller (1928).

262. (18) U 557 (T I) : 35-36

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 17 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „35", auf Seite b auf dem rechten Rand „36".
Besonderheiten: auf Seite b zwischen der 11. und 12. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: oom viramati-yi huŋ huŋ p(a)t : oom huruŋ[531]
18. Zeile: inyoŋ inyoŋ huŋ huŋ p(a)t : oom *kag*a nani huŋ [...

Seite b
1. Zeile: oom kšmŋ kšmŋ huŋ huŋ p(a)t : oom *čakir-a vigi*
17. Zeile: -yi huŋ huŋ p(a)t : oom yamatadi-yi

Faks.: BT VII, Taf. XVIII.
Publ.: BT VII, pp. 54-55, Text A 35-36, Z.n 545-579.
Zit.: Müller (1928).

[531] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 54-55.

262. (19) **U 557 (T I) : 37-38**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 17 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 16 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „37", auf Seite b auf dem rechten Rand „38".

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: huŋ huŋ p(a)t : oom yamatudi-yi huŋ[532]
17. Zeile: *ka*bšurup : oom bini v(a)čirini a huŋ

Seite b
1. Zeile: teyü *ö*znüŋ yüräk-däki huŋ *ušik-tın*
16. Zeile: huŋ a tep kızıl[533] öŋlüg

Faks.: BT VII, Taf. XIX.
Publ.: BT VII, pp. 55-56, Text A 37-38, Z.n 580-612.
Zit.: Müller (1928).

262. (20) **U 557 (T I) : 39-40**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).

[532] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 55-56.
[533] *q* ist nicht punktiert.

Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „39", auf Seite b auf dem rechten Rand „40".
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 5. und 6. Z. eine Korrektur.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: köprüg atl(ı)g t(ä)ŋri kızın[534] ünṭürüp :
17. Zeile: ko[ŋragu] ıragu atl(ı)g t(ä)ŋri kızın[535] *ün*ṭürüp

Seite b
1. Zeile: giti v(a)čirini v(a)čir-a pučiti a huŋ[536] *tegü*
17. Zeile: kızın[537] ünṭürüp : gantam v(a)čirini v(a)čir-a

Faks.: BT VII, Taf. XX.
Publ.: BT VII, pp. 56-57, Text A 39-40, Z.n 613-646.
Zit.: Müller (1928).

262. (21) U 557 (T I) : 41-42

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ Seite b je 17 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „41", auf Seite b auf dem rechten Rand „42".
Besonderheiten: auf Seite a am Ende der 17. Z. eine Korrektur; auf Seite b zwischen der 9. und 10. Z.; auf dem oberen Rand eine weitere, offenbar nachträglich geschriebene Z., die bis auf den linken Rand fortgesetzt wurde.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

534 *q* ist nicht punktiert.
535 *q* ist nicht punktiert.
536 Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 56-57.
537 *q* ist nicht punktiert.

Seite a
1. Zeile: pučiti a huŋ[538] tegü ol : oom adarš-a[539]
17. Zeile: suk äŋräk-lärin čıčamuk[540] äŋräk-l<ä>rin

Seite b
1. Zeile: *k*ab*šu*rup tikä üčkil kılu : darm-a
17. Zeile: birlä y*änä* oglan-lar-ıŋa : bo monču*k*[541] ärdini-

Faks.: BT VII, Taf. XXI.
Publ.: BT VII, pp. 57-58, Text A 41-42, Z.n 647-680.
Zit.: Müller (1928).

262. (22) U 557 (T I) : 43-44

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 17 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „43", auf Seite b auf dem rechten Rand „44".
Besonderheiten: auf Seite a auf dem unteren Rand nach dem Wort *buryuk* in der 10. Z. eine Korrektur. Diese Korrektur hat ihre Fortsetzung links von der ersten Z. am linken Rand sowie am oberen und linken Rand auf Seite 42.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: -ni öṭünmäk-imiz üzä : čıgayum*uz* ämgäk-
18. Zeile: -imiz üzä : tugum aẕun-lug toor-[t]*ın* odgurak

Seite b
1. Zeile: oẓup kuṭrulup[542] : riḍi küü kälig-niŋ yeg-*in*

[538] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 57, Z. 647.
[539] Transkription des Dhāraṇī-Textes nach BT VII, pp. 57, Z. 647.
[540] *q* ist nicht punktiert.
[541] *q* ist nicht punktiert.
[542] *q* ist nicht punktiert.

17. Zeile: -lär : kertgünč köŋül-ümüz üzä tapıngu-luk[543] *oron-*

Faks.: BT VII, Taf. XXII.
Publ.: BT VII, pp. 58-60, Text A 43-44, Z.n 681-714.
Zit.: Müller (1928).

262. (23) U 557 (T I) : 45-46

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 20 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Rand die Seitennummerierung „45", auf Seite b auf dem rechten Rand „46".
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 1. und 2. sowie zwischen der 7. und 8. Z. Auf Seite b zwischen der 10. und 11. Z. eine Ergänzung. Ebenso zwischen der 12. und 13. Z. Sie beginnt zwischen der 12. u. 13. Z., verläuft am unteren Rand bis zur 1. Z., dann kopfständig entlang des linken Randes bis zum oberen Rand und schließlich vom am oberen Rand bis zur 18. Z. auf Seite 47.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a

1. Zeile: -l<a>rka[544] öṭünür-biz : alıp täginip üẓälik{ig}-*siz*
18. Zeile: oron-l<a>rka[545] öṭünürbiz : alıp täginip üzä-

Seite b

1. Zeile: -liksiz yeg üsṭünki siḍi-l<a>rıg berü y(a)rlıkaz-[546]
20. Zeile: ärsär yüüz yügärü anuṭmıš-ča[547] tapıg-ıg

Faks.: BT VII, Taf. XXIII.
Publ.: BT VII, pp. 60-62, Text A 45-46, Z.n 715-750.
Zit.: Müller (1928).

[543] *q* ist nicht punktiert.
[544] *q* ist nicht punktiert.
[545] *q* ist nicht punktiert.
[546] *q* ist nicht punktiert.
[547] Kara/ Zieme lesen *udmıš* (cf. BT VII, p. 62, Z. 750).

262. (24) **U 557 (T I) : 47-48**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262) mit teilweise erhaltener Fadenheftung. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt. Das sehr dünne Papier ist stark verknittert und fleckig. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt. Die Schrift ist stark abgerieben und auch verblaßt.

Papier: grau-bräunlich.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 18 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 19 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: auf Seite a auf dem rechten Seitenrand die Seitennumerierung „47"; auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber: „T I Tantra", daneben auf dem Schuber selbst „F. W. K. Müller, Ein lam. Zauberritual".
Besonderheiten: Auf Seite a verläuft eine weitere Z. vom rechten Rand ausgehend über den oberen Rand.

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a

1. Zeile: bali yaŋınča kuṭaḍdurup[548] : suk[549] äŋräk-niŋ
18. Zeile: ymä bışurunur devata-lar-ıŋa burhan-lar-ka[550]

Seite b

1. Zeile: bodis(a)t(a)v-l<a>rka[551] barča-ka[552] öz öz d(a)rni-l<a>rın söz-
19. Zeile: d*e*vata-lar ymä tüẓ(ü)lü katılıp[553] ulug mäŋi

Faks.: BT VII, Taf. XXIV.
Publ.: BT VII, pp. 62-63, Text A 47-48, Z.n 751-787.
Zit.: Müller (1928).

262. (25) **U 557 (T I) : 78**

Einseitig beschriebenes Deckblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 262), das nur zwei Z.n uig. Schrift aufweist und stark beschädigt ist.

[548] *q* ist nicht punktiert.
[549] *q* ist nicht punktiert.
[550] *q* ist nicht punktiert.
[551] *q* ist nicht punktiert.
[552] *q* ist nicht punktiert.
[553] *q* ist nicht punktiert.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 2 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Maße: ca. 19,5 cm (br) x ca. 16,5 cm (h).
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber: „T I Tantra"; daneben auf dem Schuber selbst: „F. W. K. Müller, Ein lam. Zauberritual".

Cakraśaṃvara-Zyklus.

Seite a
1. Zeile: [n(a)m]o *b*ud*a*y-a n(a)mo darmay-a *n*[(a)mo sanggay-a]
2. Zeile: [oom[554] sv]*a*sdi sidam at maŋgal [bolzun][555]

Faks.: BT VII, Taf. XXV.
Publ.: BT VII, p. 63, Text A 78, Z. 788-789.
Zit.: Müller (1928).

263. U 5964 (Glas: T III M)

Bruchstück eines breitformatigen Blattes resp. einer Rolle. Alle Zeilenanfänge sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-19. Das Bruchstück weist mehrere Löcher auf. Aus dem oberen und linken Bereich ist ein Stück herausgebrochen. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt. Im rechten Bereich fasert das Papier stark aus.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 28 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 7 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 45,7 cm (br) x ca. 9,8 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 1,7 cm.
Unterer Rand: 1,8 cm.
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Glasplatte.
Besonderheiten: Die rote Randlinierung auf der Verso-Seite reicht nicht bis zum linken Rand.

Avalokiteśvara-Sādhana.

recto
1. Zeile: oom suvasti sidam
28. Zeile: -lägü ol [...

Faks.: BT VII, Taf. XXXIII.
Publ.: BT VII, Text C, pp. 67-68.

[554] Kara/ Zieme haben hier noch *oom* gelesen (cf. BT VII, p. 63, Z.n 789).
[555] Kara/ Zieme haben hier noch *bol[zun]* gelesen (cf. BT VII, p. 63, Z.n 789).

264. U 5871 (T III M 152)

Bruchstück eines Blattes mit erhaltenem Ober- und Unterrand. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 4-8. Die Ränder zeigen kleine Einrisse, das Papier weist Flecken auf. Die Schrift der jeweiligen Rückseite ist auf der gegenüberliegenden Seite erkennbar.

Papier: beige.[556]
Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).[557]
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 10,6 cm (br) x 20 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Fundsigle: recto auf dem oberen Rand.
Besonderheiten: auf einem weiteren Aufkleber auf der Glasplatte die Notiz: „publ. BTT VII". Verso neben der 1. und 2. Z. finden sich Korrekturen.

Vajrapāṇi-Sādhana.

recto

1. Zeile: oom suvabau-a š[udta sarva] darm-a [...
8. Zeile: čaŋıg yan bašında tuṭar torku üẓäki ton-lug

verso

1. Zeile: öŋi öŋi ärdini-lär˟{üzä}[558] eṭig-lig tümäg-lig :
8. Zeile: öŋi öŋi bı bıčgu bilik salık-larıg öŋi [...

Faks.: BT VII, Taf. XXXIV.
Publ.: BT VII, Text D, pp. 68-69.

265. U 5601 (Glas: T II D 161)

Bruchstück aus dem oberen rechten Bereich eines Blattes mit Resten des oberen und rechten Randes. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Die rechte obere Ecke ist abgebrochen. Zwischen der 1. und 2. Z. befindet sich ein kleines Loch.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 4 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 4,7 cm (br) x 8,6 cm (h).
Oberer Rand: ca. 1,1 cm.

[556] BT VII, p. 68, Anm.: „Chin. Papier von heller Farbe mit feiner Rippung".
[557] Aus der 8. Z. verso sind nur unbestimmbare Graphemspuren bewahrt.
[558] Ist neben der Z. notiert.

Rechter Rand: ca. 0,6 cm.
Besonderheiten: auf einem weiteren Aufkleber auf der Verglasung die Notiz: „publ. BTT VII".

Avalokiteśvara-Sādhana.

recto
1. Zeile: bolmıš-ın sakıngu ol [...
4. Zeile: oŋ ad[ak-ı]n sunup : qıẓıl öŋl[üg ...

verso
1. Zeile: *Y* t*ü*šürüp üdärü *äŋnä* '[...
4. Zeile: *ögüp* Q/[...

Faks.: BT VII, Taf. XXXV.
Publ.: BT VII, Text E, p. 69.

266. Ch/U 7260 (Glas: T II S 19)

Fragment eines länglichen, ca. zur Hälfte beschriebenen Blattes. Der obere und untere Rand weisen kleine Abbrüche auf. In der Mitte – oberhalb des Schriftblocks – befindet sich ein Knick, der horizontal zur Schrift verläuft. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: chin. Papier, beige.
Anzahl der Zeilen: verso 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 9,4 cm (br) x 23,3 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.

Text über die Fünf Tathāgatas. Beschreibung des Buddha Ratnasambhava.

verso
1. Zeile: namo raṭna guru :: ymä kindik-
9. Zeile: -lıg : säkiz on nayrag-lar-ka

Faks.: BT VII, Taf. XXXVI.
Publ.: BT VII, Text F, p. 70.

267. Ch/U 7031 (T II 169)

Bruchstück eines Faltblattes das im Bereich der Knickfalte einen großen Abbruch aufweist. Von diesem sind die Zeilenenden der Z.n 3-10 von Blatt A sowie die Zeilenanfänge der Z.n 3-9 von Blatt B betroffen. Das Fragment weist je ein kleines Loch oberhalb und unterhalb des Abbruches auf. Die Vorderseiten des Doppelblattes sind chin.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: verso Blatt A 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Blatt B 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 9,5 cm (br) x ca. 23,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: auf dem rechten Rand von Blatt B.

Text über die Fünf Tathāgatas.

Blatt A
verso
1. Zeile: ...]lig : ög täŋri kızı [...
10. Zeile: eṭik-lärkä tükäl-lig sakıngu ol : :

Blatt B
verso
1. Zeile: kiẓläk oron-ta kisä ušik išniŋ
9. Zeile: ...]ʏ kırk täŋri kızları takagu

Identifikation.: BT XXIII, p. 9.

268. U 5619 (Glas: T II D 363)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes (vielleicht einer Buchrolle). Die Zeilenanfänge der Z.n 1-13 sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Aus dem oberen Rand sind zahlreiche kleine Stücke herausgebrochen. Im unteren Bereich umfangreiche Textverluste. Das Papier ist fleckig und unregelmäßig verfärbt, das Bruchstück ist auf einen größeren Papierbogen aufgeklebt. Die Rückseite war offenbar unbeschrieben. Die Schrift ist z. T. verwischt, stellenweise auch verblaßt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 14 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: 1,3 - 1,6 cm.
Maße: ca. 19,3 cm (br) x ca. 19,5 cm (h).
Fundsigle: Zwei Aufkleber auf der Glasplatte mit der Notiz: „T II D 362".
Besonderheiten: zwei weitere Aufkleber auf der Verglasung; auf dem einen der Siglenbestandteil „363", auf dem anderen die Notiz „publ. BTT VII".

Fragment einer Maṇḍala-Beschreibung.

recto
1. Zeile: -lär-kä : namo vagta : [...
14. Zeile: [man]*ḍal* bütm[iš-in sakıngu ol ...

Faks.: BT VII, Taf. XXXVI.
Publ.: BT VII, Text G, p. 70.

269. U 5646 (T II S 1)

Nahezu vollständig erhaltenes Blatt mit einem Abbruch im unteren Bereich. Die 7. und 8. Z. sind durch drei Löcher unterbrochen. Ein weiteres Loch findet sich im unteren linken Bereich. Die Schrift ist stellenweise verwischt.

Papier: bräunlich, fleckig und unregelmäßig verfärbt.
Anzahl der Zeilen: recto 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 15 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 14,5 cm (br) x 12,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 1 cm.
Unterer Rand: 1 cm.
Fundsigle: recto auf dem rechten Rand.
Besonderheiten: verso neben der 3. Z. eine Korrektur; auf dem Aufkleber mit der Fundsigle zudem die Notiz „publ. BTT VII".

Fragment eines Maṇḍala-Textes.

recto

1. Zeile: yaraṭıg-ı ärür : süŋök-lär tirgök-lär
14. Zeile: -lüg 2 kol-lug oŋ elig-intä kılınč

verso

1. Zeile: sol elig-intä kılınč sap-lıg čaŋ tuṭup :
15. Zeile: sarıg öŋlüg oom[559] ušik sakınıp

Faks.: BT VII, Taf. XXXVII.
Publ.: BT VII, Text H, p. 71 f.

270. U 5382 (T I α)

Doppel-Blatt, bei dem alle Ränder erhalten sind. Lediglich im oberen Rand findet sich ein kleiner Abbruch. Das Fragment hat eine Knickfalte und zahlreiche Knicke. Die Schrift ist stellenweise verwischt. Der Duktus links von der Knickfalte weicht recto und verso von jenem rechts der Knickfalte ab.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 20 Z.n uig. Schrift – davon 11 kursiv.

[559] In tibet. Schrift. Von Kara/ Zieme *am* gelesen. Hier ist sicher *oom* zu lesen (freundlicher Hinweis S. Dietz).

Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Linierung: rote Randlinierung am oberen Rand.
Maße: 19,6 cm (br) x 8,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,5 cm.
Fundsigle: auf dem rechten Rand von Seite A der Siglenbestandteil „T I α".
Besonderheiten: auf der Verglasung ein weiterer Aufkleber mit der Notiz „publ. BTT VII".

Cakraśaṃvara-Liturgie.

recto
1. Zeile: yeg üstünki bahšı-nıŋ
11. Zeile: darmay tarm-a suvabau-a šutda[560]

verso
1. Zeile: -ča agız-tın ünüp : ög
20. Zeile: p(a)t sv(a)h-a :: tükädi :

Faks.: BT VII, Taf.n XL u. XLI.
Publ.: BT VII, p. 73 f., Text J.

271. U 5689 (Glas: T II Toyoq)

Vollständig erhaltene Buchrolle die mehrfach geknickt ist. Die Zeilenanfänge und -enden von vierzig Z.n sind bewahrt. Die Schrift ist stellenweise verblaßt und auch abgerieben. Das Stück zeigt kleinere Abbrüche an den Rändern. Die Rückseite ist unbeschriftet.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: 40 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 28,6 cm (br) x ca. 4,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: recto auf dem linken Rand der Siglenbestandteil „T II", verso der Siglenbestandteil „Toyoq".

Cakraśaṃvara-Liturgie.

recto
1. Zeile: yeg üst*ünk*i bahšı-
40. Zeile: SWNK /[...]KLYK ////

Identifiziert: BT XXIII, p. 9.

[560] Transkription nach BT VII, p. 73.

272. **U 5648 (T II S 2 B)**

Fragment eines Blattes mit Resten des oberen, rechten und unteren Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 10-12 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 3 sowie 6-12. Das Bruchstück ist durch Wurmfraß stark beschädigt – nur die letzte Z. ist vollständig erhalten.

Papier: hell-gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 12 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 10 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Linierung: rote Randlinierung.
Maße: 14,8 cm (br) x 13,1 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1 cm.
Unterer Rand: ca. 1,2 cm.
Fundsigle: recto auf dem unteren Rand.
Besonderheiten: auf einem Aufkleber auf der Verglasung die Notiz „publ. BT VII"; verso in der 10. Z. tibet. Schrift.

Text über die Wandlung der Buddhas und die Transformation der Silbe „hūṃ".

recto
1. Zeile: ...]/K //L/[...
2. Zeile: ...]NK tınl(ı)g-lar-ı[...
12. Zeile: burhan-lar yüräk-täki burhan-larka

verso
1. Zeile: siŋmiš-in : yüräk-täki burhan-lar y(a)ruk
8. Zeile: ...] SWQYP yüz ušik-[lıg] d(a)rni
10. Zeile: ...]/YP /DK/L// [tib.:]L/

Faks.: BT VII, Taf. XLII.
Publ.: BT VII, p. 74 f., Text K.

273. **U 6195 (o. F.)**

Bruchstück eines Blattes mit den Resten des linken, oberen und unteren Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 1-6 sowie der Z. 12 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-6 und 10-11. Aus allen Rändern sind Stücke unterschiedlicher Größe herausgebrochen. Die 6. und 7. Z. sind von kleineren Löchern unterbrochen. Vom oberen Rand her zieht sich ein Einriß durch die Z.n 8-10. Die Schrift ist stellenweise verblaßt, z. T. auch verwischt. Das Fragment weist zudem eine Reihe von weiteren Einrissen auf. Das Papier ist fleckig und unregelmäßig verfärbt.

Papier: grau-gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 13 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.

Maße: 16,1 cm (br) x 15,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: verso in der 12. Z. eine auffällige Gestaltung der Schrift.

Kolophon zu einem Vajrapāṇi-Text (?).

recto
1. Zeile: -lıg iš-lär-i yanzun : ’N//
14. Zeile: ...]/N [arı]g oron kutlug K///-Y

verso
1. Zeile: ...]/YMYN/// ay *tolun v(i)rhar*
13. Zeile: kiši *P’MYT* oom oom sam(a)nta budaŋ

Faks.: BT VII, Taf.n XLIII u. XLIV.
Publ.: BT VII, pp. 75-77, Text L.

Guruyoga „Tiefer Weg” des Sa-skya Paṇḍita.

274. U 5333 (Schuber: T III 193)

Bruchstücke eines Buches, die sich in einem Glasschuber befinden. Die Fragmente weisen den Rest einer „Fadenheftung” auf. Der Text ist auf sehr dünnem „chin.” Papier, dessen Ränder – vor allem der untere Rand – stark ausgefasert sind, geschrieben.

274. (1) U 5333 (T III 193) : 01[561]

Bruchstück aus dem rechten Bereich eines „chin.” Doppelblattes[562] des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Von den Resten der beiden Z.n fehlen sowohl die Zeilenanfänge, als auch die -enden. Von Seite a ist nichts bewahrt. Das Papier ist stark zerknittert.[563]

Papier: beige-grau.
Anzahl der Zeilen: Seite b: 2 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 1 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.

[561] Die Seitenangaben sind auf den besser erhaltenen Seiten mit Bleistift teilweise auf den oberen rechten, z. T. auf dem oberen linken Rand notiert. Die nicht angegebenen Seitennummerierungen sind nach der Abfolge der Seiten resp. nach den Angaben aus dem Digitalen Turfanarchiv ergänzt.
[562] Cf. hierzu oben, Beschreibung der chin. Doppelblätter in Kat.-Nr. 27.
[563] Das Buch kann aus konservatorischen Gründen nicht mehr benutzt werden. Die Angaben erfolgen daher überwiegend anhand fotographischer Aufnahmen (Messung anhand des Lineals in der Abbildung des Digitalen Turfanarchivs).

Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite b
1. Zeile: ...] tıltag-ında ki v(a)čir-a[...[564]
2. Zeile: ...] sözlämiš bar : adın-lar üzä

Faks.: BT VIII, Taf I.
Publ.: BT VIII, p. 29, 1, Z.n 1-2.

274. (2) U 5333 (T III 193) : 02-03

Vollständig erhaltenes „chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise fleckig.

Papier: beige-grau.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 12 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber sowie auf dem rechten Rand von Seite a.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: sözlägülük ärmäz birgärü tugmıš[565] ärür : kayu-ta
14. Zeile: yaŋ üzä nomlayu yarlık(a)mıš ärür[566] : nagarčune bahšı

Seite b
1. Zeile: ymä beš käẓig atl(ı)g[567] šastir-ta sözlämiš bar :
12. Zeile: bir kšan-ta *k*ayu b(ä)lgülüg bolur ärsär[568] :

Faks.: BT VIII, Taf. I.
Publ.: BT VIII, pp. 29-31, A 2-3, Z.n 3-28.

[564] Heute fehlt die 1. Z. der Handschrift.
[565] *tug-* ist mit *q̈* geschrieben.
[566] Mit hypertrophem initialem Aleph.
[567] *atl(ı)g* ist mit *q̈* geschrieben.
[568] Mit hypertrophem initialem Aleph.

274. (3) **U 5333 (T III 193) : 04-05**

Vollständig erhaltenes „chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise fleckig.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 12 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.
Besonderheiten: auf Seite a eine Ergänzung zwischen der 1. und 2. Z.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: čakir-a sanbir-a-ta kizlämiš : adištit
14. Zeile: ögli bahšı-lar[569] üzä tuṭulmıš bodis(a)t(a)v-lar

Seite b
1. Zeile: üč yavlak yol-lar-ka barmaz tärk tavrak köni
12. Zeile: ačmak : kenki iš-i bahšı-*nıŋ* alku iš-lärin

Faks.: BT VIII, Taf. II.
Publ.: BT VIII, pp. 31-33, A 4-5, Z.n 29-54.

274. (4) **U 5333 (T III 193) : 06-07**

Vollständig erhaltenes „chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise fleckig.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 13 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.
Besonderheiten: auf Seite a zwischen der 4. und 5. sowie der 5. und 6. Z. Korrekturen resp. Ergänzungen.

[569] *bahšı* ist mit zwei Alephs geschrieben.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: küḍüg-lärin burhan-lar-nıŋ iš-i küdügi ärür
14. Zeile: yeg üstünki bahšı meni *k*utadturu yarlık(a)ẓun tep

Seite b
1. Zeile: süŋök-kä yilik-kä tägürü ıntınındınbärü kop
13. Zeile: alku-tın sıŋar ešidtürgü ol : aglak oron-lar

Faks.: BT VIII, Taf. III.
Publ.: BT VIII, pp. 33-35, A 6-7, Z.n 55-81.

274. (5) U 5333 (T III 193) : 08-09

Vollständig erhaltenes „chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise fleckig.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 12 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 11 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: -ka barıp kaṭıg[570] ünin bahšı-nı ögüp yalvargu[571]
12. Zeile: -čı toŋuz igidgü-či köẓünmiš täg : buda

Seite b
1. Zeile: inyana pada bahšı-ka tözün mančuširi
11. Zeile: inčä k(a)lṭı burhan-lıg kün t(ä)ŋri-niŋ yaruk-ı

Faks.: BT VIII, Taf. IV.
Publ.: BT VIII, pp. 35-37, A 8-9, Z.n 82-104.

[570] *kaṭıg* ist mit finalem *q̈* geschrieben.
[571] *yalvargu* ist mit *q̈* geschrieben.

274. (6) **U 5333 (T III 193) : 10-11**

Vollständig erhaltenes „chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise fleckig und verknittert.

Papier:grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 14 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 12 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.
Besonderheiten: auf Seite a eine Korrektur zwischen der 9. und 10. Z.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: vain(i)ke-lıg tag-lar-ta k(a)ltı tägim-lig-inčä
14. Zeile: birikür abišek täginmäyük bahšı-ka yalvarsar

Seite b
1. Zeile: ymä bo ažun-takı ögrünč mäŋi-tä ulatı
12. Zeile: alp bulguluk[572] agır saṭıg-lıg äd tavar-larıg[573]

Faks.: BT VIII, Taf. V.
Publ.: BT VIII, pp. 37-38, A 10-11, Z.n 105-130.

274. (7) **U 5333 (T III 193) : 12-13**

Vollständig erhaltenes „chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274). Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 13 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 11 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.
Besonderheiten: auf Seite b am Ende der 11. Z. eine Durchstreichung.

[572] *bulguluk* ist *pwlq̈wlwq* geschrieben.
[573] *-larıg* ist mit *q̈* geschrieben.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: bahši-ka[574] kayvılanmak-sız[575] köŋül-in buši bergü ol :
13. Zeile: bahšı bir yıl-tın arṭok ämgändi

Seite b
1. Zeile: padma v(a)čir-a bahšı-nı bir yıl-ka
11. Zeile: bolur tep bilmiš kärg(ä)k : amtı-kı bo

Faks.: BT VIII, Taf. VI.
Publ.: BT VIII, pp. 38-39, A 12-13, Z.n 131-154.

274. (8) U 5333 (T III 193) : 14-15

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 9 u. 10. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. In der erhaltenen oberen rechten Ecke findet sich ein Loch.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 10 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: üd-tä bahšı-ka sokṭurmak takı nägü
10. Zeile: *bah*šı yaraṭıg-ın kolsar-m(ä)n [...

Seite b
1. Zeile: anın [...
10. Zeile: burhan-lar-nıŋ tözi bolmıš tözün mančuširi

Faks.: BT VIII, Taf. VII.
Publ.: BT VIII, pp. 39-41, A 14-15, Z.n 155-178.

[574] *-ka* ist über der Z. geschrieben.
[575] Bei Zieme wurde *kavırlanmak-sız* gelesen (Kara/ Zieme [1977], p. 38, Z. 131).

274. (9) **U 5333 (T III 193) : 16-17**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter und rechter unterer Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge aller Z.n erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-2. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge aller Z.n erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 7-9. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Schrift ist z. T. verblaßt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 9 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15,5 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.
Besonderheiten: auf Seite b zwischen der 3. und 4. Z. eine Korrektur.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: köẓündi ol adištit-ı üzä ölgü-lük
10. Zeile: -larka [... ü]č *tör*lüg t[ınl(ı)g-larka]

Seite b
1. Zeile: ärsär [...] TWŠ[...
9. Zeile: munčulayu asıg-lıg kılmak-lıg[576] iš

Faks.: BT VIII, Taf. VIII.
Publ.: BT VIII, pp. 41-43, A 16-17, Z.n 179-197.

274. (10) **U 5333 (T III 193) : 18-19**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter und unterer Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 4-10 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 6-10. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-6 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-5. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Schrift ist z. T. verblaßt. Das Papier ist zudem – vor allem im rechten Bereich – stark zerfasert und teilweise „in Auflösung" begriffen.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 10 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 13,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).

[576] *-lıg* mit *q̈.*

Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: üzä ayıg kılınč-ın arıtıp buyan
9. Zeile: ... tıl]ṭag basut[čı ...

Seite b
1. Zeile: ... ärdini ätöz]lüg ba[hšı ...
10. Zeile: ärür : yertinčü-nüŋ alp-ı ulug erži :

Faks.: BT VIII, Taf. IX.
Publ.: BT VIII, pp. 43-44, A 18-19, Z.n 198-216.

274. (11) U 5333 (T III 193) : 20-21

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-8. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-9 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-9. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert und – vor allem im rechten Bereich – stark zerfasert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 9 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 13,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: yeg üsṭünki birgä (lies: bilgä) biligig maŋa berü y(a)rlık<a>ẓun
10. Zeile: ...] kertgünmiš [...

Seite b
2. Zeile: [burhan ärür]: sakınč ükmäki [amida][577]

[577] Das Wort ist in BT VIII, Taf. X, Z. 2 noch zu lesen, in der Hs. aber nicht mehr vorhanden.

9. Zeile: uguš-ı[578] darmaḍaṭu išvare atl(ı)g kız[579] ärür bahšı-

Faks.: BT VIII, Taf. X.
Publ.: BT VIII, pp. 44-46, A 20-21, Z.n 217-236.

274. (12) U 5333 (T III 193) : 22-23

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-8 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-9. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-8 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert und – vor allem im rechten Bereich – stark zerfasert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 8 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 13,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber.
Besonderheiten: Auf Seite b in Z. 7 ist *tıltagı* fehlerhaft geschrieben.[580]

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: -nıŋ közi kšiti-garbe bodis(a)t(a)v ärür : kulgak-ı[581]
9. Zeile: [bodis(a)t(a)v ärür] sol [el]igi aparačiṭe ärür :

Seite b
1. Zeile: ...] bolar ärs[är] bu[r]*h*an-larka[582] bodis(a)t(a)v-
8. Zeile: ymä bo ärür v(a)čir-a pančar-a dantir-a-ta :

Faks.: BT VIII, Taf. XI.
Publ.: BT VIII, pp. 47-48, A 22-23, Z.n 237-255.

---

578 *uguš* mit *q̈*.
579 *q* ist nicht punktiert.
580 Kara/ Zieme merken an, daß der *l*-Haken an der falschen Stelle steht. Allerdings ist es nicht nur der *l*-Haken, der hier falsch gesetzt ist, sondern vielmehr steht der Buchstabe *l* nicht an der richtigen Stelle. Das Wort ist einfach *TYT'LQ̈Y* geschrieben. Zwischen *Y* und *T* gibt es keinen Platz für *l* (cf. BT VIII, p. 48, Anm. a).
581 *kulgak* ist *qwlq̈'q̈* geschrieben.
582 Kara/ Zieme haben dieses Wort vollständig gelesen, obwohl die Stelle bereits damals beschädigt war (cf. BT VIII, p. 48, Z. (248) und Taf. XI, A 247-255, 1. Z.).

274. (13) **U 5333 (T III 193) : 24-25**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-8. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-9 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-9. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ b: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 14,5 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Seitennummerierung „25".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: čog-lug yalın-lıg ki v(a)čir-a-nıŋ mandal-ınta
9. Zeile: ... tärk] tav*r*[ak bo]lmakı bolur : anı

Seite b
1. Zeile: ...]ᴛ' [yeg] üsṭünk[i ...
9. Zeile: tep yänä bahšı ärsär burhan ärdini nom ärdini

Faks.: BT VIII, Taf. XII.
Publ.: BT VIII, pp. 48-49, A 24-25, Z.n 256-273.

274. (14) **U 5333 (T III 193) : 26-27**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-8. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-9 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-9. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ b: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 13,8 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.

Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „26"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „27".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: ärip bursaŋ kuvrag ärtini (sic) ymä ol ok
9. Zeile: ...] üč ü*d*[...

Seite b
1. Zeile: ...] kayu[583] buyan [...] : bahš*ı*
9. Zeile: -ka[584] tapıngu-luk[585] ol tep temäk-tä ulaṭı

Faks.: BT VIII, Taf. XIII.
Publ.: BT VIII, p. 49, A 26-27, Z.n 274-291.

274. (15) U 5333 (T III 193) : 28-29

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-9 erhalten, ebenso alle Zeilenenden. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-10 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert und auch ausgefasert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 10 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „28"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „29".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: keŋürü-sinčä sözläṭilmiš täg ärür : anın
11. Zeile: [adištit] tägir : *i*[n]*č*[ä] k(a)ltı[586] kün t(ä)ŋri-niŋ

[583] *q* ist nicht punktiert.
[584] *q* ist nicht punktiert.
[585] Das Wort *tapınguluk* ist T'PYŃQW-LWQ geschrieben.
[586] *q* ist nicht punktiert.

Seite b
1. Zeile: ...]S'R : adi[šti]t [bolu]r tep bilmiš[587]
10. Zeile: soŋ k-a[588] kadaš[589] terin kuvrag-ların[590] (lies: kuvrag-larka)[591] köŋül

Faks.: BT VIII, Taf. XIV.
Publ.: BT VIII, pp. 50-51, A 28-29, Z.n 292-313.

274. (16) U 5333 (T III 193) : 30-31

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-10 erhalten, ebenso alle Zeilenenden. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 6-12 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert und auch ausgefasert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche. Die Schrift ist stellenweise verblaßt und verwischt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 13 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 12 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 22,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „30"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „31".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: üzä bušı bergü ol : anta basa öz ätöz
13. Zeile: [urmıš-ın sakınu[592] : ant]a basa eyin käzigčä

Seite b
1. Zeile: ...] öz ätözkä
12. Zeile: dev'e t(ä)ŋri sakunup (lies: sakınıp) olar-ka[593] ötüngü ol

[587] Heute entspricht der Zustand der 1. Z. in der Handschrift nicht dem zum Zeitpunkt der Edition durch Kara/ Zieme (cf. BT VIII, Taf. XIV, A 304-313, 1. Z.).
[588] *q* ist nicht punktiert.
[589] *q* ist nicht punktiert.
[590] *kuvrag* ist QWVR'Ǫ geschrieben.
[591] Cf. auch BT VIII, p. 51, Z. 313, Anm. a.
[592] Zur Zeit der Bearbeitung durch Kara/ Zieme waren hier noch drei Grapheme, die heute nicht mehr vorhanden sind, erkennbar.
[593] *q* ist nicht punktiert.

Faks.: BT VIII, Taf. XV.
Publ.: BT VIII, pp. 51-52, A 30-31, Z.n 314-338.

274. (17) U 5333 (T III 193) : 32-33

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso alle Zeilenenden. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-9 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1und 3-9. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche. Die Schrift ist stellenweise verblaßt und verwischt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 9 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 14,9 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „32"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „33".
Besonderheiten: eine Tilgung in der 5. Z. zwischen *yaruklar* und *ünüp*.[594]

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: bo ärsär äŋilki[595] elig adkak-larıg[596] tarkarmak
8. Zeile: [tö]z üzäki [ätöz ärür-in sa]*k*ınıp anda

Seite b
1. Zeile: [oot] bolup [ätöztäki ayıg kılınč] arı[p] ätöz
9. Zeile: yüräk-indäki[597] huŋ užik-tın kök öŋlüg

Faks.: BT VIII, Taf. XVI.
Publ.: BT VIII, pp. 52-54, A 32-33, Z.n 339-356.

274. (18) U 5333 (T III 193) : 34-35

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden der Z.n 1-9 bewahrt. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-8 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist be-

[594] Cf. auch BT VIII, p. 53, Z. 352, Anm. a.
[595] *äŋ* mit hypertrophem Aleph.
[596] Alle drei *q* sind doppelt punktiert: *''DQ̈'Q̈L'RYQ̈.*
[597] Der Vokal *ü* in *yüräk* ist ohne *Y* geschrieben.

wahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche. Die Schrift ist stellenweise verblaßt und verwischt.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 8 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 15 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „34"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „35".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: huŋ užik körklüg y(a)ruk-lar ünüp tetse
10. Zeile: ...] bil[...] bo[lup]

Seite b
2. Zeile: ...] amırtgurg[u ol anta basa] bahšı čaŋ
8. Zeile: törüṭü ükliṭü esilṭürmäyü y(a)rlıkazun tep

Faks.: BT VIII, Taf. XVII.
Publ.: BT VIII, pp. 54-55, A 34-35, Z.n 357-374.

274. (19) U 5333 (T III 193) : 36-37

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 9 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 7 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 14,5 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 1,5 cm.
Rechter Rand: ca. 3 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „36"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „37".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: bahšı ymä adkak-sız dyan öritgü ol :
8. Zeile: [-sı] bolur : orṭo[nkı ...] täprämäk

Seite b
1. Zeile: ...]L'R bälgülüg [...]/K ukı[t]dačı
7. Zeile: adrok-lug[598] körmäk yol tugar[599] tep bilmiš

Faks.: BT VIII, Taf. XVIII.
Publ.: BT VIII, pp. 55-56, A 36-37, Z.n 375-390.

274. (20) U 5333 (T III 193) : 38-39

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-8. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-8 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 8 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 14,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „38"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „39".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: kärg(ä)k : bo ärsär[600] töz tüp iš-i ärür ::
10. Zeile: ...]eringü

Seite b
1. Zeile: ...] ädräm-siz [...]lig bolmak[601]
8. Zeile: yavız kılınč-lıg[602] ürtüg-lär üzä ürtülmiš

[598] In *adroklug* wurde das *q* nicht punktiert.
[599] Das Wort *tugar* ist TWQ'R geschrieben.
[600] Mit hypertrophem initialem Aleph.
[601] *q* ist nicht punktiert.
[602] Das Wort *kılınčlıg* ist QYLYNČLYQ geschrieben.

Faks.: BT VIII, Taf. XIX.
Publ.: BT VIII, pp. 56-57, A 38-39, Z.n 391-408.

274. (21) **U 5333 (T III 193) : 40-41**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-7. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 8 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 7 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 14,7 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „40"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „41".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: üčün maŋa munı täg t(ä)rṣ yaŋlok[603] köẓünür :
8. Zeile: köẓündi :: [...

Seite b
1. Zeile: ...] ymä anan[gi v(a)čir-a] bahšı[604] :
7. Zeile: yorık-lıg toyın köẓünmiš täg tilopa bahšı

Faks.: BT VIII, Taf. XX.
Publ.: BT VIII, pp. 57-58, A 40-41, Z.n 409-423.

274. (22) **U 5333 (T III 193) : 42-43**

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-6 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden aller Z.n. Die

[603] Das Wort ist ohne Vokal (YNKLWQ) geschrieben. Kara/ Zieme lesen *yangluk* (BT VIII, p. 57).
[604] Das Wort *bahšı* ist P'ẊŠY geschrieben.

Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ b: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 14,2 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „42"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „43".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: tetse-sıŋa tirig balık-ıg[605] sögülgüči
7. Zeile: [bahšı] ol bo bahš[ı[606] ...] täg gorakš-a

Seite b
2. Zeile: bodis(a)t(a)v-lar-nıŋ iš-läri küdüg-läri
7. Zeile: sakıngu-ča[607] ärsär : käntü özkä t(ä)rṣ yaŋlok[608]

Faks.: BT VIII, Taf. XXI.
Publ.: BT VIII, pp. 58-59, A 42-43, Z.n 424-439.

274. (23) U 5333 (T III 193) : 44-45

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n erhalten. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-7 bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-7. Die Fadenheftung ist erhalten und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ b: je 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 12 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.

605 In *balıkıg* sind beide *q* nicht punktiert.
606 Das Wort *bahšı* ist P'ǪŠ[... geschrieben.
607 In *sakıngu* sind beide *q* punktiert.
608 Das Wort ist ohne Vokal (YNKLWQ) geschrieben. Kara/ Zieme lesen *yangluq* (BT VIII, p. 59).

Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „44"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „45".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a

1. Zeile: iš-lär bilgülük (lies: b(ä)lgülüg) bolur : t(ä)rṣ[609] yaŋlok[610] ärmäz tep
7. Zeile: inčä k(a)lt[ı ...] okšaṭı

Seite b

1. Zeile: ...] bahš[ı]
7. Zeile: tapınmak[611] tıltag-ınta[612] bıšrunmak-ta

Faks.: BT VIII, Taf. XXII.
Publ.: BT VIII, pp. 59-60, A 44-45, Z.n 440-453.

274. (24) U 5333 (T III 193) : 46-47

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-6 sowie die Zeilenenden der Z.n 1-6 erhalten. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 3-7 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-7. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Schrift ist an einigen Stellen verwischt. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a/ b: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 12,2 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „46"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „47".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a

1. Zeile: yaratın*galı*[613] tetse-lar-tın özi-niŋ
6. Zeile: yagmur[614] yagıṭu kök kalık[615] yol-*ınta* barmıš-ı

[609] Kara/ Zieme lesen hier *trẓ* (BT VIII, p. 59).
[610] Das Wort ist ohne Vokal (YNKLWQ) geschrieben. Kara/ Zieme lesen *yangluq* (BT VIII, p. 59).
[611] *q* ist nicht punktiert.
[612] Das Wort *tıltag* ist TYLT'Q geschrieben.
[613] Kara/ Zieme erwägen hier eine Lesung *yaratıngu-čı* (BT VIII, p. 60).

Seite b
2. Zeile: turur sak*ın*[ıp] bo bahšı[616] yaratıgı-nı tört
6. Zeile: iš-lär-ig[617] bütürmäk ärsär[618] : amrılmak-lıg

Faks.: BT VIII, Taf. XXIII.
Publ.: BT VIII, pp. 60-62, A 46-47, Z.n 454-466.

274. (25) U 5333 (T III 193) : 48-49

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge sowie die Zeilenenden der Z.n 1-6 erhalten. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge der Z.n 2-6 erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-6. Die Fadenheftung ist bewahrt und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Schrift ist an einigen Stellen verwischt. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a 6 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 7 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 10,5 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „48"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „49".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: siḍi-nı küsäsär : bahšı-nı[619] vairočana burhan
6. Zeile: ulatı amrılmak-lıg[620] si[di]-nı bulmak-ı

Seite b
1. Zeile: burhan terin kuvrag-larıg[621] gagana-ganče
6. Zeile: -lar-nıŋ üklimäk-i asılmak-ı[622] bolur bahšı-nı

[614] *q* ist punktiert.
[615] In *kalık* sind beide *q* nicht punktiert.
[616] Das Wort *bahšı* ist P'ǪŠY geschrieben.
[617] Das Wort ist 'YŠ-L'R-Y'K geschrieben (vgl. BT VIII, p. 62, Z. 466).
[618] Mit hypertrophem initialem Aleph.
[619] Das Wort *bahšı* ist P'ǪŠY geschrieben.
[620] Beide *q* sind punktiert.
[621] In *kuvrag-larıg* ist das erste *q* nicht punktiert.
[622] *q* ist nicht punktiert.

Faks.: BT VIII, Taf. XXIV.
Publ.: BT VIII, p. 62, A 48-49, Z.n 467-478.

274. (26) U 5333 (T III 193) : 50-51

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Auf Seite a sind die Zeilenanfänge der Z.n 1-6 sowie die Zeilenenden der Z.n 1-7 erhalten. Auf Seite b sind die Zeilenanfänge und -enden aller Z.n bewahrt.Die Fadenheftung ist erhalten und noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Schrift ist stellenweise verwischt. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 7 Z.n uig. Schrift (kursiv), Seite b: 6 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 9,6 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf Seite a auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „50"; auf Seite b auf dem rechten oberen Seitenrand die Nummerierung „51".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: amogasiḍi burhan terin kuvrag-ların[623]
7. Zeile: [son]g tetse [...] munı söz-

Seite b
2. Zeile: arıg[624] y(a)rlıgın[625] tutdačı : čog-lug[626] yalın-lıg[627]
6. Zeile: bo bahšı yaratıgın[628] alku bahšı-lar-

Faks.: BT VIII, Taf. XXV.
Publ.: BT VIII, pp. 63-64, A 50-51, Z.n 479-491.

274. (27) U 5333 (T III 193) : 52

„Chin." Doppelblatt des Heftbuches (cf. Kat.-Nr. 274), dessen rechter Bereich abgebrochen ist. Die Zeilenanfänge und –enden aller Z.n sind erhalten. Die Fadenheftung ist bewahrt und

[623] In *kuvrag-ların* ist erste *q* nicht punktiert.
[624] *q* ist punktiert.
[625] *q* ist punktiert.
[626] In *čoglug* sind beide *q* punktiert.
[627] *q* ist punktiert.
[628] *q* ist punktiert.

noch intakt. Das sehr feine Papier ist stellenweise verknittert. Die Schrift ist stellenweise verwischt. Die Seite zeigt Einrisse und Abbrüche. Seite b fehlt.[629]

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: Seite a: 6 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: ca. 10,1 cm (br) x ca. 22,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 3 cm.
Linker Rand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: auf einem Aufkleber auf dem Glasschuber; auf dem oberen linken Seitenrand die Seitennummerierung „52".

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita.

Seite a
1. Zeile: -nıŋ kul-ı[630] bolmıš m(ä)n saskay-a p(a)nḍit
6. Zeile: likčiu[631] balık-takı[632] sirkap atl(ı)g säŋräm

Faks.: BT VIII, Taf. XXVI.
Publ.: BT VIII, p. 64, A 52, Z.n 492-497.

Tantrische Stabreimdichtungen

275. Ch/U 6064 (Glas: T II T 1166)

Fragment eines Blattes mit teilweise bewahrtem Ober- und Unterrand. Alle Zeilenanfänge sind erhalten, ebenso die Zeilenenden der Z.n 6-12. Das Bruchstück zeigt kleinere Abbrüche am oberen Rand und zahlreiche Einrisse. Das Fragment weist zudem Ausbesserungen mit Klebestreifen auf. Die Schrift ist stellenweise verwischt, das Papier ist fleckig. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: verso 14 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 15,4 cm (br) x 12,7 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: auf der Glasplatte ein durchstrichener Aufkleber mit der Fundsigle auf der chin. Seite des Fragments.

Yamāntaka-Anrufung.

---

629 Cf. hierzu oben, Beschreibung der chin. Doppelblätter in Kat.-Nr. 27.
630 *q* ist punktiert.
631 Kara/ Zieme erwägen hier die Möglichkeit einer Lesung *liŋčiu* (BT VIII, p. 64), mit <k> für *ŋ*.
632 *q* ist punktiert.

verso
1. Zeile: kamıg [...
14. Zeile: [sä]p säm ’YNČ[...

Faks.: BT XIII, Taf. LXIX, Abb. 206.
Publ.: BT XIII, pp. 143-144, Text 29.
Zit.: StabUig, p. 254.

276. Ch/U 6401 (Glas: T II T 1922)

Bruchstücke aus mindestens zwei miteinander verklebten Blättern, deren Formate sich nicht mehr ermitteln lassen. Beide sind mit chin. Schriftzeichen beschriftet, über die auf einer Seite mehrere Z.n mit uig. Pinselschrift geschrieben sind.

Papier: bräunlich, unregelmäßig verfärbt.
Anzahl der Zeilen: Seite A 7 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 16,1 cm (br) x 19,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: Der Duktus der beiden letzten Z.n, die wohl zu einem anderen, hier angeklebten Bruchstück gehören, weicht von dem Duktus der übrigen Z.n ab.

Tathāgata-Maṇḍala.

Seite A
2. Zeile: kertü sav-lug kaŋım-k[a ...
5. Zeile: tagtın sıŋar yoklıp (?)

Publ.: BT XIII, pp. 140-143, Text 28, Z. 21-25, Handschrift D (und BT VI, p. 84); StabUig, p. 253 f.

277. U 6039 (o. F.) + U 6081 (o. F.) + U 6087 (o. F.)

Drei zusammengesetzte und zusammen verglaste Fragmente. **U 6039** stammt aus dem oberen Bereich des Blattes und weist einen Rest des Randes auf. Die Zeilenanfänge von 3 Z.n sind bewahrt. Auch das Bruchstück **U 6081** stammt aus dem oberen Bereich des Blattes und weist die Zeilenanfänge von 5 Z.n auf. **U 6087** stammt aus dem unteren Bereich des Blattes und weist einen Teil des unteren Randes mit den Zeilenenden von 6 Z.n auf. Die Fragmente zeigen Ausbesserungen mit Klebestreifen.

U 6039:
Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 4 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 5 cm (br) x 5,6 cm (h).

Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 0,4 cm.

U 6081:
Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 6 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 6,6 cm (br) x 5,9 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 0,4 cm.

U 6087:
Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 9 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 9,5 cm (br) x 7,5 cm (h).
Zeilenlänge: Zeilenlängen variieren.

Tathāgata-Maṇḍala.

recto

1. Zeile: öŋdün ö[ŋdün ärtäči[633] ...	**U 6081/r/1/**
5. Zeile: öṭäk berim yaz*o*k-u[g]	**U 6081/r/5/ + U 6087/r/1**
7. Zeile: öṭig a*y*u sa[kın]u :	**U 6081/r/7/ + U 6087/r/3**
10. Zeile: küẓ[ädč]i toy kuvrag-lıg :	**U 6039/r/1/ + U 6087/r/6/**
13. Zeile: küči ulug nom han-ı :	**U 6039/r4/ + U6087/r/9/**

verso

1. Zeile: küsüš kanyu ''[...]YK (?)	**U 6039/v/1/ + U 6087/v/1/**
4. Zeile: keŋ [l]enhu-a-ta tugušlug	**U 6039/v/4/ + U 6087/v/4/**
7. Zeile: kesare arslan ätin-lig	**U 6081/v/1/ + U 6087/v/7/**
8. Zeile: kertü sav-lug kaŋım-k[a ...	**U 6081/v/2/ + U 6087/v/8/**
12. Zeile: tavrak nom[ug tiläyü ...	**U 6081/v/6/**

Faks.: BT XIII, Taf.n LXVII, Abb. 202-203.
Publ.: BT XIII, pp. 140-143, Text 28, Z. 1-26. Handschrift A; cf. auch StabUig, p. 253 f.

278. **U 6148 (o. F.)**

Bruchstück eines Blattes mit teilweise erhaltenem oberen und unteren Rand. Die Zeilen-anfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 1-6. Aus einer der ersten Z. vorangegangenen Z. ist ein nicht bestimmbarer Graphemrest bewahrt. Die Z.n 2-4 sind von einem Loch beeinträchtigt. Das Fragment zeigt Ausbesserungen mit Klebestreifen sowie Einrisse an allen Rändern. Das Papier ist verschmutzt und die Schrift stellenweise verwischt.

[633] Die Ergänzung der Z. wurde von Zieme nach U 5490 vorgenommen (BT XIII, pp. 140-143).

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 12 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 15 Z.n.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 15,1 cm (br) x 12,2 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 0,4 cm.

Tathāgata-Maṇḍala.

recto
1. Zeile: taŋ adınčıg bägdi[n]i-kä
12. Zeile: oron-ıŋa T[...

verso
1. Zeile: oza-kı-lar-n[ıŋ
15. Zeile: akšobi-ta [ulatı[634] ...

Faks.: BT XIII, Taf. LXVIII, Abb. 204-205.
Publ.: BT XIII, Text 28, pp. 140-143, Z.n 27-53, Handschrift A; cf. auch StabUig, p. 253 f.

279. U 5490 (Glas: T II 725)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes, das möglicherweise neben dem Oberrand den rechten und linken Rand aufweist. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, alle Zeilenenden fehlen. Zwischen der 3. und 4. Z. findet sich ein kleines Loch. Das Bruchstück ist einseitig beschriftet.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 10,7 cm (br) x 21,1 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: 1,6 cm.
Besonderheiten: Tilgung in der 5. Z.

Tathāgata-Maṇḍala.

recto
1. Zeile: öŋtün öŋtün ärdäči[635] : ölümsüz ’WT[...
5. Zeile: hanı : küväz bagšal eṭig-tin küsüš

Publ.: BT XIII, pp. 140-143, Text 28, Z. 1-4, Handschrift B; cf. auch StabUig, p. 253 f.

[634] Dieses Wort wurde von Zieme ergänzt (BT XIII, p. 143, Z. 53).
[635] Mit hypertrophem initialem Aleph.

280. Ch/U 6417 (T I D; Glas: T I D 546)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes (das wohl aus einer chin. Buchrolle herausgeschnitten wurde) mit Rest eines vergleichsweise hohen oberen Randes. Die Zeilenanfänge aller 8 Z.n sind erhalten, alle Zeilenenden fehlen. Das Fragment ist durch mehrere Einrisse und Abbrüche stark beeinträchtigt. Im oberen Rand findet sich ein Loch. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: verso 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).[636]
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 8,9 cm (br) x 12,1 cm (h).
Oberer Rand: ca. 4 cm.
Fundsigle: auf dem oberen Rand der Siglenbestandteil „T I D".

Sāgara-Lobpreis.[637]

verso
1. Zeile: yalar ooṭ tä[g ...
8. Zeile: amrak aḍromıš [...

Faks.: BT XIII, Taf. LXX, Abb. 209.
Publ.: BT XIII, p. 145, Text 31, Z.1-8.

281. Ch/U 7118 a (T II S 32 - 6)

Blatt auf dem nur vier Z.n im rechten Bereich notiert sind. Das Blatt zeigt Einrisse sowie kleinere Abbrüche an den Rändern. Die vierte Z. ist nicht voll ausgefüllt, die Schrift ist stellenweise verwischt, z. T. auch verblaßt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: verso 4 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 20,6 cm (br) x 12,8 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: in der linken Hälfte der Verso-Seite.

Mañjuśrī-Lobpreis.

verso
1. Zeile: kerṭgünč-lüg tınl(ı)g-lar-nıŋ yüküngülüki
4. Zeile: ädgün bar[mıš ...

[636] Aus einer der 1. Z. vorangehenden Z. sind nur zwei Punkte einer Unterpunktierung bewahrt.
[637] Zur Bestimmung cf. auch StabUig, p. 255.

Faks.: BT XIII, Taf. LXX, Abb. 210.
Publ.: BT XIII, pp. 146, Text 32; StabUig, p. 255.

282. Ch/U 8021 a (T II)

Blatt (möglicherweise ein Stück aus einer Buchrolle) mit allen vier Rändern. Die Zeilenanfänge aller Z.n sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden. Die Fragment weist zahlreiche kleinere Abbrüche sowie Einrisse auf. Über das Blatt verteilt finden sich mehrere kleine Löcher. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text, die Rückseite einen Transkriptionstext (Chinesisch in uig. Schrift).

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: verso 21 Z.n uig. Schrift (kursiv), davon 20 Z.n Chin. in uig. Umschrift und 1 Z. (Z. 18) Uig. in uig. Schrift.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 23,8 cm (br) x 12,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Besonderheiten: im Text zahlreiche chin. Schriftzeichen; auffallend breiter linker Rand.

Chin. Text der Mañjuśrīnāmasaṃgīti nebst uig. Schreiber-Notiz.

verso
18. Zeile: ...]ʏ šabi bitidim sadu bolzun

Faks.: Zieme (1996), Taf. 1-2.
Publ.: Zieme (1996).
Zit.: Shōgaito (2004).

283. Ch/U 7281 (T I D; Glas: T I D 556)

Bruchstück eines Blattes mit Resten des oberen und unteren Randes. Während der obere Rand, der nur geringfügige Abbrüche zeigt, nahezu vollständig erhalten ist, weist der untere Rand vollkommen unregelmäßige Abbrüche auf. Alle Zeilenanfänge sind bewahrt. Zwischen der 4. und 5. Z. findet sich ein kleines Loch. Weitere Löcher finden sich in der 7. sowie zwischen der 7. und 8. Z. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: verso 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 14,6 cm (br) x 12 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: im unteren Bereich des Blattes der Siglenbestandteil „T I D”.

Mahākāla-Lobpreis.

verso

1. Zeile: arıg ıdok nomın küẓädgäli
11. Zeile: K'[...]YN S[...]W [k]öŋül-*in* // yükünürm(ä)n :

Faks.: BT XIII, Taf. LXX, Abb. 211.
Publ.: BT XIII, pp. 146-147, Text 33; StabUig, p. 255 f.

Blockdrucke tantrischer Texte

Neben den beschriebenen tantrischen Texten liegt noch eine Reihe von Blockdrucken tantrischer Texte vor. Diese wurden bereits in VOHD XIII, 19 beschrieben und sind dort unter den Kat.-Nrr. 134 und 235-272 aufgeführt.[638]

#284. - #321. VOHD XIII, 19, Nrr. 235-272

#322. U 351 (siehe VOHD XIII, 19, Nr. 134)

Kolophon zur Mahākāruṇika-nāma-ārya-avalokiteśvara-dhāraṇī anuśamṣa-sahita-sūtrāt-saṃgṛhītā

323. U 5461 (T I D 609)

Bruchstück eines Blattes mit den erhaltenen Zeilenanfängen von 11 Z.n. Das Fragment weist möglicherweise die Ränder des oberen, rechten und linken Randes auf. Die Zeilenenden der Z.n 9-11 sind bewahrt. In der 6. Z. findet sich ein größeres Loch. Durch einen Abbruch vom rechten Rand her sind die Z.n 6-11 beeinträchtigt. Das einseitig beschriftete Fragment weist einige Knicke auf und ist auf der Rückseite mit Klebestreifen ausgebessert. Das Fragment ist einseitig beschriftet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 14,8 cm (br) x 12,6 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.

638 VOHD XIII, 19, Kat.-Nr. 235: U 4713, Kat.-Nr. 236: U 4286 b, Kat.-Nr. 237: U 4755 b, Kat.-Nr. 238: U 4712, Kat.-Nr. 239: U 4743, Kat.-Nr. 240: U 4291 + Mainz 492, Kat.-Nr. 241: U 4299, Kat.-Nr. 242: U 4095, Kat.-Nr. 243: U 4093, Kat.-Nr. 244: U 4073, Kat.-Nr. 245: U 4751, Kat.-Nr. 246: U 4097, Kat.-Nr. 247: U 4629a, Kat.-Nr. 248: U 4736, Kat.-Nr. 249: U 4812, Kat.-Nr. 250: U 4150, Kat.-Nr. 251: U 4144 b, Kat.-Nr. 252: U 4186, Kat.-Nr. 253: U 4266, Kat.-Nr. 254: U 4620, Kat.-Nr. 255: U 4144 a + u 4200 + Mainz 278, Kat.-Nr. 256: U 4755 a, Kat.-Nr. 257: U 4397, Kat.-Nr. 258: Mainz 93, Kat.-Nr. 259: U 4420, Kat.-Nr. 260: Mainz 242, Kat.-Nr. 261: U 4414, Kat.-Nr. 262: U 4111, Kat.-Nr. 263: U 4232, Kat.-Nr. 264: Mainz 284, Kat.-Nr. 265: U 4131, Kat.-Nr. 266: U 5222, Kat.-Nr. 267: U 4461 + U 4462, Kat.-Nr. 268: U 4143, Kat.-Nr. 269: U 4771, Kat.-Nr. 270: U 5223, Kat.-Nr. 271: Mainz 305 + U 4134, Kat.-Nr. 272: U 4759.

Oberer Rand: 0,6 cm.
Besonderheiten: Die 9. Z. ist am Anfang eingerückt.

Kolophon zur Mahākāruṇika-nāma-ārya-avalokiteśvara-dhāraṇī anuśamṣa-sahita-sūtrāt-saṃgṛhītā.[639]

recto
1. Zeile: tört y(e)g(i)rmi suvah-a-lıg ḍarn[iŋızn ı[640] ...
11. Zeile: ab(a)mu[katäg]i tapınayın

Faks.: BT XIII, Taf. LXII, Abb. 193.
Publ.: BT XIII, pp. 130-131, Z. 11-21.

324. U 5880 (T III M 219; Glas: T III M 219.505)

Bruchstück aus dem unteren Bereich eines Blattes mit dem Rest des unteren Randes und den Zeilenenden von 10 Z.n. Alle Zeilenanfänge fehlen. Das Fragment, das einige kleine Einrisse zeigt, ist einseitig bechriftet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 10 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 13,9 cm (br) x 5,4 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: auf dem unteren Rand der Siglenbestandteil „T III M 219".

Kolophon zur Mahākāruṇika-nāma-ārya-avalokiteśvara-dhāraṇī anuśamṣa-sahita-sūtrāt-saṃgṛhītā.[641]

recto
1. Zeile: ...] SYTYM-LYQ
9. Zeile: ...]DNKKWZ-NY
10. Zeile: ...]YZ-NY

Faks.: BT XIII, Taf. LXII, Abb. 192.
Publ.: BT XIII, pp. 130-131, Z. 1-10.

639 Cf. BT XIII, p. 130.
640 Ergänzung nach BT XIII, p. 131, Z. 11.
641 Cf. BT XIII, p. 130.

325. U 5886 (T III M 229.3)

Bruchstück eines Blattes mit den Resten von vier Z.n. Das Blatt weist an den Rändern geringfügige Abbrüche auf. Der Duktus der Z.n des einseitig beschriebenen Blattes weicht voneinander ab.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 7,3 cm (br) x 14,5 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: recto im unteren Bereich.

Leser-Kolophon zur Mahākāruṇika-nāma-ārya-avalokiteśvara-dhāraṇī anuśamṣa-sahita-sūtrāt-saṃgṛhītā.

recto
1. Zeile: yıgmıš atl(ı)g nom tükädi saḍu saḍu bolẓun
5. Zeile: bičibe ene buyan-tur

Identifiziert: BT XIII, p. 131.
Faks.: Kara (1979), Taf. V, Abb. 2; BT XVI, Taf. XLVII, Text 87.
Publ.: Kara (1979), p. 199; BT XVI, p. 193, Nr. 87.

326. U 5808 (T III 218; Glas: T III 218.506)

Bruchstück eines Blattes mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 3-5 sind bewahrt, ebenso die Zeilenenden der Z.n 2-5. Im Rest des oberen Randes befindet sich ein kleineres Loch, der Rest des unteren Randes ist sehr hoch. Die Schrift ist stellenweise verblaßt. Das Fragment ist einseitig beschriftet.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 11,5 cm (br) x 17,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 2,2 cm.
Fundsigle: auf dem unteren Rand der Siglenbestandteil „T III 218".
Besonderheiten: Die Fundsigle auf dem Fragment selbst („T III 218") weicht von der auf dem Aufkleber auf der Glasplatte ab („T III 215.506").

Amitābha-Lobpreis.

recto
2. Zeile: ...]YNSYZYN y(a)rlıkap
8. Zeile: [ä]dgün [barmıš ...

Faks.: BT XIII, Taf. LXIX, Abb. 207.
Publ.: BT XIII, Text 30, pp. 144-145, Z. 1-8.

327. U 5806 (T III 218; Glas: T III 218.501)

Bruchstück aus einem Blatt mit Resten des oberen und unteren Randes. Die Zeilenenden von 8 Z.n sind bewahrt, alle Zeilenanfänge fehlen. Die Schrift ist z. T. verblaßt. Das Fragment ist einseitig beschriftet.

Papier: gelblich.
Anzahl der Zeilen: recto 11 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 11,7 cm (br) x 17,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Fundsigle: auf dem unteren Rand der Siglenbestandteil „T III 218".

Amitābha-Lobpreis.

recto
3. Zeile: ...]gu-ka
11. Zeile: ...]'D[...]K YK[...

Faks.: BT XIII, Taf. LXIX, Abb. 208.
Publ.: BT XIII, Text 30, pp. 144-145, Z. 9-19.

Nicht-identifizierte tantrische Texte

328. U 6011 (o. F.)

Bruchstück aus dem oberen Bereich eines Blattes mit Rest des oberen Randes. Die Zeilenanfänge der Z.n 2-14 sind erhalten, alle Zeilenenden fehlen. Der obere Rand zeigt kleinere, unregelmäßige Abbrüche. Die Schrift ist stellenweise verblaßt, z. T. auch abgerieben.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: recto 15 Z.n uig. Schrift (kursiv), verso 1 Z.
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 14,7 cm (br) x 10,1cm (h).
Besonderheiten: ein weiterer Aufkleber mit der Notiz „publ. BTT VII N 1-15" auf der Verglasung; auf der Verso-Seite Strichmuster, die keinen erkennbaren Sinn ergeben.

Verehrungs-Formeln für tibet. Gurus.

recto
2. Zeile: ayag-ka tägimlig [...
14. Zeile: öẓän ḍarni-sı ö/[...

verso
1. Zeile: ...]/N turmıš

Faks.: BT VII, Taf. XLVI.
Publ.: BT VII, p. 78 f., Text N.

329. U 3568 a-c (o. F.)

Drei Fragmente aus dem oberen Bereich eines hochformatigen Pustaka-Blattes, die unmittelbar zusammengesetzt werden können. Die Reste des rechten, oberen und linken Randes sind bewahrt, ebenso die Zeilenanfänge aller 7 Z.n. Die Zeilenenden fehlen. Die Schrift ist stellenweise abgerieben, z. T. auch verwischt (verso).

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 7 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: **Fragment a**: 0,7 - 0,8 cm; **Fragment b**: 0,7 cm.
Linierung: **Fragment a** und **b**: Rest eines grauen Schnürlochkreises.
Maße: **Fragment a**: 3,1 cm (br) x 6,8 cm (h); **Fragment b**: 3,6 cm (br) x 7,6 cm (h); **Fragment c**: 2,6 cm (br) x 2,3 cm (h).
Höhe der Ränder: **Fragment a**: linker Rand: ca. 0,7 cm; oberer Rand: ca. 1,1 cm; **Fragment b**: rechter Rand: 0,6 - 0,7 cm; oberer Rand: 1 cm.
Besonderheiten: auf einem Aufkleber auf der Glasplatte die Notiz „publ. BTT VII"; verso neben der 1. Z. eine Ergänzung.

Fragment eines aus dem Tibet. übersetzten tantrischen Textes.[642]

recto
1. Zeile: arvıš-čı körüšüp kŋül-intäk[i ...
7. Zeile: enč kıltı tüpüt-čä ʾ/[...

verso
1. Zeile: tüpüt torči[643] samtso türk tili[nčä ...
7. Zeile: kim-kä ymä temätin kiši-kä ıḍdı/[...

Faks.: BT VII, Taf. XLVII.
Publ.: BT VII, p. 79, Text O.

642 BT VII, p. 15.
643 Neben der Z. ergänzt.

330. Ch/U 7503 (Glas: T III 3008)

Nahezu vollständig erhaltenes Blatt mit Resten aller 4 Ränder. Die Zeilenanfänge und -enden aller 15 Z.n sind bewahrt. Die 3. und 4. sowie die 12. Z. sind durch Löcher unterbrochen. Die 8. Z. ist durch einen Knick der Länge nach beschädigt (die Farbe ist z. T. abgeblättert). Die Schrift ist stellenweise verwischt. Die Vorderseite enthält einen chin. Text.

Papier: grau-beige.
Anzahl der Zeilen: 15 Z.n uig. Schrift (kursiv).
Zeilenabstand: Zeilenabstände variieren.
Maße: 14,7 cm (br) x 9,9 cm (h).
Schriftspiegel: Zeilenlängen variieren.
Oberer Rand: ca. 0,8 cm.

Text über die Erkenntnis der Wurzel der Leere (*Śūnyatā*), die auf den Weg der Erlösung führt.

verso
1. Zeile: kurug toklı bašl(ı)g-lıg
15. Zeile: kiši m[(ä)n] tep umunup

Faks.: BT XIII, Taf. LII, Abb. 156.
Publ.: BT XIII, pp. 111-112 , Text 17; StabUig, p. 203 f.
Zit.: BT VII, 49, Anm. A, 407.

331. U 3004 (T II T; Glas: T II S 501)

Fragment aus dem rechten unteren Bereich eines Blattes, dessen rechter und unterer Rand bewahrt sind – ebenso die Zeilenenden von 4 Z.n. An den Rändern sind kleine Stücke abgebrochen. Das Papier ist unregelmäßig verfärbt. Die Schrift ist abgerieben und stellenweise verwischt.

Papier: bräunlich.
Anzahl der Zeilen: 5 Z.n uig. Schrift.
Zeilenabstand: ca. 1,4 cm.
Linierung: rote Rand- und Zeilenlinierung.
Maße: 7,9 cm (br) x 15,5 cm (h).
Unterer Rand: ca. 1,3 cm.
Fundsigle: recto (?) der Siglenbestandteil „T II S 501" zwischen der 4. und 5. Z.

Fragment aus einem nicht-identifizierten tantrischen Werk.

recto (?)
1. Zeile: ...]LYK ırgakın [... ä]mgäk[...
5. Zeile: ...]KWP özlüglärig ölürüp : kor K'T

verso (?)
1. Zeile: ...] YKYN adrok adrok alın altagın
5. Zeile: ...] ört Y'K[...]'N [...

Publ.: Zieme (1994b), pp. 147-148.

Zu einem nicht-identifizierten tantrischen Werk gehört auch der folgende Blockdruck:

#332. Mainz 632 (siehe VOHD XIII, 19, Nr. 43)

ABKÜRZUNGEN UND BIBLIOGRAPHIE

3.1 Abkürzungen

3.1.1 Allgemeine Abkürzungen

Abb.	–	Abbildung
Anm.	–	Anmerkung
arab.	–	arabisch
atü.	–	alttürkisch
Aufl.	–	Auflage
Bd.	–	Band
bes.	–	besonders
br	–	breit/ Breite
Bsp.	–	Beispiel
buddh.	–	buddhistisch
ca.	–	circa
cf.	–	vergleiche
chin.	–	chinesisch
cm	–	Zentimeter
d. h.	–	das heißt
d. H.	–	(nach) der Hidschra
ders.	–	derselbe
Diss.	–	Dissertation
etc.	–	et cetera
f.	–	folgende
Faks.	–	Faksimile(s)
franz.	–	französisch
griech.	–	griechisch
h	–	hoch/ Höhe
hrsg.	–	herausgegeben/ Herausgeber
Hs.	–	Handschrift
ibd.	–	ibidem
Jg.	–	Jahrgang
Jh.	–	Jahrhundert
Kat.-Nr.	–	Katalognummer
lat.	–	lateinisch
Lit.	–	Literatur
manich.	–	manichäisch
mong.	–	mongolisch
N.F.	–	Neue Folge
Nr.	–	Nummer
N.S.	–	Neue Serie
o. F.	–	ohne Fundsigle
o. J.	–	ohne Jahr
p., pp.	–	Seiten(n)
Publ.	–	Publikation
/r/	–	recto
resp.	–	respektive

skr.	–	sanskrit(isch)
sogd.	–	sogdisch
syr.	–	syrisch
Taf.	–	Tafel
tibet.	–	tibetisch
türk.	–	türkisch
u. dgl.	–	und dergleichen
uig.	–	uigurisch
übers.	–	übersetzt/ Übersetzung
/v/	–	verso
Vf.	–	Verfasser
vol.	–	Band
Z.	–	Zeile(n)
z. B.	–	zum Beispiel
z. T.	–	zum Teil
z. Zt.	–	zur Zeit
Zit.	–	Zitation
zugl.	–	zugleich

3.1.2 Auflösung der Siglen

AGr	–	v. Gabain (1974).
BT VII	–	Kara/ Zieme (1976).
BT VIII	–	Kara/ Zieme (1977).
BT XIII	–	Zieme (1985).
BT XVI	–	Cerensodnom/ Taube (1993).
BT XXXIII	–	Zieme (2005b).
ChristManManus	–	v. Le Coq (1909).
DhāSū	–	Röhrborn (1976).
EhlersKat	–	Ehlers (1987).
ETŞ	–	Arat (1965).
GabainDatierungsf	–	v. Gabain (1955).
Georgspass	–	Bang (1926).
Heilk I	–	Arat (1930).
Heilk II	–	Arat (1932).
LautAbtreibung	–	Laut (1995).
Wahrsagebuch	–	Arat (1929).
MaueKat I	–	Maue (1996).
MaueKat II	–	Maue (2012).
NesTex	–	Zieme (1974).
OTWF	–	Erdal (1991).
RaschmannBaumwolle	–	Raschmann (1995).
RaschmKat I	–	Raschmann (2000).
RaschmKat II	–	Raschmann (2002).
RaschmKat III	–	Raschmann (2005).
StabUig	–	Zieme (1991).

TekinAYÇin	–	Tekin (1959).
TekinHandliste	–	Tekin (o. J.).
TekinSingku	–	Tekin (1965).
TT I	–	Bang/ v. Gabain (1929).
TT VII	–	Arat (1937).
TT VIII	–	v. Gabain (1954).
UigTot	–	Zieme/ Kara (1979).
USp	–	Radloff (1928).
UWb	–	Röhrborn (1977–1998; 2010).
WilkensManKat	–	Wilkens (2000).
ZiemeDat	–	Zieme (1981).
ZiemeEdelsteine	–	Zieme (2005a).
ZiemeGetränke	–	Zieme (1997).
ZiemeMedText	–	Zieme (1999).
ZiemeMzuO III	–	Zieme (1987).
ZiemePañcarakṣā	–	Zieme (2005c).
ZiemeSıngqu	–	Zieme (1976).
ZiemeSprichwort	–	Zieme (1990).
ZiemeZuck	–	Zieme (2002).

3.1.3 Abkürzungen von Zeitschriften- und Serientiteln

ADAW	–	„Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Klasse für Sprache, Literatur und Kunst", Berlin.
AF	–	„Asiatische Forschungen. Monographienreihe zur Geschichte, Kultur und Sprache der Völker Ost- und Zentralasiens", Wiesbaden.
ALH	–	„Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae", Budapest.
Anthropos	–	„Anthropos. Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde", Fribourg.
AoF	–	„Altorientalische Forschungen", Berlin.
AOH	–	„Acta Orientalia Academiae Scientiarium Hungaricae", Budapest.
APAW	–	„Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften", Berlin.
AsMed	–	„Asian Medicine. Tradition and Modernity", Leiden.
BOH	–	„Bibliotheca Orientalis Hungarica", Budapest.
BT	–	„Berliner Turfantexte", Berlin, Turnhout.
CAJ	–	„Central Asiatic Journal. International Periodical for the Languages, Literature, History and Archaeology of Central Asia", Wiesbaden.
FO	–	„Folia Orientalia", Kraków.
FuF	–	„Forschungen und Fortschritte. Nachrichtenblatt der deutschen Wissenschaft und Technik", Berlin.
İÜTTE	–	„İstanbul Üniversitesi Tıb Tarihi Enstitüsü", İstanbul.
JA	–	„Journal Asiatique", Paris.
JRAS	–	„Journal of the Royal Asiatic Society", London.
MAIS	–	„Mémoires de l'Academie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg", St. Pétersbourg.

MSOS	–	„Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin", Berlin.
MT	–	„Materialia Turcica", Göttingen.
SEC	–	„Studia Etymologica Cracoviensia", Kraków.
SEDTF	–	„Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung", Leipzig.
SGKAO	–	„Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients", Berlin.
SIAL	–	„Studies on the Inner Asian Languages", Kyōto.
SKPAW	–	„Sitzungsberichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften", Berlin.
SRS	–	„Silk Road Studies", Turnhout.
SPAW	–	„Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften", Berlin.
SUA	–	„Studia Uralo-Altaica", Szeged.
TDAD	–	„Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi", İstanbul.
TDAYB	–	„Türk Dili Araştırmaları Yıllığı – Belleten", Ankara.
TL	–	„Turkic Languages", Wiesbaden.
T'P	–	„T'oung-pao. International Journal of Chinese Studies", Leiden, New York.
Turcica	–	„Turcica. Revue des études turques – peuples, langues, cultures, états", Louvain.
UAJb	–	„Ural-Altaische Jahrbücher. Internationale Zeitschrift für uralische und altaische Forschung", Wiesbaden.
VdSUA	–	„Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica", Wiesbaden.
VOHD	–	„Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland", Stuttgart.
ZDMG	–	„Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft", Wiesbaden.

3.2 Literaturverzeichnis

[Arat], Gabdul Rašid Rachmati:
(1929) Ein osttürkisches Wahrsagebuch. In: *Le Muséon* 42, pp. 177-191.
(1930) Zur Heilkunde der Uiguren [I]. Berlin (aus: *SPAW*. Phil.-hist. Kl. 1930: 23, pp. 451-473).
(1932) Zur Heilkunde der Uiguren II. Berlin (aus: *SPAW*. Phil.-hist. Kl. 1932: 22, pp. 401-448).
(1937) *Türkische Turfan-Texte VII*. Mit sinologischen Anmerkungen von Dr. Wolfram Eberhard. Berlin 1937 (APAW. Phil.-hist. Kl. 1936: 12).
(1965) *Eski Türk Şiiri*. Ankara (TTK Yayınları 7, 45).
Arlotto, Anthony T.:
(1973) Old Turkic oracle books. In: *Monumenta Serica* 29 (1970–1971). 1973, pp. 685-696 [Appendix: The so-called Christian oracle book, pp. 693-696].

Bailey, Harold Walter:
(1945) *Khotanese texts* I. Cambridge.
(1953) Medical plant names in Uigur Turkish. In: Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi (Hrsg.): *60. doğum yılı münasebetiyle Fuad Köprülü armağanı. Mélanges Fuad Köprülü*. İstanbul, pp. 51-56.
Bang, Willi:
(1926) Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion. In: *Le Muséon* 39, pp. 41-75.
Bang, Willi/ Gabain, Annemarie v.:
(1929) *Türkische Turfan-Texte I. Bruchstücke eines Wahrsagebuches*. Berlin (aus: SPAW, Phil.-hist. Kl. 1929: 15, pp. 241-268).
Bawden, Charles R.:
(1958a) Astrologie und Divination bei den Mongolen. Die schriftlichen Quellen. In: *ZDMG* 108 (2), pp. 317-337.
(1958b) On the practice of scapulimancy among the Mongols. In: *CAJ* 4, pp. 1-31.
Bayat, Ali Haydar:
(2002) Medicine in th Pre-Islamic Central Asian Turkish world. In: *Turks*. Ed. by Hasan Celâl Güzel, Kemal Çiçek, Salim Koca. I. Ankara, pp. 813-823.
Bazin, Louis:
(1963) Über die Sternkunde in alttürkischer Zeit. In: *Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Kl.* 5. Wiesbaden, pp. 571-582.
(1991) *Les systemes chronologiques dans le monde turc ancien*. Budapest, Paris (BOH 34).

Cerensodnom, Dalantai/ Taube, Manfred:
(1993) *Die Mongolica der Berliner Turfansammlung*. Berlin (BT XVI).
Chavannes, Édouard:
(1906) Le cycle turc des douze animaux. In: *T'P* 1906, pp. 51-122.
Chwolson, Daniil Abramovič:
(1886) *Syrische Grabinschriften aus Semirjetschie*. St. Pétersbourg (MAIS 7. 34: 4).

(1890) *Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie*. Nebst einer Beilage: Über das türkische Sprachmaterial dieser Grabinschriften. Vom Akademiker Dr. W. Radloff. St. Pétersbourg (MAIS 7. 37: 8).
(1897) *Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie*. Neue Folge. St. Pétersbourg.

Clauson, Sir Gerard:
(1964) Early Turkish astronomical terms. In: *UAJb* 35, pp. 350-368.
(1972) *An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*. Oxford.

Diels, Hermann Alexander:
(1907) *Beiträge zur Zuckungsliteratur des Ozidents und des Orients*. I: *Die griechischen Zuckungsbücher*. Berlin (APAW, Phil.-hist. Kl. 1907, 4) [Nachdruck: Leipzig 1970].
(1908) *Beiträge zur Zuckungsliteratur des Okzidents und des Orients*. II: *Weitere griechische und aussergriechische Literatur und Volksüberlieferung*. Berlin (APAW, Phil.-hist. Kl. 1908, 4) [Nachdruck: Leipzig 1970].

Doerfer, Gerhard:
(2005) [Rez. zu]: Schmalzriedt, Egidius/ Haussig, Hans Wilhelm (Hrsgg.): Wörterbuch der Mythologie VII: Götter und Mythen in Zentralasien und Nordeurasien. 1. Teil. Stuttgart 1999. In: *MT* 25, pp. 379-382.

Ehlers, Gerhard:
(1987) *Alttürkische Handschriften*. Teil II. *Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā. Depositum der Preußischen Akademie der Wissenschaften (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin).* Stuttgart (VOHD XIII, 10).

Elverskog, Johan:
(1997) *Uygur Buddhist literature*. Turnhout (SRS I).

Emmerick, Ronald Eric:
(1980) *The Siddhasāra of Ravigupta*. Vol. I: *The Sanskrit text*. Wiesbaden (VOHD, Suppl.-Bd. 23: 1).
(1982) *The Siddhasāra of Ravigupta*. Vol. II: *The Tibetan version with facing English translation*. Wiesbaden (VOHD, Suppl.-Bd. 23: 2).

Erdal, Marcel:
(1991) *Old Turkic word formation. A functional approach to the lexicon*. 2 Bde. Wiesbaden (Turcologica 7).

Gabain, Annemarie von:
(1930) [Rez. v.] Müller, Friedrich Wilhelm Karl: Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden. In: *SPAW*, Phil.-hist. Kl. 1928, pp. 381-386. In: *OLZ* 33. 1930, col. 542.
(1954) *Türkische Turfan-Texte VIII. Texte in Brāhmīschrift*. Berlin (ADAW. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst 1952: 7).
(1955) Alttürkische Datierungsformen. In: *UAJb* 27, pp. 191-203.
(1974) *Alttürkische Grammatik*. 3. Aufl. Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium. N. S. 15).

Gürgan, Mahmut:

(2010) *Orta Asya'daki Eski Türk tıbbının, başlangıçtan 14. yüzyıla kadarki döneme ait bilinen Türkçe tıp metinlerinde, tıp tarihi açısından değerlendirilmesi*. Diss. İstanbul 2010 (unpubliziert).

Hamilton, James:

(1992) Calendriers manichéens ouïgours de 988, 989 et 1003. In: *Mélanges offerts à Louis Bazin par ses disciples, collègues et amis*. Hrsg. v. Jean-Louis Bacqué-Grammont und Rémy Dor. Paris (Varia Turcica 19), 7-23.

De Harlez, Charles:

(1897a) *Le Yi-king traduit d'àpres les interprètes chinois avec la version Manchou*. Paris.

(1897b) Les figures symboliques du Yi-king. In: *JA* mars/ avril 1897, pp. 223-287.

Heissig, Walther:

(1961) *Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten. Mit 16 Lichtdrucktafeln*. Wiesbaden (VOHD 1).

(1976) *Die mongolischen Handschriftenreste aus Olon Süme, Innere Mongolei (16. –17. Jh.)*. Wiesbaden (AF 46).

Hilgernberg, Luise/ Kirfel Willibald:

(1941) *Vābghaṭa's Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā. Ein altindisches Lehrbuch der Heilkunde. Aus dem Sanskrit ins Deutsche übertragen mit einer Einleitung, Anmerkungen und Indices*. Leiden.

Kara, Georg:

(1979) Weitere mittelmongolische Bruchstücke aus der Berliner Turfansammlung. In: *AoF* VI, pp. 181-203.

Kara, Georg/ Zieme, Peter:

(1976) *Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung*. Berlin (BT VII).

(1977) *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg" von Sa-skya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*. Berlin (BT VIII).

Knüppel, Michael:

(2002) Zur XIV. Mondstation *susak* ~ *šušak* im Uigurischen. In: *SEC* 7, pp. 45-51.

(2011) Zur alttürkischen Mantik. In: *Anthropos* 106 (1), 21-29.

Laut, Jens Peter:

(1995) Zur Darstellung von Abtreibungspraktiken bei den Alten Uiguren. In: *Beläk Bitig. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag*. Wiesbaden (Turcologica 23), pp. 109-120.

Le Coq, Albert v.:

(1909) Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan (Chinesisch-Turkistan). In: *SKPAW* 1909 (48), 1202-1218.

(1919) Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde. In: *MSOS. Westasiatische Studien* 11, pp. 93-109.

Malov, Sergej Ėfimovič:

(1951) *Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti. Teksty i issledovanija*. Moskva, Leningrad.

Maue, Dieter:

(1981) *Sanskrit-Uigurische Bilinguen aus den Berliner Turfanfunden*. Giessen [unpubl. Habilitationsschrift].

(1996) *Alttürkische Handschriften*. Teil 1: *Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift*. Stuttgart (VOHD XIII, 9).
(1998) Noch einmal zur Datierung von TT VIII P. In: *Annäherung an das Fremde. XXVI. Deutscher Orientalistentag vom 25. bis 29.9.1995 Leipzig*. Im Auftrag der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. Holger Preissler und Heidi Stein. Stuttgart (ZDMG Suppl. 11), pp. 421-429.
(2002) Altbekanntes und Neues. Bruchstücke des uigurischen Almanachs von 1277/78. In: *SIAL* 17. *Papers in Honour of Professor Masahiro Shōgaito on his 60th birthday*. Kyōto 2002, pp. 77-115.
(2008) An Uighur version of Vāgbhata's Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā. In: *AsMed* 4, pp. 113-173.
(2012) *Alttürkische Handschriften*. Teil 19: *Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift*. Teil II. Stuttgart (VOHD XIII, 27).

Müller, Friedrich Wilhelm Karl:
(1928) Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden. In: *SPAW*, Phil.-hist. Kl. 1928, pp. 381-386.

Müller, Reinhold Friedrich Gustav:
(1923) Ein Beitrag zur ärztlichen Graphik aus Zentralasien (Turfan). In: *Archiv für Geschichte der Medizin* 15 [dies zugl. Festschrift „Karl Sudhoff zum 70. Geburtstage", hrsg. v. Erich Ebstein und Robert Stein], pp. 21-26.

Németh, Julius:
(1968) Über alttürkische Sternnamen. In: *ALH* 18, pp. 1-6.

Nishiwaki Tsuneki:
(2001) *Chinesische und Manjurische Handschriften und Seltene Drucke*. Teil 3. *Chinesische Texte vermischten Inhalts aus der Berliner Turfansammlung*. Übersetzt von Christian Wittern. Herausgegeben von Simone-Christiane Raschmann. Stuttgart (VOHD XII, 3).

Ölmez, Mehmet:
(1999) Süryani harfli Eski Uygurca bir tıp metni. In: *3. Uluslar Arası Türk Dil Kurultayı 1996*. Ankara, pp. 815-820 (Türk Dil Kurumu Yayınları 678).

Petri, Winfried:
(1966) Uigur and Tibetan lists of the Indian lunar mansions. In: *Indian Journal of History of Science* 1, pp. 83-90.

Radloff, Wilhelm:
(1928) *Uigurische Sprachdenkmäler*. Materialien nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen von Sergej Malov herausgegeben. Leningrad.

Raschmann, Simone-Christiane:
(2000) *Alttürkische Handschriften*. Teil 5. *Berliner Fragmente des Goldglanzsūtras*. Teil 1: *Vorworte und erstes bis drittes Buch*. Stuttgart (VOHD XIII, 13).
(2002) *Alttürkische Handschriften*. Teil 6. *Berliner Fragmente des Goldglanzsūtras*. Teil 2: *Viertes und fünftes drittes Buch*. Stuttgart (VOHD XIII, 14).
(2005) *Alttürkische Handschriften*. Teil 7. *Berliner Fragmente des Goldglanzsūtras*. Teil 3: *Sechstes bis zehntes Buch, Kolophone, Kommentare und Versifizierungen. Gesamtkonkordanzen*. Stuttgart (VOHD XIII, 15).

(2007) *Alttürkische Handschriften*. Teil 13. *Dokumente*. Teil 1. Stuttgart (VOHD XIII, 21).

Reis-Habito, Maria Dorothea:

(1993) *Die Dhāraṇī des Großen Erbarmens des Bodhisattva Avalokiteśvara mit den tausend Händen und Augen*. Übersetzung und Untersuchung ihrer textlichen Grundlage sowie Erforschung ihres Kultes in China. Nettetal (Monumenta Serica Monograph Series 27).

Róna-Tas, András:

(1956) Tally-stick and divination-dice in the inconography of Lha-mo. In: *AOH* 6 (1-3). 156, pp. 163-179.

(1972) Dream, magic power and divination in the Altaic world. In: *AOH* 25, pp. 227-236.

(1975) Böz in the Altaic world. In: *AoF* III, pp. 155-163.

Roux, Jean-Paul:

(1999) Die alttürkische Mythologie. In: *Wörterbuch der Mythologie* VII: *Götter und Mythen in Zentralasien und Nordeurasien*. 1. Teil. Hrsg. v. Egidius Schmalzriedt und Hans Wilhelm Haussig. Stuttgart, pp. 173-277.

Röhrborn, Klaus:

(1976) Fragmente der uigurischen Version des „Dhāraṇī-Sūtras der großen Barmherzigkeit". In: *ZDMG* 126, pp. 87-100.

(1977–) *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lieferung 1-6. Wiesbaden.

(1991) *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VII*. Nach der Handschrift von Leningrad, Paris und Peking sowie nach dem Transkript von A. v. Gabain herausgegeben, übersetzt und kommentiert. Wiesbaden (Xuanzangs Leben und Werk 3. VdSUA 34).

(2010) *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Neubearbeitung. I. *Verben*. *Uygurca Sözlük. İslam Öncesi Orta Asya Türkçe Metinlerin Dil Malzemesi*. Yeniden Düzenlenmiş Baskı. I. *Fiiller*. Stuttgart.

Rybatzki, Volker:

(2010) The Old Turkic *ïrq bitig* and divination in Central Asia. In: *Trans-Turkic Studies. Festschrift in Honour of Marcel Erdal*. Hrsg. v. Matthias Kappler, Mark Kirchner und Peter Zieme. İstanbul (TDAD 49), pp. 79-102.

Sárközi, Alice:

(1971) A pre-classical Mongolian prophetic book. In: *AOH* 29, pp. 41-49.

Schmalzriedt, Egidius/ Haussig, Hans Wilhelm (Hrsgg.):

(1999) *Wörterbuch der Mythologie* VII: *Götter und Mythen in Zentralasien und Nordeurasien*. 1. Teil. Stuttgart.

Sertkaya, Osman Fikri:

(1989) Uygur tıp metinlerine toplu bir bakış. In: *Uluslararası Osmanlı Öncesi Türk Kültürü Sempozyumu, Ankara, 4–7 Eylül 1989*. İstanbul, pp. 3-24.

(1996) Die Geschichte der im Zweiten Weltkrieg verlorengegangenen und zerstörten uigurischen Texte und das altuigurische Bruchstück mit Sternnamen. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung". Veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.–12.12.1994)*. Berlin (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. von der BBAW. Sonderband 1), pp. 279-291.

(1997) Uygur tıp metinlerine toplu bir bakış. In: *Uluslararası Osmanlı Öncesi Türk Kültürü Kongresi Bildirileri (Ankara 4–7 Eylül 1989)*. Ankara (Atatürk, Kültür, Dil ve Tarih

Yüksek Kurumu. Atatürk Kültür Merkezi Yayını 119. Kongre ve Sempozyum Bildirileri Dizisi 8), pp. 349-358.

(1999) Kurzer Überblick über die uigurischen medizinischen Texte. In: *Festschrift für Arslan Terzioğlu Prof. Dr. Ing. Dr. Med. habil. zum sechzigsten Geburtstag*. Hrsg. v. Erwin Lucius, Afife Mat, Öztan Öncel und Bülent Özaltay. Istanbul, pp. 125-138.

Shōgaito, Masahiro:

(1991) Asahi shinbunsha (Hrsg.): *Gendai shodo nijunin-ten dai-35-kai kinen Turufan koshahon-ten*. Tōkyō.

(2004) How were Chinese characters read in Uigur? In: *Turfan revisited – the first century of research into the arts and cultures of the Silk Road*. Ed by Durkin-Meisterernst, Desmond/ Raschmann, Simone-Christiane/ Wilkens, Jens/ Yaldiz, Marianne/ Zieme, Peter. Berlin (Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie 17), pp. 321-324.

Stebleva, Ija Vasil'evna:

(1970) Drevnetjurkskaja kniga gadanij kak proizvedenie poėzii. In: *Istorija, kul'tura, jazyki narodov vostoka*. Moskva, pp. 150-177.

Tekin, Şinasi:

(1959) Altun Yaruk'un Çincesinin Almancaya tercümesi dolayısiyle. In: *TDAYB*, pp. 293-306.

(1965) Uygur bilgini Sıngku Seli Tutung'un bilinmeyen yeni bir çevirisi üzerine. In: *TDAYB* 1965 (1966), pp. 29-33.

(o. J.) *Turfan-Sammlung. Preußische Akademie der Wissenschaften*. Teil I-III (z. Zt. in Mainz). o. J. und Ort.

Tezcan, Semih:

(1996) Neue Interpretationen des alttürkischen Wahrsagebuches. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang*. Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung", veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.–12.12.1994). Berlin (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. v. der BBAW. Sonderbd. 1), pp. 335-341.

Ünver, Ahmet Süheyl:

(1936a) Uygurlarda tababet esasları. In: *İÜTTE* (franz. Zusammenf.: Les bases de la médicine chez les Turcs Ouïgours) [Sonderdruck aus: *Türk Tıb Cemiyeti Mecmuası* 1 (10). 1935].

(1936b) Türk tababetine üç resim. In: *İÜTTE* (franz. Zusammenf.: Trois illustrations de la médicine des Turcs Ouïgours).

(1936c) Uygurlarda dermatozlar üzerine kıymetli bir intiba. In: *İÜTTE* (franz. Zusammenf.: Aperçu sur les dermatoses chez les Ouigours) [Sonderdruck aus: *Deri Hastalıkları ve Frengi Kliniği Arşivi* 11 (12). 1935].

(1936d) *Uygurlarda tababet VIII-XIV üncü asır. La médicine chez les Ouigours*. İstanbul (T. C. İstanbul Üniversitesi Tıb Tarihi Enstitüsü 3).

Vogel, Claus:

(1965) *Vāgbhaṭa's Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā. The first five chapters of its Tibetan version*. Wiesbaden (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes 37: 2).

Wilkens, Jens:
(2000) *Alttürkische Handschriften*. Teil 8. *Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung*. Stuttgart (VOHD XIII, 16).

Yakup, Abdurishid:
(2008) *Alttürkische Handschriften*. Teil 12. *Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung*. Teil 2: *Apokryphen, Mahāyāna-Sūtren, Erzählungen, magische Texte, Kommentare und Kolophone*. Stuttgart (VOHD XIII, 20).
(2009) *Alttürkische Handschriften*. Teil 15: *Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung*. Teil 3: *Stabreimdichtungen, Kalenderstücke, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge*. Stuttgart (VOHD XIII, 23).
Yakup, Abdurishid/ Knüppel, Michael:
(2007) *Alttürkische Handschriften*. Teil 11. *Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung*. Teil 1: *Tantrische Texte*. Stuttgart (VOHD XIII, 19).

Zajączkowski, Włodzimierz:
(1966) Zwei türkische Zuckungsbücher (*seğirnâme*). In: *FO* 8, pp. 89-109.
Zieme, Peter:
(1974) Zu den nestorianisch-türkischen Turfantexten. In: Hazai, Georg/ Zieme, Peter (Hrsg.): *Sprachen, Geschichte und Kultur der altaischen Völker. Protokollband der 12. Tagung der PIAC 1969 in Berlin*. Berlin (SGKAO 5), pp. 661-668.
(1976) Sïngqu Säli Tutung – Übersetzer buddhistischer Schriften ins Uigurische. In: *Tractata Altaica. Denis Sinor sexagenario optime de rebus altaicis merito dedicata*. Hrsg. v. Walther Heissig, John Richard Krueger, Felix J. Oinas und Edmond Schütz. Wiesbaden, pp. 767-775.
(1977) Zwei Ergänzungen zu der christlich-türkischen Handschrift T II B 1. In: *AoF* V, pp. 271-272 + Taf.n XIII u. XIV.
(1981) Bemerkungen zur Datierung uigurischer Blockdrucke. In: *JA* 269, pp. 385-399.
(1985) *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*. Berlin (BT XIII).
(1987) Materialien zum uigurischen Onomasticon III. In: *TDAYB* 1984 (1987), pp. 267-283.
(1990) Notizen zum alttürkischen Sprichwortschatz. In: *Altaica Osloensia. Proceedings from the 32nd meeting of the PIAC, Oslo, June 12-18, 1989*. Ed. by Bernt Brendemoen. Oslo, pp. 401-409.
(1991) *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung*. Budapest (BOH 33).
(1994a) Hatte der Große Bär bei den Uiguren neun Sterne? In: *Memoriae munusculum. Gedenkband für Annemarie v. Gabain*. Hrsg. v. Klaus Röhrborn und Wolfgang Veenker. Wiesbaden (VdSUA 39), pp. 149-154.
(1994b) Alttürkische Fragmente über den Regenstein. In: *Weather-magic in Inner Asia*. Hrsg. v. Ádàm Molnár. Bloomington (Indiana University Uralic and Altaic Series 158), pp. 147-151.
(1995) Die alttürkischen Planetennamen. In: *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*. Hrsg. v. Barbara Kellner-Heinkele und Marek Stachowski. Wiesbaden (Turcologica 26), pp. 199-204.
(1996) A fragment of the Chinese Mañjuśrīnāmasaṃgīti in Uigur script from Turfan. In: *SIAL* 11, pp. 1-14.

(1997) Alkoholische Getränke bei den alten Türken. In: *Historical and Linguistic Interaction between Inner-Asia and Europe. Proceedings of the 39th PIAC Szeged, Hungary: June 16–21, 1996*. Hrsg. v. Árpád Berta u. Edina Horváth. Szeged (SUA 39), pp. 435-445.

(1998) Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version. In: *Bahşı Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anläßlich seines 60. Geburtstags*. Hrsg. v. Jens Peter Laut und Mehmet Ölmez. Freiburg, Istanbul (TDAD 21), pp. 429-447.

(1999) Einige neue medizinische Textfragmente der alten Uiguren. In: *Studia Tibetica et Mongolica. Festschrift Manfred Taube*. Redigenda curaverunt Helmut Eimer, Michael Hahn, Maria Schetelich et Peter Wyzlic. Swisttal-Odendorf, pp. 323-340.

(2002) Türkische Zuckungsbücher. In: *Scripta Ottomanica et Res Altaica. Festschrift für Barbara Kellner-Heinkele zu ihrem 60. Geburtstag*. Hrsg. v. Peter Zieme, Ingeborg Hauenschild und Claus Schönig. Wiesbaden (VdSUA 56), pp. 379-395.

(2005a) Edelsteine und ihre Wirkungen. Fragment eines alttürkischen Textes aus Sängim. In: *„Roter Altai, gib dein Echo!". Festschrift für Erika Taube zum 65. Geburtstag*. Hrsg. v. Anett C. Oelschlägel, Ingo Nentwig, Jakob Taube. Leipzig, pp. 598-606.

(2005b) *Magische Texte des uigurischen Buddhismus*. Turnhout (BT XXIII).

(2005c) Uigurische Texte aus der Pañcarakṣā. In: Stéphane Grivelet/ Ruth I. Meserve/ Ágnes Birtalan/ Giovanni Stary (Hrsg.): *The Black Master. Essays on Central Asia in Honor of György Kara on His seventieth birthday*. Wiesbaden, pp. 151-164.

(2007) Notes on Uighur medicine, especially on the Uighur Siddhasāra tradition. In: *Asian Medicine* 3, pp. 308-322.

(2010) Gab es Entnasalisierung im Altuigurischen? In: *Trans-Turkic Studies. Festschrift in Honour of Marcel Erdal*. Hrsg. v. Matthias Kappler, Mark Kirchner und Peter Zieme. İstanbul (TDAD 49), pp. 25-34.

Zieme, Peter/ Kara, György:

(1979) *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang British Museum Or. 8212 (109)*. Budapest (BOH 22).

[ohne Vf. oder Hrsg.]:

(1930) Zur Heilkunde der Uiguren. In: *FuF* VI, Nr. 33, p. 436.

(1985) *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung*. III: Text-Editionen und Interpretationen von Friedrich Wilhelm Karl Müller, Albert August von Le Coq, Karl Foy, Gabdul Rašid Rachmati. Gesammelte Berliner Akademieschriften 1904–1932. Leipzig (Opuscula. Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen 3: 3).

KONKORDANZEN

4.1 Konkordanz geordnet nach Katalognummern

4.1.1 Heilkundliches

Kat.-Nr.	Standortsigle	Fundsigle
Identifizierte Fragmente		
Siddhasāra		
1.	*U 9218	T II Y 27
2.	*U 9219	T II Y 27, Y 17, Y 18
3.	*U 9220	T II Y 18
4.	Mainz 40 v	T II 2 Y 14 + T II Y 18; Glas: T II 2 Y 18
5.	Ch/U 6803	Y 46; Glas: T II Y 46
6.	U 561	T II Y 66
7.	Mainz 696 v	T II
8.	U 563 a-b	D 296; Glas: T II D 296d
9.	*U 9221	T II Y 17
10.	*U 9363	T II Y 59
11.	*U 9223	T II
#12.	Mainz 208	[T II] S 49
#13.	Mainz 190	T III 114
Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā		
#14.	Mainz 187	T II S 49
#15.	Mainz 209	[T II] S 49
#16.	*U 9200	T II Y 3
#17.	U 6883	o. F.
#18.	U 6851	o. F.
#19.	U 6871 b	o. F.
#20.	U 6871 c	o. F.
#21.	U 6871 a	o. F.
#22.	U 6866	o. F.
#23.	U 6821	o. F.
#24.	U 6905 d	o. F.
#25.	Mainz 202	o. F.
#26.	Mainz 204 + Mainz 192	Glas: T M 319
Heilkundebuch		
27.	U 559	Schuber: T I D 120
27. (0)	U 559	T I D 120 : 00

27. (1)	U 559	T I D 120 : 01
27. (2)	U 559	T I D 120 : 02
27. (3)	U 559	T I D 120 : 03-04
27. (4)	U 559	T I D 120 : 05-06
27. (5)	U 559	T I D 120 : 07-08
27. (6)	U 559	T I D 120 : 09-10
27. (7)	U 559	T I D 120 : 11-12
27. (8)	U 559	T I D 120 : 13-14
27. (9)	U 559	T I D 120 : 15-16
27. (10)	U 559	T I D 120 : 17-18
27. (11)	U 559	T I D 120 : 19-20
27. (12)	U 559	T I D 120 : 21

Sammelhandschrift heilkundlicher und anderer Texte

28.	U 560	T II Y 19
28. (1)	U 560	T II Y 19 : 1
28. (2)	U 560	T II Y 19 : 2
28. (3)	U 560	T II Y 19 : 3
28. (4)	U 560	T II Y 19 : 4
28. (5)	U 560	T II Y 19 : 5
28. (6)	U 560	T II Y 19 : 6
28. (7)	U 560	T II Y 19 : 7
28. (8)	U 560	T II Y 19 : 8
28. (9)	U 560	T II Y 19 : 9
28. (10)	U 560	T II Y 19 : 10
28. (11)	U 560	T II Y 19 : 11
28. (12)	U 560	T II Y 19 : 12
28. (13)	U 560	T II Y 19 : 13
28. (14)	U 560	T II Y 19 : 14-16
28. (15)	U 560	T II Y 19 : 17-20

Verschiedene Heilkunde-Texte ohne bekannte Vorlagen

29.	Ch/U 6779	T II Y 14; Glas: T II Y 14-f
30.	U 564 a-c	T II D 85
31.	Ch/U 7111 v	T II Y 14
32.	*U 9215	T II D 142
33.	*U 9216	T II D 53
34.	*U 9217	T II T
35.	Mainz 91	T II D 222
36.	U 562	T II D 142
37.	Mainz 725	Glas: T I D
38.	*U 9224	o. F.
39.	*U 9225	o. F.
40.	*U 9245 v	T III M 66

41.	U 5820[644]	T III T 295
42.	U 5424	T I D
43.	*U 9226	o. F.
44.	M 152	o. F.
45.	Ch/U 6532 v	o. F.
	+ Ch/U 7552 v	o. F.
46.	U 247	T II 120
47.	U 5478	Glas: T I X 505
48.	U 7289 v	Glas: B 12
	+ U 7293 v	Glas: T II D 33
49.	Ch/U 3911	o. F.
50.	*U 9229	T I 603

Padmacintāmaṇi-Dhāraṇī-Sūtra

51.	Mainz 212	T I D; Glas: T I D 667 c; T M 261 c
52.	Mainz 244	T I; Glas: T I 551

Einzelne heilkundliche Fragmente

53.	Mainz 302	T II D 177; Glas: T II D 177 d
54.	U 117	T II D 177; Glas: T II D 177 b
55.	U 238	T II D 177; Glas: T II D 177 g
56.	U 239	T II D 177; Glas: T II D 177 X
57.	U 240	Glas: T II D 177 h

4.1.2 Astrologische Fragmente

58.	Ch/U 7167	S; Glas: T II S 528
59.	U 493	T II D 79; Glas: T II S 131 Xant.
60.	U 494	T I a; Glas: T II S 131
61.	U 5391	T I α 562
62.	U 6243	T I 601
63.	Mainz 464	T II Toyoq
64.	*U 9244	T II D 522
65.	*U 9227	T II Y 29 [1]
66.	*U 9227	T II Y 29 [3]
67.	*U 9227	T II Y 29 [4]
68.	*U 9227	T II Y 29 [5]
69.	*U 9113	T I α 560
#70.	U 497	T I α, Nr. 18; Glas: T I α 561
#71.	U 4319	T I D
#72.	U 4737	T III M 228
#73.	Mainz 388	T M 326

[644] Seite B.

4.1.3 Kalendarische Fragmente

74.	Mainz 100 r	T III M 138
#75.	Ch/U 6932 v	T I 601
76.	Ch/U 7292 v	T II T 1464
77.	U 500 a-b	Glas: T I 600
78.	U 501	Glas: T II Y 29
79.	U 5565	T II D 89
80.	U 5936	[T I] D 132 /TM 108
81.	*U 9227	T II Y 29
82.	*U 9228	T I 602
83.	*Ch/U 9001	T II Y 49
#84.	Mainz 633	T III M 140
#85.	Mainz 828	Glas: TM 310
#86.	Mainz 330	Glas: TM 310
#87.	U 6899	Toch. 471; T III M 140
#88.	U 495 a-b	Glas: TM 299

4.1.4 Los- und Wahrsagebücher

89.	U 456	T II Y 36; Glas: T II Y 36.12
90.	U 457	T II Y 36; Glas: T II Y 36.2
91.	U 458	T II Y 36; Glas: T II Y 36.13
92.	U 459	T II Y 36; Glas: T II Y 36.3
93.	U 460	T II Y 36.15
94.	U 461	T II Y 36.14
95.	U 462	T II Y 36.17
96.	U 463	T II Y 36.5
97.	U 464	T II Y 36.6
98.	U 465	T II Y 36.8
99.	Mainz 101	T II Y 36.1, T II Y 36.11, T II Y 36.9
100.	U 498	T II Y 36; Glas: T II Y 36.30
101.	U 466	T II Y 36.7
102.	U 467	T II Y 36.16
103.	U 468	T II Y 36.4
104.	Ch/U 6308 a	T II D 523
105.	U 5803	Glas: T III 234
	+ U 5950	Glas: T III 234
	+ U 6048	Glas: T III 234
	+ U 6277	o. F.
106.	U 5959	T I 604
107.	Ch/U 6796	o. F.
108.	Ch/U 6238	o. F.

109.	U 5820[645]	T III T 295
110.	*U 9227	T II Y 29 [8]
111.	U 499	T III M 210
112.	U 5868	T III M 144
113.	U 5789	T III 48; Glas: T III 48.500
114.	U 5793	T III 98
115.	U 5794	T III 98
116.	*U 9227	T II Y 29 [6]
117.	*U 9227	T II Y 29 [7]
118.	U 187 a	T II B 62
119.	U 320	T II B 1
120.	U 5179	T II B 62; Glas: T II B 62.512

4.1.5 Texte des esoterischen Buddhismus

Āṭānāṭikasūtra

121.	U 3832	T III 167.415
122.	U 4876	Glas: T I x 503
#123.	U 4760	T M 15; Glas: D 195
124.	U 2367	T I D; Glas: T I D 672
125.	U 3831	T III M 177, Glas: T III 503
126.	U 2341	T I D; Glas: T I D 536
#127.	U 4083	T I D
128.	U 5096	T III TV 49
129.	MIK III 191	T M 259b
#130.	U 4625	T I D
#131.	Mainz 640	T II S 19
	+ MIK 586	o. F.
#132.	MIK III 600	o. F.
#133.	Mainz 186	T II S 52
#134.	Mainz 191	T II [S] 19a
#135.	MIK III 594	o. F.
#136.	Mainz 835	T III M 140

Śārdūlakarṇāvadāna

137.	U 1580	Glas: T I D 646
138.	U 1581	T I D 647
139.	U 1713	T II S 32.6a
140.	U 202 a-c	T I α; Glas: T I α 65
141.	U 183	T II D; Glas: T II D 553
142.	U 5198 b	T II D 79
143.	U 5198 c	T II D 79

[645] Seite A.

144.	U 5198 d	T II D 79
145.	U 201	T I D
#146.	U 4123	T I μ; Glas: T I μ 11
#147.	U 4433 a, b	o. F.
#148.	U 4240	Glas: T II T 651

Cuṇḍīdevīdhāraṇī

149.	Mainz 727 v	T II D 85
150.	Mainz 724 v	Glas: T II Y 15
151.	U 4831	T I
152.	Ch/U 7045 v	Glas: T II T 3031
153.	U 5791	T III 73

Tejaḥprabha-Text

154.	U 4985 a	T II Y 14
155.	U 5101	T III TV 59
156.	U 4917	T II D 85
157.	U 3896	T II D 85
158.	U 4918	T II D 85
159.	U 4919	T II D 85
160.	U 4985 b	T II Y 14
161.	U 4985 c	T II Y 14

Mārīcīdhāraṇī

162.	U 4828	T I
162. (1)	U 4828	T I : 28b
162. (2)	U 4828	T I : 1
162. (3)	U 4828	T I : 2
162. (4)	U 4828	T I : 3
162. (5)	U 4828	T I : 4
162. (6)	U 4828	T I : 5
162. (7)	U 4828	T I : 6
162. (8)	U 4828	T I : 7
162. (9)	U 4828	T I : 8
162. (10)	U 4828	T I : 9
162. (11)	U 4828	T I : 10
162. (12)	U 4828	T I : 11
162. (13)	U 4828	T I : 13
162. (14)	U 4828	T I : 12
162. (15)	U 4828	T I : 14
162. (16)	U 4828	T I : 15
162. (17)	U 4828	T I : 16
162. (18)	U 4828	T I : 17
162. (19)	U 4828	T I : 18

162. (20)	U 4828	T I : 19
162. (21)	U 4828	T I : 20
162. (22)	U 4828	T I : 21
162. (23)	U 4828	T I : 22
162. (24)	U 4828	T I : 23
162. (25)	U 4828	T I : 24
162. (26)	U 4828	T I : 25
162. (27)	U 4828	T I : 26
162. (28)	U 4828	T I : 27
162. (29)	U 4828	T I : 28a
#163.	U 4157	T II D 63
#164.	U 4822	T I D
#165.	U 4231	T II T 641
#166.	U 4661	T I μ
167.	U 2644	T II D
168.	U 2789	T II Y 18; Glas: T II Y 18.500
169.	U 4829 b	o. F.

Yetikän sudur

170.	U 4829 a	T III M 208
171.	U 5080	T III M 190a
172.	U 5079	T III M 190a
173.	U 3859	T III M 128
174.	U 3208	T III M 120
	+ U 3229	T III M 123
#175.	U 4440	o. F.
#176.	U 496	T III M 190
#177.	U 4256	T III 20; Glas: T III 20.500
#178.	U 4431	o. F.
179.	*U 9186	T III M 244
#180.	U 4295	T III M 243
#181.	U 4089	T I D 605
182.	*U 9185	T III M 123
183.	U 3236	T III M 127
184.	U 5139	o. F.
#185.	U 4738	T III M 238
#186.	U 4744	Glas: T M 8
187.	*U 9183	T III M 115
188.	*U 9184	T III M 115
#189.	U 4216	Glas: T II T 622
#190.	U 4491	o. F.
#191.	U 4432	o. F.
#192.	U 4740	T III M 143/ T III M 190
193.	U 1919	T III M 131
#194.	U 4709	T III M 190
#195.	U 3843	T II T 1288

#196.	MIK III 7059	o. F.
#197.	U 4617	T I D
#198.	Mainz 194	Tu. 109

Garbaparimančani sudur

199.	U 5154	o. F.
#200.	U 4615	T I D
#201.	U 4317	T L
#202.	U 4619	T I D
#203.	U 4616	T.R. 1
204.	U 4993 a + b	T II Y 22
#205.	U 4267	III D 39; Glas: T III D 39
#206.	U 4268	III D 318; Glas: T III D 318
207.	Mainz 738.1	T II D 315 : 1
#208.	U 4788	Glas: T M 33
209.	Mainz 738.1	T II D 315 : 2
#210.	U 4618	T.R. 2
211.	Mainz 738.1	T II D 315 : 3
212.	Mainz 738.1	T II D 315 : 4
213.	Mainz 738.1	T II D 315 : 5
214.	U 4844	T I; Glas: T I 637
215.	Mainz 738.1	T II D 315 : 6
216.	Mainz 738.2	Glas: T II D 315 : 1
217.	Mainz 738.2	T II D 315 : 2
218.	Mainz 738.2	T II D 315 : 3
219.	Mainz 738.2	T II D 315 : 4
220.	Mainz 738.2	T II D 315 : 5
221.	Mainz 738.2	T II D 315 : 6
222.	Mainz 738.2	T II D 315 : 7
223.	Mainz 738.3	Glas: T II D 315 : 1
224.	Mainz 738.3	T II D 315 : 2
225.	Mainz 738.3	T II D 315 : 3
#226.	U 4786	Glas: T M 32
227.	U 4941	Glas: T II S 20.525
#228.	U 4826	o. F.
229.	Mainz 738.3	T II D 315 : 4
#230.	U 4825	T I
#231.	U 4824	o. F.
232.	Mainz 738.3	T II D 315 : 5
233.	Mainz 738.3	T II D 315 : 6
234.	Mainz 738.3	T II D 315 : 7
235.	Mainz 738.3	T II D 315 : 8
236.	Mainz 738.4	T II D 315
237.	U 4994	T II Y 22
	+ U 4996	T II Y 22
238.	Mainz 738.5	Glas: T II D 315

Amulett-Texte

239.	U 3833 a	o. F.
240.	U 3833 b	o. F.
241.	U 3834	T I
242.	U 3854 a	T I α
243.	U 3854 b	T I α
244.	U 5985	T II Y 18
245.	Ch/U 6785	Glas: T II Y 61
246.	Ch/U 6786	T II Y 61
247.	Ch/U 6944	T II Y 61
248.	U 5611	T II D 213
249.	MIK I B 6622	T II S 20
250.	MIK [III] B 2288	–
251.	MIK [III] B 2289	–
252.	MIK [III] B 2290	–
253.	MIK [III] B 2291	–
254.	U 5752	T II Y 43
255.	MIK III 204 v	T II S 53
256.	MIK III 192	T II B 21

4.1.6 Dhāraṇī-Texte und andere tantrische Texte

Avalokiteśvara-Dhāraṇī

257.	U 5754 r	T II Y 43

Dhāraṇī-Sūtra der großen Barmherzigkeit

258.	Mainz 213	T I D 93; Glas: T I D 93.505
259.	MIK III 191	T I D 93
260.	Mainz 231	T I D 93
261.	U 2330	T I D; Glas: T I D 523
	+ U 2511	T II 648

Cakaśaṃvara-Zyklus

262.	U 557	T I
262. (1)	U 557	T I : 1-2
262. (2)	U 557	T I : 3-4
262. (3)	U 557	T I : 5-6
262. (4)	U 557	T I : 7-8
262. (5)	U 557	T I : 9-10
262. (6)	U 557	T I : 11-12
262. (7)	U 557	T I : 13-14

262. (8)	U 557	T I : 15-16
262. (9)	U 557	T I : 17-18
262. (10)	U 557	T I : 19-20
262. (11)	U 557	T I : 21-22
262. (12)	U 557	T I : 23-24
262. (13)	U 557	T I : 25-26
262. (14)	U 557	T I : 27-28
262. (15)	U 557	T I : 29-30
262. (16)	U 557	T I : 31-32
262. (17)	U 557	T I : 33-34
262. (18)	U 557	T I : 35-36
262. (19)	U 557	T I : 37-38
262. (20)	U 557	T I : 39-40
262. (21)	U 557	T I : 41-42
262. (22)	U 557	T I : 43-44
262. (23)	U 557	T I : 45-46
262. (24)	U 557	T I : 47-48
262. (25)	U 557	T I : 78

Fragmente tantrischer Texte

263.	U 5964	Glas: T III M
264.	U 5871	T III M 152
265.	U 5601	Glas: T II D 161
266.	Ch/U 7260	Glas: T II S 19
267.	Ch/U 7031	T II 169
268.	U 5619	Glas: T II D 363
269.	U 5646	T II S 1
270.	U 5382	T I α
271.	U 5689	Glas: T II Toyoq
272.	U 5648	T II S 2 B
273.	U 6195	o. F.

Guruyoga „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita

274.	U 5333	Schuber: T III 193
274. (1)	U 5333	T III 193 : 01
274. (2)	U 5333	T III 193 : 02-03
274. (3)	U 5333	T III 193 : 04-05
274. (4)	U 5333	T III 193 : 06-07
274. (5)	U 5333	T III 193 : 08-09
274. (6)	U 5333	T III 193 : 10-11
274. (7)	U 5333	T III 193 : 12-13
274. (8)	U 5333	T III 193 : 14-15
274. (9)	U 5333	T III 193 : 16-17
274. (10)	U 5333	T III 193 : 18-19
274. (11)	U 5333	T III 193 : 20-21

274. (12)	U 5333	T III 193 : 22-23
274. (13)	U 5333	T III 193 : 24-25
274. (14)	U 5333	T III 193 : 26-27
274. (15)	U 5333	T III 193 : 28-29
274. (16)	U 5333	T III 193 : 30-31
274. (17)	U 5333	T III 193 : 32-33
274. (18)	U 5333	T III 193 : 34-35
274. (19)	U 5333	T III 193 : 36-37
274. (20)	U 5333	T III 193 : 38-39
274. (21)	U 5333	T III 193 : 40-41
274. (22)	U 5333	T III 193 : 42-43
274. (23)	U 5333	T III 193 : 44-45
274. (24)	U 5333	T III 193 : 46-47
274. (25)	U 5333	T III 193 : 48-49
274. (26)	U 5333	T III 193 : 50-51
274. (27)	U 5333	T III 193 : 52

Tantrische Stabreimdichtungen

275.	Ch/U 6064	Glas: T II T 1166
276.	Ch/U 6401	Glas: T II T 1922
277.	U 6039	o. F.
	+ U 6081	o. F.
	+ U 6087	o. F.
278.	U 6148	o. F.
279.	U 5490	Glas: T II 725
280.	Ch/U 6417	T I D; Glas: T I D 546
281.	Ch/U 7118 a	T II S 32-6
282.	Ch/U 8021 a	T II
283.	Ch/U 7281	T I D; Glas: T I D 556

Blockdrucke tantrischer Texte

#284.	U 4713	T II M 198
#285.	U 4286 b	T III M 200
#286.	U 4755 b	Glas: T M 10
#287.	U 4712	T III M 198
#288.	U 4743	T M 7
#289.	U 4291	T III M 225
	+ Mainz 492	Glas: T II 1068
#290.	U 4299	T III M 246
#291.	U 4095	T I D
#292.	U 4093	T I D; Glas: T I D 673
#293.	U 4073	T I D
#294.	U 4751	T M 9
#295.	U 4097	T I D
#296.	U 4629a	T II D 325

#297.	U 4736	T III M 225
#298.	U 4812	Glas: T II D 26
#299.	U 4150	T II D 26; Glas: T II D 26.500
#300.	U 4144 b	Glas: T II 1078
#301.	U 4186	T II S 32
#302.	U 4266	T III B
#303.	U 4620	T I μ
#304.	U 4144 a	Glas: T II 1078
	+ U 4200	Glas: T II T 602
	+ Mainz 278	Glas: T II T 30/ 65
#305.	U 4755 a	Glas: T M 10
#306.	U 4397	o. F.
#307.	Mainz 93	T I
#308.	U 4420	o. F.
#309.	Mainz 242	T III M 246
#310.	U 4414	o. F.
#311.	U 4111	T I μ
#312.	U 4232	Glas: T II T 642
#313.	Mainz 284	Glas: T II T 665
#314.	U 4131	Glas: T II 888
#315.	U 5222	T III 234
#316.	U 4461 + U 4462	o. F.
#317.	U 4143	T II 1077
#318.	U 4771	T M 23
#319.	U 5223	T III M 225
#320.	Mainz 305	Glas: T I 607
	+ U 4134	Glas: T II 904
#321.	U 4759	T M 14
#322.	U 351	T II M 6
323.	U 5461	T I D 609
324.	U 5880	T II M 219; Glas: T III M 219.505
325.	U 5886	T III M 229.3
326.	U 5808	T III 218; Glas: T III 218.506
327.	U 5806	T III 218; Glas: T III 218.501

Nicht-identifizierte tantrische Texte

328.	U 6011	o. F.
329.	U 3568 a-c	o. F.
330.	Ch/U 7503	Glas: T III 3008
331.	U 3004	T II T; Glas: T II S 501
#332.	Mainz 632	T III 272

4.2 Konkordanz geordnet nach Standortsiglen

Standortsigle	Fundsigle	Kat.-Nr.
Ch/U 3911	o. F.	49.
Ch/U 6064	Glas: T II T 1166	275.
Ch/U 6238	o. F.	108.
Ch/U 6308 a	T II D 523	104.
Ch/U 6401	Glas: T II T 1922	276.
Ch/U 6417	T I D; Glas: T I D 546	280.
Ch/U 6532 v	o. F.	45.
Ch/U 6779	T II Y 14; Glas: T II Y 14-f	29.
Ch/U 6785	Glas: T II Y 61	245.
Ch/U 6786	T II Y 61	246.
Ch/U 6796	o. F.	107.
Ch/U 6803	Y 46; Glas: T II Y 46	5.
Ch/U 6932 v	T I 601	#75.
Ch/U 6944	T II Y 61	247.
Ch/U 7031	T II 169	267.
Ch/U 7045 v	Glas: T II T 3031	152.
Ch/U 7111 v	T II Y 14	31.
Ch/U 7118 a	T II S 32 – 6	281.
Ch/U 7167	S; Glas: T II S 528	58.
Ch/U 7260	Glas: T II S 19	266.
Ch/U 7281	T I D; Glas: T I D 556	283.
Ch/U 7292 v	T II T 1464	76.
Ch/U 7503	Glas: T III 3008	330.
Ch/U 7552 v	o. F.	45.
Ch/U 8021 a	T II	282.
*Ch/U 9001	T II Y 49	83.
M 152	o. F.	44.
Mainz 40 v	T II 2 Y 14 + T II Y 18; Glas: T II 2 Y 18	4.
Mainz 91	T II D 222	35.
Mainz 93	T I	#307.
Mainz 100 r	T III M 138	74.
Mainz 101	T II Y 36.1, T II Y 36.11, T II Y 36.9	99.
Mainz 186	T II S 52	#133.
Mainz 187	T II S 49	#14.
Mainz 190	T III 114	#13.
Mainz 191	T II [S] 19a	#134.
Mainz 192	Glas: T M 319	#26.
Mainz 194	Tu. 109	#198.
Mainz 202	o. F.	#25.
Mainz 204	Glas: T M 319	#26.

Mainz 208	[T II] S 49	#12.
Mainz 209	[T II] S 49	#15.
Mainz 212	T I D; Glas: T I D 667 c; T M 261 c	51.
Mainz 213	T I D 93; Glas: T I D 93.505	258.
Mainz 231	T I D 93	260.
Mainz 242	T III M 246	#309.
Mainz 244	T I; Glas: T I 551	52.
Mainz 278	Glas: T II T 30/ 65	#304.
Mainz 284	Glas: T II T 665	#313.
Mainz 302	T II D 177; Glas: T II D 177 d	53.
Mainz 305	Glas: T I 607	#320.
Mainz 330	Glas: TM 310	#86.
Mainz 388	T M 326	#73.
Mainz 464	T II Toyoq	63.
Mainz 492	Glas: T II 1068	#289.
Mainz 632	T III 272	#332.
Mainz 633	T III M 140	#84.
Mainz 640	T II S 19	#131.
Mainz 696 v	T II	7.
Mainz 724 v	Glas: T II Y 15	150.
Mainz 725	Glas: T I D	37.
Mainz 727 v	T II D 85	149.
Mainz 738.1	T II D 315 : 1	207.
Mainz 738.1	T II D 315 : 2	209.
Mainz 738.1	T II D 315 : 3	211.
Mainz 738.1	T II D 315 : 4	212.
Mainz 738.1	T II D 315 : 5	213.
Mainz 738.1	T II D 315 : 6	215.
Mainz 738.2	Glas: T II D 315 : 1	216.
Mainz 738.2	T II D 315 : 2	217.
Mainz 738.2	T II D 315 : 3	218.
Mainz 738.2	T II D 315 : 4	219.
Mainz 738.2	T II D 315 : 5	220.
Mainz 738.2	T II D 315 : 6	221.
Mainz 738.2	T II D 315 : 7	222.
Mainz 738.3	Glas: T II D 315 : 1	223.
Mainz 738.3	T II D 315 : 2	224.
Mainz 738.3	T II D 315 : 3	225.
Mainz 738.3	T II D 315 : 4	229.
Mainz 738.3	T II D 315 : 5	232.
Mainz 738.3	T II D 315 : 6	233.
Mainz 738.3	T II D 315 : 7	234.
Mainz 738.3	T II D 315 : 8	235.
Mainz 738.4	T II D 315	236.
Mainz 738.5	Glas: T II D 315	238.

Mainz 828	Glas: TM 310	#85.
Mainz 835	T III M 140	#136.
MIK 586	o. F.	#131.
MIK I B 6622	T II S 20	249.
MIK III 191	T I D 93	259.
MIK III 191	T M 259b	129.
MIK III 192	T II B 21	256.
MIK III 204 v	T II S 53	255.
MIK III 594	o. F.	#135.
MIK III 600	o. F.	#132.
MIK III 8059	o. F.	#196.
MIK [III] B 2288	–	250.
MIK [III] B 2289	–	251.
MIK [III] B 2290	–	252.
MIK [III] B 2291	–	253.
U 117	T II D 177; Glas: T II D 177 b	54.
U 183	T II D; Glas: T II D 553	141.
U 187 a	T II B 62	118.
U 201	T I D	145.
U 202 a-c	T I α; Glas: T I α 65	140.
U 238	T II D 177; Glas: T II D 177 g	55.
U 239	T II D 177; Glas: T II D 177 X	56.
U 240	Glas: T II D 177 h	57.
U 247	T II 120	46.
U 320	T II B 1	119.
U 351	T II M 6	#322.
U 456	T II Y 36; Glas: T II Y 36.12	89.
U 457	T II Y 36; Glas: T II Y 36.2	90.
U 458	T II Y 36; Glas: T II Y 36.13	91.
U 459	T II Y 36; Glas: T II Y 36.3	92.
U 460	T II Y 36.15	93.
U 461	T II Y 36.14	94.
U 462	T II Y 36.17	95.
U 463	T II Y 36.5	96.
U 464	T II Y 36.6	97.
U 465	T II Y 36.8	98.
U 466	T II Y 36.7	101.
U 467	T II Y 36.16	102.
U 468	T II Y 36.4	103.
U 493	T II D 79;	59.

	Glas: T II S 131 Xant.	
U 494	T I a; Glas: T II S 131	60.
U 495 a-b	Glas: TM 299	#88.
U 496	T III M 190	#176.
U 497	T I α, Nr. 18;	#70.
	Glas: T I α 561	
U 498	T II Y 36;	100.
	Glas: T II Y 36.30	
U 499	T III M 210	111.
U 500 a-b	Glas: T I 600	77.
U 501	Glas: T II Y 29	78.
U 557	T I	262.
U 557	T I : 1-2	262. (1)
U 557	T I : 3-4	262. (2)
U 557	T I : 5-6	262. (3)
U 557	T I : 7-8	262. (4)
U 557	T I : 9-10	262. (5)
U 557	T I : 11-12	262. (6)
U 557	T I : 13-14	262. (7)
U 557	T I : 15-16	262. (8)
U 557	T I : 17-18	262. (9)
U 557	T I : 19-20	262. (10)
U 557	T I : 21-22	262. (11)
U 557	T I : 23-24	262. (12)
U 557	T I : 25-26	262. (13)
U 557	T I : 27-28	262. (14)
U 557	T I : 29-30	262. (15)
U 557	T I : 31-32	262. (16)
U 557	T I : 33-34	262. (17)
U 557	T I : 35-36	262. (18)
U 557	T I : 37-38	262. (19)
U 557	T I : 39-40	262. (20)
U 557	T I : 41-42	262. (21)
U 557	T I : 43-44	262. (22)
U 557	T I : 45-46	262. (23)
U 557	T I : 47-48	262. (24)
U 557	T I : 78	262. (25)
U 559	Schuber: T I D 120	27.
U 559	T I D 120 : 00	27. (0)
U 559	T I D 120 : 01	27. (1)
U 559	T I D 120 : 02	27. (2)
U 559	T I D 120 : 03-04	27. (3)
U 559	T I D 120 : 05-06	27. (4)
U 559	T I D 120 : 07-08	27. (5)
U 559	T I D 120 : 09-10	27. (6)
U 559	T I D 120 : 11-12	27. (7)
U 559	T I D 120 : 13-14	27. (8)

U 559	T I D 120 : 15-16	27. (9)
U 559	T I D 120 : 17-18	27. (10)
U 559	T I D 120 : 19-20	27. (11)
U 559	T I D 120 : 21	27. (12)
U 560	T II Y 19	28.
U 560	T II Y 19 : 1	28. (1)
U 560	T II Y 19 : 2	28. (2)
U 560	T II Y 19 : 3	28. (3)
U 560	T II Y 19 : 4	28. (4)
U 560	T II Y 19 : 5	28. (5)
U 560	T II Y 19 : 6	28. (6)
U 560	T II Y 19 : 7	28. (7)
U 560	T II Y 19 : 8	28. (8)
U 560	T II Y 19 : 9	28. (9)
U 560	T II Y 19 : 10	28. (10)
U 560	T II Y 19 : 11	28. (11)
U 560	T II Y 19 : 12	28. (12)
U 560	T II Y 19 : 13	28. (13)
U 560	T II Y 19 : 14	28. (14-16)
U 560	T II Y 19 : 15	28. (17-20)
U 561	T II Y 66	6.
U 562	T II D 142	36.
U 563 a-b	D 296; Glas: T II D 296d	8.
U 564 a-c	T II D 85	30.
U 1580	Glas: T I D 646	137.
U 1581	T I D 647	138.
U 1713	T II S 32.6a	139.
U 1919	T III M 131	193.
U 2330	T I D; Glas: T I D 523	261.
U 2341	T I D; Glas: T I D 536	126.
U 2367	T I D; Glas: T I D 672	124.
U 2511	T II 648	261.
U 2644	T II D	167.
U 2789	T II Y 18; Glas: T II Y 18.500	168.
U 3004	T II T; Glas: T II S 501	331.
U 3208	T III M 120	174.
U 3229	T III M 123	174.
U 3236	T III M 127	183.
U 3568 a-c	o. F.	329.
U 3831	T III M 177, Glas: T III 503	125.
U 3832	T III 167.415	121.
U 3833 a	o. F.	239.
U 3833 b	o. F.	240.
U 3834	T I	241.
U 3843	T II T 1288	#195.
U 3854 a	T I α	242.

U 3854 b	T I α	243.
U 3859	T III M 128	173.
U 3896	T II D 85	157.
U 4073	T I D	#293.
U 4083	T I D	#127.
U 4089	T I D 605	#181.
U 4093	T I D; Glas: T I D 673	#292.
U 4095	T I D	#291.
U 4097	T I D	#295.
U 4111	T I μ	#311.
U 4123	T I μ; Glas: T I μ 11	#146.
U 4131	Glas: T II 888	#314.
U 4134	Glas: T II 904	#320.
U 4143	T II 1077	#317.
U 4144 a	Glas: T II 1078	#304.
U 4144 b	Glas: T II 1078	#300.
U 4150	T II D 26; Glas: T II D 26.500	#299.
U 4157	T II D 63	#163.
U 4186	T II S 32	#301.
U 4200	Glas: T II T 602	#304.
U 4216	Glas: T II T 622	#189.
U 4266	T III B	#302.
U 4317	T L	#201.
U 4231	T II T 641	#165.
U 4232	Glas: T II T 642	#312.
U 4240	Glas: T II T 651	#148.
U 4256	T III 20; Glas: T III 20.500	#177.
U 4267	III D 39; Glas: T III D 39	#205.
U 4268	III D 318; Glas: T III D 318	#206.
U 4286 b	T III M 200	#285.
U 4291	T III M 225	#289.
U 4295	T III M 243	#180.
U 4299	T III M 246	#290.
U 4319	T I D	#71.
U 4397	o. F.	#306.
U 4414	o. F.	#310.
U 4420	o. F.	#308.
U 4431	o. F.	#178.
U 4432	o. F.	#191.
U 4433 a, b	o. F.	#147.
U 4440	o. F.	#175.
U 4461	o. F.	#316.
U 4462	o. F.	#316.
U 4491	o. F.	#190.
U 4615	T I D	#200.
U 4616	T.R. 1	#203.
U 4617	T I D	#197.

U 4618	T.R. 2	#210.
U 4619	T I D	#202.
U 4620	T I μ	#303.
U 4625	T I D	#130.
U 4629 a	T II D 325	#296.
U 4661	T I μ	#166.
U 4709	T III M 190	#194.
U 4712	T III M 198	#287.
U 4713	T II M 198	#284.
U 4736	T III M 225	#297.
U 4737	T III M 228	#72.
U 4738	T III M 238	#185.
U 4740	T III M 143/ T III M 190	#192.
U 4743	T M 7	#288.
U 4744	Glas: T M 8	#186.
U 4751	T M 9	#294.
U 4755 a	Glas: T M 10	#305.
U 4755 b	Glas: T M 10	#286.
U 4759	T M 14	#321.
U 4760	T M 15; Glas: D 195	#123.
U 4771	T M 23	#318.
U 4786	Glas: T M 32	#226.
U 4788	Glas: T M 33	#208.
U 4812	Glas: T II D 26	#298.
U 4822	T I D	#164.
U 4824	o. F.	#231.
U 4825	T I	#230.
U 4826	o. F.	#228.
U 4828	T I	162.
U 4828	T I : 28b	162. (1)
U 4828	T I : 1	162. (2)
U 4828	T I : 2	162. (3)
U 4828	T I : 3	162. (4)
U 4828	T I : 4	162. (5)
U 4828	T I : 5	162. (6)
U 4828	T I : 6	162. (7)
U 4828	T I : 7	162. (8)
U 4828	T I : 8	162. (9)
U 4828	T I : 9	162. (10)
U 4828	T I : 10	162. (11)
U 4828	T I : 11	162. (12)
U 4828	T I : 13	162. (13)
U 4828	T I : 12	162. (14)
U 4828	T I : 14	162. (15)
U 4828	T I : 15	162. (16)
U 4828	T I : 16	162. (17)
U 4828	T I : 17	162. (18)

U 4828	T I : 18	162. (19)
U 4828	T I : 19	162. (20)
U 4828	T I : 20	162. (21)
U 4828	T I : 21	162. (22)
U 4828	T I : 22	162. (23)
U 4828	T I : 23	162. (24)
U 4828	T I : 24	162. (25)
U 4828	T I : 25	162. (26)
U 4828	T I : 26	162. (27)
U 4828	T I : 27	162. (28)
U 4828	T I : 28a	162. (29)
U 4829 a	T III M 208	170.
U 4829 b	o. F.	169.
U 4831	T I	151.
U 4844	T I; Glas: T I 637	214.
U 4876	Glas: T I x 503	122.
U 4917	T II D 85	156.
U 4918	T II D 85	158.
U 4919	T II D 85	159.
U 4941	Glas: T II S 20.525	227.
U 4985 a	T II Y 14	154.
U 4985 b	T II Y 14	160.
U 4985 c	T II Y 14	161.
U 4993 a + b	T II Y 22	204.
U 4994	T II Y 22	237.
U 4996	T II Y 22	237.
U 5079	T III M 190a	172.
U 5080	T III M 190a	171.
U 5096	T III TV 49	128.
U 5101	T III TV 59	155.
U 5139	o. F.	184.
U 5154	o. F.	199.
U 5179	T II B 62; Glas: T II B 62.512	120.
U 5198 b	T II D 79	142.
U 5198 c	T II D 79	143.
U 5198 d	T II D 79	144.
U 5222	T III 234	#315.
U 5223	T III M 225	#319.
U 5333	Schuber: T III 193	274.
U 5333	T III 193 : 01	274. (1)
U 5333	T III 193 : 02-03	274. (2)
U 5333	T III 193 : 04-05	274. (3)
U 5333	T III 193 : 06-07	274. (4)
U 5333	T III 193 : 08-09	274. (5)
U 5333	T III 193 : 10-11	274. (6)
U 5333	T III 193 : 12-13	274. (7)

U 5333	T III 193 : 14-15	274. (8)
U 5333	T III 193 : 16-17	274. (9)
U 5333	T III 193 : 18-19	274. (10)
U 5333	T III 193 : 20-21	274. (11)
U 5333	T III 193 : 22-23	274. (12)
U 5333	T III 193 : 24-25	274. (13)
U 5333	T III 193 : 26-27	274. (14)
U 5333	T III 193 : 28-29	274. (15)
U 5333	T III 193 : 30-31	274. (16)
U 5333	T III 193 : 32-33	274. (17)
U 5333	T III 193 : 34-35	274. (18)
U 5333	T III 193 : 36-37	274. (19)
U 5333	T III 193 : 38-39	274. (20)
U 5333	T III 193 : 40-41	274. (21)
U 5333	T III 193 : 42-43	274. (22)
U 5333	T III 193 : 44-45	274. (23)
U 5333	T III 193 : 46-47	274. (24)
U 5333	T III 193 : 48-49	274. (25)
U 5333	T III 193 : 50-51	274. (26)
U 5333	T III 193 : 52	274. (27)
U 5382	T I α	270.
U 5391	T I α 562	61.
U 5424	T I D	42.
U 5461	T I D 609	323.
U 5478	Glas: T I X 505	47.
U 5490	Glas: T II 725	279.
U 5565	T II D 89	79.
U 5601	Glas: T II D 161	265.
U 5611	T II D 213	248.
U 5619	Glas: T II D 363	268.
U 5646	T II S 1	269.
U 5648	T II S 2 B	272.
U 5689	Glas: T II Toyoq	271.
U 5752	T II Y 43	254.
U 5754 r	T II Y 43	257.
U 5789	T III 48; Glas: T III 48.500	113.
U 5791	T III 73	153.
U 5793	T III 98	114.
U 5794	T III 98	115.
U 5803	Glas: T III 234	105.
U 5806	T III 218; Glas: T III 218.501	327.
U 5808	T III 218; Glas: T III 218.506	326.
U 5820[646]	T III T 295	41.
U 5820[647]	T III T 295	109.
U 5871	T III M 152	264.

[646] Seite B.
[647] Seite A.

U 5868	T III M 144	112.
U 5880	T II M 219; Glas: T III M 219.505	324.
U 5886	T III M 229.3	325.
U 5936	[T I] D 132 /TM 108	80.
U 5950	Glas: T III 234	105.
U 5959	T I 604	106.
U 5964	Glas: T III M	263.
U 5985	T II Y 18	244.
U 6011	o. F.	328.
U 6039	o. F.	277.
U 6048	Glas: T III 234	105.
U 6081	o. F.	277.
U 6148	o. F.	278.
U 6195	o. F.	273.
U 6243	T I 601	62.
U 6277	o. F.	105.
U 6821	o. F.	#23.
U 6851	o. F.	#18.
U 6866	o. F.	#22.
U 6871 a	o. F.	#21.
U 6871 b	o. F.	#19.
U 6871 c	o. F.	#20.
U 6883	o. F.	#17.
U 6899	Toch. 471; T III M 140	#87.
U 6905 d	o. F.	#24.
U 7289 v	Glas: B 12	48.
U 7293 v	Glas: T II D 33	48.
*U 9113	T I α 560	69.
*U 9183	T III M 115	187.
*U 9184	T III M 115	188.
*U 9185	T III M 123	182.
*U 9186	T III M 244	179.
*U 9200	T II Y 3	#16.
*U 9215	T II D 142	32.
*U 9216	T II D 53	33.
*U 9217	T II T	34.
*U 9218	T II Y 27	1.
*U 9219	T II Y 27, Y 17, Y 18	2.
*U 9220	T II Y 18	3.
*U 9221	T II Y 17	9.
*U 9223	T II	11.
*U 9224	o. F.	38.
*U 9225	o. F.	39.
*U 9226	o. F.	43.
*U 9227	T II Y 29 [1]	65.
*U 9227	T II Y 29 [3]	66.
*U 9227	T II Y 29 [4]	67.

*U 9227	T II Y 29 [5]	68.
*U 9227	T II Y 29 [6]	116.
*U 9227	T II Y 29 [7]	117.
*U 9227	T II Y 29 [8]	110.
*U 9227	T II Y 29	81.
*U 9228	T I 602	82.
*U 9229	T I 603	50.
*U 9244	T II D 522	64.
*U 9245 v	T III M 66	40.
*U 9363	T II Y 59	10.

4.3 Konkordanz geordnet nach Fundsiglen

Fundsigle	Standortsigle	Kat.-Nr.
(Glas: B 12)	U 7289 v	48.
D 296 (Glas: T II D 296d)	U 563 a-b	8.
S (Glas: T II S 528)	Ch/U 7167	58.
T I	Mainz 93	#307.
T I	U 3834	241.
T I	U 4825	#230.
T I	U 4831	151.
T I	U 557	262.
T I : 1-2	U 557	262. (1)
T I : 3-4	U 557	262. (2)
T I : 5-6	U 557	262. (3)
T I : 7-8	U 557	262. (4)
T I : 9-10	U 557	262. (5)
T I : 11-12	U 557	262. (6)
T I : 13-14	U 557	262. (7)
T I : 15-16	U 557	262. (8)
T I : 17-18	U 557	262. (9)
T I : 19-20	U 557	262. (10)
T I : 21-22	U 557	262. (11)
T I : 23-24	U 557	262. (12)
T I : 25-26	U 557	262. (13)
T I : 27-28	U 557	262. (14)
T I : 29-30	U 557	262. (15)
T I : 31-32	U 557	262. (16)
T I : 33-34	U 557	262. (17)
T I : 35-36	U 557	262. (18)
T I : 37-38	U 557	262. (19)
T I : 39-40	U 557	262. (20)
T I : 41-42	U 557	262. (21)
T I : 43-44	U 557	262. (22)
T I : 45-46	U 557	262. (23)
T I : 47-48	U 557	262. (24)
T I : 78	U 557	262. (25)
T I	U 4828	162.
T I : 28b	U 4828	162. (1)
T I : 1	U 4828	162. (2)
T I : 2	U 4828	162. (3)
T I : 3	U 4828	162. (4)
T I : 4	U 4828	162. (5)
T I : 5	U 4828	162. (6)
T I : 6	U 4828	162. (7)
T I : 7	U 4828	162. (8)
T I : 8	U 4828	162. (9)

T I : 9	U 4828	162. (10)
T I : 10	U 4828	162. (11)
T I : 11	U 4828	162. (12)
T I : 13	U 4828	162. (13)
T I : 12	U 4828	162. (14)
T I : 14	U 4828	162. (15)
T I : 15	U 4828	162. (16)
T I : 16	U 4828	162. (17)
T I : 17	U 4828	162. (18)
T I : 18	U 4828	162. (19)
T I : 19	U 4828	162. (20)
T I : 20	U 4828	162. (21)
T I : 21	U 4828	162. (22)
T I : 22	U 4828	162. (23)
T I : 23	U 4828	162. (24)
T I : 24	U 4828	162. (25)
T I : 25	U 4828	162. (26)
T I : 26	U 4828	162. (27)
T I : 27	U 4828	162. (28)
T I : 28a	U 4828	162. (29)
T I 602	*U 9228	82.
T I (Glas: T I 551)	Mainz 244	52.
(Glas: T I 600)	U 500 a-b	77.
T I 601	Ch/U 6932 v	#75.
T I 601	U 6243	62.
T I 603	*U 9229	50.
T I 604	U 5959	106.
(Glas: T I 607)	Mainz 305	#320.
T I (Glas: T I 637)	U 4844	214.
T I α (Glas: T I α 65)	U 202 a-c	140.
T I a (Glas: T II S 131)	U 494	60.
T I α, Nr. 18 (Glas: T I α 561)	U 497	#70.
T I α	U 3854 a	242.
T I α	U 3854 b	243.
T I α	U 5382	270.
T I α 560	*U 9113	69.
T I α 562	U 5391	61.
T I D (Glas: T I D 667 c; T M 261 c)	Mainz 212	51.
(Glas: T I D)	Mainz 725	37.
T I D	U 201	145.
T I D	U 4073	#293.
T I D	U 4083	#127.
T I D	U 4095	#291.
T I D	U 4097	#295.
T I D	U 4319	#71.
T I D	U 4615	#200.

T I D	U 4617	#197.
T I D	U 4619	#202.
T I D	U 4625	#130.
T I D	U 4822	#164.
T I D	U 5424	42.
T I D 93 (Glas: T I D 93.505)	Mainz 213	258.
T I D 93	Mainz 231	260.
T I D 93	MIK III 191	259.
(Schuber: T I D 120)	U 559	27.
T I D 120 : 0	U 559	27. (0)
T I D 120 : 1	U 559	27. (1)
T I D 120 : 2	U 559	27. (2)
T I D 120 : 3-4	U 559	27. (3)
T I D 120 : 5-6	U 559	27. (4)
T I D 120 : 7-8	U 559	27. (5)
T I D 120 : 9-10	U 559	27. (6)
T I D 120 : 11-12	U 559	27. (7)
T I D 120 : 13-14	U 559	27. (8)
T I D 120 : 15-16	U 559	27. (9)
T I D 120 : 17-18	U 559	27. (10)
T I D 120 : 19-20	U 559	27. (11)
T I D 120 : 21	U 559	27. (12)
[T I] D 132 /TM 108	U 5936	80.
T I D 605	U 4089	#181.
T I D 609	U 5461	323.
(Glas: T I D 646)	U 1580	137.
T I D 647	U 1581	138.
T I D (Glas: T I D 523)	U 2330	261.
T I D (Glas: T I D 536)	U 2341	126.
T I D (Glas: T I D 546)	Ch/U 6417	280.
T I D (Glas: T I D 556)	Ch/U 7281	283.
T I D (Glas: T I D 672)	U 2367	124.
T I D (Glas: T I D 673)	U 4093	#292.
(Glas: T I x 503)	U 4876	122.
T I X 505	U 5478	47.
T I μ	U 4111	#311.
T I μ (Glas: T I μ 11)	U 4123	#146.
T I μ	U 4620	#303.
T I μ	U 4661	#166.
T II	Ch/U 8021 a	282.
T II	Mainz 696 v	7.
T II	*U 9223	11.
T II 2 Y 14 + T II Y 18 (Glas: T II 2 Y 18)	Mainz 40 v	4.
T II 120	U 247	46.
T II 169	Ch/U 7031	267.
T II 648	U 2511	261.

(Glas: T II 725)	U 5490	279.
(Glas: T II 888)	U 4131	#314.
(Glas: T II 904)	U 4134	#320.
(Glas: T II 1068)	Mainz 492	#289.
(Glas: T II 1078)	U 4144 a	#304.
(Glas: T II 1078)	U 4144 b	#300.
T II 1077	U 4143	#317.
T II B 1	U 320	119.
T II B 21	MIK III 192	256.
T II B 62	U 187 a	118.
T II B 62 (Glas: T II B 62.512)	U 5179	120.
T II D	U 2644	167.
T II D (Glas: T II D 553)	U 183	141.
T II D 26 (Glas: T II D 26.500)	U 4150	#299.
(Glas: T II D 26)	U 4812	#298.
(Glas: T II D 33)	U 7293 v	48.
T II D 53	*U 9216	33.
T II D 63	U 4157	#163.
T II D 79 (Glas: T II S 131 Xant.)	U 493	59.
T II D 79	U 5198 b	142.
T II D 79	U 5198 c	143.
T II D 79	U 5198 d	144.
T II D 85	Mainz 727 v	149.
T II D 85	U 564 a-c	30.
T II D 85	U 3896	157.
T II D 85	U 4917	156.
T II D 85	U 4918	158.
T II D 85	U 4919	159.
T II D 89	U 5565	79.
T II D 142	U 562	36.
T II D 142	*U 9215	32.
(Glas: T II D 161)	U 5601	265.
T II D 177 (Glas: T II D 177 d)	Mainz 302	53.
T II D 177 (Glas: T II D 177 b)	U 117	54.
T II D 177 (Glas: T II D 177 g)	U 238	55.
T II D 177 (Glas: T II D 177 X)	U 239	56.
(Glas: T II D 177 h)	U 240	57.
T II D 213	U 5611	248.
T II D 222	Mainz 91	35.
T II D 315	Mainz 738.4	236.
T II D 315 : 1	Mainz 738.1	207.
(Glas: T II D 315 : 1)	Mainz 738.2	216.
(Glas: T II D 315 : 1)	Mainz 738.3	223.
T II D 315 : 2	Mainz 738.1	209.
T II D 315 : 2	Mainz 738.2	217.
T II D 315 : 2	Mainz 738.3	224.
T II D 315 : 3	Mainz 738.1	211.

T II D 315 : 3	Mainz 738.2	218.
T II D 315 : 3	Mainz 738.3	225.
T II D 315 : 4	Mainz 738.1	212.
T II D 315 : 4	Mainz 738.2	219.
T II D 315 : 4	Mainz 738.3	229.
T II D 315 : 5	Mainz 738.1	213.
T II D 315 : 5	Mainz 738.2	220.
T II D 315 : 5	Mainz 738.3	232.
T II D 315 : 6	Mainz 738.1	215.
T II D 315 : 6	Mainz 738.2	221.
T II D 315 : 6	Mainz 738.3	233.
T II D 315 : 7	Mainz 738.2	222.
T II D 315 : 7	Mainz 738.3	234.
T II D 315 : 8	Mainz 738.3	235.
(Glas: T II D 315)	Mainz 738.5	238.
T II D 325	U 4629 a	#296.
(Glas: T II D 363)	U 5619	268.
T II D 522	*U 9244	64.
T II D 523	Ch/U 6308 a	104.
T II M 6	U 351	#322.
T II M 198	U 4713	#284.
T II M 219	U 5880	324.
(Glas: T III M 219.505)		
T II S 1	U 5646	269.
T II S 2 B	U 5648	272.
[T II] S 49	Mainz 208	#12.
[T II] S 49	Mainz 209	#15.
(Glas: T II S 19)	Ch/U 7260	266.
T II S 19	Mainz 640	#131.
T II [S] 19a	Mainz 191	#134.
T II S 20	MIK I B 6622	249.
(Glas: T II S 20.525)	U 4941	227.
T II S 32	U 4186	#301.
T II S 32 – 6	Ch/U 7118 a	281.
T II S 32.6a	U 1713	139.
T II S 49	Mainz 187	#14.
T II S 52	Mainz 186	#133.
T II S 53	MIK III 204 v	255.
T II T (Glas: T II S 501)	U 3004	331.
T II T	*U 9217	34.
(Glas: T II T 30/ 65)	Mainz 278	#304.
(Glas: T II T 602)	U 4200	#304.
(Glas: T II T 622)	U 4216	#189.
T II T 641	U 4231	#165.
(Glas: T II T 642)	U 4232	#312.
(Glas: T II T 651)	U 4240	#148.
(Glas: T II T 665)	Mainz 284	#313.

(Glas: T II T 1166)	Ch/U 6064	275.
T II T 1288	U 3843	#195.
T II T 1464	Ch/U 7292 v	76.
(Glas: T II T 1922)	Ch/U 6401	276.
(Glas: T II T 3031)	Ch/U 7045 v	152.
T II Toyoq	Mainz 464	63.
(Glas: T II Toyoq)	U 5689	271.
T II Y 3	*U 9200	#16.
T II Y 17	*U 9221	9.
T II Y 18 (Glas: T II Y 18.500)	U 2789	168.
T II Y 18	U 5985	244.
T II Y 18	*U 9220	3.
T II Y 19	U 560	28.
T II Y 19 : 1	U 560	28. (1)
T II Y 19 : 2	U 560	28. (2)
T II Y 19 : 3	U 560	28. (3)
T II Y 19 : 4	U 560	28. (4)
T II Y 19 : 5	U 560	28. (5)
T II Y 19 : 6	U 560	28. (6)
T II Y 19 : 7	U 560	28. (7)
T II Y 19 : 8	U 560	28. (8)
T II Y 19 : 9	U 560	28. (9)
T II Y 19 : 10	U 560	28. (10)
T II Y 19 : 11	U 560	28. (11)
T II Y 19 : 12	U 560	28. (12)
T II Y 19 : 13	U 560	28. (13)
T II Y 19 : 14-16	U 560	28. (14)
T II Y 19 : 17-20	U 560	28. (15)
T II Y 14	Ch/U 7111 v	31.
T II Y 14 (Glas: T II Y 14-f)	Ch/U 6779	29.
T II Y 14	U 4985 a	154.
T II Y 14	U 4985 b	160.
T II Y 14	U 4985 c	161.
(Glas: T II Y 15)	Mainz 724 v	150.
T II Y 22	U 4993 a + b	204.
T II Y 22	U 4994	237.
T II Y 22	U 4996	237.
T II Y 27	*U 9218	1.
T II Y 27, Y 17, Y 18	*U 9219	2.
T II Y 29	*U 9227	81.
T II Y 29 [1]	*U 9227	65.
T II Y 29 [3]	*U 9227	66.
T II Y 29 [4]	*U 9227	67.
T II Y 29 [5]	*U 9227	68.
T II Y 29 [6]	*U 9227	116.
T II Y 29 [7]	*U 9227	117.
T II Y 29 [8]	*U 9227	110.

(Glas: T II Y 29)	U 501	78.
T II Y 36.1, T II Y 36.11, T II Y 36.9	Mainz 101	99.
T II Y 36 (Glas: T II Y 36.2)	U 457	90.
T II Y 36 (Glas: T II Y 36.3)	U 459	92.
T II Y 36.4	U 468	103.
T II Y 36.5	U 463	96.
T II Y 36.6	U 464	97.
T II Y 36.7	U 466	101.
T II Y 36.8	U 465	98.
T II Y 36 (Glas: T II Y 36.12)	U 456	89.
T II Y 36 (Glas: T II Y 36.13)	U 458	91.
T II Y 36.14	U 461	94.
T II Y 36.15	U 460	93.
T II Y 36.16	U 467	102.
T II Y 36.17	U 462	95.
T II Y 36 (Glas: T II Y 36.30)	U 498	100.
T II Y 43	U 5752	254.
T II Y 43	U 5754 r	257.
T II Y 49	*Ch/U 9001	83.
T II Y 59	*U 9363	10.
(Glas: T II Y 61)	Ch/U 6785	245.
T II Y 61	Ch/U 6786	246.
T II Y 61	Ch/U 6944	247.
T II Y 66	U 561	6.
T III 20 (Glas: T III 20.500)	U 4256	#177.
T III 48 (Glas: T III 48.500)	U 5789	113.
T III 73	U 5791	153.
T III 98	U 5793	114.
T III 98	U 5794	115.
T III 114	Mainz 190	#13.
T III 167.415	U 3832	121.
(Schuber: T III 193)	U 5333	274.
T III 193 : 01	U 5333	274. (1)
T III 193 : 02-03	U 5333	274. (2)
T III 193 : 04-05	U 5333	274. (3)
T III 193 : 06-07	U 5333	274. (4)
T III 193 : 08-09	U 5333	274. (5)
T III 193 : 10-11	U 5333	274. (6)
T III 193 : 12-13	U 5333	274. (7)
T III 193 : 14-15	U 5333	274. (8)
T III 193 : 16-17	U 5333	274. (9)
T III 193 : 18-19	U 5333	274. (10)
T III 193 : 20-21	U 5333	274. (11)
T III 193 : 22-23	U 5333	274. (12)
T III 193 : 24-25	U 5333	274. (13)
T III 193 : 26-27	U 5333	274. (14)

T III 193 : 28-29	U 5333	274. (15)
T III 193 : 30-31	U 5333	274. (16)
T III 193 : 32-33	U 5333	274. (17)
T III 193 : 34-35	U 5333	274. (18)
T III 193 : 36-37	U 5333	274. (19)
T III 193 : 38-39	U 5333	274. (20)
T III 193 : 40-41	U 5333	274. (21)
T III 193 : 42-43	U 5333	274. (22)
T III 193 : 44-45	U 5333	274. (23)
T III 193 : 46-47	U 5333	274. (24)
T III 193 : 48-49	U 5333	274. (25)
T III 193 : 50-51	U 5333	274. (26)
T III 193 : 52	U 5333	274. (27)
T III 218 (Glas: T III 218.501)	U 5806	327.
T III 218 (Glas: T III 218.506)	U 5808	326.
T III M 229.3	U 5886	325.
T III 234	U 5222	#315.
(Glas: T III 234)	U 5803	105.
(Glas: T III 234)	U 5950	105.
(Glas: T III 234)	U 6048	105.
T III 272	Mainz 632	#332.
(Glas: T III 3008)	Ch/U 7503	330.
T III B	U 4266	#302.
III D 39 (Glas: T III D 39)	U 4267	#205.
III D 318 (Glas: T III D 318)	U 4268	#206.
(Glas: T III M)	U 5964	263.
T III M 66	*U 9245 v	40.
T III M 115	*U 9183	187.
T III M 115	*U 9184	188.
T III M 120	U 3208	174.
T III M 123	U 3229	174.
T III M 123	*U 9185	182.
T III M 127	U 3236	183.
T III M 128	U 3859	173.
T III M 131	U 1919	193.
T III M 138	Mainz 100 r	74.
T III M 140	Mainz 633	#84.
T III M 140	Mainz 835	#136.
T III M 143/ T III M 190	U 4740	#192.
T III M 144	U 5868	112.
T III M 152	U 5871	264.
T III M 177 (Glas: T III 503)	U 3831	125.
T III M 190	U 496	#176.
T III M 190	U 4709	#194.
T III M 190a	U 5079	172.
T III M 190a	U 5080	171.
T III M 198	U 4712	#287.

T III M 200	U 4286 b	#285.
T III M 208	U 4829 a	170.
T III M 210	U 499	111.
T III M 225	U 4291	#289.
T III M 225	U 4736	#277.
T III M 225	U 5223	#319.
T III M 228	U 4737	#72.
T III M 238	U 4738	#185.
T III M 243	U 4295	#180.
T III M 244	*U 9186	179.
T III M 246	Mainz 242	#309.
T III M 246	U 4299	#290.
T III T 295	U 5820[648]	41.
T III T 295	U 5820[649]	109.
T III TV 49	U 5096	128.
T III TV 59	U 5101	155.
T L	U 4317	#201.
T M 7	U 4743	#288.
(Glas: T M 8)	U 4744	#186.
T M 9	U 4751	#294.
(Glas: T M 10)	U 4755 a	#305.
(Glas: T M 10)	U 4755 b	#286.
T M 14	U 4759	#321.
T M 15 (Glas: D 195)	U 4760	#123.
T M 23	U 4771	#318.
(Glas: T M 32)	U 4786	#226.
(Glas: T M 33)	U 4788	#208.
T M 259b	MIK III 191	129.
(Glas: T M 299)	U 495 a-b	#88.
(Glas: T M 310)	Mainz 828	#85.
(Glas: T M 310)	Mainz 330	#86.
(Glas: T M 319)	Mainz 204 + Mainz 192	#26.
T M 326	Mainz 388	#73.
T.R. 1	U 4616	#203.
T.R. 2	U 4618	#210.
Toch. 471; T III M 140	U 6899	#87.
Tu. 109	Mainz 194	#198.
Y 46 (Glas: T II Y 46)	Ch/U 6803	5.
o. F.	Ch/U 3911	49.
o. F.	Ch/U 6238	108.
o. F.	Ch/U 6532 v	45.
o. F.	Ch/U 6796	107.
o. F.	Ch/U 7552 v	45.
o. F.	M 152	44.

[648] Seite B.
[649] Seite A.

o. F.	Mainz 202	#25.
o. F.	MIK 586	#131.
o. F.	MIK III 594	#135.
o. F.	MIK III 600	#132.
o. F.	MIK III 8059	#196.
o. F.	U 3568 a-c	329.
o. F.	U 3833 a	239.
o. F.	U 3833 b	240.
o. F.	U 4397	#306.
o. F.	U 4414	#310.
o. F.	U 4420	#308.
o. F.	U 4431	#178.
o. F.	U 4432	#191.
o. F.	U 4433 a, b	#147.
o. F.	U 4440	#175.
o. F.	U 4461 + U 4462	#316.
o. F.	U 4491	#190.
o. F.	U 4824	#231.
o. F.	U 4826	#228.
o. F.	U 4829 b	169.
o. F.	U 5139	184.
o. F.	U 5154	199.
o. F.	U 6011	328.
o. F.	U 6039	277.
o. F.	U 6081	277.
o. F.	U 6087	277.
o. F.	U 6148	278.
o. F.	U 6195	273.
o. F.	U 6277	105.
o. F.	U 6821	#23.
o. F.	U 6851	#18.
o. F.	U 6866	#22.
o. F.	U 6871 b	#19.
o. F.	U 6871 c	#20.
o. F.	U 6871 a	#21.
o. F.	U 6883	#17.
o. F.	U 6905 d	#24.
o. F.	*U 9224	38.
o. F.	*U 9225	39.
o. F.	*U 9226	43.
–	MIK [III] B 2288	250.
–	MIK [III] B 2289	251.
–	MIK [III] B 2290	252.
–	MIK [III] B 2291	253.

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Begründet von **Wolfgang Voigt,** fortgeführt von **Dieter George,** im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel** (http://kohd.staatsbibliothek-berlin.de)

---

1. **Walther Heissig: Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten.** Unter Mitarbeit von **Klaus Sagaster.** 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber ISBN 3-515-01142-0
1,2. **NN: Mongolische Handschriften.** Teil 2. 3017-4
2,1. **Walther Schubring,** Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Klaus L. Janert.** 1962. XIII, 293 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1143-9
2,2. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 2. 1970. 359 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1144-7
2,3. **Klaus L. Janert,** Hrsg.**: Indische Handschriften.** Verzeichnet von **E. R. Sreekrishna Sarma** Teil 3. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, Ln. 1145-5
2,4. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 4. 1975. 298 S., 16 Taf., Ln. 1876-X
2,5. **– / –: Indische Handschriften.** Teil 5. 1979. 362 S., 4 Farbtaf., Ln. 2899-4
2,6. **– / –: Indische Handschriften:** Teil 6. 1980. 177 S., 16 Taf. (davon 3 farbig), Ln. 3018-2
2,7. **–**, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 7. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1986. 161 S., Ln. 3019-0
2,8. **–**, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 8. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1987. 168 S.,1 Abb., Ln. 3648-2
2,9. **–**, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 9. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1990. 192 S., Ln. 3649-0
2,10. **–: Indische Handschriften.** Generalregister A für 2,1-6. 1982. 238 S., Ln. 3483-8
2,11. **–: Indische Handschriften.** Titelregister nach Schriften für 2, 1–9 und Generalregister B für 2,7-9. 1991. 192 S., Ln. 3650-4
2,12. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 12. 1995. 269 S., Ln. 6493-1
2,13. **–: Indische Handschriften.** Teil 13: Staatsbibliothek zu Berlin. 1999. 200 S., Ln. 7204-7
2,14. **Ulrike Niklas u. Sascha Ebeling: Indische Handschriften.** Teil 14: Tamil-Handschriften. In Vorbereitung 7344-2
2,15. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 15: Staatsbibliothek zu Berlin. 2003. 185 S., Ln. 7345-0
2,16. **–: Indische Handschriften**. Teil 16: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2006. 183 S., Ln. 8890-3
2,17. **–: Indische Handschriften**. Teil 17: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2010. 215 S., Ln. 9718-5
3. **Julius Assfalg: Georgische Handschriften.** 1963. XXII, 88 S., 12 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1146-3
4. **– / Joseph Molitor: Armenische Handschriften.** 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., Ln. 1147-1
5. **–: Syrische Handschriften.** Syrische, karšunische, christlich-palästinensische, neusyrische und mandäische Handschriften. 1963. XXIV, 255 S., 8 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1148-X
6,1a. **Ernst Róth / Leo Prijs: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 1. 1982. XVI, 209 S., Ln. 2436-0
6,1b. **– / –: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 2. 1990. XXII, 206 S., Ln. 5030-2
6,1c. **– / –: Hebräische Handschriften.** StuB Frankfurt a. M.: Quart- u. Folio-Handschriften sowie Gesamtreg. zu d. Teilen 1a bis 1c. 1994. XXI, 123 S., Ln. 5306-9
6,2. **– / Hans Striedl / Lothar Tetzner: Hebräische Handschriften.** Kleinere Sammlungen. 1965. XX, 416 S., Ln. 1149-8
6,3. **Ernst Róth / Hans Striedl: Hebräische Handschriften.** Sammlung H. B. Levy an der SuUB Hamburg. 1984. XXVI, 392 S., 8 Abb. (dav. 5 farbig), Ln. 3678-4
6,4. **NN: Hebräische Handschriften.** Teil 4: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 4426-4
7,1.-2. **Klaus L. Janert,** ed.: **Nakhi Manuscripts.** Part 1–2. Compiled by **J. F. Rock †.** 1965. Part 1: XX, 196 S., 33 Taf., 1 Farbtaf.; Part 2: VI, 149 S., 146 Taf., Ln. 1150-1
7,3. **–: Nachi-Handschriften.** Teil 3. 1975. IV, 246 S., 16 Taf., Ln. 1875-1
7,4. **–: Nachi-Handschriften nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften.** Teil 4. 1977. VI, 332 S., 56 Taf., Ln. 2627-4
7,5. **–: Nachi-Handschriften nebst Lolohandschriften.** Teil 5. 1980. 120 S. m. 141 Abb., Ln. 3021-2
8. **M. S. Ípşiroğlu: Saray-Alben.** Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen. 1964. XVI, 135 S., 44 Taf., 23 Farbtaf., Ln. 1151-X
9,1. **Klaus Wenk: Thai-Handschriften.** Teil 1. 1963. XVI, 88 S., 8 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1152-8
9,2. **–: Thai-Handschriften.** Teil 2. 1968. XVI, 34 S., 3 Farbtaf., Ln. 1153-6
10,1. **Ernst Waldschmidt,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Walter Clawitter** und **Lore Holzmann.** 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., Ln. 1154
10,2. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann.** 1968. X, 87 S., 176 Taf., Ln. 1155-2
10,3. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 3. Katalognummern 802–1014. Unter Mitarb. v. **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann.** 1971. X, 287 S., 102 Taf., Ln. 1156-0
10,4. **Lore Sander / Ernst Waldschmidt: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1–3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. 1980. X, 627 S., 1 Falttaf., Ln. 2843-9
10,5. **Ernst Waldschmidt / Lore Sander: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 5. Die Katalognummern 1015– 1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern. 1985. VIII, 375 S. u. 87 Taf., Ln. 3022-0
10,6. **Heinz Bechert,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 6. Die Katalognummern 1202–1599. Beschrieben von **Klaus Wille.** 1989. XIV, 243 S., Ln. 3023-9
10,7. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 7. Beschrieben von **Klaus Wille.** 1995. IX, 518 S., Ln.5404-9
10,8. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 8. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2000. X, 289 S., Ln. 7205-5
10,9. **–**, Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 9. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2004. XI, 470 S. 7346-9
10,10. **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 10. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2008. XI, 470 S., Ln. 9257-9
10,11. **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 11. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2012. XI, 479 S., Ln. 10277-3
11,1. 4. **Manfred Taube: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 1–4. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., Ln. 1157-9
11,5. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen.** Teil 5. 1973. XL, 338 S., Ln. 1213-3
11,6. **–: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 6. (Gesammelte Werke des Koṅsprul Blo-gros mtha'-yas.) 1976. LXXVIII, 350 S., Ln. 2348-8
11,7. **Friedrich Wilhelm / Jampa Losang Panglung: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 7. 1979. XVI, 195 S., Ln. 2819-6
11,8. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.) 1981. XXVII, 394 S., 51 Tafeln (davon 10 farbig), Ln. 3024-7
11,9. **Dieter Schuh,** Hrsg.: **Tibetische Handschriften und Block-**

drucke. Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzaṅ-poᶜi dgoṅs-pa zaṅ-thal, Ka-dag raṅ-byuṅ raṅ-šar und mKhaᶜ-ᶜgro gsaṅ-ba ye-šes-kyi rgyud.) Beschrieben von **Peter Schwieger.** 1985. LXXXV, 291 S., Ln. 3025-5

11,10. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrukke.** Teil 10 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bde. 1-14). 1990. XXXIX, 327 S., Ln. 5011-6

11,11. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 11 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 14 bis 34). 1995. XLIV, 649 S., Ln. 6579-2

11,12. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrukke.** Teil 12 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 34 bis 40). 1999. LII, 305 S., Ln. 6905-2

11,13. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 13. (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 40 bis 52). 2009. XXVII, 447 S., Ln. 7347-7

11,14 **Karl-Heinz Everding: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 14 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, nach dem Exemplar der Orientabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Hs or 778, Bände 52 bis 63). 2008. XLII, 320 S. m. 6 Abb., Ln. 7348-5

11,15. **Saadet Arslan: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 15: Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, nach dem Exemplar der Orientabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Hs or 778 – Gesamtindex. 2011. XXV, 277 S., Ln. 9840-3

11,16. **Hanna Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrukke.** Teil 16. Tibetischsprachige Urkunden aus dem Südwesttibet (Spo-Rong, Ding-Ri und Shel-Dkar). Bd. 1. 2012. XXVII, 315 S., Ln. 7349-3

11,17. **Hanna Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 17. Tibetischsprachige Urkunden aus Südwesttibet (Spo-Rong, Ding-Ri und Shel-Dkar). Bd. 2. 2012. XIV, 241 S., Ln. 7350-9

12,1. **Walter Fuchs: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Nebst einer Standortliste der sonstigem Mandjurica. Teil 1. 1966. XVIII, 160 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1158-7

12,2. **Martin Gimm: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 2. In Vorbereitung 2438-7

12,3. **Tsuneki Nishiwaki: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 3. 2001. 164 S., 29 Taf., Ln.7836-3

12,4. **Kogi Kudara: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 4. 2005. 136 S., Ln. 7837-1

12,5. **Kogi Kudara: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 5. In Vorbereitung

12,6. **Hartmut Walravens: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 6. 2009, 501 S., Ln.9314-9

13,1. **Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 1. 1968. XX, 392 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1159-5

13,2. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 2. 1968. XXIV, 484 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1160-9

13,3. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke.** Teil 3. 1974. XVIII, 354 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1822-0

13,4. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 4. 1979. XXIV, 601 S., 25 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 2866-8

13,5. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften.** Teil 5. 1981. XXII, 324 S., 12 Taf. (davon 2 farbig), Ln. 3026-3

13,6. **Türkische Handschriften.** Teil 6. 3027-1

13,7. **Hanna Sohrweide † / Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 7. In Vorbereitung 4894-4

13,8. **Hans Georg Majer: Türkische Handschriften.** Teil 8. Osmanische Urkunden und Defter. In Vorbereitung 4895-2

13,9. **Dieter Maue: Alttürkische Handschriften.** Teil 1. 1996. XXXVII, 266 S., 108 Taf., Ln. 4896-0

13,10. **Gerhard Ehlers: Alttürkische Handschriften.** Teil 2. Das Goldglanz-Sūtra und der buddhistische Legendenzyklus Dásakarmapathāvadānamālā. Sammlung Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. 1987. IX, 170 S. m. 40 Taf., Ln. 4397-7

13,11. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 3. Maitrisimit. In Vorbereitung 5031-0

13,12. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 4. Maitrisimit. In Vorbereitung. 7351-5

13,13. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 1: Vorworte und Erstes bis Drittes Buch. 2000. 260 S., 89 Taf., Ln. 7352-3

13,14. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 2: Viertes und Fünftes Buch. 2002. 220 S., 50 Taf., Ln. 7353-1

13,15. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 7: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch. 2005. 495 S., Ln. 7354-X

13,16. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 8: Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. 2000. 520 S., 10 Taf., Ln. 7355-8

13,17. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 9: Buddhistische Beichttexte. 2003. 347 S., 11 Taf., Ln. 8110-0

13,18. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 10: Buddhistische Erzähltexte. 2010. 389 S., Ln. 9666-9

13,19. **Abdurishid Yakup/Michael Knüppel: Alttürkische Handschriften**. Teil 11: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Tantrische Texte. 2007. 258 S., Ln. 8773-5

13,20. **Abdurishid Yakup: Alttürkische Handschriften**. Teil 12: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 2: Apokryphen, Mahāyāna-Sūtren, Erzählungen, Magische Texte, Kommentare und Kolophone. 2008. 266 S., Ln. 9233-3

13,21. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften**. Teil 13. Dokumente Teil 1. 2007. 306 S., Ln. 9013-1

13,22. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften**. Teil 14. Dokumente Teil 2. 2009. 386 S., Ln. 9428-3

13,23. **Abdurishid Yakup: Alttürkische Handschriften**. Teil 15: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 3: Stabreimdichtungen, Kalendarisches, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge. 2009. 309 S., Ln. 9273-9

13,24. **Zekine Özertural: Alttürkische Handschriften.** Teil 16: Mahayana-Sutras und Kommentartexte. 2012. 393 S., Ln. 10110-3

13,25. **Michael Knüppel: Alttürkische Handschriften.** Teil 17: Heilkundliche, volksreligiöse und Ritualtexte. 2013. 314 S., Ln. 10429-6

13,26. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 18: Buddhica aus der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Das apokryphe Sutra Säkiz Yükmäk. 2012. 311 S., Ln. 10108-0

14,1. **Wilhelm Eilers,** Hrsg.: **Persische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Wilhelm Heinz.** 1968. XXII, 345 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1161-7

14,2. **Soheila Divshali / Paul Luft: Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke.** Teil 2. 1980. XVIII, 148 S., 12 Taf. (dav. 4 farbig), Ln. 2439-5

15. **Ernst Hammerschmidt / Otto A. Jäger: Illuminierte äthiopische Handschriften.** 1968. X, 261 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1162-5

16,1. **Ivan Stchoukine / Barbara Flemming / Paul Luft / Hanna Sohrweide: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 1. 1971. X, 340 S., 42 Taf., 12 Farbtaf., Ln. 1163-3

16,2. **Hans C. Graf von Bothmer: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 2. In Vorbereitung 3030-1

17A1. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A:** Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 1. 1976. XXII, 375 S. m. 19 Aufrissen, 60 Taf., Ln. 2176-0

17A2. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A:** Mate-

rialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 2. 1987. XIX, 419 S., 24 Taf., Ln. 4520-1

17B1. **Ewald Wagner: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 1. Unter Mitarbeit von **F.-J. Dahlmanns, P. Dressendörfer, G. Schoeler** und **P. Schulz.** 1976. XIX, 517 S., Ln. 2016-0

17B2. **Gregor Schoeler: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 2. 1990. XVIII, 453 S. u. 70 Taf. m. 129 Abb. dav. 6 fbg., Ln. 5013-2

17B3. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 3. 1994. XXIV, 562 S. m. 26 Abb. auf 21 Taf., Ln. 5014-0

17B4. **Tilman Seidensticker: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 4. Die arabischen Handschriften Cod. Ms. Arab 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. 2005. 197 S., Ln 5015-9

17B5. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 5. 2000. XVII, 413 S., Ln. 7357-4

17B6. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 6. 2006. XVIII, 537 S., Ln. 8770-2

17B7. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 7. In Vorbereitung 8491-6

17B8. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 8. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 1. 2007. XLII, 625 S. m. 17 Abb. auf 13 Taf., Ln. 8489-4

17B9. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 9. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 2. 2010. XXV, 565 S. m. 13 Abb. auf 13 Taf., Ln. 9774-1

17B10. **Kathrin Müller: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 10. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München. Band 3. Cod Arab 2300–2552f. 2010. XXV, 644 S. m. 9 Abb., Ln. 9775-8

18,1. **Christiane Reck: Mitteliranische Handschriften.** Teil 1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift. 2006. 363 S., Ln. 2441-7

18,4. **Nicholas Sims-Williams: Mitteliranische Handschriften.** Teil 4: Iranian Manuscripts in Syriac Script in the Berlin Turfan Collection. 2012. 250 S., Ln. 10141-7

19,1. **Erich Lüddeckens,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel.** 1971. XXIV, 301 S., 8 Taf., Ln. 1164-1

19,2. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 2. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** 1971. XXVI, 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., Ln. 1165-X

19,3. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 3. Beschrieben v. **Ursula Kaplony-Heckel.** 1986. 142 S., 1 Taf., Ln. 2442-5

19,4. **–**, Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 4. Beschrieben von **Günter Burkard** und **Hans-Werner Fischer-Elfert.** 1994. 255 S., 6 Taf., Ln. 2975-3

19,5. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 5. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** In Vorbereitung 3032-8

20,1. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee 1:** Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. 1973. 244 S., 14 Taf., 12 Farbtaf., 1 Kte., Ln. 1166-8

20,2. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee 2:** Die Handschriften von Dabra Māryām und von Rēmā. 1977. 206 S., 1 Kte., Ln. 2410-7

20,3. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee.** 1999. 508 S., Ln 3035-2

20,4. **– / –: Äthiopische Handschriften 1:** Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. 1983. 352 S., Ln. 3036-0

20,5. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften 2.** Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Hrsg. v. **Ernst Hammerschmidt.** 1989. 200 S., Ln. 4848-0

20,6. **–: Äthiopische Handschriften 3.** Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz. Hrsg. von **Ernst Hammerschmidt.** 1994. 569 S., Ln. 5016-7

21,1. **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester: Koptische Handschriften 1:** Die Handschriftenfragmente d. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 1. (Catalogue of Coptic Manuscript Fragments from the Monastery of Abba Pisoi in Scetis, now in the Collection of the Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg.) Vorwort v. Hellmut Braun. 1975. 327 S., Ln. 1854-9

21,2. **Lothar Störk: Koptische Handschriften 2.** Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Teil 2: Die Handschriften aus Dair Anbā Maqār. Beschrieben unter Verwendung der Aufzeichnungen von Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester (†). 1995. 696 S., Ln. 5073-6

21,3. **–: Koptische Handschriften 3.** Tafeln, Addenda und Corrigenda. 1995. 127 S., Ln. 2574-X

21,4. **–: Koptische Handschriften 4.** Staatsbibliothek zu Berlin. 2002. 334 S. m. 20 Abb., Ln. 7360-4

21,5. **–: Koptische Handschriften 5.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7361-2

21,6. **–: Koptische Handschriften 6.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7362-0

22,1. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Maria Bidoli.** 1969. XXIV, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1167-6

22,2. **–: Singhalesische Handschriften.** Teil 2. 1997. XXXI, 186 S., Ln. 2440-9

23,1. **Heinz Bechert / Khin Khin Su / Tin Tin Myint: Burmese Manuscripts.** Part 1. 1979. LXII, 223 S., 2 Taf. u. 3 Farbtaf., Ln. 2443-3

23,2. **Tin Tin Myint / Heinz Braun: Burmese Manuscripts.** Part 2. With an introduction by **Heinz Bechert.** 1985. XVI, 302 S., Ln. 3038-7

23,3. **Heinz Bechert,** ed.: **Burmese Manuscripts.** Compiled by **Heinz Braun**, assisted by **A. Peters.** 1996. XXX, 476 S., Ln. 5032-9

23,4. **Heinz Bechert,** ed.: **Burmese manuscripts.** Compiled by **Anne Peters**. 2000. XXVII, 274 S., Ln. 7363-9

23,5. **Heinz Bechert,** ed.: **Birmanische Handschriften.** Teil 5. Bearb. v. **Anne Peters**. 2004. XXXI, 159 S., Ln. 8460-6

23,6. **Anne Peters: Birmanische Handschriften**. Teil 6: Die Katalognummern 1016–1200. 2007. XXX, 370 S., Ln. 9146-6

23,7. **Anne Peters: Birmanische Handschriften**. Teil 7: Die Katalognummern 1201–1375. 2010. XXIII, 384 S., Ln. 9773-4

24,1. **Ernst Dammann: Afrikanische Handschriften.** Teil 1. Handschriften in Swahili und anderen Sprachen Afrikas. 1993. 401 S., Ln. 2444-1

24,2. **Ewald Wagner: Afrikanische Handschriften.** Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien. 1997. XIX, 200 S. u. 4 Abb., Ln. 7006-0

25. **S. M. H. Zaidi: Urdu-Handschriften.** 1973. XXII, 104 S., 6 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1168-4

26. **Karäische Handschriften.** 2445-X

27,1. **Eva Kraft: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868.** Im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. 1982. XXIII, 386 S., 16 Farb-, 26 s/w-Taf., Ln. 3481-1

27,2. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** 1986. XX, 239 S., 16 Taf. m. 7 Farb-, 18 s/w-Phot., Ln. 4396-9

27,3. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bonn, Bremen, Hamburg und Köln.** 1988. XXIII, 341 S., 6 Farbtaf., 18 s/w.-Abb., Ln. 5017-5

27,4. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bochum.** 1990. XXXVII, 151 S. m. 18 s/w-Fot. auf 9 Taf., 4 Farbfot., Ln. 5307-7

27,5. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. 1994. 399 S. m. 20 Taf., dav. 8 fbg., Ln. 6223-8

28,1. **Liberty Manik: Batak-Handschriften.** 1973. XII, 253 S., 6 Taf., Ln. 1169-2

28,2. **Theodore G. Th. Pigeaud / Petrus Voorhoeve: Handschriften aus Indonesien (Bali, Java, Sumatra).** 1985. XII, 71 S. m. 6 Taf. (dav. 2 farbig), Ln. 4165-6

29. **Petrus Voorhoeve: Südsumatranische Handschriften.** 1971. X, 70 S., 7 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1170-6

30. **Kamal Fuad: Kurdische Handschriften.** 1970. LX, 160 S., 8 Tab., 1 Faltkte., Ln. 1171-4

31. **Theodore G. Th. Pigeaud: Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali.** Descriptive catalogue. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1964-2

32. **Klaus Wenk: Laotische Handschriften.** 1975. 125 S. m. 226 Abb., Ln. 2212-0

33,1. **Siegfried Lienhard: Nepalese Manuscripts.** Part 1: Nevārī and Sanskrit. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Withthe collaboration of Thakur Lal Manandhar. 1988. XXXIII, 222 S., 16 Taf. (davon 4 farb.), Ln. 3041-7

34. **M. Metzger / T. Metzger: Illuminierte hebräische Handschriften.** In Vorber. 3042-5

35. **E. U. Kratz: Malaiische Handschriften.** In Vorber. 3043-3

36. **Khmer und Thai-Khmer Handschriften.** In Vorber. 5018-3

37,1. **M. Götz: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 1: Nordrhein-Westfalen. 1999. XVI, 536 S., 15 Taf. 5405-7

37,2. **–: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 2: München. In Vorbereitung 5406-5

37,3. **C.P. Haase: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 3: Kiel. In Vorber. 5308-5

37,4. **Beate Wiesmüller: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 4: Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung, Köln. 2005. XX, 431 S., 15 Farbtaf. 7364-7

37,5. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 5: Thüringen. 2001. IL, 358 S., 17 Taf. 7365-5

38. **Campbell Macknight: Bugis and Makassar Manuscripts.** In Vorbereitung 5309-3

39,1. **Barend Jan Terwiel** and **Chaichuen Khamdaengyodtai: Shan Manuscripts.** Part 1. 2003. 250 S. m. 10 Abb. 7973-4

40. **Altorientalische Dokumente.** In Vorbereitung

41,1. **Christiane Schaefer: Tocharische Handschriften.** In Vorbereitung

42. **Mon-Handschriften.** In Vorbereitung

43,1. **Veronika Six: Arabische Handschriften der Kopten.** In Vorbereitung

44,1 **Thomas O. Höllmann** (in Verb. m. Michael Friedrich): **Handschriften der Yao.** 2004. 723 S. 8403-7

45. **Koreanische Handschriften und seltene Drucke.**

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND SUPPLEMENTBÄNDE (VOHD-S)

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft begründet von **Wolfgang Voigt,** weitergeführt von **Dieter George,** im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel.**

1,1. **Klaus Ludwig Janert: An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.** Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., Ln. [mehr nicht erschienen] 1172-2

2. **J. F. Rock: The Life and Culture of the Nakhi Tribe of the China-Tibet Borderland. – M. Harders-Steinhäuser / G. Jayme: Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Nakhi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.** 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1173-0

3. **Klaus Wenk: Thailändische Miniaturmalereien.** Nach einer Handschrift der Indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV, 116 S. m. 20 doppelseit. u. 6 einseit. Farbtaf., Ln. 1174-9

4. **Wilhelm Rau: Bilder hundert deutscher Indologen.** 1965. 13 S., 100 Bildtaf. (Lieferbar nur noch bei Gesamtbezug des VOHD; 2., erw. u. verbesserte Aufl. s. o. Glasenapp-Stiftung, Bd. 23) 1175-7

5,1. **Magadbürin Haltod,** Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen.** Aus mongolischen Manuskript-Karten zusammengestellt. Teil 1. Mit einer Einleitung von **Walther Heissig.** 1966. XI, 217 S., 26 Lichtdruckfalttaf. (dav. 2 mehrfarbig), Ln. 1176-5

5,2. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen.** Teil 2. Mongolische Manuskriptkarten in Faksimile. 1978. XV S. m. 4 Abb., 132 zweifarb. Taf., 2 Falttaf., Ln. 2396-8

5,3. **É. Rasidondug / H.-R. Kämpfe / Veronika Veit: Mongolische Ortsnamen.** Teil 3. Planquadratzahlen und Namensgruppierungen. 1981. VIII, 207 S., Ln. 3303-3

6. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken.** Mit einer Einleitung und Glossar. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Falttaf., Ln. 1177-3

7. **Klaus L. Janert / R. Sellheim / H. Striedl: Schriften und Bilder.** Drei orientalische Untersuchungen. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1178-1

8. **Lore Sander: Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.** 1968. XII, 206 S., 5 Taf. u. 41 Alphabettafeln, Ln. 1179-X

9,1. **E. R. Sreekrishna Sarma,** Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmaṇa.** 1. Text. 1968. XVII, 210 S., Ln. 1180-3

9,2.-3. **–,** Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmaṇa.** 2. + 3. Vyākhyā of Udaya. 1976. XIII, 342 S.; VI, 371 S., 2 Bde., Ln. 1904-9

10. **Klaus L. Janert: Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Aśoka-Inschriften.** Mit Editionen und Faksimile in Lichtdrucktaf. 1972. 153 S.,107 Taf., Ln. 1181-1

11. **Martin Gimm,** Hrsg.: **Die chinesische Anthologie Wen-hsüan.** In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. 1968. X, 222 S., 5 Taf., Ln. 1182-X

12. **Bernhard Kölver: Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājata-raṅgiṇī des Kalhaṇa.** 1971. XII, 196 S. m. 4. Abb., 4 Taf., Ln. 1183-8

13. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongoleireise zur späten Goethezeit.** Berichte und Bilder des Josef Rehmann und Alexander Amatus Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Mit einer Einleitung. 1971. VIII, 177 S. m. 18 Abb., 43 Farbtaf., Ln. 1184-6

14. **Ludger Bernhard: Die Chronologie der syrischen Handschriften.** 1971. XX, 186 S., 4 Falttaf., Ln. 1185-4

15. **Barbara Flemming,** Hrsg.: **Fahrīs Husrev u Šīrīn. Eine türkische Dichtung von 1367.** 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S. Faksimile der Handschrift, Ln. 1829-8

16. **Dieter Schuh: Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung.** 1973. VIII, 164 S., 239 S. Tab., Ln. 1203-6

17. **Leo Prijs: Abraham ibn Esras Kommentar zu Genesis, Kapitel 1.** Einleitung, Edition u. Superkommentar. 1973. LIX, 80 S., 3 Taf., Ln. 1186-2
18. **Veronika Six: Die Vita des Abuna Tādēwos von Dabra Māryām im Ṭānāsee.** Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte. des Ṭānāsees, Ln. 2116-7
19. **Herbert Franke / Walther Heissig / Wolfgang Treue,** Hrsg.: **Folia rara. Wolfgang Voigt.** LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Falttaf., Ln. 2166-3

20,1. **Mulakaluri Srimannarayana Murti,** Hrsg.: **Vallabhadeva's Kommentar (Śāradā-Version) zum Kumārasambhava des Kālīdāsa.** Hrsg. unter der Mitarbeit von **Klaus L. Janert.** 1980. XXV, 268 S., Ln. 2902-8
21. **Petra Kappert,** Hrsg.: **Geschichte Sultan Süleyman Kanunis von 1520 bis 1557** oder Ṭabaḳāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik von **Celālzāde Muṣṭafā**, genannt **Ḳoca Niṣāncī.** Faks. d. Handschrift Berlin, Staatsbibl. Ms. or. quart. 1961, m. textkrit. Apparat, Indices, einer Biographie d. Verf. u. Untersuchungen zur osman. Historiographie des 16. Jhs. 1981. VII, 180 S. Einleitung, 532 Taf., Ln. 2911-7
22. **Georg Hazai: Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge.** In Vorbereitung 2961-3

23,1. **Ronald E. Emmerick: The Siddhasāra of Ravigupta.** Vol. 1: The Sanskrittext. 1980. IX, 199 S., Ln. 2904-4
23,2. **–: The Siddhasāra of Ravigupta.** Vol. 2: The Tibetian version with facing English translation. 1982. VIII, 482 S., Ln. 3490-0
24. **Pavoorchatram Rajagopal Subramanian: Annotated Index to Centamil.** The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., Ln. 3339-4
25. **N. Narasimhan Poti / Klaus L. Janert,** ed.: **Yākka Sālēre Kathe.** Tulu Texts of Dravidian Folk Poetry from the South of India. With an English Translation and a Glossary. 1981. 128 S., Ln. 3376-9

26,1. **Klaus L. Janert / Ilse Pliester-Janert,** Hrsg.**: Nachi-Textedition.** Teil 1. 1984. XVI, 482 S., Ln. 4027-7
26,2. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 2. 1984. VII, 628 S., Ln. 4184-2
26,3. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 3. 1986. 419 S., Ln. 4603-8
26,4. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 4. 1989.636 S., Ln. 5123-6
26,11. –15. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 11–15. 1982. 5 Bde. m. zus. 33, 2230 S., Ln. 3905-8
(Wird in der Reihe VOHD-S nicht fortgesetzt)

27. **Barbara Kellner-Heinkele,** Hrsg.: **Deṿhatü L-Meşāyiḫ.** Das biographische Werk über die osmanische Scheichülislame von **Mu-staḳīmzāde** und seinen Nachfolgern. Mit e. Einl. u. Indices**.** 2005. 2 Bde. mit zus. ca. 1024 S. m. ca. 521 Abb., Ln. 5407-3
28. **Erich Lüddeckens,** Hrsg.: **Demotische Urkunden aus Hawara.** Umschrift, Übersetzung und Kommentar. Unter Mitarbeit **Rolf Wassermann.** Nach Vorarbeiten von **W. Erichsen** und **C. F. Nims.** 1998. XI, 298 S., Mappe m. 34 Urkunden. 5408-1
29. **Christiaan Snouck Hurgronje: Katalog der malaischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin.** Reproduction of the Manuscript (Leiden Cod. Or. 8015). Ed. with an Introd. by **E. U. Kratz.** 1989. XXXVIII, 268 S., Ln. 5144-9
30. **Klaus Wille: Die handschriftliche Überlieferung des Vinayavastu der Mūlasarvāstivādin.** 1990. 174 S., Ln. 5220-8
31. **Reinhold Grünendahl: A Concordance of H. P. Śāstri's Catalogue of the Durbar Library and the Microfilms of the Nepal-German Manuscript Preservation Projekt. / Hara Prasād Sāstri: A Catalogue of Palm-Leaf and Selected Paper Mss. Belonging to the Durbar Library Nepal, Vol. I and II.** Nachdruck der Ausgabe Kalkutta 1905 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler**. 1989. Zus. 904 S., Ln. 5313-1
32. **The diary of Karl Süssheim (1878–1947), Jewish Orientalist between Munich and Istanbul.** Selected, translated and annotated by **Barbara Flemming** and **Jan Schmidt.** 2002. VIII, 334 S., Ln. 7573-9
33. **Cecil Bendall: Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge.** Nachdruck der Ausgabe Cambridge 1883 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler.** 1992. XIV, LVI, 225 S. m. 7 Abb., Ln. 6055-3
34. **Hartmut Walravens / Manfred Taube: August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine.** Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke. Mit einem Beitrag von **Michael Hahn.** 1992. 531 S. Text, 207 Taf. m. 281 Abb., Ln. 5833-8
35. **Nuran Tezcan: Lāmiʿīs Gūy u Cevgan.** 1994. 389 S. u. 69 Taf., Ln. 6472-7
36. **Hartmut Walravens**, Hrsg.: **Joseph Franz Rock (1884–1962)**. Berichte, Briefe und Dokumente des Botanikers, Sinologen und Nakhi-Forschers. Mit einem Schriftenverzeichnis. 2002. 452 S., Frontisp., Ln. 7693-X
37. **Jürgen Paul: Katalog sufischer Handschriften aus der Bibliothek des Instituts für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften, Republik Usbekistan**. 2002. IV, 358 S. russ. Text, Ln. 7931-9
38. **Jan-Ulrich Sobisch: Life, Transmissions, and Works of Ames-zhabs Ngag-dbang-kun-dga'-bsod-nams, the Great 17th Century Sa-skya-pa Bibliophile**. 2007. X, 607 S., Ln. 8867-9

– Stand April 2013 –